

# NEXUS

MAGAZIN

Visionäre Zukunft

## Der Weg des Aufstiegs

Alternative Heilmethoden

## Die ungewöhnliche Geschichte des Alfons Ven

Future-Tech

## Der Informationspool des Universums

Russische Wissenschaft

## Kosirews Ätherforschung

Insider

## Neue Enthüllungen von „Henry Deacon“

Gesundheit

## Xylitol: Die süße Rettung





Thomas Kirschner

Liebe Leser, während Sie hoffentlich ein paar ruhige Tage zum Jahreswechsel hatten, sind wir hier durch die wahrscheinlich arbeitsreichste Zeit seit unserer Gründung gegangen. Es ist einfach unglaublich, wieviel schnöde Verwaltung und Organisation die heutige Zeit selbst einer kleinen Firma wie der unseren abverlangt. Hätte ich nicht ein solch tapferes Team im Rücken, wären wir hier längst in einer Lawine abzuheftender Belege und unausgefüllter Formulare untergegangen. Das vorliegende Heft zu machen, das bedeutete für mich diesmal ein Prozent Kreativität und 99 Prozent Bürokratie. Ich kann daher aus eigenem Erleben heraus gut verstehen, wenn manche Leser mir wütende Briefe schreiben, weil sie mit den unumgänglichen Formalitäten bei der Online-Bestellung unserer Hefte nicht klarkommen. Aber was hilft's? Ohne diese Automatismen, so unflexibel sie auch sind, würden wir hier vor lauter Verwaltungsarbeit überhaupt nichts mehr gebacken bekommen.

Ein Glück, dass es trotz solcher bürokratischen Unbill da draußen immer noch ein paar Autoren gibt, die den Mumm haben, neben ihrer Steuererklärung auch noch ab und zu einen Artikel zu verfassen. Seit länger Zeit hatte ich schon mein begehrtliches Redakteursauge auf das Werk von David Wilcock geworfen, weil ich diesen Mann endlich meiner deutschen Leserschaft vorstellen wollte. Nun bin ich stolz, Ihnen gleich zwei Artikel präsentieren zu können, in denen er zu Wort kommt. Weiteres Material ist in Vorbereitung.

Sehr interessant finde ich auch das Lebenswerk von Alfons Ven, einem belgischen Heiler, der nun endlich auch weit über seine Landesgrenzen hinaus bekannt wird. Dies ist mal wieder einer jener Artikel, die für den interessierten Leser eine direkte Handlungsmöglichkeit bieten, denn Alfons Ven ist für jeden erreichbar, der ihn konsultieren will. Wir haben das selbst gerade ausprobiert und haben ihn prompt persönlich kennengelernt.

Ganz konkret wird es auch in unserem Artikel über Xylitol, einer Alternative zu

Zucker, die mir trotz des verdächtigen Namens viel besser schmeckt und auch sinnvoller erscheint. Hierzulande scheint außer mir kaum einer Xylitol zu kennen. Ganz zu Unrecht, denn es scheint mir mit Abstand die klügste Zucker-Alternative von allen zu sein. Daher habe ich aus dem Fundus der australischen NEXUS-Ausgaben den passenden Artikel für Sie ausgegraben.

Hoherfreut war ich, als Dr. Müller mir seinen neuesten Artikel zusandte. Ich finde es irgendwie beruhigend, neben den vielen „abgefahrenen“ Themen in unserem Heft den Beweis dafür zu sehen, dass man keineswegs die Bodenhaftung verlieren muss, um höchst spannende Forschung zu betreiben. Dass sie in diesem Fall auch noch aus Deutschland kommt, freut mich um so mehr.

A propos Deutschland: Über unsere Vergangenheit im Dritten Reich scheint mir das letzte Wort noch längst nicht gesprochen. Das belegt auch mal wieder unser Artikel über die widersprüchliche Faktenlage in Bezug auf den angeblichen Tod Adolf Hitlers zu Kriegsende, der sich vielleicht so gar nicht ereignet hat. Und ich kann Ihnen schon jetzt versprechen, dass wir sowohl in NEXUS als auch was Buchveröffentlichungen im Mosquito-Verlag angeht, über die Geheimnisse des Dritten Reichs noch sehr viel Material in der Pipeline haben, das wir für signifikant halten. Es ist ein Treppenwitz der Geschichte, dass wir Deutschen uns die spannendsten Erkenntnisse über unsere Vergangenheit von ausländischen Autoren erzählen lassen müssen. Doch erzählt sollen sie werden!

Ich lasse an dieser Stelle ganz bewusst ein paar sehr interessante Artikel unerwähnt, denn es macht mir wie immer großen Spaß, Ihnen noch ein paar Überraschungseier ins Heft zu packen, die dann wieder für das nicht leicht zu ergründende, NEXUS-typische Leseerlebnis sorgen, das wir alle so schätzen.

Herzliche Grüße!

Thomas Kirschner



Willem de Ridder

## Die ungewöhnliche Geschichte des Alfons Ven

Die tiefgreifenden Erfahrungen des Belgiers Alfons Ven lehrten ihn, dass unsere sichtbare physische Welt von einer unsichtbaren, geistigen Dimension gesteuert wird. Mit diesem Ansatz erzielt er aufsehenerregende Erfolge bei vielen Problemen des Körpers und der Psyche. Hier erzählt er den faszinierenden Weg zur Entwicklung seiner Methode.

Seite 14



### Aktuelles

#### 6 Global News

Alarmierender Anstieg der Nebenwirkungen von Medikamenten | Geimpfte Kinder anfälliger für ADHS und Autismus | Fehlinformationen in Al Gores Film „Eine unbequeme Wahrheit“ | Großer Müllteppich im Pazifik | Vergifteter russischer Ex-Spion war bezahlter MI6-Agent | Putin warnt vor jenen, die die Welt beherrschen wollen | Mikrowellenherde und Fettleibigkeit | Vitamin- und Mineralmangel in Europa weit verbreitet | Norwegen bereitet sich auf Planet X vor

### Gesundheit

#### 14 Die ungewöhnliche Geschichte des Alfons Ven

Wie Ingenieurwesen, Nahtoderfahrungen, Homöopathie und Alchemie zu einem sanften, natürlichen Heilungsansatz kombiniert werden können.

#### 52 Xylitol - Die süße Rettung?

Xylitol ist nicht nur ein sicheres natürliches Süßungsmittel, sondern auch gut für die Zähne, stabilisiert den Insulin- und Hormonpegel und wirkt außerdem gesundheitsfördernd.

### Wissenschaft

#### 31 Russische Ätherforschung: Der Zeit weit voraus

Der russische Astronom Nikolai A. Kosyrev forschte jahrzehntelang an einer unscheinbaren, doch maßgeblichen physikalischen Größe, die er selbst den „Fluss der Zeit“ nannte.

#### 60 Der quantenphysikalische Informationspool

Dr. Müller erklärt, wie man Schwingungsprozesse nutzt, um den gegenwärtigen Zustand des Universums zu messen - ohne Umweg über das Licht.

Dr. H. Müller

## Der quantenphysikalische Informationspool

Das Licht der Sterne und Galaxien informiert uns ausschließlich über die kosmische Vergangenheit. Protonenresonanzen hingegen ermöglichen den Zugriff auf Informationen aus unterschiedlichen Regionen des Universums zum gegenwärtigen Zeitpunkt.

Seite 60

## Geschichte

### 65 Wie Adolf Hitlers Tod erfunden wurde (Teil 2)

Um Stalin hinteres Licht zu führen, begingen deutsche Zahnärzte offensichtlich Betrug.

## Visionäre Zukunft

### 37 Der Seher spricht (Teil 1)

David Wilcock über seine eigene Entwicklung, unterdrückte Wissenschaft, das Montauk-Projekt und 2012.

## Twilight Zone

### 74 Neues von „Henry Deacon“

Wer auch immer sich hinter diesem Pseudonym versteckt: Henry Deacon scheint eine Person mit außergewöhnlichem Insiderwissen zu sein.

## Nachbrenner

### 4 Leserbrief

### 85 Leserservice

### 90 Reviews

Bücher: Die Lügen der Vitaminlobby | Der Kopf des Osiris | Die Freimaurer | Die Terror-[F]lüge | Geheimsache BRD

DVDs: All About Tesla | The Return of the Nephilim | Sie sind hier! | Fastwalkers | Kontra Evolution | Jan van Helsing im Gespräch | Illuminati III

### 100 Impressum



Edgar Cayce

David Wilcock

## Der Seher spricht

David Wilcock gilt Vielen als die Reinkarnation des legendären „schlafenden Propheten“ Edgar Cayce. Im ersten Teil dieses ausführlichen Interviews spricht David über seine eigene Entwicklung, über ufos und das Montauk-Projekt, über 2012, das „Gesetz des Einen“ und den Weg des Aufstiegs.

Seite 37

Sherill Sellman

## Xylitol - Die süße Rettung?

Sie suchen ein natürliches Süßungsmittel ohne Nebenwirkungen, frei von künstlichen Ersatzstoffen und gut für die Zähne? Nebenbei soll es Ihren Insulin- und Hormonpegel stabilisieren und allgemein gesundheitsfördernd wirken? Versuchen Sie Xylitol!

Seite 52



## Schlechte Telefonberatung

**S**ehr geehrter Herr Wagner, Ihre Zeitschrift ist sehr informativ und für mich sehr aufschlussreich, besonders die drei Teile „Sternenfeuer – Das Gold der Götter“. Mich interessiert dieses Thema schon seit vielen Jahren sehr stark, genau genommen seit 1998, als ich von einem Ruf geweckt wurde. Diese Stimme (männlich) war allgegenwärtig, sie schien den gesamten Raum zu erfüllen und sagte mehrmals klar und deutlich das Wort „Orion“. Seither lässt mich das Thema nicht mehr los und ich lese und sammle alles darüber [...]

Nun mein eigentliches Anliegen: Es geht um die Vorstellung neuer Bücher, speziell „Der schlafende Prophet erwacht“, und die Website „Divine Cosmos“ von David Wilcock. Ich habe am Samstag, den 15.12.2007, in Ihrer Redaktion angerufen mit der Bitte, ob es jemanden in Deutschland gibt, der auch mit dem Thema „Ra-Kollektiv“ konfrontiert wird. Ich meine damit keine Leser wegen des Datenschutzes, sondern jemanden, der darüber schreibt oder anderweitig damit beschäftigt ist. Der junge Mann am Telefon konnte mir da nicht weiterhelfen – gefühlsmäßig war er für mich nicht der richtige Ansprechpartner –, aber immerhin sagte er mir, dass in der nächsten Ausgabe ein längeres Interview mit David Wilcock erscheint, welches ich mit Spannung erwarte.

Ihre Zeitschrift steht ja für besondere Themen – Themen, die andere nicht aufgreifen. NEXUS ist für die, die an Dinge zwischen Himmel und Erde glauben, die schwer zu beweisen sind, aber doch existieren. Die Kommunikation beginnt da für mich schon am Telefon. Als Einzelkämpfer erreicht man nicht viel, wie unzählige Beispiele in der Geschichte belegen. Weiterhin würde es bestimmt auch Ihre Auflage erhöhen, wenn sie Ihr Telefon mit den richtigen Menschen besetzen – das ist nicht böse gemeint. Ich wünsche Ihnen von Herzen ein schönes Weih-

nachtsfest und ein erfolgreiches neues Jahr 2008. Es wäre schön, wenn Sie mir antworten, schriftlich oder gern auch telefonisch. Gottes Segen.

*Susann Witzel, Grattersdorf*

**NEXUS:** Ja, der ungeeignete Mitarbeiter am Telefon: Das war der Chef. Der macht uns hier öfter mal Ärger.

Leider kennen wir in Deutschland niemanden, der ebenfalls mit dem Thema „Ra-Kollektiv“ konfrontiert wird – vielleicht kann Ihnen ja der Silberschnur-Verlag weiterhelfen?

Was Ihre Kontaktaufnahme mit außerirdischen Intelligenzen betrifft, raten wir zur Vorsicht. In der Redaktion macht gerade das Buch „The Allies of Humanity“ von Marshall V. Summers die Runde – gechanneltes Material, wohl gemerkt –, in dem die Menschheit davor gewarnt wird, im Zuge des baldigen (bzw. bereits existenten) außerirdischen Kontakts ihre Selbstverantwortung und Unterscheidungsfähigkeit nicht in die Hände anderer Rassen zu legen, die zwar mental und technologisch, aber nicht spirituell weiterentwickelt sind. Es warnt vor einer „Pazifizierung“, die in Unmündigkeit und Abhängigkeit endet. Die Aussagen decken sich nach unseren Erkenntnissen mit den Ergebnissen vieler namhafter UFO-Forscher. Bleiben Sie also trotz der starken Eindrücke kritisch und selbstbewusst!

## Blinder Hass

**H**err Nexianer, Ihr werdet ja immer dreister!

Nicht genug damit, dass Sie die treuen Forumsmitglieder vergrault und ohne zu fragen an Allmystery verschoben (= verraten und verkauft) haben, jetzt wollen Sie auch noch uns Leser aus der Anonymität holen, indem wir uns bei Ihnen für den Bezug registrieren lassen sollen. Was soll diese dämliche Kontrolltätigkeit – und das auch noch ohne Angabe von Gründen?

Ist Ihnen klar, dass man Ihnen nicht mehr trauen kann? Mich jedenfalls verlieren Sie als Leser; ich hab' von Ihren Schweinereien die Nase voll. Sie ticken doch nicht ganz richtig! Ab jetzt lese ich nur noch die englische Originalausgabe. Sie sind nicht seriös und verprellen unverschämt die Leute.

Scheren Sie sich zum Teufel, Sie Charakterarschloch. Sie sind einfach nicht der Richtige, um dieses Magazin verantwortungsvoll zu leiten.

*denkdireineemailaus@duschnüffler.de*

## Viel Feind, viel Ehr'?

**K**ommentar aus unserem Weblog, dem NEXUS Holodeck:

Ehrlich gesagt, ich finde es traurig, was sie in ihrem Verlag teilweise für einen bodenlosen Mist verbreiten! Ein schöner Hort für jeden ambitionierten Verschwörungstheoretiker und angehenden Esoteriker.

Ihr Verlag bedient jeden, der affektartig das Konventionelle ablehnt und nahezu zwanghaft nach Alternativen sucht, um diese wiederum kritiklos anzunehmen. Großartiger Vorreiter ist hier das NEXUS-Magazin. Ein schier unglaubliches Sammelsurium von Artikeln, deren beste Referenz die Autoren selbst sind. Diese messen sich leider nicht nach wissenschaftlichen Kriterien, die Artikel sind oft dilettantisch geschrieben, wie z. B. „Chemtrails und UFOs“ (Niveau: Jugend forscht). Wirklich anmaßend ist auch der Artikel über Schimmelpilze als alleinige Ursache für Krebs. Solch eine Aussage würde sich noch nicht einmal die böse Wissenschaft erlauben. Es wird nicht mehr als Theorie, sondern bereits als Faktum angepriesen, ohne ein ausreichendes Testscenario initiiert zu haben und entsprechend anerkannte Nachweise zu erbringen. Mag sein, dass Schimmel eine Ursache für Krebs sein kann, aber wie kann man denn ausschließen, dass es weitere mögliche Ursachen für die Entstehung von Krebs gibt?

Unfassbar sind auch die Angebote aus Ihrem „Schwesterverlag“, der im Wesentlichen als OnlineShop für überbeuerten EsoTechnikSchnickschnack und einigen wenigen nützlichen Dingen fungiert. Da kostet beispielsweise eine Taschenlampe mit Kurbel minimal satte 29,95 Euro, wo doch fast jeder weiß, dass die Dinger längst für zehn zu haben sind. Für alle Hypochonder gibt es jetzt auch den „Naturfeldstabilisator NFS 8“. Na super! Ich glaub', es hackt! Sehr witzig sind auch die Bodyguard und ATOX-Produkte. Wer dafür Geld ausgibt, selbst Schuld!

Ich werde das Gefühl nicht los, dass hier mit der Gutgläubigkeit von Menschen Geschäfte gemacht werden. Das ist einfach nur mies! Die Esoterik hat gewiss etwas Eskapistisches, daher kann ich die Flucht dahin verstehen, aber sie hat leider keine Antworten auf die Probleme in der realen Welt. Merkwürdig, was in ihren Publikationen für angebliche Spezialisten (meist per Deklaration) oder sogar alternde Ex-Fußballer zu sagen haben. Ich hoffe, Sie und Ihre Leser bleiben auf Ihrem Holodeck. Da ist die Welt vor Ihnen sicher. Dort können Sie ungestört Ihren Psycho-markt abhalten.

*Alex Mayr, alex@mayr.com*

**NEXUS:** Puh! Schönen Dank auch. Wir überlegen uns gerade, ob wir Ihnen empfehlen, dann halt einfach etwas anderes zu lesen, oder ob wir insgeheim unsere Arbeit gerade für Menschen wie Sie machen.

## Chinesische Geheimgesellschaft fordert Illuminati heraus

Ausgabe 14/07

**G**igantisch! Ich finde, solches sollte an alle Öffentlichkeit. Es wird Zeit, dass den unterdrückenden Machthabern dieser Zeit, dieses Planeten, gezeigt wird, dass Menschen freiere Lebensweisen bevorzugen. Da sie das Geldsystem beherrschen, werden sie auch sicher zu vermeiden

versuchen, dass es so etwas wie ein Grund-„Einkommen für alle“ gibt, wie es zum Beispiel Götz W. Werner [Kiepenheuer&Witsch, 2007] vorschlägt [...]

Nun frage ich mich aber trotz des Artikels, ob man Menschen nur mit Morddrohungen von destruktiven Plänen abbringen kann und wie viele Gegenstrategien sie entwickeln. Genauso frage ich mich, ob nicht auch „Außerirdische“ dahinter stehen, die letztlich den Plan lenken? Wenn man gewisse Bücher, z. B. Sitchin oder auch das von H. Holey liest, dann kann man sich wirklich fragen oder ängstigen, was da abläuft. Laut dem Buch sollen bis 2012 sechs Organisationen [...] die Weltherrschaft erlangen wollen (auch der Dalai Lama und Co. sollen eine der Parteien sein). Doch auch die letzte Variante, die als „spiritueller Aufstieg“ gilt, ist im Grunde alles andere als schön, tolerant oder menschenfreundlich, wie ich unterdessen finde. Es sei denn, es handelt sich um ein unausweichliches, zyklisches, kosmisches Ereignis, hinter dem keine außerirdischen Wesen oder weltlichen Organisationen stehen, sondern einfach galaktische Rhythmen von Ereignissen. Dann müssen wir wohl akzeptieren lernen.

Der „spirituelle Aufstieg“ zielt ja darauf ab, dass sich die Energien der Lichtkörper derart rasant in kürzester Zeit erhöhen müssten, sodass diese Zeit überhaupt zu überleben wäre (und wenn man schaut, wo die meisten – auch spirituell Interessierten – heute stehen). Es sollen ja laut den Aussagen auch nur Wenige schaffen. Auch das wird an einigen Orten als Armageddon geschildert und steht in Verbindung mit der „weißen Bruderschaft“, den „Plejadiern“, „Sirianern“ und „Arkturanern“, welche ja auch mit den Kornkreisen zu tun haben sollen. Einige sollen ja, wenn es kritisch wird, mit Raumschiffen davonfliegen. Ich frage mich nach all der vielen diesbezüglichen Literatur schon: Was stimmt da wirklich? Was sind mediale Träume und Wün-

sche? Was ist absichtliche Manipulation und wem kann man letztlich noch glauben? Denn viele Autoren, die ähnlichen Themen nachgehen, wie z. B. in „Sternenfeuer“ oder „Elexier“, bringen die ganzen Namen, Herkünfte und Ereignisse in zum Teil sehr widersprüchliche Aussagen, sodass man zum Schluss entscheiden kann, wem man nun Glauben will und was dies auf die heutige und zukünftige Zeit für Auswirkungen hat.

Auch die Erde hat noch ihre Pläne, wenn ja der „Supervulkan“ des Yellowstone-Nationalparks überfällig ist. Ein Ausbruch wäre für alle Erdenbewohner sehr heikel. Mag das Leben selbst also für Liebe und das Beste wirken.

*Scheila, Schweiz*

**NEXUS:** Vielleicht werden wir ja nie herausfinden, was stimmt, und stattdessen – je weiter wir auf 2012 zugehen – immer tiefer in einen Zustand hineingeraten, in dem sich Traum und Realität untrennbar mischen, bis sich dann das erfüllt, was die Mayas, das Johannes-Evangelium und viele andere Bücher und Schriften schon vorhergesagt haben: „the rapture“ (die Verückung). Vergleichen Sie dazu beispielsweise die Interviews mit David Wilcock und Dan Burisch.

## Weihnachtsgrüße

**L**iebes NEXUS-Team, ich wünsche Ihnen eine fröhliche Weihnacht, Zeit zur Entspannung, Besinnung auf die wirklich wichtigen Dinge und viele Lichtblicke im neuen Jahr.

Ihr Magazin gefällt mir nach wie vor gut, der Artikel „Sternenfeuer – Gold der Götter“ hat mich besonders fasziniert. Aber alle Artikel haben einen Stellenwert bei mir. Machen Sie so weiter. Gottes Schutz und Segen für Sie und ihre Tätigkeit.

Mit Herzlichen Grüßen, Ihre Leserin

*Margot Kautz, Eifel*



## Alarmierender Anstieg der Nebenwirkungen von Medikamenten

Es gibt immer mehr Berichte über folgenschwere Nebenwirkungen von Medikamenten. Ernsthaftige Schädigungen des Patienten – wie lebensbedrohliche Zustände oder bleibende Behinderungen – wurden 2005 in den USA 2,6 Mal häufiger verzeichnet als 1998. Tödliche Folgen haben sich fast verdreifacht, nämlich von 5.519 Fällen 1998 auf 15.107 Fällen im Jahr 2005. Das geht aus einer Studie hervor, die Forscher auf Grundlage von Daten der US-Gesundheitsbehörde FDA (Food and Drug Administration) erstellten. Schätzungen zufolge sind die Zahlen in Großbritannien sogar noch besorgniserregender.

Obwohl hunderte Millionen Dollar ausgegeben werden, um ein Medikament auf den Markt zu bringen, ist das System, mit dem Medikamente nach der Zulassung überwacht werden, alles andere als sicher. Die FDA verlässt sich hierbei auf Berichte von Ärzten und Patienten, doch wenn jemand mehrere Medikamente auf einmal nimmt, ist es oft unmöglich festzustellen, welches davon für welche Nebenwirkung verantwortlich ist. Zudem ist das Meldesystem freiwillig, sodass über viele Nebenwirkungen vermutlich nie berichtet wird.

Das bedeutet, dass trotz der 90.000 Berichte, die die

FDA im Jahr 2005 erhielt, nicht sicher gesagt werden kann, wie groß das Problem tatsächlich ist, so Thomas Moore vom Institute for Safe Medication Practices in Pennsylvania, einer der Autoren der Studie (*Archives of Internal Medicine*, Band 167, S. 1752).

Doch auch wenn die genaue Zahl nicht bekannt ist, ist die Zunahme besorgniserregend. Zwar stieg auch die Zahl der Verschreibungen zwischen 1998 und 2005, doch die der Nebenwirkungen stieg vier Mal so schnell. Medikamente, die aus Sicherheitsgründen wieder vom Markt genommen wurden, waren Auslöser für ein Viertel der Nebenwirkungen in der Anfangsphase, aber sie bilden weniger als ein Prozent der Berichte im Jahr 2005.

Unabhängig davon, welche Ursachen im Einzelnen eine Rolle spielen, geht es laut der Autoren der Studie um viele unterschiedliche Medikamente. Daher muss die Überwachung verschärft werden. „Diese ansteigende Rate bedenklicher Nebenwirkungen zeigt, dass das gegenwärtige System die Patienten nicht genug schützt“, meint Moore.

Quelle: *New Scientist*, 15.09.2007

## Geimpfte Kinder anfälliger für ADHS und Autismus

Eine neue Studie weist auf einen deutlichen Zusammenhang zwischen

neurologischen Störungen wie ADHS (Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom) oder Autismus und Impfungen in der Kindheit.

Im Verlauf der Studie, die von der Organisation Generation Rescue in Auftrag gegeben wurde, wurden mehr als 17.000 geimpfte und ungeimpfte Kinder in neun Bezirken in Oregon und Kalifornien verglichen. Dabei kam heraus, dass von 9.000 Jungen zwischen vier und 17 Jahren die Geimpften mit 2,5-facher (155 Prozent höherer) Wahrscheinlichkeit neurologische Störungen hatten als die Ungeimpften. Geimpfte Jungen litten mit 224 Prozent höherer Wahrscheinlichkeit an ADHS und mit 61 Prozent höherer Wahrscheinlichkeit an Autismus.

Bei älteren geimpften Jungen waren die Ergebnisse sogar noch dramatischer. Geimpfte Jungen zwischen elf und siebzehn Jahren entwickelten mit 158 Prozent höherer Wahrscheinlichkeit eine neurologische Störung, mit 317 Prozent höherer Wahrscheinlichkeit bekamen sie ADHS und mit 112 Prozent höherer Wahrscheinlichkeit Autismus.

Generation Rescue schaltete daraufhin eine ganzseitige Anzeige in *USA Today*. In der Anzeige werden die 36 heutzutage empfohlenen Impfungen mit den zehn verglichen, die 1983 empfohlen wurden, und es wird gefragt: „Überimpfen wir unsere Kinder?“

Von 1983 bis heute stieg die Autismusrate von einem pro 10.000 Kinder auf eines pro 150, was einer Wachs-

tumsrate von 6.000 Prozent entspricht. (Jungen sind von neurologischen Störungen deutlich häufiger betroffen; sie stellen etwa 80 Prozent der Fälle). Im gleichen Zeitraum verdreifachte sich die Anzahl der empfohlenen Impfungen.

Die hitzige Debatte über die Ursachen neurologischer Störungen bei Kindern hat sich zwar längst nicht abgekühlt, doch bisher hatte es keine Studie gegeben, die ungeimpfte Kinder einbezog.

Die Organisation Generation Rescue wurde von Eltern gegründet, deren Kinder an neurologischen Störungen leiden. Sie widmet sich der Erforschung der Ursachen und Behandlungsmethoden von Autismus, ADHS, ADS, Asperger-Syndrom und anderen Entwicklungsstörungen.

Quelle: *Pressemitteilung von Generation Rescue*, 25.09.2007, [www.generationrescue.org/survey\\_pr.html](http://www.generationrescue.org/survey_pr.html)

## Fehlinformationen in Al Gores Film „Eine unbequeme Wahrheit“

Nachdem die britische Regierung Al Gores Film „Eine unbequeme Wahrheit“ in Schulen verteilen ließ, hat das Mitglied der New Party Stewart Dimmock die Angelegenheit vor Gericht klären lassen. Dort wurde festgestellt, dass der Film in neun Punkten



irreführende Informationen verbreitet, und dass der Leitfaden, den die Berater des Bildungsministers verfasst hatten, die politische Propaganda des Films noch verstärken.

Um den Film zeigen zu dürfen, muss die britische Regierung den Leitfaden für Lehrer überarbeiten, um Folgendes deutlich zu machen:

1. Der Film ist ein politisches Werk und nennt nur *eine* Seite der Argumente.
2. Wenn Lehrer den Film zeigen, ohne auf den o.g. Tatbestand hinzuweisen, verstoßen sie gegen Absatz 406 des Bildungsgesetzes 1996 und machen sich der politischen Indoktrinierung schuldig.
3. Neun falsche Informationen müssen den Kindern im Einzelnen erläutert werden:
  - Es wird behauptet, dass der schmelzende Schnee auf dem Kilimandscharo ein Beweis für die globale Erwärmung sei. Der Experte der Regierung musste zugeben, dass dies nicht korrekt ist.
  - Es wird angedeutet, dass Proben aus dem ewigen Eis beweisen, dass ansteigende CO<sub>2</sub>-Werte in den letzten 650.000 Jahren zu höheren Temperaturen geführt hätten. Das Gericht befand, dass der Film hier irreführend sei. Das Ansteigen der CO<sub>2</sub>-Werte hinke dem Ansteigen der Temperaturen um 800 bis 2.000 Jahre hinterher.
  - Es werden aufwühlende Aufnahmen vom Hurri-

kan Katrina gezeigt, um anzudeuten, dass dieses Ereignis durch globale Erwärmung ausgelöst worden sei. Der Experte der Regierung gab zu, dass es „nicht möglich“ sei, Einzelereignisse der globalen Erwärmung zuzuschreiben.

- Es wird das Austrocknen des Tschadsees gezeigt und behauptet, dass dies durch die globale Erwärmung verursacht werde. Der Regierungsexperte räumte ein, dass das nicht den Fakten entspreche.
- Es wird behauptet, dass einer Studie zufolge Polarbären wegen der verschwindenden Eisschicht ertrunken seien. Wie sich herausstellte, missverstand Mr. Gore die Studie: In Wirklichkeit ertranken vier Polarbären bei einem besonders schweren Sturm.
- Es wird vorhergesagt, dass die globale Erwärmung den Golfstrom anhalten und damit Europa eine neue Eiszeit bescheren könne. Vor Gericht wurde bewiesen, dass dies aus wissenschaftlicher Sicht unmöglich ist.
- Die globale Erwärmung wird für das Artensterben verantwortlich gemacht, einschließlich des Ausbleichens der Korallenriffe. Die Regierung konnte keine Beweise zur Stützung dieser These vorbringen.
- Es wird behauptet, der Meeresspiegel könne bis zu sieben Meter ansteigen und dadurch Millionen von Menschen dazu

zwingen, ihre Heimat zu verlassen. In Wirklichkeit geht man davon aus, dass der Meeresspiegel in den nächsten hundert Jahren etwa 40 Zentimeter ansteigt und dass keine Völkerwanderungen zu befürchten sind.

- Es wird behauptet, dass die Bewohner bestimmter Inseln im Pazifik aufgrund des steigenden Meeresspiegels nach Neuseeland evakuiert werden mussten. Auch das konnte die Regierung nicht beweisen und das Gericht hielt fest, dass es sich vermutlich um eine falsche Behauptung handelt.

Quelle: *The New Party News*, 03.10.2007, [www.newparty.co.uk](http://www.newparty.co.uk)

## Großer Müllteppich im Pazifik

Ein großer Müllteppich, eine kompakte Masse aus Plastikmüll und Meeresablagerungen, treibt etwa 1.600 Kilometer westlich von San Francisco im Pazifik. Die Masse ist viel zu riesig, heikel und weit abgelegen, um sie jemals zu entsorgen, erklärt ein Forscher, der die Gegend gerade inspizierte.

Charles Moore, Meeresforscher im Auftrag der Algalita Marina Research Foundation in Long Beach, forscht und publiziert seit zehn Jahren über den Meeresmüll. Er sagt, dass der Müllteppich – den er auf drei Millionen Tonnen Gewicht und etwa die doppelte Größe von Texas schätzt – größtenteils aus feinen Plastikteilen

besteht, die sich nicht aus dem Ozean fischen lassen.

Durch einen rechtsdrehenden Passatwind sammelt sich der Abfall im Gebiet des Nordpazifikwirbels – genauso wie sich Schaum in der Mitte einer Badewanne sammelt, meinte Moore.

Während der Teppich herumswimmt, baut er sich übrigens nicht biologisch ab, sondern „photo-degradiert“, so der Wissenschaftler. Die UV-Strahlen der Sonne machen das Material spröde wie ein Cabriodach aus Vinyl. Dabei entstehen kleine und kleinste Partikel, teilweise in Staubkorngröße.

Der Müllteppich sei keine feste Insel, wie manche Menschen glaubten, sagte Moore. Er ähnelt eher einer suppiggen Masse, gespickt mit größeren Müllteilen wie etwa zerschlissenen Fischnetzen und alten Reifen – „eine regelrechte Buchstabensuppe“. Von Satelliten aus sei der Müllteppich übrigens nicht zu sehen, da er zu 80 Prozent aus Plastik bestehe und daher durchsichtig sei, ergänzte Moore.

Das Plastik schwimmt knapp unter der Oberfläche, in einer Tiefe von einem Zentimeter bis zu 90 Metern, wie Proben der letzten Exkursion ergeben haben.

„Es ist wie bei einer Toilette, die nie gespült wird. Man kann diese Partikel nicht abfischen. Man kann nur aufhören, sie hineinzuzwerfen.“

Quelle: *San Francisco Chronicle*, 30.10.2007

## Vergifteter russischer Ex-Spion war bezahlter MI6-Agent

Der ehemalige russische Spion Alexander Litvinenko bezog zum Zeitpunkt, als er vergiftete wurde, vom britischen Geheimdienst ein monatliches Honorar von etwa 2.000 Pfund.

Diese Enthüllung durch Quellen in diplomatischen und Geheimdienstkreisen stellt die neueste Wendung der Litvinenko-Affäre dar, und die Beziehungen zwischen London und Moskau haben damit ihren tiefsten Punkt seit dem Kalten Krieg erreicht.

Am Tag seiner Vergiftung, dem 1. November, traf der ehemalige KGB-Agent Litvinenko den Hauptverdächtigen Andrei Lugovoy im Millennium Hotel am Grosvenor Square in London.

Lugovoy behauptet, Litvinenko habe versucht, ihn als Informanten für den MI6 zu gewinnen. Der Geschäftsmann, ebenfalls ein ehemaliger KGB-Agent,

gab außerdem an, sein Ex-Kollege habe ihn gebeten, Anwärter auf politisches Asyl in Großbritannien zu finden. Kurz darauf reiste er nach Russland, von wo er seitdem nicht mehr zurückgekehrt ist.

Litvinenko lief 2000 nach Großbritannien über und man gewährte ihm im Jahr darauf politisches Asyl.

Man geht davon aus, dass Sir John Scarlett, inzwischen Leiter des MI6 und früher einmal in Moskau stationiert, daran beteiligt war, Litvinenko für den Secret Service zu rekrutieren.

Die Tatsache, dass der 43 Jahre alte russische Ex-Spion für Großbritannien arbeitete, als er starb, könnte der Schlüssel zu diesem außergewöhnlichen Mordfall sein.

Lugovoy gab zu, Litvinenko, einen ehemaligen Oberstleutnant des FSB – des neu organisierten KGB – in den Monaten vor seinem Tod mehrfach getroffen zu haben. Doch er versicherte, dass er lediglich als Sündenbock für den Mord

erhalten sollte. Er sei davon überzeugt, der MI6 habe etwas mit dem Verbrechen zu tun, denn man sei dort nicht glücklich über die Art gewesen, wie Litvinenko mit seinen Verbindungen zum Geheimdienst geprahlt habe.

Quelle: *The Daily Mail*, 26.10.2007

## Putin warnt vor jenen, die die Welt beherrschen wollen

Der russische Präsident Vladimir Putin hat behauptet, Russland werde von anderen bedroht, die sein Land aufspalten und die reichhaltigen natürlichen Bodenschätze an sich reißen möchten.

Vor einer Gruppe Kadetten und Mitgliedern einer Jugendgruppe sagte Putin, dass es zwar „eine überwältigende Mehrheit von Menschen auf der Welt“ gebe, die Russland freundlich gesonnen sei, doch es gebe auch einige, die „bis zum heutigen Tag verlangen, unsere Nation solle aufgespalten werden“.

„Manche glauben, wir hätten zu viel Glück mit unserem natürlichen Reichtum, und wollen ihn deshalb aufteilen“, so Putin am Tag der Nationalen Einheit.

„Diese Menschen haben den Verstand verloren“, fügte er lächelnd hinzu.

Im gleichen Atemzug wandte Putin sich gegen die USA und sagte, es gebe Menschen, die „gern eine einpolige Welt aufbauen und über die gesamte Menschheit regieren möchten“. Eine solche einpolige Welt

sei allerdings zum Scheitern verurteilt, fuhr er fort.

„So etwas ist in der Geschichte unseres Planeten noch nie passiert, und ich glaube auch nicht, dass es je passieren wird“, erklärte der Präsident.

Der Tag der Nationalen Einheit wurde 2005 von Putin als Ersatz für den alten Feiertag eingerichtet, der an die bolschewistische Revolution von 1917 erinnerte.

Quelle: *The Scotsman*, 05.11.2007

## Mikrowellenherde und Fettleibigkeit

Mikrowellenherde sind möglicherweise der Auslöser für den epidemieartigen Anstieg der Fettleibigkeit in den USA, in Großbritannien und in Australien.

Jane Wardle, Professorin für klinische Psychologie am University College in London, sagt, dass die Zahl der Fettleibigen kurz nach dem Jahr 1984 anstieg – etwa zum selben Zeitpunkt, als Mikrowellenherde in den Haushalten Einzug hielten. Damals tauchten auch die ersten Fertiggerichte in den Lebensmittelgeschäften auf.

1980 galten acht Prozent der Frauen und sechs Prozent der Männer als fettleibig. 2004 war die Rate der Fettleibigen auf mehr als ein Viertel aller Männer und Frauen angestiegen.

Auch jüngere Menschen leiden vermehrt unter Fettleibigkeit. 16 Prozent der Kinder zwischen zwei und 15 Jahren galten 2003 als fettleibig, 1995 waren



es noch zehn bis zwölf Prozent.

Professor Wardle sagte: „Wir analysierten die Statistiken zur Fettleibigkeit der Bevölkerung über einen Zeitraum von vielen Jahren, und sie tauchte ziemlich eindeutig zwischen 1984 und 1987 auf. Danach sahen wir uns die Veränderungen im Bereich Ernährung und Freizeitgestaltung in diesem Zeitraum an, und eine der auffälligsten Veränderungen war die Geschwindigkeit, mit der wir eine Mahlzeit zubereiten können – aufgrund der Einführung der Mikrowelle.“

*Quelle: BBC Nachrichten, 06.06.2007, <http://news.bbc.co.uk/go/pr/fr/-/2/hi/health/6725775.stm>*

## Vitamin- und Mineralmangel in Europa weit verbreitet

Mehr und mehr Anzeichen weisen auf einen weit verbreiteten Vitamin- und Mineralstoffmangel in der Europäischen Union hin. In einem kürzlich erschienenen Bericht heißt es zum Beispiel, dass in Großbritannien mittlerweile 3,6 Millionen Menschen an Mangelernährung leiden. Laut Angaben der britischen Vereinigung für parenterale und enterale Ernährung kostet die Fehlernährung die staatliche Krankenversorgung pro Jahr mehr als 7,3 Milliarden Pfund (10,8 Milliarden Euro).

Angesichts der Schätzung, dass bis zu sechs Prozent der britischen Bevölkerung an ernsthaftem Vitamin- und Mineralstoffmangel leiden, und der Krankenhaus-

daten, die zeigen dass die Mangelernährung in allen Altersgruppen, selbst bei Neugeborenen auftritt, stellt sich die Frage, wie weise die von der EU-Kommission getroffene Entscheidung ist, tausende von Vitamin- und Mineralstofftabletten aus dem Handel zu nehmen. Dabei ist das Problem nicht auf Großbritannien beschränkt.

1997 zum Beispiel stellte die EU-Kommission in einer Studie zur Ernährung in den Mitgliedstaaten fest, dass es „für fast alle Vitamine, Mineralien und Spurenelemente eine oder mehrere Bevölkerungsgruppen gibt, die weniger als die empfohlene Mindestmenge zu sich nehmen“. Zu den Menschen, die besonders gefährdet waren, gehörten Frauen, Heranwachsende und Kinder, ältere Menschen, Schwangere und Menschen, die gerade eine Diät zur Gewichtsabnahme machen, Vegetarier, Menschen mit Nahrungsmittelallergien und Menschen, die viel Fast Food essen.

Die Nährstoffe, die am häufigsten fehlten, waren Eisen, Jod sowie die Vitamine B<sub>2</sub>, B<sub>6</sub> und D – und das, obwohl diese Stoffe bereits in vielen Fällen (mit Ausnahme des Jod) einigen Nahrungsmitteln zugesetzt werden müssen.

Angesichts dieser Verbreitung von Mangelernährung in Europa sind Naturheilärzte, Heilpraktiker und Millionen empört, dass die EU-Kommission plant, die Höchstmengen für Vitamine und Mineralstoffe in Nahrungsergänzungsmitteln jetzt noch weiter zu begrenzen.

Dabei werden unabhängige Studien ignoriert, die

beweisen, dass der Gehalt an Nährstoffen in unserer Nahrung in den letzten Jahrzehnten rapide gesunken ist. Zudem gibt es Unmengen an wissenschaftlichen Daten zu Vitaminen und Ernährung, die bereits seit 50 oder gar 80 Jahren zugänglich sind. Es wird jedoch allgemein angenommen, dass die von der EU-Kommission angestrebten Höchstmengen weit unterhalb dessen liegen werden, was für die Gesunderhaltung nötig ist. Sollten diese Vorhersagen zutreffen, wird es das Ende für tausende von Nahrungsergänzungsmitteln sein, von denen einige seit Jahrzehnten auf dem Markt sind, ohne dass es Komplikationen gegeben hätte.

Nicht zum ersten Mal widersprachen die Pläne der EU-Kommission ihren in der Vergangenheit gemachten Versprechungen. Als es beispielsweise im Jahr 2002 im Europäischen Parlament um die umstrittene Vorschrift zu Nahrungsergänzungsmitteln ging, veröffentlichte der für Gesundheit und Verbraucherschutz zuständige EU-Kommissar David Byrne im Auftrag der Kommission eine Mitteilung im Internet, in der er behauptete, es ginge „nicht darum, Nahrungsergänzungsmittel zu verbieten, wie manche behauptet haben“.

Byrnes Nachricht war die Antwort auf eine große Zahl von Briefen, die besorgte Bürger an die EU-Kommission geschickt hatten. Es ist also bemerkenswert, dass Byrne damals ausdrücklich schrieb: „Es gibt keinen Zweifel, dass die meisten der heute auf dem Markt erhältlichen Produkte sicher und von angemessener Qualität sind.“ Wenn also die Höchst-

werte für Vitamine und Mineralstoffe tatsächlich so weit gesenkt werden, wie einige Beobachter annehmen, werden viele Verbraucher verständlicherweise daraus schließen, dass die EU-Kommission Produkte verbieten will, die sie selbst für sicher eingestuft hatte.

Vielleicht dachte Byrne an die vielen kritischen EU-Bürger, als er seine Nachricht wie folgt enden ließ: „Ich versichere Ihnen, dass Ihre Interessen und die aller Verbraucher unser Hauptanliegen waren, als wir die Richtlinie entwarfen. Ich bin davon überzeugt, dass Sie das Recht haben, über eine große Auswahl an sicheren und angemessen gekennzeichneten Nahrungsergänzungsmitteln zu verfügen, die Sie kaufen können, wenn Sie möchten. Und ich glaube nach wie vor fest daran, dass die Richtlinie, die demnächst formal im Europäischen Parlament und vom Ministerrat verabschiedet wird, dies sicherstellen wird.“

Wenn die Höchstwerte offiziell verkündet worden sind, wird sich herausstellen, ob Byrne und die EU-Kommission die Wahrheit gesagt haben, oder ob sie – wie einige meinen – in Wahrheit schon immer vorhatten, Nahrungsergänzungsmittel zu verbieten, und deshalb die Bevölkerung belogen haben.

*Quelle: Paul A. Taylor, Dr. Rath Health Foundation, [www4.dr-rath-foundation.org/THE\\_FOUNDATION/vitamin\\_and\\_mineral\\_deficiencies\\_are\\_widespread.html](http://www4.dr-rath-foundation.org/THE_FOUNDATION/vitamin_and_mineral_deficiencies_are_widespread.html)*

## Norwegen bereitet sich auf Planet X vor

*NEXUS bringt im Folgenden eine Übersetzung mehrerer Beiträge auf der Website Project Camelot, die in den letzten Wochen nacheinander erschienen sind:*

Auch wenn wir [Project Camelot] die folgenden Informationen nicht persönlich belegen können, sind wir der Überzeugung, dass wir sie der Öffentlichkeit weder vorenthalten sollten noch dürfen. Die Person, von der diese Nachricht stammt, kontaktierte uns unter ihrem echten Namen (den wir überprüfen konnten) und sandte im Anhang einige persönliche Photos, auf denen sie mit dem norwegischen Premierminister sowie (in einer separaten E-Mail) mit Benazir Bhutto zu sehen war. Wir sind von der Aufrichtigkeit dieser Person überzeugt, doch müssen Sie verstehen, dass wir weder den wirklichen Namen noch die Photos ohne ihre Erlaubnis veröffentlichen können. Sollte sich der Inhalt der Botschaft als wahr herausstellen, könnte er bedeutsamer nicht sein.

„Ich bin norwegischer Politiker. Ich möchte Ihnen sagen, dass uns in den kommenden Jahren zwischen 2008 und 2012 schwierige Dinge bevorstehen.

Die norwegische Regierung errichtet mehr und mehr Untergrundbasen und Bunker. Danach befragt, antworten sie einfach, dies geschehe zum Schutz der norwegischen Bevölkerung. Als ich mich nach dem Fertigstellungstermin erkundigte, erwiderte man: ‚vor 2011‘.

Auch Israel und viele andere Länder tun dies.

Dass ich die Wahrheit sage, sehen Sie an den Photographien, die ich Ihnen geschickt habe. Dort bin ich zusammen mit vielen Premierministern und Ministern zu sehen, mit denen ich mich regelmäßig treffe und die ich persönlich kenne. Sie wissen von all diesen Dingen, aber wollen weder die Bevölkerung alarmieren noch eine Massenpanik auslösen.

Planet X kommt immer näher, und Norwegen hat bereits damit begonnen, im ganzen Land Lebensmittel und Saatgut einzulagern, mit Hilfe der USA und der EU auch im Svalbard-Archipel<sup>1,2</sup> und in der nördlichen Arktis. Sie wollen nur die Machtelite retten und Menschen, die beim Wiederaufbau helfen können: Ärzte, Wissenschaftler usw.

In meinem Fall weiß ich, dass ich noch vor 2012 in die Gegend von Mosjøen gehen werde, wo sich eine unterirdische Militäreinrichtung befindet. Dort werden wir verschiedenen Sektoren zugeordnet: rot, blau und grün. Die Camps tragen bereits die Markierungen des norwegischen Militärs und wurden bereits vor langer Zeit errichtet.

Die Menschen, die an der Oberfläche zurückgelassen und mit all den anderen sterben werden, brauchen keine

Hilfe zu erwarten. Der Plan sieht vor, zwei Millionen Norweger zu retten und die anderen sterben zu lassen. Das heißt, dass 2.600.000 Menschen in der Dunkelheit hilflos umkommen werden.

Alle Sektoren und Archen sind durch Tunnel und Schienenwagen miteinander verbunden. Die Sektoren sind durch große Tore voneinander getrennt, damit sie einander im Notfall nicht gefährden.

Ich bin sehr traurig. Oft weine ich zusammen mit den anderen, die wie ich wissen, dass so viele Menschen erst davon erfahren werden, wenn es zu spät für sie ist. Die Regierung hat die Öffentlichkeit seit 1983 belogen. Alle wichtigen Politiker in Norwegen wissen davon, doch nur wenige werden es der Bevölkerung sagen – denn sie fürchten, dass sie dann nicht an Bord der „NOAH 12“-Schienenwagen gelangen, die sie in die Schutzbereiche der Archen bringen sollen.

Wer diese Informationen weitergibt, hat sein Todesurteil ausgesprochen. Ich selbst mache mir darum keine Sorgen mehr. Die Spezies Mensch muss überleben. Die Allgemeinheit muss davon erfahren.

Die Regierungen in der ganzen Welt sind sich der kommenden Ereignisse bewusst, sagen jedoch einfach nur, dass es passieren wird. Wer sich retten will und die Mittel dazu hat, dem kann ich nur raten, in höhere Lagen zu ziehen und Höhlen zu finden, in denen sich Nahrungsmittelvorräte für mindesten fünf Jahre aufbewahren lassen – Konserven und Wasser für einen ausreichend langen Zeitraum. Medikamente gegen Strahlungsschäden und Schutzanzüge sind ebenfalls ratsam, wenn Ihr Budget das zulässt.

Ich würde hier gerne sagen, dass Gott uns allen helfen möge ... doch ich weiß, dass Gott uns nicht helfen wird. Es kommt auf jeden Einzelnen von uns an – wachen Sie also bitte auf!

Ich hätte Ihnen auch unter einem anderen Namen schreiben können, aber ich habe keine Angst mehr. Wenn wir bestimmte Dinge wissen, dann werden wir unbesiegbar und der Tod kann uns nichts mehr anhaben.

Ich versichere Ihnen, dass diese Dinge hundertprozentig geschehen werden. Wir haben noch vier Jahre, um uns auf die Endphase vorzubereiten. Besorgen Sie sich Waffen, gründen Sie Überlebensgruppen und finden Sie einen Ort, an dem Sie eine Zeitlang sicher sind und genug zu essen haben.

Ich werde Ihnen jede Frage zur norwegischen Beteiligung an diesen ganzen Vorgängen nach bestem Wissen beantworten. Blicken Sie sich nur um: Überall werden Untergrundbasen und Bunker gebaut; die Menschen brauchen nur die Augen zu öffnen. Die Regierungen werden auf die Frage, was dort gebaut wird, nur antworten: ‚Ach, da werden nur Nahrungsmittel gelagert‘ und so weiter: Sie werden Sie mit Lügen überschütten.

Für mich ist auch der Einfluss einer außerirdischen Macht zu erkennen, denn ich sehe, dass die norwegischen Spitzenpolitiker nicht die sind, die sie zu sein vorgeben. Es scheint, als würden all ihre Gedanken kontrolliert und als sagten sie nur das, was man ihnen aufgetragen hat. Ich kann den Unterschied in ihren Augen und an ihrer Geisteshaltung erkennen.

Denken Sie daran: Wer sich 2012 im Einzugsbereich der Städte aufhält, wird als Erster getroffen und sterben. Später wird die Armee die restlichen Überlebenden abführen, mit einem Schießbefehl für alle, die sich weigern, in die Lager zu gehen. Dort erhält dann jeder eine Marke.

Ich habe gesehen, dass auf Ihrer Website Benazir Bhutto erwähnt wird. Es war ein tragischer Tod. Auf meinen Photos sehen Sie, dass ich sowohl Benazir als auch einigen anderen namhaften Politikern und Weltführern begegnet bin.

Die Öffentlichkeit wird bis zuletzt nicht erfahren, was vor sich geht, da die Regierung eine Massenpanik vermeiden will. Alles wird still und leise geschehen und die Regierung wird einfach verschwinden.

Ich aber möchte Sie bitten: Gehen Sie nicht schweigend in die Nacht. Treffen Sie Vorkehrungen für sich und Ihre Familie. Schließen Sie sich mit anderen zusammen, um für die kommenden Tage gerüstet zu sein.

Herzliche Grüße, [Name und Identität bekannt]"

Aus der anschließenden Korrespondenz ergab sich auf unsere gezielten Fragen folgende klärende Antwort unserer Kontaktperson:

„Ich war in verschiedenen Untergrundbasen [Anzahl bekannt], und wir waren mit den Schienenwagen unterwegs. Für diese Führung wurden nur einige besondere Personen ausgewählt. Diejenigen, die mit der Elite zusammenarbeiten, wissen davon.

Ich kann meine Behauptungen beweisen und habe vollstes Vertrauen in meine Quellen, die sich selbst jedoch davor fürchten, an die Öffentlichkeit zu treten. Diese Menschen haben einfach Angst um ihr Leben. Ich möchte der Öffentlichkeit einfach nur mitteilen, was zum Teufel wirklich vor sich geht und habe weder Angst vor dem Tod noch vor irgendetwas sonst.

Die „NOAH 12“-Schienenwagen sind Transportfahrzeuge zwischen den verschiedenen Untergrundbasen. Alle Basen sind durch ein umfassendes Versorgungssystem verbunden und werden hauptsächlich vom Militär genutzt, das sie auch alle steuert. Jede Basis ist mit orangefarbenen Dreiecken gekennzeichnet und besitzt einen Check-in-Bereich, eine Art Energiefeld, das jeder Ankömmling durchqueren muss.

Ich mache mir nur Sorgen um die Zukunft meiner Kinder – und um die aller anderen Kinder, die in der neuen Welt aufwachsen werden. Wir dürfen nicht länger

zusehen und schweigen, denn unsere Kinder sollen später wissen, dass sich ihre Eltern für sie eingesetzt haben, indem sie z. B. diese Informationen an die richtigen Leute weiterreichen.

2009 wird die Fortschrittspartei in Norwegen an die Macht kommen und Siv Jensen als Premierminister gewählt werden. Das steht bereits fest. Die Wahlen sind ein einziger Betrug, und es werden immer wieder dieselben Personen und dieselbe Machtelite gewählt. Dazu brauchen Sie sich nur die politische Geschichte Norwegens anzusehen und die Personen, die heute an der Macht sind.

Durch die Veröffentlichung dieser Informationen im Internet bekomme ich nichts als Ärger. Ich habe es nicht nötig, irgendjemanden in die Irre zu führen und tue dies nur, um klarzustellen, was in meinem Land wirklich vor sich geht. Vielleicht können dann einige Menschen das überleben, was uns bevorsteht.

Herzliche Grüße, [Name bekannt]"

Nachdem wir die vorhergehende Korrespondenz veröffentlicht hatten, stellten wir unserer Quelle weitere Fragen, die sie mit den folgenden faszinierenden Informationen beantwortete.

Absätze mit einem Asterisk (\*) heben ergänzende Informationen hervor, die wir als Antwort auf weitere klärende Fragen erhielten.

„Während meiner Militärzeit war ich beim [Name des Dienstes bekannt]. Eines Tages bekamen wir den Auftrag, etwas aus einer bestimmten Basis zu einer anderen Basis zu bringen.

Man sagte uns: ‚STELLEN SIE KEINE FRAGEN. TUN SIE EINFACH IHRE ARBEIT.‘ Nachdem wir außerhalb der Basis gelandet waren, wurden wir mit Lkws zu großen Toren gebracht, die von mir unbekanntem Militärpersonal streng bewacht wurden.

Vielleicht gehörten diese Personen auch nur scheinbar zum Militär, denn sie trugen andere Uniformen in orange und schwarz, wobei die orangefarbenen mit einem goldenen und die schwarzen mit einem grünen Dreieck versehen waren.

\* Soweit ich mich erinnern kann, zeigte das Dreieck nach unten, wie eine kopfstehende Pyramide mit einem seltsamen Zeichen darin. Für mich sah es wie der Buchstabe ‚E‘ aus, doch die Linien im ‚E‘ waren nicht miteinander verbunden. Es hatte die Form eines ‚E‘, und in der Mitte wies der Buchstabe irgendwie nach innen ... Es war keine mir bekannte Sprache, und ganz gewiss kein Norwegisch.

\* Wenn ich mich recht entsinne, waren die Symbole nicht auf den Oberarmen angebracht, denn ich konnte sie deutlich erkennen ... Sie befanden sich auf der linken Brustseite der schwarzen Anzüge sowie auf ihren Barretten. Die Symbole waren nicht sonderlich groß – eher

wie ein gewöhnlicher Aufnäher – doch groß genug, dass man sie gut erkennen konnte.

Wir gingen durch die großen Tore. Ich fragte mich: ‚Was zum Teufel ist das?‘ und hatte anfangs sogar ein wenig Angst, da ich zum ersten Mal eine solche Basis betrat. Sie schien direkt aus einem Science-Fiction-Film zu stammen.

Dann erreichten wir einen 500 Meter langen Tunnel, an dessen Eingang uns weiteres bewaffnetes Militärpersonal erwartete. Wir wurden in Gruppen aufgeteilt. Einige verließen uns in eine andere Richtung, während meine Gruppe gebeten wurde, den schwarzgekleideten Wachmännern zu folgen. Am Ende des Tunnels bat man uns, ‚zu unserer eigenen Sicherheit‘ Schutzmasken aufzusetzen.

‚Zu unserer eigenen Sicherheit?‘, fragte ich mich. ‚Sind wir innerhalb dieses unterirdischen Komplexes und mit diesen bewaffneten Wachmännern etwa noch nicht genug geschützt?‘

Dann wurden wir gebeten, in einen der Schienenwagen zu steigen ... die offenbar von einer blauen Kristallenergie angetrieben wurden. Zumindest sah es für mich danach aus. Nachdem wir in dem Schienenfahrzeug Platz genommen hatten, fragte ich einen der Wachmänner: ‚Was ist das?‘ Er erwiderte: ‚Das brauchen Sie nicht zu wissen, Sir.‘

\* Im vorderen Bereich gab es neben dem Fahrer ein Gehäuse mit Fenster. Kurz vor dem Einschalten sah man, wie die großen violett-blauen Kristalle ein gleichfarbiges Licht ausstrahlten ... von dem man nicht geblendet wurde, sondern in das man direkt hineinsehen konnte. Ich habe nie zuvor ein derartiges Licht oder solche Kristalle gesehen. Ich vermute, dass es sich dabei um die Stromquelle handelte.

\* Später in der Basis sah ich einige Menschen an den violett-blauen Kristallen arbeiten, die aber viel größer waren als die Kristalle im Schienenfahrzeug: Ihr Durchmesser betrug etwa einen Meter und sie standen aufrecht nebeneinander. Es wurde Licht durch sie geleitet. Ihre ursprüngliche Farbe war violett-blau, doch durch das Licht strahlten sie in einem satteren Blau. Die Menschen trugen weiße Masken und Schutzbrillen und nahmen etwas Abstand, als das Licht durch die Kristalle floss. Ich war etwa 20 Meter davon entfernt und wir wurden rasch weitergeführt.

\* Ich vermute auch, dass die Energiefelder, durch die wir im Check-in-Bereich gingen, von denselben Kristallen betrieben wurden, denn es handelte sich um die gleiche Art Licht – zumindest kam es mir so vor. Sollte ich mich an weitere Einzelheiten erinnern, werde ich es Ihnen mitteilen.

Wir fuhren durch ein röhrenähnliches System, in dem die anderen Schienenwagen mit einer solchen Geschwindigkeit unterwegs waren, dass man nur ein Licht vorbeischießen sah. Möglicherweise handelte es

sich dabei um ein Vakuumröhrensystem, in dem es keinen Luftwiderstand gibt.

\* Die Schienenwagen ähnelten der Röhre selbst, nur dass sie sich in ihr befanden – der Umfang der Röhre war nur wenig größer. Das Hauptfahrzeug oder Transport-Shuttle war ca. 12 Meter lang und lief vorn und hinten spitz zu. Es bot Platz für 10 Passagiere plus Fahrer. Die Schienenwagen konnten in beide Richtungen gefahren werden und mussten daher nicht wenden. Nachdem man darin Platz genommen hatte, wurden sie an der Seite dicht geschlossen ... Ihre Fahrgeschwindigkeit war jedoch so hoch, dass mir nach der Fahrt übel wurde.

\* Im Innern gab es auch etwas Platz für Frachtgut. Es schien dort unten viele dieser Schienenwagen zu geben, und sie schossen wie ein Lichtblitz vorbei. Die anderen Schienenwagen bekommt man während der Fahrt jedoch selten zu Gesicht, da die Fahrt zu schnell ist und man sich besser auf seinen Magen konzentriert.

Später, nachdem ich in die Politik gegangen war, fand ich heraus, was sich im restlichen Teil der Basis abspielte und wofür diese Basen gebaut worden waren. Ich habe Ihnen bereits davon erzählt. Als sich der Schienenwagen zu bewegen begann – und er bewegte sich *schnell* –, wusste ich, dass ich so etwas noch nie zuvor gesehen hatte. Bei unserer Ankunft am Ziel war mir übel, und auch den anderen aus meiner Gruppe ging es schlecht. Einer der Wachmänner sagte, dass es nach der ersten Fahrt jedem so erginge.

Nachdem wir ausgestiegen waren, erhielten wir Schutzbrillen und wurden erneut durch eine Sicherheitskontrolle gebeten. An dieser Stelle wird die Geschichte etwas seltsam.

Überall stand bewaffnetes Wachpersonal ... und erinnern Sie sich bitte an die Energiefelder, durch die man zu gehen hatte. Ich dachte, dass ich nicht an diesem Ort sein sollte und fürchtete mich ein wenig.

Wir gingen also durch die Energiefelder und kamen in einen anderen Raum. An einer Wand sah ich einen Bildschirm, auf dem stand: ‚MENSCHLICH – NICHT MENSCHLICH – REIN – UNREIN.‘

Nachdem ich das gelesen hatte, fragte ich mich: ‚Gibt es hier etwa auch „Nichtmenschen“?‘

\* Wie erwähnt, befand sich hinter dem Energiefeld am Check-in dieser Bildschirm. Die Sprache darauf hatte ich nie zuvor gesehen – darunter waren Buchstaben wie das ‚E‘, von dem ich Ihnen erzählt habe, doch das Einzige, was ich lesen konnte, war MENSCHLICH – NICHT MENSCHLICH – REIN – UNREIN.

[Project Camelot: Wir bemühten uns bereits um weitere Klarstellung dieses Sachverhalts.]

Unsere Begleiter hielten an und forderten uns auf, uns in einem anderen Raum umzuziehen und ihnen zu folgen. Nachdem wir das getan hatten, sagten sie, es sei nun an der Zeit, noch tiefer nach unten zu fahren.

Erneut fragte ich mich: ‚Wie groß ist dieser Ort eigentlich?‘ Wir kamen gerade aus einem Schienensystem, das sich über etliche Kilometer erstreckte ... und es ging noch weiter?

Wir wurden zu einem Aufzug mit Sitzgelegenheiten geführt, der uns nach unten bringen sollte ... zumindest dachte ich das, bis der Aufzug etwa drei Minuten lang seitwärts fuhr. Die genaue Fahrzeit kenne ich nicht, da man uns am Check-in alles abgenommen hatte.

\* Am Aufzug sah ich einen Buchstaben in der Form eines Kopfhörers, den man zum Musikhören aufsetzt. Er war genauso gebogen, als sähe man den Hörer von vorn, mit den Ohrmuscheln nach unten.

Nachdem wir den Auftrag ausgeführt hatten, war mir klar, dass die Welt nicht so ist, wie sie zu sein scheint, und dass viele Dinge vor der Öffentlichkeit geheim gehalten werden. Es macht mich traurig und flößt mir Angst ein.

Später als Politiker begann ich, weitere Nachforschungen anzustellen, weil ich nach Antworten suchte. Ich fand heraus, dass es sich bei diesen Basen um Archen handelte, die als Überlebensinseln für die Regierung, einige Auserwählte und das Militär gebaut worden waren. Man spricht von einer Bedrohung aus dem Weltraum im Jahr 2012, die die menschliche Rasse überleben soll.

Meine Nachforschungen lassen mich darauf schließen, dass es sich dabei um ‚Planet X‘ handelt. Die Regierung weiß davon und verschweigt es der Öffentlichkeit. Sie verfolgen das Objekt nun schon seit geraumer Zeit und wurden zuerst aus den USA gewarnt.

Ich weiß, dass in Norwegen 18 Basen existieren. Die meisten der bevorstehenden Gefahren kenne ich nicht, denn ich bin kein Wissenschaftler. Dagegen weiß ich, dass sich die verschiedenen Regierungen noch vor 2012 in die Basen zurückziehen werden, die sie in den letzten 40 oder 50 Jahren errichtet haben.

Wenn dieses Objekt an der Erde vorüberzieht, wird es auf der Oberfläche viele Turbulenzen verursachen. Das ist alles, was ich weiß, und aus diesem Grund ziehen sie sich in den Untergrund zurück.

Für den Fall, dass dieses Ereignis wirklich eintritt, haben sie dafür gesorgt, dass sie fünf Jahre und mehr im Untergrund überleben können. Ist es an der Oberfläche wieder sicher, werden sie alles von Neuem aufbauen. Man sagte uns nur, dass wir vor 2012 gehen müssten, weil etwas aus dem Weltraum käme und eine Menge Zerstörung anrichten werde.

\* Ich weiß nicht, ob die Bedrohung von der Sonne ausgeht. Ich kenne mich nicht sonderlich mit den wissenschaftlichen Fakten aus, sondern erzähle hier nur, was ich gesehen habe, nichts weiter.

Ich habe bereits viel zu viel gesagt, doch die Menschen sind nun gewarnt ...

Es gibt keinen Grund, warum ich mir das alles ausdenken sollte, und ich will auch keine Massenpanik auslösen. Ich möchte der Öffentlichkeit nur sagen, was ihr bevorsteht und habe getan, was in meiner Macht steht.

Es gibt Dinge in dieser Welt, die der Öffentlichkeit unbekannt sind. Zu all dem kann ich nur Folgendes sagen:

Seien Sie bereit und glauben Sie an sich selbst. Von den Regierungen brauchen Sie keine Hilfe erwarten. Vertrauen Sie nur sich selbst.

Herzliche Grüße, [Name bekannt]“

## Kommentar von Project Camelot

Die Warnung unserer Quelle enthält keine „harten“ wissenschaftlichen Fakten. Aus dem Text geht nicht genau hervor, wie oder warum „Planet X“ eine solche Bedrohung darstellt. Es gibt auch keine genaueren Informationen darüber, warum man ausgerechnet in den Untergrund gehen soll.

Unsere Quelle sagt genau das, was sie weiß, und sonst nichts. Es ist sehr plausibel, dass sich ein Politiker in einer solchen Botschaft eher auf soziopolitische Faktoren als auf wissenschaftliche Fakten konzentriert.

Weitere Informationen über „Planet X“ finden Sie auf Andy Lloyds ausgezeichneten Website ([www.darkstarr.co.uk](http://www.darkstarr.co.uk)) oder auf der Website von Marshall Masters (<http://yowusa.com>). Henry Deacon sagte uns (was auch von vielen anderen Insidern berichtet wird), dass das Südpol-Teleskop<sup>3</sup> dazu installiert worden sei, um das zu verfolgen, was Henry die „zweite Sonne“ nannte. Wir bitten unsere Leser nachdrücklich, dieser Sache selbst nachzugehen.

Wir müssen wohl nicht betonen, dass wir aufrichtig hoffen, beten und wünschen, dass die oben genannten Ereignisse nicht eintreten.

Wir alle sind Mitschöpfer unserer Welt, in jedem Augenblick. Wir bitten jeden von Ihnen, bewusst an der Schaffung einer strahlenden und positiven Zukunft der Menschheit mitzuwirken, und uns dabei zu helfen, die Schlafenden aufzuwecken und die Wahrheit ans Licht zu bringen – wohin auch immer sie uns führen mag.

## Links

1. [http://en.wikipedia.org/wiki/Svalbard\\_Global\\_Seed\\_Vault](http://en.wikipedia.org/wiki/Svalbard_Global_Seed_Vault)
2. [www.engdahl.oilgeopolitics.net/Auf\\_Deutsch/Saatgutbank\\_des\\_Bill\\_Gates\\_in\\_/saatgutbank\\_des\\_bill\\_gates\\_in\\_.HTM](http://www.engdahl.oilgeopolitics.net/Auf_Deutsch/Saatgutbank_des_Bill_Gates_in_/saatgutbank_des_bill_gates_in_.HTM)
3. <http://yowusa.com/planetx/2006/planetx-2006-04a/1.shtml>



## Die ungewöhnliche Geschichte des Alfons Ven

Der belgische Ingenieur Alfons Ven erkannte, dass unsere sichtbare Welt von einer unsichtbaren, geistigen gelenkt wird. Dieses Wissen setzt er ein, um damit ungewöhnliche Präparate zu erzeugen, die Tausenden geholfen haben. Hier erzählt er die faszinierende Geschichte seiner Entdeckungen.

*Dieses Radiointerview mit Alfons Ven wurde vom holländischen Journalisten Willem de Ridder geführt. Wir mussten die Abschrift dieser Sendung stellenweise ein wenig umarbeiten, um den Sprachstil für eine gedruckte Version anzupassen.*

**D**a saß ich also im Gespräch mit einem belgischen Regeltechniker, der mir eine eigenwillige Theorie nahezubringen versuchte. Er verblüffte mich mit der Behauptung, mein Körper verfüge über ein inneres Steuersystem, das – ähnlich wie ein Computer – sicherstelle, dass ich wirklich Willem de Ridder bin und nicht irgendeine Pflanze oder ein Tier. Dies sei eine Art programmierbares Anweisungssystem, das mein perfektes Funktionieren garantiere. Ich verstand kein Wort und sagte: „Wollen Sie damit behaupten, dass Sie bestimmte Befehle in dieses System einspeisen könnten? Dass mein Charakter sich ändern und seinen Urzustand wiederbekommen könnte – also den Zustand, bevor meine Eltern daran herumgepfuscht haben?“ Er sagte: „Garantiert. Denn sobald sich der Charakter eines Menschen verändert, sendet das System Warnzeichen aus, die wir als Krankheiten kennen. Die verschwinden wieder, wenn der Charakter seinen Urzustand zurückerhält.“

Ich musste lächeln. Ich glaubte ihm kein Wort. Und ich dachte: „Dich kriege ich noch.“

Seit meinem zweiten Lebensjahr leide ich unter Asthma, einer schrecklichen Krankheit. So ein Asthmaanfall



fühlt sich an, als würde man stranguliert. Man kann nicht liegen, nur aufrecht sitzen und lenkt die ganze Aufmerksamkeit aufs Atmen. Es ist extrem erschöpfend. Alles Denken kreist um eine einzige Sache: Überleben. Und obwohl es keinen Arzt gibt, der sagt, er könne irgendetwas daran ändern, behauptet dieser Mann, er könne das Asthma einfach so verschwinden lassen. Er sagt: „Ja. Garantiert.“ Und ich sage: „Okay, lassen Sie uns das versuchen. Wir machen diese Radiosendung, und wir haben eine Menge Zuhörer. Versuchen Sie es an mir, und wenn Sie mich heilen, werden es alle erfahren, und Sie werden bei vielen Leuten Interesse wecken.“

Und siehe da, er gab mir eine Anzahl kleiner, weißer Kügelchen, die ich täglich einnehmen sollte, 28 Tage lang. Inzwischen sind zwei Jahre vergangen, und ich hatte keinen einzigen Anfall mehr. Ich kann sogar Treppen hinaufrennen, und auf dem Rad bin ich schneller als andere.

---

Inzwischen sind zwei Jahre vergangen, und ich hatte keinen einzigen Asthmaanfall mehr. Ich kann sogar Treppen hinaufrennen, und auf dem Rad bin ich schneller als andere. Woher, frage ich mich, hat der Mann sein Wissen? Er ist nämlich kein Mediziner.

---

Woher, frage ich mich, hat der Mann sein Wissen? Er ist nämlich kein Mediziner. Sein Name ist Alfons Ven. Er wohnt in Belgien, irgendwo in den Ardennen, fernab der Zivilisation. Doch jetzt sitzt er hier neben mir.

Willem: Willkommen, Alfons!

Alfons: Schön, hier zu sein, Willem.

Willem: Ich habe schon oft von dieser Wunderheilung erzählt, und ich weiß, dass erstaunlich viele Leute Kontakt zu Ihnen aufgenommen haben. Sie müssen Ihren Patienten nicht einmal gegenüber sitzen, Sie unterhalten sich nur mit ihnen am Telefon, und dann schicken Sie Ihnen diese kleinen, weißen Kügelchen. Mehr nicht. Und nach einer Weile fangen sie an zu wirken ... Würden Sie uns vielleicht erzählen, wie das alles begonnen hat, denn eigentlich sind Sie ja Ingenieur?

Alfons: Stimmt, ich bin Regeltechniker. Mein Fachgebiet war die Prozessautomatisierung. Ich habe in Raffinerien und Fabriken gearbeitet, Regelsysteme entwickelt und in Betrieb genommen. Und bei einer Inbetriebnahme bekam ich einen elektrischen Schlag.

Willem: Einen Schlag?

Alfons: Ja, und das veränderte mein Leben von Grund auf. Von dem Schlag selbst hab ich nicht viel gemerkt, und so dachte ich zuerst, es sei schon nicht so schlimm. Aber es waren immerhin 380 Volt, die durch mein Herz und Hirn gerast waren. Am nächsten Tag fühlte ich mich komisch. Ich konnte nicht genau sagen, was es war, ich fühlte mich einfach komisch. Und je stärker dieses Gefühl wurde, um so fremder wurde ich mir selbst. Verstehen Sie? Ich habe mich als jemanden empfunden, der mir selbst fremd war.

Als Ingenieur kannte ich mich mit Psychologie nicht so aus, deshalb war mir auch nicht klar, was passiert sein könnte. Ich wusste nur eins: dass irgendetwas an mir anders war als vorher. In meinem

Beruf muss man immer in Topform sein. Die Arbeit ist schwer. Man muss auf Türme steigen, Dinge entwickeln, planen, Materialien beschaffen, etwas installieren und so weiter. Mit mir aber stimmte ganz offenbar etwas nicht mehr, und es wurde immer schlimmer. Ich hatte plötzlich Angst, irgendwo raufzuklettern, selbst Autofahren traute ich mir nicht mehr zu. Jeden Tag sagte ich mir: Das muss aufhören! Schließlich wandte ich mich an einen Psychologen, der mich an einen Psychiater verwies, und bevor ich bis drei zählen konnte, lag ich im Krankenhaus. Dort injizierten sie mir ein Beruhigungsmittel, und ich verlor das Bewusstsein.

Willem: Sie hatten also in einer Fabrik gearbeitet. Jemand hatte den Hauptschalter betätigt, und Sie bekamen einen Stromschlag. Aber Sie sind nicht gestorben, und hatten auch keine Brandwunden?

Alfons: Nein, und deshalb hatte ich alles auch nicht ernst genommen. In den ersten Tagen schluckte ich ein paar Aspirin und dachte, das geht schon von allein wieder weg. Aber ich fühlte mich immer schlechter. Ich nahm Beruhigungsmittel in der Hoffnung, sie würden helfen. Erst leichte, dann immer stärkere, und wenig später landete ich dann beim Psychiater. Das liegt inzwischen 30 Jahre zurück.

Zu jener Zeit waren Psychiater in Belgien so etwas wie Neurologen. Ärzte also, die vorwiegend klinisch arbeiteten. Mir wurde ohne vorherige Erklärung eine Injektion verabreicht. Ich verlor das Bewusstsein und fiel in tiefen Schlaf. Der behandelnde Arzt hatte mich nicht mal untersucht.

Allerdings gab es ein Problem, denn ich hatte einen Herzfehler, von dem ich nichts gewusst hatte, und noch während ich schlief, verschlechterte sich mein Zustand zusehends. Der Arzt schaute nicht nach mir, und erkundigte sich auch nicht nach meinem Zustand, und sowie ich das Bewusstsein wiedererlangt hatte, wurde mir eine neue Injektion verabreicht. Ich konnte mich nicht wehren, konnte keinem sagen, dass ich mich entsetzlich fühlte, und womöglich sterben würde. Ich war machtlos. Acht Tage vergingen, und der behandelnde Arzt kam nicht ein einziges Mal an mein Bett. Am Ende dieser Woche stand ich tatsächlich am Rande des Todes.

Doch endlich gelang es mir zwischen zwei Spritzen, meiner Frau Zeichen zu geben. Sie hatte an meinem Bett gewacht, und ich beschwor sie, mich aus dem Krankenhaus zu bringen, denn irgendwas lief hier völlig schief. Der Arzt lehnte mit der Begründung ab, ich sei keinesfalls transportfähig.

... es war das, was man heute „Nahtod-Erfahrung“ nennt. Vor 30 Jahren war so etwas noch kein Thema. Kein Wunder also, dass ich überzeugt war, der Einzige zu sein, der so etwas erlebt hatte.

Medikamente mitzunehmen, hatte ich abgelehnt. Als ich dann zu Hause war, sagten wir: „So wird es halt von jetzt an bleiben.“ Ich litt unter ständigen Halluzinationen und Wahnvorstellungen. Mal befand ich mich im Krieg, mal trieb ich durchs All. Ich dachte: „Lasst mich endlich gehen. Sterben ist immer noch besser, denn das ist kein Leben mehr.“

Willem: Sie haben also aufgegeben?

Alfons: Ich gab auf. Ich wollte gehen. Doch im selben Moment kamen natürlich die ganzen Erinnerungen hoch. Ich sah meine Frau und meine Kinder, und da wusste ich wieder, dass ich für sie am Leben bleiben wollte. So kämpfte ich also, und mehr als einmal stand mein Leben auf der Kippe. Das „Lichtspiel“ aber, wie ich es für mich bezeichnete, diese inneren Bilder – all dies hatte meinen Lebenswillen wieder erweckt. Ich wollte gesund werden, um für meine Frau und für meine Kinder zu sorgen. So habe ich überlebt.

Willem: Ohne Medikamente?

---

Ich sank in einen Zustand, in dem ich mich selbst daliegen sah, ich sah auch das Krankenhauspersonal und glitt in einen Lichttunnel ...

---

Willem: ... weil Sie das nicht überlebt hätten?

Alfons: Ja. Aber ich beschwor meine Frau weiter, mich dort herauszuholen. Denn wenn ich schon sterben sollte, dann wenigstens zu Hause und nicht in diesem Albtraum von Krankenhaus. Der Arzt sagte ständig: „Nein, er wird sterben“, während ich darauf bestand, nach Hause gebracht zu werden. Schließlich kam ich doch noch raus, und der Arzt sagte: „Er wird auf dem Heimweg im Auto sterben“. Wir wohnten nicht weit vom Krankenhaus, doch er versicherte, dass ich den Transport nicht überleben würde. Na ja, wir schafften es dann doch nach Hause.

Ich hatte Erfahrungen gemacht, als würde ich aus meinem Körper treten: Ich sank in einen Zustand, in dem ich mich selbst daliegen sah, ich sah auch das Krankenhauspersonal und glitt in einen Lichttunnel

Alfons: Am Anfang nahm ich keine. Doch als das Leben dann langsam in mich zurückströmte, nahm ich etwas gegen die Halluzinationen und Wahnvorstellungen ein. Ich musste wieder auf die Erde zurück. Unser Hausarzt, der gleichzeitig ein guter Freund war, fing vorsichtig an, mich mit hochdosierten Medikamenten zu behandeln, und durch ihn überlebte ich. Jahre später gestand er mir, dass er zu Behandlungsbeginn überzeugt war, ich würde sterben. Wie auch immer – ich überlebte. Mein Leben war jedoch nicht mehr wie vorher. Ich hatte keine Arbeit mehr. Ich konnte auch gar nicht mehr arbeiten. Ich war mir selbst ja völlig fremd. Ich litt unter einem kompletten Identitätsverlust.

Willem: Sie haben sich wahrscheinlich komplett hilflos gefühlt.

Alfons: Beinahe. Die ganzen starken Medikamente, die in mich hineingepumpt worden waren, hatten aus mir eine Art Zombie gemacht.

Willem: Sie waren halb lebendig und halb tot.

Alfons: Richtig. Und das ging viele, viele Jahre so weiter. Spritzen, Leben und Nichtleben. Die Ängste, die hochkamen, die Bilder und all das.

## Der Weg zur Homöopathie

Alfons: Dann erzählte mir eines Tages eine Frau von einem guten Homöopathen. Auch das war vor 30 Jahren noch neu. Ich wohnte in Antwerpen. Dort praktizierte ein Homöopath, der eine lange Warteliste hatte. Er war der Leiter der homöopathischen Vereinigung und wirklich gut. Er war bereits im Ruhestand, aber weil sie behauptete, dass er mir sicher helfen könne, versuchte ich, mit ihm Kontakt aufzunehmen. Die Arzthelferin erklärte mir ständig: „Keine Termine, keine Termine“. Aber ich blieb hartnäckig und rief immer wieder an. Und eines Tages, als sie Urlaub hatte, nahm seine Frau den Hörer ab, und sie gab mir sofort einen Termin. „Was für eine traurige Geschichte“, sagte sie. „Sie müssen Ihre Chance bekommen, ganz egal, ob mein Mann im Ruhestand ist oder nicht.“

Willem: Sonst gab es niemanden, der Ihnen hätte helfen können?

---

Am Ende gelangte das Manuskript aber tatsächlich in meine Hände. Ich las es, probierte es aus, und machte wieder einen kleinen Fortschritt.

---

Alfons: Nein. Ich habe alles versucht. Als Ingenieur und Wissenschaftler glaubte ich ja an die Wissenschaft und die Schulmedizin. Schulärzte waren in meinen Augen die Besten: Die wussten genau, was sie taten. Als ich mich also an den Homöopathen wandte, tat ich das ohne allzu große Hoffnungen. Eigentlich wusste ich, dass es nicht funktionieren konnte. Die Medikamente sind doch verdünnt. Da ist doch nichts drin. Das wusste ich alles.

Dennoch ging ich hin, und der Mann war sehr ehrlich zu mir. „Ich kann Ihnen nicht helfen“, sagte er bedauernd. „Ihr Problem liegt jenseits meiner Möglichkeiten. Mit meinen Mitteln kann ich Ihre Beschwerden bestenfalls etwas lindern.“ Und das tat er auch. Er verschrieb mir ein paar Präparate,

und ich fühlte mich ein ganz klein wenig besser. Aber glauben Sie mir: Wenn man völlig am Boden ist, bedeutet ein ganz klein wenig schon unermesslich viel.

Willem: Ja, das stimmt.

Alfons: Ich fühlte mich also etwas besser, doch der Homöopath blieb dabei, dass er mir nur Linderung verschaffen, mich aber nicht heilen könne. Ich war trotzdem dankbar. „Vielleicht könnte psychiatrische Homöopathie bei Ihnen etwas mehr bewirken“, vermutete er, „doch damit kennt sich kaum einer aus.“ Vor 30 Jahren war so etwas komplett neu. In Lyon, erzählte er, hätten zwei französische Mediziner. Vater und Sohn, mit psychiatrischer Homöopathie experimentiert. Sie hätten eine kleine Klinik geführt, wo sie sogar Drogenabhängige erfolgreich behandelt hätten. Von ihrer ganzen Arbeit sei jedoch nur ein Manuskript übrig geblieben.

Vielleicht könne diese Behandlungsmethode mir ja helfen, sagte er und riet mir, das Manuskript zu beschaffen und es zu versuchen. Da ich jedoch nicht in der Lage war zu reisen, bat ich Freunde um Hilfe – zu jener Zeit war alles zu viel für mich, und außerdem litt ich unter verschiedenen Phobien, darunter auch Reiseangst. Am Ende gelangte das Manuskript aber tatsächlich in meine Hände. Ich las es, probierte es aus, und machte wieder einen kleinen Fortschritt.

Willem: Sie haben das Manuskript also angewendet?

Alfons: Ich begann es zu benutzen, gemäß ihrer Instruktionen. Da ich selbst nicht in der Lage war, zur Apotheke zu gehen, bat ich Freunde, diese und jene Präparationen machen zu lassen. Wiederum machte ich kleine Fortschritte, und dafür war ich dankbar. Obwohl es zwar nicht ganz das war, was ich mir erhofft hatte, war es natürlich besser als nichts.

Die Homöopathie war mir zu jener Zeit eigentlich immer noch suspekt. Als Wissenschaftler konnte ich da bestenfalls dran glauben. Aber trotz meiner inneren Vorbehalte kam ich nicht umhin, die positiven Ergebnisse zu bemerken. Als meine Kinder krank wurden, ließ ich sie ebenfalls homöopathische

Mittel nehmen, und sie halfen auch ihnen. Und ehe ich mich versah, war ich plötzlich von ratsuchenden Menschen umgeben, die von meinem Fall gehört hatten und von den Dingen, die ich einsetzte. Sie sagten sich: „Wenn das bei ihm gewirkt hat, warum nicht auch bei mir?“ Und innerhalb kurzer Zeit besaß ich plötzlich ein therapeutisches Zentrum in Antwerpen. Wir bezeichneten es als eine Art biologisches Zentrum und wir setzten Homöopathie ein, die jedoch von einem regulären Arzt verschrieben wurde.

Willem: Denn Sie selbst waren ja kein Mediziner.

Alfons: Richtig. Der Arzt machte die klinische Arbeit. Er nahm z. B. die Untersuchungen vor, denn mir war klar, dass früher oder später etwas schiefgehen würde, wenn die Patienten nicht professionell untersucht wurden. Mit der ärztlichen Diagnose sorgte ich dann für die homöopathischen Rezepturen. Es war eine ausgezeichnete Zusammenarbeit. Wir hatten richtig Erfolg, aber mir selbst ging es immer noch nicht viel besser. Die Anerkennung der Menschen, denen ich helfen konnte, hatte meinem Leben zwar einen Aufschwung gegeben, doch gesund war ich noch immer nicht.

chen brechen darf“, dann hätte ich geantwortet: „Na los, fangen Sie an!“ Denn nach acht Wochen wäre ich erlöst gewesen. So aber hatte ich das Gefühl, dass es vielleicht für immer so bleiben könnte.

## Exorzismus

Alfons: Eines Tages bat mich ein Ehepaar um Hilfe. Ihr Sohn war sechs Jahre alt, und zwei Psychiater hatten ihn für besessen erklärt. Ich bat meinen Mitarbeiter, diese Geschichte nachzuprüfen. Denn in der heutigen Zeit – wer glaubt da schon an Dämonen? Die beiden Psychiater bestätigten aber alles: „Ja, wir sind Ärzte an der Katholischen Universität. Der Mensch hat Körper, Geist und Seele. Der Geist ist unser Bereich; die Seele aber – die im Fall dieses Jungen betroffen ist – ist das Gebiet eines Priesters. Wir beide empfehlen einen Priester, weil der Junge besessen ist.“

Ich bat die Eltern, ihren Sohn herzubringen. Und tatsächlich: Er kletterte meine Gardinen hoch, er riss alles herunter und zerschmetterte es. Dann stand er vor mir, die Augen aufgerissen, die Pupillen starr. Ich leuchtete mit einer Lampe in seine

---

Im Grunde kann jeder Priester einen Exorzismus durchführen, doch da es etwas sehr Spezielles ist, überlässt man das im Allgemeinen den Spezialisten. Und diese Spezialisten werden von Rom ordiniert.

---

Willem: Das heißt, Sie waren ein kranker Arzt, der andere heilte.

Alfons: Ja, ein Kranker, der andere heilte. obwohl er sich selbst nicht heilen konnte. Ich hatte mich lediglich ein wenig besser unter Kontrolle. Als ich das Zentrum leitete, nahm ich statt normaler Medikamente homöopathische Mittel. Die waren sanfter und fast ohne Nebenwirkungen. Körperlich machte ich also ein paar Fortschritte, aber nicht, was meine Identität und meine Lebensqualität betraf. Ich war nicht in der Lage, die tieferen Schichten meines Problems zu durchdringen und den Kern allen Übels zu erreichen.

Willem: Das heißt, Sie hatten Identitätsprobleme?

Alfons: Ja, ich war mir selbst ein Fremder und das war entsetzlich. Wenn mir damals jemand gesagt hätte: „Sie können in acht Wochen gesund und aller Ihrer Probleme ledig sein, wenn ich Ihnen dafür alle Kno-

Augen. Nichts. Die Pupillen blieben, wie sie waren. Das Licht zeigte keine Wirkung.

Willem: Wie unheimlich.

Alfons: Ja, einen Moment lang glaubte ich wirklich, der Teufel starrt mich an. Ich bat die Eltern, ihren Sohn wieder mitzunehmen. Ich wollte und musste nachdenken. Denn das war eine neue Erfahrung für mich. Ich kannte einen Priester, der offiziell von der Katholischen Kirche als Exorzist ordiniert war.

Willem: Heißt das, die Kirche hat offizielle Teufelsaustreiber?

Alfons: Ja. Im Grunde kann jeder Priester einen Exorzismus durchführen, doch da es etwas sehr Spezielles ist, überlässt man das im Allgemeinen den Fachleuten. Und diese Spezialisten werden von Rom ordiniert.

Willem: Das bedeutet also, daß jedes katholische Land seine offiziellen Exorzisten hat?

Alfons: Zwei oder drei. Nicht viele. Aber die sind Spitzenleute, sie haben nicht nur in Theologie promoviert, sondern auch in Psychologie. Zu jener Zeit wusste ich das noch nicht, aber diese Leute sind Experten in allen esoterischen Dingen. Es gibt in Rom phantastische Bibliotheken, wo man alles über jedes spirituelle und esoterische Thema nachlesen kann. Das sind wirklich gut ausgebildete Leute. Ich suchte also den Priester auf und erzählte von dem Fall des Jungen. Er fragte nach meiner Behandlungsmethode, und ich erzählte ihm von meinem Zentrum und der psychiatrischen Homöopathie, und er hörte mir sehr aufmerksam, sehr interessiert zu, sagte selbst aber kein Wort.

Irgendwann sagte ich: „Jetzt haben wir stundenlang geredet und Sie wissen mittlerweile alles über mich. Aber ich weiß nach wie vor nichts über die Art, wie Sie über Besessenheit denken.“

„Das geht Sie auch nichts an“, sagte er. „Wir sprechen nicht darüber. Es ist tabu. Sie sollten auch nicht darüber sprechen.“

Ich sagte: „Na, warum lassen Sie mich dann kommen, um sich mit mir zu unterhalten?“

„Weil ich von Ihnen lernen wollte“, antwortete er. „Nett“, sagte ich. „Es war eine lange Reise – aber okay, dann fahre ich jetzt zurück in mein Büro.“

Doch er sagte: „Nein, lassen Sie uns einen Handel vereinbaren. Falls Sie den Jungen mit Ihren Mitteln nicht heilen oder wenigstens beruhigen können ... wie lange würden Sie dafür brauchen?“

„Zwei Wochen“, sagte ich. „Entweder funktioniert es oder nicht.“

„Dann rufen Sie mich in zwei Wochen wieder an. Wenn es nicht funktioniert, helfe ich dem Jungen auf meine Art.“

Wieder zurück, erzählte ich den Eltern, dass ich Nachforschungen angestellt hätte und zwei Möglichkeiten sähe. Ich hätte diesen Exorzisten gefunden, der den Jungen behandeln könnte, aber ich würde es gerne lieber selbst versuchen. Sie sagten: „Dann versuchen Sie es.“

Ich verschrieb dem Jungen meine Präparate und bat die Eltern, in der Woche darauf wiederzukommen. Der Junge

zeigte sein befremdliches Verhalten übrigens nicht nur in meinem Sprechzimmer. Zu Hause durfte man ihn nie alleine lassen, nicht mal für eine Sekunde, weder auf der Toilette noch im Bett, denn sobald er auch nur einen Augenblick allein war, schlug er alles kurz und klein. Nachts schlief er nicht, außer auf dem Autorücksitz. Damit er seine acht Stunden Schlaf bekam, fuhren sein Vater und seine Mutter ihn abwechselnd die ganze Nacht herum. Das war die einzige Möglichkeit. Ampeln mussten vermieden werden, weil er sonst wach wurde und sich wie ein Verrückter aufführte. Es war der reinste Psychoterror für die Eltern, und das jeden Tag. Der Junge konnte einfach nie allein gelassen werden.

Doch als sie eine Woche später wieder in meinem Sprechzimmer standen, sagte der Junge plötzlich: „Ich möchte mit Herrn Ven alleine sein.“ Also das war schon eine erste Veränderung.

Willem: Eine enorme Veränderung, tatsächlich.

Alfons: Ich bat also die Eltern, das Sprechzimmer zu verlassen. Der Junge stellte sich vor mich hin und fing an zu weinen: „Ich will Ihnen etwas sagen: Da ist dieses dicke riesige Monster.“

„Was denn für ein Monster?“

„Das auf dem Buch.“

„Welchem Buch?“

Willem: Er sah also ein großes Monster.

Alfons: Ein riesiges, furchterregendes Monster, das ihn quälen und verschlingen wollte. „Deshalb“, sagte er, „habe ich Angst, alleine zu sein.“ Aus irgendeinem Grund hatte er das nie einem der Psychologen ge-



sagt. Und nun gestand er es mir, und allein das war schon eine Art Erlösung.

„Wann hast du dieses Monster denn zum ersten Mal gesehen?“

„Da war ich zwei oder drei. Ich war mit meiner Mutter im Einkaufszentrum.“ Sie hatte ihn mit dem Kinderwagen vor einem Buchregal geparkt, und auf einem der Buchtitel war ein Monster abgebildet. Dieser Anblick hatte ihm eine solche Angst eingeblüht, dass er einfach nicht drüber hinweg kam.

Ich bat die Mutter, mit dem Kind in dasselbe Einkaufszentrum und an dasselbe Regal zu gehen und ihrem Sohn ein richtig schönes Buch auszusuchen. Ein wunderschönes Buch mit einem zauberhaften Einband. Eine Woche später ging er wieder in die Schule.

„Gerne,“ sagte ich. „Mein Zentrum steht jedem offen.“ Er schickte eine Frau, die seit Jahrzehnten von irgendeinem Wesen besessen war. Ich behandelte sie auf meine Weise – und sie wurde gesund. Dann schickte er mir zwei weitere Patienten, danach vier, dann zehn. Es hörte nicht mehr auf. Am Ende sagte er: „Alfons, ich möchte Sie in die spirituelle Welt einführen“.

Willem: Ein katholischer Priester sagte das zu Ihnen?

Alfons: Ja. Und ich erwiderte: „Ich bin überhaupt nicht katholisch. Ich habe sehr liberale Ansichten über das Leben. Warum nehmen Sie ausgerechnet mich?“

„Sie wissen es vielleicht nicht“, sagte er, „doch Sie haben eine besondere, natürliche Begabung. Ich

---

Sie haben eine Begabung, die Ihnen umsonst gegeben wurde. Deshalb müssen Sie sie auch umsonst weitergeben.

---

Doch das war nicht das Ende der Geschichte. Ich hatte vergessen, den Priester anzurufen, weil der Fall gelöst war und die Arbeit im Zentrum sich häufte. Der Junge war ja wieder in Ordnung. Damit war die Sache für mich erledigt. Doch da rief der Priester an: „Wie geht es dem Jungen?“ „Gut. Er geht wieder zur Schule.“ „Unmöglich!“ „Wieso?“

„Bei dem, was Sie mir erzählt haben, muss es sich um Besessenheit gehandelt haben. Wie können diese schwachen Präparate ihn geheilt haben! Das müssen Sie mir genau erzählen. Kann ich diesmal zu Ihnen kommen um darüber zu reden?“ Und dann kam er, und wir sprachen wieder über meine Methode, nicht über seine.

Willem: Sie haben also wieder nichts von ihm erfahren?

Alfons: Nichts. Aber schließlich sagte er: „Ich glaube, dass Sie den Medikamenten ohne Ihr Wissen etwas hinzufügen. Anders gesagt: Sie arbeiten vielleicht unbewusst auf spiritueller Ebene. Ich würde Ihnen gern jemanden schicken. Eine Frau, die Sie heilen sollen.“

möchte Sie alles lehren, was ich weiß.“ Und dann verlangte er, dass ich mein Zentrum schloss.

Willem: Warum das?

Alfons: Er erklärte es so: „Sie haben eine Begabung, die Ihnen umsonst gegeben wurde. Deshalb müssen Sie sie auch umsonst weitergeben.“

Die Ärzte des Zentrums waren natürlich nicht glücklich. Sie sagten: „Es läuft doch gerade alles wunderbar, Alfons. Warum wollen Sie plötzlich etwas anderes machen?“ Ich erwiderte: „Wenn es stimmt, was der Priester sagt, dass ich unbewusst auf spiritueller Ebene arbeite, und dass es eine seltene Begabung ist, die kaum jemand besitzt, nicht einmal er selbst – wenn das tatsächlich wahr wäre, warum sollte ich mich dann davor verschließen? Wenn er mich lehrt, was er weiß, kann ich mir vielleicht auch endlich selbst helfen.“

Denn möglicherweise, so dachte ich, liegt ja mein eigenes Problem auch auf spiritueller Ebene. „Wenn ich also all diese Dinge lerne, kann ich mir entweder selbst helfen, oder zumindest sagen, dass es mich nicht weitergebracht hat.“ Und in der Tat: Über die spirituelle Welt und all diese Dinge Bescheid zu wissen, hat mir kein Stück geholfen.

Willem: Und wie sah diese Zusammenarbeit aus? Sind Sie mit dem Priester auf Reisen gegangen?

Alfons: Zuerst kam er mit all diesen Leuten in mein Zentrum, das ja nun geschlossen war. Dann schickte er mir Leute nach Hause. Und wir sind durch Flandern gereist und den verschiedensten Erscheinungen begegnet: Poltergeistern, unterschiedlichen Formen von Besessenheit, Obsessionen und tiefsten Qualen. Ich habe die Fälle übernommen, mit denen er nicht weiterkam, und stets konnte ich sie heilen – fast schon automatisch.

Willem: Konnte er selbst den Menschen denn nicht helfen?

Alfons: Doch, sicher. Ich sah, wie er für Leute betete. Seine Hand auflegte. Menschen, die an seine Re-

Kontakt zu mir abbrechen, und so haben sich unsere Wege getrennt.

Willem: Und Ihr Zentrum hatten Sie aufgegeben!

Alfons: Kein Zentrum mehr, und mir selbst ging es immer noch nicht besser. Ich war der große Homöopath von Antwerpen, jeder kannte mich. Ich konnte Menschen heilen. Ich war der Exorzist. Ich war alles. Aber ich selber spürte keine Besserung. Es ist schön, anderen Menschen zu helfen, doch ich hatte Asthma, ich hatte Allergien, ich hatte Herzprobleme. Ich hatte alle möglichen Probleme, und einen Mangel an Persönlichkeit. Die spirituelle Beschäftigung und die Homöopathie öffneten mir aber langsam die Augen dafür, wie die Dinge zusammenhängen. Wie *alles* miteinander zusammenhängt.

---

Aber ich war ein Ketzer. Und ich war nicht gut fürs Geschäft, denn ich konnte Dinge tun, die sie nicht konnten. Der Kardinal verbot plötzlich den Umgang mit mir.

---

ligion glaubten, konnte er helfen; ich sah, wie sie sich veränderten. Aber nach einer Weile kam alles zurück. Es hielt meist überhaupt nicht an. Beispielsweise holte der Priester die Leute von Drogen herunter, aber wenn er nach drei Monaten wiederkam, waren sie wieder drauf. Oder andere Leute, die sagten, sie hätten einen Geist im Haus: Mit seinen Ritualen vertrieb er ihn, aber nach einer Weile war es noch schlimmer. Und er sagte zu mir: „Bei Ihnen ist es anders. Da gehen sie ohne Rituale weg und kommen auch nicht wieder.“ Er wusste sofort, hier war etwas Besonderes, etwas Neues für ihn.

Aber ich war ein Ketzer. Und ich war nicht gut fürs Geschäft, denn ich konnte Dinge tun, die sie nicht konnten. Der Kardinal verbot plötzlich den Umgang mit mir. In einem Schreiben an sämtliche Bischöfe legte er fest, dass ich ein Ketzer sei, dessen Hilfe man nicht mehr in Anspruch nehmen dürfe. All dies geschah im Stillen und ohne mein Wissen. Sie wollten mich loswerden, denn schließlich habe ich die Menschen nicht zum Christentum oder zum Katholizismus bekehrt.

Willem: Sie haben sie einfach geheilt.

Alfons: Ja, einfach so und fast schon automatisch. Ich verstehe durchaus, dass die Kirche um ihre Autorität fürchtete. Der Priester jedenfalls musste den

## Alchemistische Homöopathie

Während dieser Zeit kam Jan zu mir. Jan war Rosenkreuzer.

„Ich bin ein Eingeweihter im höchsten Grad“, sagte er, „aber das hat mich auch ins Unglück gestürzt. Ich gehe daran kaputt. Meine Frau und meine Kinder haben mich deswegen verlassen. Es macht mich immer elender, ich will aus all dem raus.“

Ich erwiderte: „Ich kenne andere Rosenkreuzer, die solche Probleme nicht haben.“

„Es hat einfach mit der Art der Einweihung zu tun“, sagte er. „Können Sie mir helfen?“

Etwa zwei Monate später war er „re-programmiert“, d. h. frei von seiner zwanghaften Vorstellung, und führte wieder ein normales Leben.

„Kann ich Ihnen irgendeine Gegenleistung anbieten?“, fragte Jan.

Als echter Pragmatiker fragte ich: „Was könnten Sie denn für mich tun?“

„Nun, ich habe homöopathisches Talent“. Während des folgenden Gesprächs stellte sich dann heraus, dass Jan selbst Homöopath war. Er war ein promovierter Chemiker – und zwar ein exzellenter –, und er war außerdem Direktor von Atomkraftwerken

gewesen. Ein brillanter Mann. Er sagte: „Soweit ich das mit meinem Verständnis der Chemie sagen kann, wird sie allein Ihnen nicht helfen können. Aber Alchemie könnte Ihnen vielleicht helfen.“

Willem: Alchemie. Darüber wusste er also auch Bescheid?

Alfons: Er sagte: „Ja, ich bin Doktor der Chemie und gleichzeitig Alchemist. Ich praktiziere Alchemie seit Jahren und habe damit viele interessante Dinge erlebt.“

Willem: Und als Direktor eines Atomkraftwerks war er bestimmt kein Spinner.

Alfons: Nein. Später fand ich heraus, dass die Alchemisten aller Länder sich von Zeit zu Zeit treffen. Es waren zehn oder zwölf. Alle hatten promoviert, in Physik oder auf anderen Gebieten. Manche hatten zwei oder drei Dokortitel. Das waren nicht irgendwelche Normalbürger. Und nebenbei praktizierten sie Alchemie. Jan hatte die Ausübung der Alchemie wegen seiner spirituellen Seite gestoppt. Aber er sagte: „Lassen Sie uns darüber reden“. Es wurde ein ziemlich langes Gespräch. Er blieb fast fünf

Jahre bei mir. Manchmal redeten wir bis drei oder vier am Morgen.

Willem: Er hat bei Ihnen gewohnt?

Alfons: Er wohnte in unserem Gartenhäuschen und hatte dort auch sein Labor. Wir lebten also getrennt auf demselben Grundstück. Er erzählte mir viel über die Philosophie hinter der Alchemie, was absolut bedeutsam für meine jetzige Arbeit mit den Ven-Präparaten ist. Er erklärte mir: „Alle Dinge bestehen aus Körper, Geist und Seele. Bei einem Glas Wein z. B. ist die Flüssigkeit das, was wir sehen können. Das ist der Körper. Er ist aus dem Gärungsprozess der Trauben entstanden. Doch in ihm enthalten sind noch zwei weitere, feinstoffliche Körper, die wir nicht sehen können: der Geist und die Seele des Weins. Wer es versteht zu destillieren, kann auch den Geist hervorholen. Sobald man den Alkohol aus dem Wein destilliert, trennt man den Geist vom Körper.“

Willem: Deshalb heißen also alkoholische Getränke auch Spirituosen! (Spirit = Geist)

Alfons: Im Deutschen gibt es das Wort „Weingeist“. Von Jan erfuhr ich auch, dass Alchemie auf Niederländisch Alscheikunde heißt, was so viel bedeutet wie: die Kunst, Dinge voneinander zu trennen. Das ist auch das Erste, was ein Alchemist macht: Er trennt Körper, Geist und Seele. Den Körper kann man sofort wahrnehmen. Die für die Qualität verantwortlichen Dinge aber sind unsichtbar. Denn den Alkohol im Wein, der den Geist darstellt, sieht man natürlich nicht, genauso wenig wie die Seele des Weins, die ebenfalls zur Qualität beiträgt.

Willem: Alkohol ist also der Geist. Aber was soll die Seele sein?


Alfons: Jan zeigte es mir. Man kann erst mit dem Prozess beginnen, wenn der Geist (Alkohol) von der Flüssigkeit getrennt worden ist. Die Seele ist dann noch immer im Wein. Mit Hilfe eines hochkomplizierten Verfahrens löst man sie heraus. Man erhitzt den Wein sehr langsam und setzt ihn einer speziellen Behandlung aus, bei der die vier Elemente Erde, Feuer, Luft und Wasser mitwirken. Dieser alchemistische Prozess ist äußerst zeitaufwändig, doch er löst am Ende eine Anzahl unwahrscheinlich reiner und weißer Kristalle aus dem Wein. Sie sind die Seele des Weins. Da haben wir sie dann: die unsichtbare Seele und den Geist


Anzeige

Wellness und Balance für Mensch und Umwelt

Slim Spurling's  
Light-Life™ Tools

Geräte  
der heiligen  
Geometrie



 IX-EL International GmbH

Am Kirchsteig 29, D-86928 Hofstetten, Tel. +49-(0)8196/934325  
Fax +49-(0)8196/934175, E-Mail: info@ixelgmbh.de, [www.ixelgmbh.de](http://www.ixelgmbh.de)



des Weins. Und es sind diese unsichtbaren Dinge, die das Sichtbare beeinflussen und es steuern.

Und das kam mir bekannt vor! Dasselbe passierte nämlich bei der Prozessautomatisierung. Früher verliefen die Prozesse pneumatisch mit komprimierter Luft. Man sah die Luft nicht, aber sie bewegte die Maschine, öffnete Klappen und Ventile: Das Unsichtbare steuerte das Sichtbare. Später gab es dann die elektronischen Systeme: Auch hier sieht man die Elektronen nicht. Doch in ihrer Wirkung sind sie wahrnehmbar.

Alfons: Nein. Aber beide Bereiche haben mir fundamentale Ideen vermittelt. Alles Existierende, d. h. jedes Molekül, jedes Atom, besteht aus Körper, Geist und Seele. Selbst das kleinste vorstellbare Teilchen weist diese drei Formen auf. Der Gedanke, dass das Unsichtbare das Sichtbare lenkt, hat mir die Augen geöffnet, vielleicht auch, weil es ja im Grunde mein Fachgebiet war.

Wissen Sie, in diesem Interview geschieht dasselbe: Wir halten unsere Stimmen auf Band fest. Stimmen kann man weder sehen noch anfassen, doch

---

Alle Dinge bestehen aus Körper, Geist und Seele. Bei einem Glas Wein z. B. ist die Flüssigkeit der Körper. Doch in ihm enthalten sind noch zwei weitere, feinstoffliche Körper: der Geist und die Seele des Weins. Sobald man den Alkohol aus dem Wein destilliert, trennt man den Geist vom Körper.

---

Willem: Man sieht, dass es da ist, ohne es zu sehen.

Alfons: Wenn man den Stecker in die Steckdose steckt, sieht man die Elektrizität nicht. Ein Kind davon zu überzeugen, dass Steckdosen gefährlich sind, ist vergebliche Mühe. Erst wenn es etwas in die Steckdose steckt und einen kleinen Schlag bekommt, wird es einem glauben. Das Unsichtbare steuert also das Sichtbare, und als ich mir das klarmachte, konnte ich anfangen. Es war ja mein Fachgebiet: Dinge steuern – pneumatisch oder elektronisch. Telemetrie war mein Beruf gewesen.

Wenn ich das Unsichtbare in mir dazu bringen könnte, das Physische besser zu lenken, könnte ich mich selbst vielleicht endlich wieder unter Kontrolle und mein Leben in den Griff bekommen. Neu beginnen. Nun, als Ingenieur kannte ich mich mit den entsprechenden Formeln, mit kybernetischen Wechselwirkungen und Korrelationstechniken gut aus. Schon 1973 hatte unser Familienbetrieb Prozesscomputer hergestellt. Und da wir selbst auch mit unseren Computern arbeiteten, war ich Experte auf diesem Gebiet. Jetzt fragte ich mich, ob man wohl auch in sich selbst einen Befehl eingeben, sich selbst steuern könnte. Die Frage war nur, wie ich diesen Befehl in mein körperliches System einspeisen konnte. Die Lösung war nicht leicht, aber nach langem Probieren kam ich dahinter.

Willem: Sie haben die Lösung also nicht über die Alchemie und die Homöopathie entdeckt?

sie bewegen sich durch den Raum. Sie wandern durch Drähte, und man kann sie auf Tonträgern aufzeichnen. Wie das passiert, ist nicht erkennbar. Es ist etwas Abstraktes. Abstrakt werden sie abgespeichert, um für den Zuhörer später wieder zu sinnlich wahrnehmbaren Stimmen zu werden. Das ist keine Zauberei, es ist Wissenschaft. Es ist unsichtbar, aber nicht magisch. Für die klassische Wissenschaft, die sich nur mit stofflichen Dingen beschäftigt, ist das schwer zu erfassen. Dabei erleben wir selbst Tag für Tag, wie das Unsichtbare das Sichtbare, das Physische und Greifbare lenkt.

Willem: In der medizinischen Forschung wird die Wirkung von Gedanken und innerer Einstellung auf den Krankheitsverlauf immer mehr hervorgehoben. Angeblich sterben mehr Patienten an der Diagnose als an der Krankheit selbst. Sobald man hört, dass es keine Hoffnung mehr gibt, wird das Immunsystem um 80 Prozent geschwächt. Die Auffassung, dass eine innere Haltung einen krank macht, weist also in die gleiche Richtung: Auch eine Idee ist abstrakt. Man kann sie nicht sehen.

Alfons: Das ist eine Verdrehung der Tatsachen. Sie übertreiben. Natürlich kann eine Überzeugung tödlich sein, natürlich führt die Fehlinterpretation einer Situation in die Irre. Das funktioniert aber nicht immer so. Nehmen wir nur den Begründer der Homöopathie, Samuel Hahneman. Niemand wird abstreiten, dass er ein Genie war. Der Mann *war* ein Genie! Die Art seines Arbeitens, wie er Dinge organisierte, was er entdeckte – all dies war genial. Hahneman war Schüler von Hufeland, einem deut-

schen Landsmann und Alchemisten. Hufeland hatte mehrere Alchemiestudenten um sich, und Hahnemann lag mit seinen Heilerfolgen nicht gerade an der Spitze. Als aber Hahnemann, der also auf alchemistischem Weg nicht heilen konnte, behauptete: Alles spielt sich im Geist ab, wies Hufeland ihm die Tür. Er sagte: „Wenn Sie nicht heilen können, seien Sie demütig und sagen Sie sich: ‚Ich kann es nicht‘, und dann forschen Sie weiter! Schieben Sie die Schuld nicht auf den Geist!“

Willem: ... oder auf die Seele ...

Alfons: Ja, und genau das tun wir heute in der Schulmedizin. Wenn Sie sich einmal mit einem Psychiater unterhalten (was ich häufig tue, weil ich mit verschiedenen Spezialisten zusammenarbeite), wird Ihnen jeder erklären, dass wir wunderbare Diagnosen erstellen können und präzise wissen, was vorgeht, aber sobald es praktisch wird, wissen wir im Grunde nichts.

der Materie stünde, oder dass es etwas Spirituelles wäre – und das ist unrealistisch.

Willem: Es ist höchstens teilweise wahr.

Alfons: Für einen umfassenden Überblick habe ich nicht genug Sachkenntnis, doch von den Erfahrungen, die ich bisher machen durfte, würde ich schätzen, dass etwa 80 Prozent aller Beschwerden körperliche Ursachen haben, 10 Prozent psychosomatische und ein kleiner Rest geistige. Wenn man nicht die richtige Ursache für den jeweiligen Fall herausfindet, kann es geschehen, dass man jemanden falsch behandelt. So wie es beispielsweise mir passiert ist, dem sechsjährigen Jungen und vielen anderen Menschen.

Ein anderes Beispiel: Einmal kam eine Frau in meine Praxis, die seit 25 Jahren unter einer zyklischen Psychose litt. Was das ist? Nun, stellen Sie sich vor: Wir unterhalten uns, ganz normal, und plötzlich sagt sie: „Oh, eine Orange! Ich bin Sissy, die Kai-

---

Die Antibiotika haben den Körper der Krankheit aufgebrochen, aber Geist und Seele der Krankheit sind währenddessen ausgeströmt. Wenn Geist und Seele der Krankheit davonkommen, müssen die eigene Seele und der eigene Geist sie überwinden.

---

Willem: Und wenn etwas wirkt, ist es meist der Placebo-Effekt.

Alfons: Ein Placebo wirkt, weil es Suggestion ist. Und plötzlich wird behauptet: Alles ist Suggestion. Aber die Ärzte machen damit denselben Fehler wie Hahnemann. Weil sie nicht in der Lage sind zu heilen, behaupten sie einfach: Es ist die Seele. Oder stellen Sie sich vor: Ein Mann hat Magenkrebs. Ein Hüne von Lastwagenfahrer. Der Krebs ist unheilbar, und er wird depressiv, denn er hat drei oder vier Kinder zu Hause, denen er irgendwie beibringen muss, dass er sterben wird. Was wird dann aus ihnen und seiner Frau? Und da haben wir schon den Teufelskreis. Die Ärzte erklären ihm: „Das Geschwür ist entstanden, weil Sie depressiv sind.“ Man könne ihm nicht helfen, weil es ja etwas „Seelisches“ sei. Mit den New-Age-Prinzipien ist es übrigens ganz ähnlich: „Alles entsteht im Kopf“. Das hieße, dass entweder die Seele über

serin von Österreich.“ Für die nächste halbe Stunde gab sie nur solchen Unsinn von sich, und dann schnappte sie plötzlich wieder aus und redete normal weiter, als wäre nichts gewesen. Seit 25 Jahren hatte sie das, und 15 Jahre davon war sie in Behandlung, natürlich wegen Psychose. Als ich sie fragte, was denn vor 26 oder 27 Jahren passiert sei, sagte sie: „Da hatte ich eine ernste Eierstockentzündung. Man musste sie mit Antibiotika behandeln. Als die Entzündung abklang, bekam ich die Psychose.“

Ich verschrieb ihr ein Präparat zum Einnehmen. Die feinstofflichen Ausdrucksformen jener Eierstockentzündung waren nämlich noch immer vorhanden – der Geist und die Seele der Krankheit. Was die Frau so belastete, war die *unsichtbare* Krankheit. Die hatte sie noch nicht überwunden. Und die konnte ich heilen. Vier oder fünf Tage nach Behandlungsbeginn fing ihr Körper plötzlich an, sich furchtbarer Dinge zu entledigen. Und das war dann das Ende ihrer Psychose.

Willem: Heißt das also, dass, auch wenn die körperliche Ausdrucksform der Krankheit geheilt und verschwunden ist, der Geist und die Seele der Krankheit noch zurückbleiben könnten?

Alfons: Ja. Und genau das tun sie normalerweise auch, es sei denn, unsere eigenen subtilen Energien sind in Kontrolle. Wenn nicht, dann bekommt man all diese chronischen Krankheiten, so wie Sie Ihr Asthma, das mit einer Infektion im Kindesalter begann. Jene Zeit war auch die Geburtsstunde der Antibiotika, und damit hat man Ihre Infektion auch geheilt. Das heißt: Die Antibiotika haben den Körper der Krankheit aufgebrochen, die weißen Blutkörperchen haben ihn dann zerstört, aber Geist und Seele der Krankheit sind währenddessen ausgeströmt. Wenn Geist und Seele der Krankheit davongekommen, müssen die eigene Seele und der eigene Geist sie überwinden. Sind sie zu schwach dazu,

die dann unsere Beschwerden heilen können. Sind sie allerdings nicht in der Lage dazu, könnte es für uns sogar tödlich enden, zumindest aber machen die unsichtbaren Formen der Krankheiten uns krank. Das ist das ganze Geheimnis. Nehmen wir den AIDS verursachenden HI-Virus. Stellen Sie sich ein Wasserglas vor, in dem Milliarden von HIViren schwimmen. Ein einziger Tropfen Chlor tötet sie alle. Aber ist das wirklich so? Leider ist es nicht ganz so einfach, denn das Chlor tötet nur den *Erregerkörper*.

Willem: Dessen Geist und die Seele jedoch nicht ...

Alfons: Genau, sobald der HI-Virus in einen menschlichen Körper eingedrungen ist, braucht dieser Körper sehr lange, um den Geist und die Seele dieser Krankheit zu überwinden.

---

„Hieße das, dass nur ein Bruchteil DNS sichtbar ist?“

„Ja, etwa drei Prozent.

Und die unsichtbaren 97 Prozent steuern das Sichtbare.“

---

dann ist das Resultat eben Asthma oder eine andere chronische Krankheit.

Ein bekannter holländischer Psychiater bat mich um einen Vortrag in seiner Klinik. Ich begann den Vortrag wie folgt: „Würden Sie meine Präparate verschreiben, die sich nicht die sichtbaren, sondern die unsichtbaren, feinstofflichen Ausdrucksformen der Krankheit vornehmen, nämlich die Seele und den Geist der Krankheit, dann könnten 60 Prozent all Ihrer psychisch Kranken innerhalb von sechs Monaten gesund werden. Dafür lege ich meine Hand ins Feuer. Die übrigen 40 Prozent müssten wir uns genauer anschauen ...“

Willem: Wieder haben wir also die feinstofflichen Ursachen, die von der traditionellen Diagnostik nicht entdeckt werden.

Alfons: Ja, weil sie unsichtbar sind. So, wie man im Wein auch nicht den Alkohol und die Kristalle sehen kann. Die Kristalle sind nicht darin enthalten. Erst ein langer Prozess bringt sie zum Vorschein. Und dasselbe gilt für unser Blut. Auch dort bilden sich Kristalle, weil Blut ein Strom ist, Hitze, ein Fließen, in dem die feinstofflichen Formen sich aneinander reiben. Pausenlos finden alchemistische Vorgänge in unserem Blut und Körper statt, und jedesmal werden Geist und Seele dabei freigesetzt,

Willem: Aber wie lässt sich feststellen, ob der Geist und die Seele der Krankheit noch vorhanden sind?

Alfons: Sie haben mir anvertraut, dass Sie an Asthma leiden. Und als Kind hatten Sie Milchschorf, eine Pilzkrankung, eine Art Ekzem. Diese beiden Dinge gehören zusammen. Unterdrückt man eins, fördert man nicht selten das andere. Meine Präparate greifen die feinstoffliche Form der Krankheit an, und das Asthma verschwindet. Wenn 60 Prozent aller Krankheiten durch die unsichtbaren, subtilen Ausdrucksformen der Krankheit entstehen, können die übrigen 40 Prozent Folge beruflicher, privater oder religiöser Konflikte sein. Oder einer traumatischen Erfahrung wie einem Schlag auf den Kopf oder einem elektrischen Schlag wie bei mir. Solche Erlebnisse graben sich tief in unser Gehirn ein. Zuvor aber werden sie in eine feinstoffliche Form übersetzt.

Oder denken wir einmal an Menschen, die eine Schwermetallvergiftung haben. Ihnen werden Mittel zur Entgiftung verschrieben. Doch selbst wenn die *körperliche* Form des Metalls verschwunden ist, bleibt doch seine feinstoffliche zurück. Das ist der Grund, weshalb man eine Nickel- oder Amalgamallergie entwickelt. Der Körper kann diese Metalle nicht vertragen, weil die energetische Erinnerung an sie im Körper bestehen bleibt, solan-

ge nicht auch ihre feinstofflichen Ausdrucksformen beseitigt werden.

Willem: Hieße das, dass nur ein Bruchteil DNS sichtbar ist?

Alfons: Ja, etwa drei Prozent.

Willem: Drei Prozent? Und der Rest, also das, wovon wir gelenkt werden, stellen den Geist und die Seele der DNS dar?

Alfons: Und die unsichtbaren 97 Prozent steuern das Sichtbare. Natürlich kann man die DNS schneiden, Gentechnik ist gut. Wenn ein Kind wegen eines Gen-Defekts unter einer Krankheit leidet, kann man diese Gene separieren, mit fehlerfreiem Genmaterial ersetzen und so das Kind heilen. Das ist Wissenschaft. Das ist gut. Aber ändert es etwas an der Fähigkeit zur Kontrolle?

Man sieht zwar nicht, *wie* es funktioniert, aber es funktioniert.

Willem: Wirkt Ihre Methode auch bei Tieren und Pflanzen?

Alfons: Mit Pflanzen habe ich bisher nur wenig Erfahrung, aber es müsste auch dort funktionieren. Es funktioniert überall. Tiere sprechen gut auf meine Methode an. Ich habe mich an einen Landwirt gewandt, um meine Präparate an Rindern zu testen, und die Ergebnisse waren mehr als erfreulich. Als ich anfang, waren es ganz normale, durchschnittliche Rinder. Vier Jahre später gewannen sie in Belgien alle ersten Preise. Alles ohne Impfungen, ohne Antibiotika, sondern nur mit den Präparaten. Wir haben Embryos therapiert und wieder in den Mutterleib eingepflanzt. Wir waren die Ersten, die auf diesem Gebiet Erfolge aufweisen konnten. Es funktionierte wie durch Zauberhand, jedes Mal.

---

Alzheimerpatienten reagieren gut  
auf meine Präparate und werden  
sanft in die Wirklichkeit zurück  
gebracht.

---

Schauen wir uns doch einmal den Stoffwechsel an. Er hat drei Kanäle für Input und drei für Output. Die Inputs sind (1) Atemluft, (2) Nahrung und (3) die uns umgebenden elektrischen und elektromagnetischen Felder, der Einfluss der Planeten usw. Und dann die Outputs: (1) Verbrennung von Luft und Nahrung gibt uns Energie, sorgt für (2) Erneuerung und erzeugt (3) aber auch Abfallstoffe wie Urin, Kot und Schweiß – Giftstoffe, die wieder ausgeschieden werden müssen. Wenn unser Stoffwechsel nicht gut funktioniert, können wir uns bis ans Lebensende ausgewogen ernähren und Nahrungsergänzungsmittel einnehmen und immer noch bei schlechter Gesundheit sein, solange unsere Kontrolle über den Stoffwechsel nicht richtig funktioniert.

Die Aufnahme- und Umwandlungsprozesse werden von unserem inneren Steuersystem gelenkt. Nach einem allzu üppigen Mahl stellt dieses System sicher, dass der Überschuss wieder ausgeschwitzt oder auf andere Weise ausgeschieden wird. Der pH-Wert wird durch die Sauerstoff- und Kohlendioxidkonzentration im Blut präzise gesteuert. Alles wird bis ins Kleinste geregelt. Unsere Körpervorgänge stellen ein höchst beeindruckendes Kontrollsystem dar, doch alles ist unsichtbar, ganz wie bei pneumatischen und elektronischen Prozessen:

Normalerweise dauert es Jahrzehnte, qualitativ hochwertigeres Nutztvieh zu züchten. Wir schafften es in vier Jahren. Alles rein technisch und wissenschaftlich.

Dann kamen natürlich die Veterinärmediziner, um mit uns zusammenzuarbeiten. Ich lehnte mit der Begründung ab, dass ich nur mit dem jeweiligen Bauern zusammenarbeite, um zu lernen und zu zeigen, dass die Präparate funktionieren. Einem Rind kann man keine innere Einstellung einreden. Es nützt auch nichts, ihm ein Placebo zu geben.

Willem: Auch bei Kleinkindern würde das nichts nützen ...

Alfons: ... oder bei Menschen im Koma oder Alzheimerpatienten. Sie sprechen auf Tricks nicht an. Auf meine Präparate reagieren Alzheimerpatienten jedoch gut und werden sanft in die Wirklichkeit zurückgebracht. Meine Methode könnte in den verschiedensten Bereichen mit Erfolg angewandt werden.

Doch zurück zu meiner eigenen Krankengeschichte: Ich hatte also mit Homöopathie und Alchemie experimentiert, aber mir persönlich hatte nichts wirklich geholfen. Und an dieser Stelle endet jetzt

dieses dunkle Kapitel. Denn dann passierte der Durchbruch ...

## „Evolutionäre Aspekte“

Alfons: Eines Tages, als ich wie so oft darüber nachgrübelte, wie alles zusammen- und voneinander abhängt, wie das Unsichtbare das Sichtbare lenkt, und als ich mir ausmalte, wie es wohl wäre, dieses Wissen zum Wohl der Menschheit nutzbar zu machen, döste ich ein. Es war ein seltsamer, halb bewusster Zustand, in dem ich plötzlich fundamentale Dinge begriff: Dass es im Laufe der Millionen Jahre langen Evolution eine Zeit gegeben haben muss, wo Pflanzen keine natürlichen Feinde hatten und gefahrlos wachsen und sich fortpflanzen konnten.

Bis zu jenem Tag, an dem – metaphorisch gesprochen – plötzlich ein Tier aus dem Meer gekrochen kam und die Pflanze fraß. Kurz vor ihrem Tod brach die Pflanze in Panik aus. Und als irgendwann wieder ein Tier das Meer verließ, brachen sämtliche Pflanzen, die in der Nähe wuchsen, in Panik aus: „Oh, passt auf! Wir werden gefressen!“

Und so wurde mir das Prinzip einer höheren Ordnung gezeigt: das Master-Kontrollsystem, der Hauptregler. In der Regeltechnik gibt es etwas Ähnliches: Master- und Slave-Schaltungen. Ich begriff, dass durch eine Art Masterkontrolle offenbar der unsichtbare Befehl, die Todesangst zu überwinden, in die Pflanze einprogrammiert worden war.

Ich selbst hatte ähnliche Ängste und Phobien. Wäre es nicht großartig, den Befehl zur Todes-

angstüberwindung aus der Pflanze zu holen und für mich selbst nutzen zu können? Womöglich würden all meine Ängste sich dann auflösen. Oder besser gesagt: Ich würde sie steuern können, denn Ängste verschwinden nie. Aber obwohl die Idee mich elektrisierte, neige ich als Ingenieur doch mehr zum Pragmatischen. „Gut und schön“, dachte ich, „aber wie soll das bitte vonstatten gehen? Ich brauche eine Offenbarung!“

Und wenn ich jetzt sage, dass ich tatsächlich eine Offenbarung hatte, meine ich damit keine Gotteserscheinung, sondern einfach, dass ich *begriff*, wie es funktionierte. Ich begriff es, und dann habe ich es einfach ausprobiert: Ich habe das Präparat hergestellt und eingenommen – und acht Tage später war ich in der Lage, meine Ängste zu steuern! Verschwunden waren sie nicht, aber ich hatte wieder die Kontrolle darüber. Gleich danach nahm ich mein Asthma in Angriff, präparierte den feinstofflichen, unsichtbaren Befehl wieder so, wie es mir „offenbart“ worden war, und ein paar Wochen später war mein Asthma weg. Und das nach 30, nein, 40 Jahren! Dann kam mein Herz an die Reihe. Ich hatte ja schon einen Herzanfall erlitten, denn eine der Herzklappen war defekt. Auch das konnte ich heilen.

Und dann stellte ich fest, dass meine „Evolutionsvision“, mir noch viel mehr offenbart hatte: Ich hörte auf, Menschen, die unter Ängsten leiden, als phobisch zu betrachten, denn mir war bewusst geworden, dass bei diesen sogenannten Phobikern einfach etwas mit ihrem Pflanzenaspekt nicht stimmt. Anders ausgedrückt: Wenn man ihr emotionales Pro-

Anzeige

# OSIRIS



## buchversand

### OSIRIS – Buchversand DER Spezialbuchversand für:

*Geheimtechnologien • Geheimgesellschaften • Alternative Medizin •  
UFOs • Verschwörungen • Spirituelles •  
und und und ...*

**Besuchen Sie uns im Internet unter:**

**[www.osirisbuch.de](http://www.osirisbuch.de)**

***Wir haben ständig mehrere hundert Titel vorrätig.***

Eine aktuelle Bücherliste erhalten Sie bei:

**Osiris-Buchversand • Alte Passauer Str. 28 •  
D-94513 Schönberg**

**Tel. 08554/844 • Fax 08554/942894**

blem auf der Skala der Evolution betrachten würde, befände es sich auf der Ebene der Pflanzen.

**Willem:** Womit begann die Evolution Ihrer Meinung nach: mit einem Urknall oder mit Feuer?

**Alfons:** Mit Klang. Am Anfang war das Wort. Das liest man überall: in der Bibel, in den Veden, überall. Und das wurde mir auch gezeigt. Und ich verstand, dass jeder Klang, auch der unseres Gesprächs, Raum benötigt. Ohne Raum kann er nicht übertragen werden. Raum stellt daher den zweiten Aspekt dar. Klang und Raum gehen eine mystische Verbindung ein, die den dritten Aspekt ergibt: Feuer.

Klang, Raum und Feuer. In Feuer aber liegt nicht nur das Prinzip der Vernichtung, sondern auch der Formgebung. Ohne die Sonne wäre kein Leben möglich. Wir sind es gewohnt, in negativen Begriffen zu denken, doch Feuer ist eben nicht nur zerstörerisch. Einen Arthrosekranken, dessen Finger deformiert und entzündet sind, kann ich heilen, denn in ihm ist das Feuer außer Kontrolle geraten. Man muss ihm den Befehl „Feuer“ eingeben, und die Arthritis verschwindet. Bei Deformierungen und Auswüchsen arbeite ich immer mit dem Feueraspekt.

zur Verfügung stellt, dann stoppt der Verschleißprozess. Ich habe gesehen, wie sich Bandscheiben langsam aber sicher wieder regenerieren. Daher kommen viele Menschen mit Rückenproblemen zu mir. Und es stoppt nicht nur den destruktiven Prozess; wenn man sich Zeit lässt und die Mittel weiter einnimmt, dann hilft es auch, die Bandscheiben wieder aufzubauen.

## Rückgewinnung der Kontrolle

**Willem:** Wenn Sie von Patienten telefonisch um Rat gefragt werden, wissen Sie recht schnell, was ihnen fehlt. Nicht mal eine Untersuchung ist notwendig, schon ein Telefonat genügt.

**Alfons:** Ja, ich fühle mich in das jeweilige Problem ein, um herauszufinden, ob es geistige, seelische, psychosomatische oder echte körperliche Ursachen hat. Bei etwas Körperlichem wie etwa Rheuma muss natürlich ein Doktor die Diagnose stellen. Das tue ich nicht. Doch ansonsten kann ich recht schnell feststellen, ob es geistig, seelisch oder psychosomatisch ist. Und damit hört meine persönliche Arbeit auch schon auf.

---

Die enthaltenen Informationen stellen nur die Steuerfähigkeit des Kontrollsystems wieder her. So als würde die DNS neue Informationen erhalten.

---

Natürlich könnte ich unter Phobien leidenden Menschen sagen: Das ist bloß mental. Aber das ist nicht alles. Sie brauchen die Information der Pflanze. Denn die Pflanze in ihnen ist außer Kontrolle geraten.

**Willem:** Heißt das, dass wir alle so einen Pflanzenaspekt in uns tragen?

**Alfons:** Nicht nur das. Es gibt zwölf dieser Aspekte, und sie spiegeln den Verlauf der Evolution wieder: Klang, Raum, Feuer, Licht, die Elemente, das Stoffliche, Organismen, Pflanze, Tier, Mensch, Kommunikation und Ordnung. Nehmen wir Patienten mit Hernien als Beispiel. Irgendwann wurde mir bewusst, dass unter den hundert Elementen des Periodensystems auch ein Katalysator ist. Wenn dieser Katalysator in feinstofflicher Form nur unzureichend verfügbar ist, dann brechen die Bandscheiben irgendwann zusammen. Wenn man ihn

**Willem:** Und dann schicken Sie ihnen kleine, runde Pillen. Aber nichts Chemisches, keine normale Medizin ...

**Alfons:** Nein, es sind Kügelchen aus Milchzucker, sie enthalten den Befehl. Sie sind also Informationsträger, so wie die Drähte, die unsere hier gesprochenen Informationen übermitteln. Egal, ob die Informationen sichtbar oder unsichtbar sind – man braucht immer einen Trägerstoff.

**Willem:** Und dann müssen Ihre Patienten diese Milchzuckerkügelchen 28 Tage lang einnehmen, und das ist alles?

**Alfons:** Das ist alles.

**Willem:** Und was passiert mit ihnen, wenn Sie die neuen Informationen auf diese Weise auf sich übertragen?

Alfons: Es stellt die Kontrollfähigkeit wieder her. Das System selbst beeinflusse ich gar nicht. Die enthaltenen Informationen stellen nur die Steuerfähigkeit des Kontrollsystems wieder her. So als würde die DNS neue Informationen erhalten. Über den Klangaspekt wird sie hereingebracht, geht über in Raum, Feuer und die anderen Evolutionsaspekte, bis der menschliche Aspekt erreicht wird, d.h. die DNS. Die 96 oder 97 Prozent der Informationen, die sich um die körperliche DNS herum angesammelt haben, wurden neu instruiert. Und so erlangt man die Kontrolle zurück.

Willem: Was bedeutet das genau: Die Kontrolle zurückzugewinnen?

Alfons: Zuerst einmal verschwinden viele Krankheiten und Symptome. Nicht alle, aber eine ganze Menge. Außerdem verläuft aufgrund der Neuordnung des Kontrollsystems das gesamte Leben plötzlich geschmeidiger. Die innere Kommunikationsfähigkeit ist neu gestimmt worden, und unter innerer Kommunikation versteht man die zwischen den Zellen und innerhalb der DNS. Am Ende ist man dann buchstäblich mit sich selbst „in Übereinstimmung“. Die Kommunikation zwischen Ihren Zellen und der DNS

„Sie bekommen eine bessere Position und eine Gehaltserhöhung!“ Das meinte ich damit, dass auch die Umstände gesteuert werden.

Doch auch das ist nicht alles, Willem. Das Beste ist, wie Sie selbst schon zu Beginn sagten, dass die Präparate einen auf sanfte Weise wieder in den Urzustand zurückversetzen können, in das echte, ursprüngliche Sein. Als wir uns das erste Mal begegneten, habe ich Ihnen erklärt: „Sie leiden nicht nur unter Asthma, sondern vor allem an einem Mangel an Raum.“ Jetzt, zwei Jahre später, nehmen Sie den Raum und die Menschen um sich her viel deutlicher wahr, das heißt: Es gibt plötzlich mehr Raum in Ihrem Leben.

Willem: Hundertprozentig. Etwas Ähnliches ist auch bei meiner Schwester passiert, die ebenfalls unter schwerem Asthma litt. Sie arbeitet als Kostümbildnerin und ist von jeher unterbezahlt worden. Man hat immer ihren Wert unterschätzt, und sie war nie in der Lage, das anzusprechen. Nicht nur ist ihr Asthma verschwunden – ihr ganzer Charakter hat sich geändert! Sie verlangt jetzt höhere Honorare und bekommt sie auch. Sie ist erstaunt über ihre eigene innere Kraft.

---

Das Beste ist, dass diese Präparate einen auf sanfte Weise wieder in den Urzustand zurückversetzen können, in das echte, ursprüngliche Sein.

---

ist wieder balanciert. Das drückt sich dann auch in den Beziehungen zur Außenwelt aus: Zwischen Ihnen und mir also oder zwischen Ihnen und Ihrer Umgebung, denn – und ich achte hier wirklich auf meine Worte – diese Informationen sind derart hyperintelligent, dass sie sogar die Umstände beeinflussen können.

Stellen Sie sich vor, Ihr Chef hasst Sie. Nichts können Sie ihm recht machen. Mit ihm zu reden ist ausgeschlossen, denn er ist zu grob und lässt Sie nie zu Wort kommen. Jetzt aber nehmen Sie diese Pillen ein, die Ihr eigenes Kommunikationssystem vervollkommen. Sie können es wieder steuern, und das teilt sich solchen Menschen mit. So kann es ganz plötzlich passieren, dass Sie, da Sie sich verändert haben und Ihr Kommunikationssystem optimiert wurde, auf ihn zugehen und sagen können: „Ich muss mit Ihnen reden.“ Und diesmal hört er zu. Und zu Ihrer großen Verwunderung sagt er:

Alfons: Einer der besten niederländischen Homöopathen besuchte einen meiner Vorträge und sagte: „Wenn ich Ihnen zuhören sollte, sollte ich selbst lieber gleich aufhören zu arbeiten.“ Er ist etwa in unserem Alter, ungefähr 60. Er hat sein Leben der Homöopathie geweiht. Ich sagte: „Blödsinn! Aber würden Sie mir erlauben, in Ihre Praxis zu kommen? Ich würde Ihre Patienten gern einmal auf meine Art durchleuchten.“ Dieser Homöopath war für seine Erfolge in der Krebsbehandlung bekannt.

Wir begannen mit zehn Patienten, alle schwer krank, z.T. sogar unheilbar. In allen zehn Fällen war seine das Körperliche betreffende Diagnose korrekt: Krebs, Leukämie usw. Doch was den geistigen, seelischen oder psychosomatischen Teil betraf, lag er in neun der zehn Fälle falsch.

Genau wie ich früher, konnte er seine homöopathischen Fähigkeiten nicht wirklich einsetzen, weil

er die echte, unsichtbare Ursache nicht erkannte. Erst wenn man das sieht, wenn man sieht, welcher Aspekt betroffen ist – Feuer, Pflanze, oder etwas Psychosomatisches – erst dann kann man wirklich heilen. Nehmen Sie Kinder mit Lernproblemen. Davon gibt es immer mehr. Die meisten sind nicht in der Lage, zwischen der linken und rechten Gehirnhälfte zu wechseln. Sie nutzen entweder die emotionale oder die rationale Seite, aber es fällt ihnen schwer, hin und her zu wechseln. Die Lehrer behaupten dann: „Das ist Faulheit. Er hat eben keine Lust zu lernen.“

Das stimmt aber nicht. Sobald man die Kommunikationsfähigkeit zwischen beiden Gehirnhälften wiederherstellt, können diese Kinder genauso gut lernen wie alle anderen. Es ist reine Information. Ein Befehl, der, wie ich schon gesagt habe, auf hyperintelligente Weise wirkt. Er setzt auf der höchsten Ebene an, wo es weder Energie noch Schwingung gibt, und wo auch die Begrenzung durch Zeit und Raum aufgehoben ist.

Willem: Vielen Dank für dieses Interview, Alfons Ven!

### Anmerkung der Redaktion

Als Leiter der rechtlich anerkannten holländischen Stiftung „Evolution Vision“ arbeitet Alfons Ven ehrenamtlich. Der Preis von 70 Euro für eine 28-Tage-Kur deckt die Kosten für die Angestellten, und ein kleiner Teil wird zur Verbreitung der Botschaft eingesetzt. Seine telefonische Beratung und die Beratung per E-Mail sind kostenfrei. Die Telefonberatung dauert ca. 15 Minuten.

Alfons Ven zufolge zeigen sich bei den meisten Patienten nach der 28-Tage-Kur Besserungen der Beschwerden. Bei einer Autoimmunschwäche empfiehlt er zwei aufeinanderfolgende Kuren. Chemotherapeutische Behandlungen sollten grundsätzlich von einer Ven-Kur begleitet sein, deren Dauer sich nach der Dauer der Chemotherapie richtet. Bei allgemein schwachem Gesundheitszustand sollte alle halbe Jahre eine Ven-Kur durchgeführt werden. Unheilbare Krankheiten behandelt Alfons Ven komplett kostenfrei [...].

Obwohl Alfons Ven tagtäglich Dankschreiben erhält, gilt er bei der Katholischen Kirche als *Persona non grata* („unerwünschte Person“), im medizinischen Bereich als Quacksalber, und für die Medien ist er ein Betrüger. Das holländische Gesundheitsministerium prangerte ihn erst kürzlich öffentlich an und zwang ihn, seine Website zu verkleinern und die Beschreibung seines Heilmittels [...] zu ändern.

Anfang 2007 brachte ein staatlicher holländischer Fernsehsender in Kooperation mit dem Gesundheitsministerium und der Krebsforschung ein Interview mit Alfons Ven, in dem er als Scharlatan dargestellt wurde. Alfons Ven bekommt jedoch viele positive Reaktionen von seinen Patienten und wird von ihnen mit großer Herzlichkeit unterstützt. Seine Mission lautet wie folgt:

„Mit Hilfe meiner 28-tägigen Ven-Kur möchte ich meinen Patienten die Möglichkeit für eine innere Entwicklung geben. Dafür, dass die Persönlichkeit abgeschlossen, die Selbstwahrnehmung (das Gespür für die eigene Identität) verbessert und der Geist frei werden kann. Dass außerdem ihre Seele und die Gesundheit gestärkt werden. Die Ven-Kur wirkt in diesen fünf Bereichen, und obwohl sie keine gewöhnliche Therapie darstellt, sind ihre therapeutischen Ergebnisse doch oft erstaunlich. Auf wunderbare Weise kann sie das Leben positiv verändern und einen zurück auf den richtigen Weg bringen.“

### Über Alfons Ven

Alfons wurde 1939 in Belgien geboren und ist Leiter der Stiftung „Evolution Vision“, einer Non-Profit-Organisation, die er 1996 in den Niederlanden gründete.

Seiner Theorie nach wird alles Sichtbare von folgenden zwölf Aspekten gesteuert: Klang, Raum, Feuer, Licht, die Elemente, das Stoffliche, Organismen, Pflanze, Tier, Mensch, Kommunikation und Ordnung. Das von ihm entwickelte „kybernetische“ Gesundheits- und Lebensführungs-Programm umfasst auch eine 28-tägige „Ven-Kur“.

Alfons Ven kann telefonisch unter +31 30 233 3188, per E-Mail unter [info@alfonsven.com](mailto:info@alfonsven.com) oder auf seiner Website [www.alfonsven.com](http://www.alfonsven.com) kontaktiert werden.

### Über den Autor

Willem de Ridder ist ein bekannter holländischer Medienkünstler, Geschichtenerzähler und Radiomoderator. Siehe auch: [www.willemeridder.com](http://www.willemeridder.com).



# Russische Ätherforschung: Der Zeit weit voraus



Der russische Astronom Nikolai A. Kosyrev forschte jahrzehntelang an einer unscheinbaren, doch maßgeblichen physikalischen Größe, die er selbst den „Fluss der Zeit“ nannte. Dieser Auszug aus David Wilcocks Online-Buch „Divine Cosmos“ fasst Kosyrevs Entdeckungen zusammen und stellt sie in den Kontext seiner eigenen Theorie.

Schon seit mehreren Jahrzehnten liegen zwingende wissenschaftliche Beweise vor, dass die gesamte stoffliche Materie von einem „Äther“ aus unsichtbarer, bewusster Energie gebildet wird.

Der renommierte russische Astrophysiker Dr. Nikolai A. Kosyrev (1908-1983) wies die Existenz einer solchen Energiequelle zweifelsfrei nach und wurde aufgrund dieser Entdeckung eine der umstrittensten Persönlichkeiten in der Geschichte der russischen Wissenschaft.

Die phantastischen Implikationen seiner Arbeit – und der Forschungen all derer, die ihm folgen sollten – wurden von der ehemaligen Sowjetunion nahezu völlig verschwiegen, doch nach dem Fall des Eisernen Vorhangs und mit dem Aufkommen des Internets ist uns „Russlands bestgehütetes Geheimnis“ nun endlich zugänglich. Den ursprünglichen Entdeckungen Kosyrevs folgten zwei Generationen beachtenswerter Forschungen von mehreren tausend promovierten Spezialisten, die unser Verständnis vom Universum grundlegend verändern.

## Ein unsichtbares Energiemedium

Die Existenz des Äthers war bis ins frühe 20. Jahrhundert in wissenschaftlichen Kreisen unumstritten, bis das Michelson-Morley-Experiment von 1887 allgemein als „Beweis“ anerkannt wurde, dass eine solche verborgene Energiequelle nicht vorhanden sei.

Indes haben jüngste Entdeckungen wie „dunkle Materie“, „dunkle Energie“, „virtuelle Teilchen“, „Quantenfluktuation“ und „Nullpunktenergie“ selbst zögerliche westliche Wissenschaftler überzeugt, dass ein derartiges unsichtbares Energiemedium im gesamten Universum existieren muss. Solange man die harmlose Bezeichnung „Quantenmedium“ und nicht das verbotene Wort „Äther“ verwendet, kann man darüber auch in den Massenmedien sprechen, ohne sich lächerlich zu machen.

Ein früher Beweis für die Existenz des Äthers stammt von dem angesehenen Physiker Dr. Hal Puthoff. Häufig erwähnt er Experimente aus dem frühen 20. Jahrhundert, die durchgeführt wurden, bevor an eine Theorie der Quantenmechanik überhaupt zu denken war, und mit denen festgestellt werden sollte, ob im „leeren Raum“ irgendeine Energie existiert. Um diese Idee im Labor überprüfen zu können, war es notwendig, einen absolut luftleeren Raum (ein Vakuum) zu erzeugen, der zudem durch eine Bleiabschirmung Schutz vor allen bekannten elektromagnetischen Strahlungsfeldern bot – einen sogenannten Faraday'schen Käfig. Dieser luftleere Vakuumraum wurde dann auf den absoluten Nullpunkt oder  $-273^{\circ}\text{C}$  abgekühlt – die Temperatur also, bei der alle Materie zu schwingen aufhören und keine Wärme mehr abgeben sollte.

beachtlichen 100 Kilowatt aus dieser „Freien-Energie“-Quelle des Gravitationsfeldes nur dem winzigen Anteil von 0,001 Prozent der natürlichen Energie entspräche, die im selben Bereich produziert wird. (Siehe dazu: *New Energy News*, Juni 1994, S. 4)

Dr. Nikola Tesla stellte in Versuchen im Jahr 1891 fest, dass der Äther „sich in Bezug auf Festkörper wie eine Flüssigkeit, und in Bezug auf Licht und Wärme wie ein Festkörper verhält“, und dass man ihn mit „ausreichend hoher Spannung und Frequenz“ anzapfen könne – seine Anspielung darauf, dass Freie Energie und Antigravitationstechnologien möglich sind.

Wir sollten der Aussage Teslas, dass sich der Äther gegenüber Festkörpern wie eine Flüssigkeit verhält, besondere Beachtung schenken, denn diese knüpft direkt an die Arbeit von Dr. N.A. Kosyrev an.

---

Die etablierten Physiker Dr. John Wheeler und Dr. Richard Feynmann berechneten, dass die Nullpunktenergie innerhalb einer einzigen Glühbirne ausreicht, um die gesamten Weltmeere zum Kochen zu bringen!

---

Doch die Experimente bewiesen das Gegenteil: Das Vakuum war nämlich nicht leer, sondern enthielt riesige Mengen Energie, die aus einer nicht-elektromagnetischen Quelle stammen!

Dr. Puthoff nannte das oft einen „brodelnden Hexenkessel“ von Energie einer enormen Größenordnung. Da diese Energie auch am absoluten Nullpunkt nachgewiesen werden konnte, wurde sie „Nullpunktenergie“ oder NPE getauft, während die russischen Wissenschaftler gewöhnlich die Bezeichnung „physikalisches Vakuum“ (PV) verwenden.

Die etablierten Physiker Dr. John Wheeler und Dr. Richard Feynmann berechneten, dass die Nullpunktenergie innerhalb einer einzigen Glühbirne ausreicht, um die gesamten Weltmeere zum Kochen zu bringen!

Offensichtlich handelt es sich hierbei also nicht um eine schwache, unsichtbare Kraft, sondern vielmehr um eine Quelle schier unglaublicher Stärke, deren Menge völlig ausreichen würde, um die Existenz der gesamten stofflichen Materie aufrechtzuerhalten.

Im neuen wissenschaftlichen Weltbild, das aus der Äthertheorie hervorgeht, sind alle vier grundlegenden Kraftfelder – Gravitation, Elektromagnetismus, schwache und starke Kernkraft – nur verschiedene Ausdrucksformen des Äthers bzw. der NPE.

Professor M. T. Daniels stellte fest, dass die Dichte der Gravitationsenergie in der Nähe der Erdoberfläche etwa  $5,74 \times 10^{10}$  (t/m<sup>3</sup>) entspricht. (Nicht zu vergessen, dass die Gravitation in unserem neuen Modell nur eine andere Erscheinungsform des Äthers ist.) Die Entdeckung von Professor Daniels bedeutet, dass die Gewinnung von

## Ein neues Bild der Materie

Um die Arbeit Kosyrevs und aller mit ihr in Verbindung stehenden Entdeckungen wirklich erfassen zu können, benötigen wir bestimmte neue Analogien für die physische Materie. Kosyrevs Entdeckungen zwingen uns dazu, uns alle physisch-materiellen Objekte im Universum so vorzustellen, als seien sie in Wasser getauchte Schwämme. Diese Analogie trifft jedoch nur dann zu, wenn die Schwämme lange genug unter Wasser waren, um sich vollständig vollzusaugen. Jetzt können wir zwei Dinge mit den Unterwasserschwämmen tun: Mit Hilfe einfacher mechanischer Methoden können wir ihr Wasservolumen entweder erhöhen oder verringern.

Verringern: Wird ein eingetauchter, vollgesogener Schwamm zusammengepresst, abgekühlt oder rotiert, so wird eine bestimmte Menge Wasser in die Umgebung abgegeben, was die Masse des Schwamms verringert. Wird der Schwamm nicht länger diesen Einflüssen ausgesetzt und der Druck auf die Millionen kleinen Poren entlassen, nimmt der Schwamm erneut Wasser auf und dehnt sich in seine normale Ruhemasse aus.

Erhöhen: Wir können auch mehr Wasserdruck im Ruhezustand des Schwamms erzeugen, indem wir ihn erhitzen (zum Schwingen anregen), wodurch sich die Poren ausdehnen und mehr Wasser aufnehmen, als sie normalerweise fassen können. In diesem Fall wird der Schwamm das überschüssige Wasser freigeben und auf seine normale Ruhemasse zurückschrumpfen, sobald wir den zusätzlichen Druck aufheben.

Obwohl es für die meisten Menschen unglaublich klingen mag, konnte Kosyrev zeigen, dass die Masse physischer Objekte durch Schütteln, Drehen, Erhitzen, Abkühlen, Vibrieren oder Brechen erhöht oder verringert werden kann – und zwar um kleine, aber messbare Beträge. Doch das ist nur ein Aspekt seiner erstaunlichen Arbeit.

## Dr. Kosyrevs Werdegang

Da die westliche Welt nur sehr wenig über Kosyrev weiß, sind an dieser Stelle einige Informationen zu seiner Biographie und seinem Forschungshintergrund angebracht. Kosyrev war kein „Sonderling“ oder „Verrückter“, sondern galt stattdessen als einer der überragenden russischen Denker des 20. Jahrhunderts. Seine erste wissenschaftliche Arbeit veröffentlichte er schon mit 17 Jahren, und andere Wissenschaftler waren beeindruckt von der Tiefe und Klarheit seiner Logik. Sein Interesse galt vor allem der Astrophysik, in

menschlichen Körpers das Herz enthalten ist, durch die Richtung dieses Energieflusses bestimmt wird. Gäbe es irgendwo im Raumzeitkontinuum einen Bereich, in dem der spiralförmige Energiefluss in die Gegenrichtung dreht, so müssten dort seiner Auffassung nach Muscheln entgegengesetzt wachsen und das menschliche Herz auf der anderen Seite der Körperhöhle zu finden sein. Kosyrev ging davon aus, dass sich Leben gar nicht anders bilden kann, da es diese Spiralenergie aktiv absorbiert, um sich selbst zu erhalten – daher muss es auch bei jedem Entwicklungsschritt die Proportionen dieser Energie widerspiegeln. Demgemäß können wir uns das menschliche Skelett als eine Art „Antenne“ für diese Energie vorstellen.

Als Kosyrev 1948 schließlich aus dem Gefangenenlager rehabilitiert wurde und in sein Fachgebiet zurückkehren konnte, traf er viele Voraussagen über Mond, Venus und Mars, die erst ein Jahrzehnt später von sowjetischen Raumsonden bestätigt werden konnten. Das verlieh ihm den Ruf als einer der wichtigsten Pioniere des sowjetischen Raumfahrtprogramms. 1958 erregte Kosyrev

---

Kosyrev konnte zeigen, dass die Masse physischer Objekte durch Schütteln, Drehen, Erhitzen, Abkühlen, Vibrieren oder Brechen verändert werden kann.

---

der er die Atmosphären der Sonne und anderer Sterne studierte, das Phänomen der Sonnenfinsternis und des Strahlungsgleichgewichts. Bereits mit 20 Jahren besaß er einen Abschluss in Physik und Mathematik an der Leningrader Universität, und mit 28 war er weithin als ausgezeichnete Astronom bekannt, der an verschiedenen Universitäten gelehrt hatte.

Kosyrevs aufstrebendes Forscherdasein sollte sich 1936 abrupt wandeln, als er unter den repressiven Gesetzen Stalins unter Arrest gestellt wurde und ab 1937 eine qualvolle Phase von elf Jahren begann, in der er die bekannten Gräueltaten eines Konzentrationslagers erleben musste. In dieser Zeit sann er intensiv über die Geheimnisse des Universums nach, wobei ihm die wiederkehrenden Muster des Lebens auffielen: Dass nämlich viele verschiedene Organismen Zeichen von Asymmetrie und/oder spiralförmigen Wachstums aufweisen. Aus seinen glänzenden Beobachtungen schloss Kosyrev auf eine unsichtbare, spiralförmig verlaufende Energiequelle, die – neben den bekannten Energiequellen wie Essen, Trinken, Atmen oder Photosynthese – alle Lebensformen speist.

Kosyrev stellte die Theorie auf, dass beispielsweise die Richtung des spiralförmigen Wachstums einer [Nautilus-]Muschel oder die Frage, auf welcher Seite des

erneut weltweite Kontroversen, als er behauptete, dass der Mond im Alphonsus-Krater vulkanisch aktiv sei.

Der amerikanische Nobelpreisträger Dr. Harold Urey gehörte zu der kleinen Gruppe, die Kosyrevs Theorie der vulkanischen Aktivität auf dem Mond für korrekt hielt, und er drängte die NASA dazu, eine Untersuchung in die Wege zu leiten. Daraufhin rief die NASA das gigantische „Moon Blink“-Projekt ins Leben, das später Kosyrevs Aussagen bestätigte, als beträchtliche Gasemissionen auf dem Mond nachgewiesen wurden.

Nicht alle Erkenntnisse Kosyrevs wurden jedoch in der Mainstream-Welt der NASA so bereitwillig aufgenommen wie diese.

## Die Wissenschaft der Zeit

Im Winter 1951/52 begann Kosyrev mit einem ersten Experiment einen Streifzug in die Welt der exotischen Physik, der in eine erschöpfende 33-jährige Phase mündete, gespickt mit beeindruckenden und umstrittenen Versuchen.

Wie bereits ausgeführt, erkannte Kosyrev die spiralförmigen Energiemuster der Natur während seines Aufenthaltes im Konzentrationslager. Sein „direktes

Wissen“ ließ ihn erkennen, dass diese spiralförmig verlaufende Energie in Wirklichkeit nichts anderes als die wahre Natur und die Manifestation der „Zeit“ war.

Offenbar spürte er, dass „Zeit“, wie wir sie jetzt verstehen, weitaus mehr ist als das simple Zählen einer Dauer. Kosyrevs Erkenntnisse fordern uns dazu auf, eine Ursache der Zeit zu denken – eine konkrete und identifizierbare Struktur im Universum, die wir mit Zeit assoziieren können.

Wenn wir eine Weile darüber nachdenken, erkennen wir, dass Zeit nichts anderes ist als reine, spiralförmig verlaufende Bewegung. Aufgrund der Umlaufbahnen der Erde und des Sonnensystems wissen wir, dass wir in unserer Bewegung durch den Raum einem komplexen spiralförmigen Muster folgen.

Inspiziert von Kosyrevs Pionierarbeit wird heute die „Temporologie“ – die Wissenschaft der Zeit – von der

„Torsionswellen“ zur Beschreibung des von Kosyrev entdeckten spiralförmigen Flusses der „Zeitenergie“. „Torsion“ bedeutet „Drehung“ oder „Windung“. Viele westliche Wissenschaftler, die sich mit diesem Thema auseinandergesetzt haben – vor allem Oberstleutnant Tom Bearden – bezeichnen sie als „Skalarwellen“, doch wir halten „Torsionswellen“ für den passenderen Begriff, da er uns an deren spiralförmige Bewegung erinnert. Dem Leser sollte klar sein, dass wir einfach von einem Impuls sprechen, der sich im Medium Äther (NPE, physikalisches Vakuum) ausbreitet und der keine elektromagnetischen Eigenschaften besitzt.

Kosyrev hatte noch gar nicht mit seinen Forschungen begonnen, da gab es bereits ein stichhaltiges, theoretisches Gerüst, mit dem sich seine Ergebnisse erklären ließen.

---

Wenn wir eine Weile darüber nachdenken, erkennen wir, dass Zeit nichts anderes ist als reine, spiralförmig verlaufende Bewegung.

---

Moskauer Staatsuniversität und der Russischen Humanitären Stiftung kontinuierlich und aktiv untersucht. Auf ihrer Website kann man nachlesen:

„Nach unserem Verständnis ist die ‚Natur‘ der Zeit der Mechanismus, [der] für das Auftreten von Wandel und Neuheit in der Welt [verantwortlich zeichnet]. Um die ‚Natur‘ der Zeit zu verstehen, muss man ... einen Prozess, ein Phänomen, einen ‚Träger‘ in der materiellen Welt ausmachen, dessen Eigenschaften mit denen der Zeit übereinstimmen oder ihnen entsprechen.“

Auf den ersten Blick mag dies seltsam klingen, denn ein Baum, der in Ihren Garten fällt, könnte eher als Ergebnis eines starken Windes, und nicht des „Zeitflusses“, betrachtet werden. Allerdings müssen Sie dann weiterfragen, was denn den Wind verursacht hat. In letzter Instanz ist die Bewegung der Erde um ihre eigene Achse dafür verantwortlich. So sind letztlich alle Veränderungen auf eine bestimmte Bewegungsart zurückzuführen, und ohne diese Bewegung gäbe es keine Zeit.

Etliche Gelehrte, deren Arbeiten vom russischen Institut für Temporologie veröffentlicht wurden, sind sich einig: Hätte Kosyrev eine andere Terminologie verwendet und statt des Begriffs „Zeit“ gebräuchlichere wissenschaftliche Fachbegriffe wie „physikalisches Vakuum“ oder „Äther“ verwendet, dann hätten in den folgenden Jahren weitaus mehr Menschen seine Arbeit verstehen können.

Im weiteren Verlauf unseres Artikels verwenden wir die gebräuchlichen Begriffe „Torsionsfelder“ und/oder

## Torsionsphysik

Dr. Eli Cartan konnte 1913 als Erster eindeutig zeigen, dass sich die „Struktur“ (der Fluss) des Raumes und der Zeit nach Einsteins Allgemeiner Relativitätstheorie nicht nur „krümmt“, sondern auch eine drehende oder spiralförmige Bewegung aufweist, die als „Torsion“ bekannt ist.

Die meisten Menschen wissen nicht, dass mittlerweile allgemein akzeptiert wird, dass der Weltraum in unmittelbarer Umgebung der Erde und vielleicht sogar innerhalb der gesamten Galaxie einen „rechtsdrehenden Spin“ hat – die Energie sich also im Uhrzeigersinn durch das physikalische Vakuum bewegt.

Nach Sciama et al. werden statische Torsionsfelder von rotierenden Quellen erzeugt, die keine Energie abstrahlen. Sobald aber eine rotierende Quelle irgendeine Form von Energie absondert – wie die Sonne, das galaktische Zentrum und/oder eine rotierende Quelle, die zur gleichen Zeit mehr als eine Bewegung ausführt (ein Planet etwa, der sowohl um seine eigene Achse als auch um seine Sonne rotiert) – bilden sich automatisch dynamische Torsionsfelder. Dieses Phänomen erlaubt es Torsionswellen, sich im Raum fortzupflanzen, statt nur an einem einzigen „statischen“ Punkt fixiert zu bleiben. Damit können sich Torsionsfelder – wie die Gravitation oder der Elektromagnetismus – von einem Punkt des Universums zu einem anderen bewegen.

Überdies wies Kosyrev schon vor Jahrzehnten nach, dass sich diese Felder mit „Überlicht“geschwindigkeiten bewegen, also die Lichtgeschwindigkeit bei weitem übersteigen. Ein Impuls, der sich mit Überlichtgeschwindigkeit direkt durch die „Struktur der Raumzeit“ bewegt und sich von Gravitation und Elektromagnetismus unterscheidet, ist zweifellos eine bedeutende physikalische Entdeckung – ein Durchbruch, der die Existenz eines „physikalischen Vakuums“, einer „Nullpunktenergie“ oder eines „Äthers“ geradezu herausfordert.

## Experimente mit Torsionsfeldern

Kosyrev begann mit seinen Experimenten in den 1950ern und wurde seit den 1970er Jahren dabei von Dr. V. V. Nasonov unterstützt, der ihm dabei half, die Laborabläufe und die statistischen Analysen der Forschungsergebnisse zu standardisieren. Beide erfanden – unter Verwendung von Rotation und Vibration – spezielle Detektoren, die auf die Anwesenheit von Torsionsfeldern reagierten, die Kosyrev auch als den „Fluss der Zeit“ bezeichnete.

Wichtig ist auch, dass diese Experimente unter strengsten wissenschaftlichen Kriterien durchgeführt, in hunderten und oft auch tausenden Testläufen wiederholt und eingehend mathematisch beschrieben wurden. Sie wurden sorgfältigen Peer-Review-Verfahren unterzogen, und Lavrentyev und andere haben die Resultate unabhängig bestätigt.

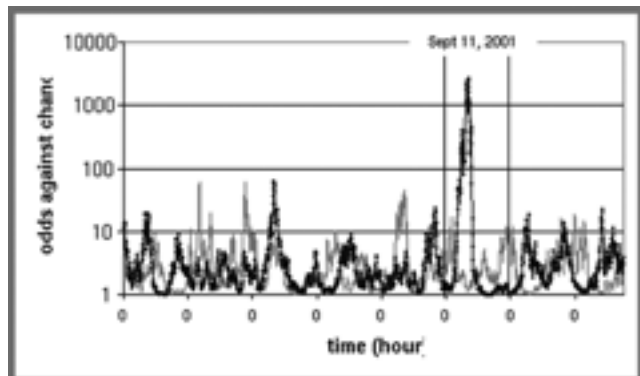
Um zu unserer früheren Analogie zurückzukehren: Wir sagten, dass sich Materie wie ein Schwamm im Wasser verhält. Verändern wir die Struktur des Schwammes, indem wir ihn zusammenpressen, drehen oder vibrieren, wird er eine bestimmte Wassermenge in die Umgebung entlassen.

Im Lauf der Jahre wurde für folgende Prozesse nachgewiesen, dass sie aufgrund ihrer Eigenschaft, Materie auf die eine oder andere Art zu beeinflussen, einen „Zeitfluss“ von Torsionswellen im Labor auslösen: die Deformierung eines physischen Objekts; der Ablauf einer Sanduhr; das Auftreffen eines Luftstrahls auf ein Hindernis; die Absorption von Licht; Reibung; Verbrennen; die Aktivitäten eines Beobachters, z. B. das Bewegen des Kopfes; das Erhitzen oder Abkühlen eines Objektes; Änderungen des Aggregatzustandes (gefroren zu flüssig, flüssig zu gasförmig usw.); das Auflösen und Vermischen von Substanzen; das Verwelken von Pflanzen; Strahlung (kein Licht) von astronomischen Objekten sowie plötzliche Veränderungen im menschlichen Bewusstsein. Mit Ausnahme des letzten Punktes ist leicht erkennbar, wie jeder Prozess auf seine Weise Materie beeinflusst und sie dadurch – in Übereinstimmung mit unserer Schwammanalogie – dazu veranlasst, kleinste Mengen ihres ätherischen „Wassers“ freizugeben.

Weitaus wichtiger aber ist, dass auch starke emotionale Energien eine messbare Wirkung auf Distanz her-

vorrufen können, was nicht nur wiederholt von Kosyrev dokumentiert wurde, sondern auch von vielen anderen. Hier kommen unsere Vorstellungen von psychischen Phänomenen und Bewusstsein ins Spiel.

Diese Vorstellungen gerieten nach den terroristischen Anschlägen des 11. September 2001 sogar noch stärker in den Fokus der Öffentlichkeit, als es Dean Radin und seinem Team vom Institut für Noetische Wissenschaften gelang, eine gewaltige Veränderung im Verhalten von computergesteuerten Zufallsgeneratoren nachzuweisen, und zwar kurz vor und nach den Anschlägen.



Die Daten lassen darauf schließen, dass ein Wandel im Massenbewusstsein der Menschheit auf noch ungeklärte Art und Weise das Verhalten der elektromagnetischen Energie in Computerschaltkreisen beeinflusst haben muss, und das weltweit, insbesondere aber in Nordamerika. Das legt den Schluss nahe, dass Torsionswellen und Bewusstsein im Grunde identische Formen derselben intelligenten Energie sind.

## Verstärkung und Abschirmung von Torsionseffekten

In den etwas „vertrauteren“ Gefilden der stofflichen Materie zeigte Kosyrevs Arbeit, dass Torsionsfelder absorbiert, abgeschirmt und in manchen Fällen sogar reflektiert werden können. Beispielsweise können sie von Zucker absorbiert, von Polyethylenfolie und Aluminium abgeschirmt und von bestimmten Aluminiumarten oder Spiegeln reflektiert werden.

Kosyrev stellte fest, dass in Gegenwart dieses Energieflusses starre und unelastische Objekte Gewichtsveränderungen aufwiesen, während flexible, elastische Objekte ihre Elastizität und/oder Viskosität veränderten. Er konnte auch nachweisen, dass sich das Gewicht eines Kreisels verändert, wenn er rotiert, erhitzt oder abgekühlt wird oder ein elektrischer Strom durch ihn fließt.

Die Einstein-Carter-Theorie aus dem Jahr 1913 schuf die theoretische Grundlage für die Existenz von Torsionsfeldern und prognostizierte, dass – abhängig vom

Ort – im Raum entweder eine linksdrehende oder rechtsdrehende Torsion vorherrscht. Spätere Entdeckungen des sogenannten „Spins“ in der Quantenphysik bestätigten, dass „Elektronen“ entweder „rechtsdrehenden“ oder „linksdrehenden“ Spin aufweisen – ihre Bewegung also entweder im oder gegen den Uhrzeigersinn stattfindet. Alle Atome und Moleküle besitzen verschiedene, ausgeglichene Anteile an rechts- und linksdrehendem Spin. Kosyrev erntdeckte, dass stark rechtsdrehende Moleküle wie Zucker Torsionseffekte abschirmen konnten, während stark linksdrehende Moleküle wie Terpentin sie verstärkten.

Weiterführende russische Untersuchungen konnten bestätigen, dass gewöhnliche Polyethylenfolie Torsionswellen ausgezeichnet abschirmt, und diese Entdeckung kam bei vielen verschiedenen Experimenten zum Einsatz – beispielsweise jenen, die von Dr. Alexander Frolov diskutiert werden.

### Wiederholt, jedoch nie widerlegt

Einige Leser könnten nun vermuten, dass die beschriebenen Effekte auf Messfehlern beruhen. Sie sollten jedoch wissen, dass die Versuchsergebnisse von N.A. Kosyrev und V.V. Nasonov bisher nicht widerlegt werden konnten.

Verschiedene unabhängige Forschergruppen haben zudem einige von Kosyrevs Experimenten wiederholt und bestätigt, darunter A.I. Veinik in den 1960ern bis 1980ern; Lavrentiev, Jeganowa et al. 1990; Lavrentyev, Gusev et al. 1990 und Lavrentyev et al. 1991 und 1992. Auch der amerikanische Forscher Don Savage hat Kosyrevs Versuche reproduziert und seine Ergebnisse in *Speculations in Science and Technology* veröffentlicht.

Ohne von Kosyrevs Forschungen zu wissen, haben H. Hayasaka und S. Takeuchi im Jahr 1989 eine ähnliche Gewichtsabnahme gemessen, als sie 150 Gramm schwere Kreisel rotieren ließen. Vor kurzem konnten sie die Resultate unter Verwendung von Präzisionslasern erfolgreich bestätigen.

Die Ergebnisse der Studie von Hayasaka et al., die im Auftrag von Mitsubishi durchgeführt wurde, schafften es überraschenderweise sogar bis in die Schlagzeilen der Massenmedien. Ihre Messwerte führten die Forscher tatsächlich auf die Effekte von Torsionsfeldern zurück.

Viele andere Forscher wie Dr. S.M. Polyakov, Dr. Bruce DePalma und Sandy Kidd haben unabhängig voneinander mit Kreiseln experimentiert und Änderungen der Gravitation festgestellt, doch es scheint, dass die meisten von ihnen die „flüssige“ Natur des Äthers nicht völlig verstanden haben, der immer mit der spiralförmigen Bewegung der Torsionswellen einhergeht.

Kosyrevs Ansichten finden insbesondere im Westen nur langsam und beschwerlich ihren Weg in die wissenschaftliche Gemeinschaft, da die gemessenen Wirkungen recht klein waren.

Beispielsweise veränderten die mechanischen Kräfte in seinen Versuchen das Gewicht der Objekte um einen verschwindend geringen Faktor von  $10^{-4}$  bis  $10^{-5}$  – so wurde ein Kreisel nur um etwa 100 Milligramm leichter, wenn er gleichzeitig rotierte und vibrierte.

Kosyrev schrieb selbst dazu: „Die Versuchsergebnisse zeigen, dass die ordnende Eigenschaft der Zeit nur einen sehr geringen Einfluss auf [materielle] Systeme [wie z. B. Sterne] ausübt, im Vergleich zu deren gewöhnlichen, zerstörerischen Entwicklung. Deshalb ist es keinesfalls überraschend, dass diese ... Einflussgröße bisher in der Wissenschaft unentdeckt blieb. Obwohl sie klein ist, kommt sie jedoch überall in der Natur vor, und wir müssen nur einen Weg finden, sie für uns nutzbar zu machen.“ (Kosyrev 1982, S. 71)

### Anmerkung des Herausgebers

Den vollständigen Aufsatz von David Wilcock, „The Breakthroughs of Dr. N.A. Kosyrev“, finden Sie als erstes Kapitel seines Online-Buches „Divine Cosmos“ mit Illustrationen und Endnoten unter [www.divinecosmos.com/index.php?option=com\\_content&task=view&id=95&Itemid=36.html](http://www.divinecosmos.com/index.php?option=com_content&task=view&id=95&Itemid=36.html).

## Über den Autor

David Wilcock ist freischaffender Dozent und Filmproduzent, forscht in den Bereichen alte Zivilisationen und Bewusstseinswissenschaft und verfolgt neueste Theorien über Materie und Energie. Sein in Kürze erscheinender Film „Convergence“ erbringt den Nachweis, dass das gesamte Leben auf der Erde durch ein einziges Bewusstseinsfeld vereint wird.

David ist auch Thema und Co-Autor des Buches „Der schlafende Prophet erwacht. Die Reinkarnation von Edgar Cayce?“, das sich mit den bemerkenswerten Ähnlichkeiten zwischen Edgar und David auseinandersetzt, einige von Davids inspirierenden Readings enthält sowie wissenschaftliche Dokumente der NASA zitiert, die beweisen, dass ein interplanetarischer Klimawandel stattfindet, der sich unmittelbar auf unsere DNS auswirkt. Davids Website lautet: [www.divinecosmos.com](http://www.divinecosmos.com).

# Der Weg des Aufstiegs



## Das große Interview mit David Wilcock

### Teil I

Kerry: Wir sind hier bei David Wilcock, und wir sind froh, dass er uns in sein bescheidenes Heim eingeladen hat, das gar nicht so bescheiden ist. Willkommen, David!

David: Vielen Dank, Kerry! Ich hatte schon oft die Gelegenheit, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein, und ich habe in meinem Leben bereits seit meiner Kindheit viele interessante Erfahrungen gemacht. Mit sieben Jahren las ich das Buch „Außersinnliche Kräfte“ von Harold Sherman. Ich war überrascht, dass das Buch außersinnliche Wahrnehmungen als etwas beschrieb, das die meisten Menschen nicht verstehen oder das sie nicht kennen. Die anderen Kinder in meinem Alter lasen „Clifford, der große rote Hund“, doch dieses Buch war offensichtlich tiefgreifender. Es gab darin keine Bilder, und das war schon ein bisschen unheimlich – diese klitzekleinen Worte, denen man zu folgen versucht. Doch die Ideen haben mich so fasziniert, dass ich mich einfach hineinstürzte.

Eine andere Sache, zu der ich mich in diesem Alter stark hingezogen fühlte, waren Bücher über Hypnose. Ich hatte irgendwie das Gefühl, dass es zwischen außersinnlichen Wahrnehmungen und Hypnose einen Zusammenhang geben musste, auch wenn ich damals noch nicht verstand, warum.

Dann las ich von Eric Iverson „Nostradamus Prophecies: 1995 and Beyond“, und darin hörte ich zum ersten Mal, dass um das Jahr 2000 herum ein großes Ereignis stattfinden soll, das die Nostradamus-Gelehrten aber üblicherweise als Katastrophe bezeichneten, ein unheilvolles Ereignis.

Warum liest ein siebenjähriges Kind Bücher wie diese? Was brachte mich dazu, in solch jungen Jahren derartige Forschungen zu betreiben? Ich war ungewöhnlich begabt.

Ein Schlüsselerlebnis hatte ich jedoch im Alter von fünf Jahren. Ich wachte mitten in der Nacht auf und schwebte über meinem eigenen Körper, der im Bett lag. Ich schaute hinunter und sah, wie ich atmete, also lebte ich noch. Doch ich verstand nicht, wie ich an zwei Orten gleichzeitig sein konnte und warum ich immer noch diesen lustigen gelben Schlafanzug mit den roten Ärmelbündchen trug.

Dieses Erlebnis beeindruckte mich so stark, dass ich den Schlafanzug behalten habe. Er wurde zu einem heiligen Schlafanzug, den ich nie wieder gewaschen noch getragen habe. Dieser Schlafanzug war an zwei Orten zugleich, und ich konnte nicht begreifen, wie das sein konnte, also wurde er etwas Heiliges. Am nächsten Morgen wachte ich völlig aufgelöst auf! [...] Bis dahin war ich ein Kind wie jedes andere gewesen: Ich schleppte Steine in meinen Taschen herum, Büroklammern und Flummis, doch nach diesem außerkörperlichen Erlebnis sagte ich mir: „Ich muss das unbedingt noch mal tun!“ Denn hätte ich nicht solche Angst gehabt, wäre ich nicht im Haus geblieben und wäre vielleicht zu einem wirklich interessanten Ort geschwebt.

Ich hatte auch viele Träume über UFOs, in denen ich manchmal mit jemandem sprach. Er sagte mir, dass in der Zukunft etwas wirklich Erstaunliches auf der Erde geschehen werde, dass ich dabei eine bestimmte Rolle spielen und man mich führen würde. Meistens konnte ich mich an diese Gespräche nicht mehr erinnern, wenn ich aufwachte; doch

blieb das überwältigende Gefühl einer verlorenen Verbindung übrig. Ich war am Boden zerstört.

Kerry: Ich würde nach dieser wunderbaren Einleitung etwas vorspulen wollen. Es gab einen Moment, in dem dir klar wurde, dass du die Reinkarnation von Edgar Cayce sein könntest.

David: Stimmt. Ich las dieses Buch über außersinnliche Wahrnehmungen und dort stand, je jünger man ist, wenn man mit den Übungen anfängt, desto medialer begabt ist man. Ich dachte: „Mensch, du bist schon sieben, da wirst du es nicht mehr weit bringen!“

In meiner High-School-Zeit las ich dann das Buch „Lucid Dreaming“ von Stephen La Berge, und ich beschäftigte mich mit Klarträumen. Mit Hilfe der Techniken, die in dem Buch beschrieben werden, gelangte ich an Bord eines UFOs und sprach mit den außerirdischen Wesen. Laut La Berge ist es nur das eigene Unterbewusstsein, das einem die Bilder vorspielt, nichts davon ist real, und so wachte ich lachend auf: „Ha, das *bedeutet* alles überhaupt nichts!“

---

Ich las dieses Buch über außersinnliche Wahrnehmungen und dort stand, je jünger man ist, wenn man mit den Übungen anfängt, desto medialer begabt ist man, und ich dachte: „Mensch, du bist schon sieben, da wirst du es nicht mehr weit bringen!“

---

Auf dem College hörte ich auf, Alkohol zu trinken und nahm keine berauschenden Substanzen mehr zu mir. Ich rauchte etwas Marihuana, doch hörte auch damit im zweiten Studienjahr auf. Sechs Monate später besuchte mich ein Freund. Er kam in mein Zimmer, kreidebleich, und sagte: „Ich *must* jemandem erzählen, was gerade passiert ist! Ich hatte ein Gespräch mit meinem Physikprofessor, und er sagte, dass es UFOs tatsächlich gibt!“

„Erzähl keinen Quatsch, Mann!“

Doch ich war neugierig genug, ihn erzählen zu lassen, und er sagte mir im Wesentlichen, dass sein Physikprofessor einfach so behauptet habe, dass UFOs real sind. Mein Freund war ein Musterschüler, also hatte er sich nach der Stunde noch mit dem Professor unterhalten, der ihm sagte: „Wir wissen, dass es stimmt.“ Wobei mit „wir“ die NASA gemeint war. Er hatte elf Jahre lang in den obersten Rängen

der NASA gearbeitet. „Wir wissen, dass es stimmt. Aber wir werden es nie auf der Titelseite der *New York Times* erscheinen lassen, denn wir haben die Öffentlichkeit mit ‚Der Krieg der Welten‘ getestet und herausgefunden, dass die Menschen mit der Wahrheit nicht umgehen könnten. Sie würden denken, es gäbe eine Invasion. Es käme zu einer Panik und die Wirtschaft würde zusammenbrechen. Also können wir es nicht verraten.“ Daher werden die Menschen also nur nach und nach über diese Themen informiert.

Er erzählte, dass das Raumschiff eine Verkleidung besaß, die um den ganzen Boden herum verlief, und dass sie sie herausnahmen, weil sie darunter die Bauelemente erwarteten. Stattdessen fanden sie nur diese Keramik. Jahrelang wussten sie nicht, was sie da vor sich hatten. Schließlich betrachteten sie die Keramik unter einem starken Vergrößerungsglas und fanden Linien darauf. Es stellte sich heraus, dass es sich um einen gigantischen Computerchip handelte, der genauso breit wie das Raumschiff war. Es war ein supraleitendes keramisches Material, was bedeutet, dass die Elektronen ohne den geringsten Verlust hindurchfließen würden.

Von den Raumschiffen, sagte der Professor, hätten wir die Lichtleitertechnik, da man in den Schiffen die verbrannten Überreste von Glasfaserkabeln gefunden habe. Dann Teflon, das spezielle Beschichtungsmaterial. Kugelsichere Kevlar-Westen, Laser, Leuchtdioden, Infrarot-Nachtsichtgeräte und natürlich die Computerchips. Die ganze Technologie also, die wir inzwischen haben, auch die Geräte, mit denen ihr mich gerade filmt und meine Stimme aufzeichnet, würde es ohne die „himmlische Erbschaft“, die wir in den 1940ern erhielten, nicht geben.

Also, das hat mir total den Kopf verdreht. Wochenlang konnte ich nur noch an UFOs denken. Nach zwei Wochen sagte ich zu mir selbst: Also, wenn das wahr ist – und davon war ich überzeugt, denn er hatte über die Antriebssysteme gesprochen, wie sie die Lichtgeschwindigkeit erreichten und welche drei verschiedene Arten von Insassen sie in den



Schiffen gefunden hatten –, dann ist es das Wichtigste, was man studieren kann. Ich beendete das College, machte meinen Master in Psychologie und schrieb meine Doktorarbeit über UFOS!

Hier haben wir jemanden, der die Kommunikationssysteme der Apollo-Mission entwickelt hat [er hält ein Buch hoch mit dem Titel „Our Ancestors Came From Outer Space“ von Maurice Chatelain]. Dieser Mann ist glaubwürdig, er war ein hochrangiger NASA-Wissenschaftler, der 1995 das Schweigen brach und erzählte, dass sie Ruinen auf dem Mond entdeckt hätten, Gebäude auf dem Mond.

träume, möchte ich mich daran erinnern, dass ich weiß, dass ich träume.“ Das ist der Schlüsselsatz.

Ich hatte also schon eine Menge Erfahrung mit Träumen und ich begann, mich an sie zu erinnern. Hinzu kamen diese ganzen Informationen aus den Büchern. Ich hatte 500 Bücher in drei Jahren gelesen – ich besaß eine Liste mit allen Titeln – und irgendwann reichte ich meine Bewerbung am Roper-Institut ein, einer Schule für transpersonale Psychologie in Boulder, Colorado. Ich gab ihnen die Liste und sagte: „Nennen Sie mir *irgendein* Buch, und ich kann Ihnen sofort einen Vortrag darüber halten.“

---

Aber während diese Bücher auf mich zuflogen war es, als ob all das Wissen unmittelbar in meinen Verstand eindrang und ich erkannte, wie alles zusammenhängt.

---

Also, dieses Buch enthält sehr viele Einzelheiten über alte Zivilisationen, und es zeigt, wie eine intelligente Lebensform zu diesen alten Zivilisationen auf der Erde Kontakt aufnahm, um uns dorthin zu bringen, wo wir jetzt sind. Von diesen intelligenten Wesen stammen auch die ganzen Artefakte, die wir überall auf der Welt finden.

Die Beweise in diesem Buch beeindruckten mich sehr, denn sie zeigen, dass es vor uns eine sehr hochentwickelte Zivilisation gegeben haben muss. Wenn wir ein paar tausend Jahre zurückdenken, stellen wir uns Menschen vor, die in Höhlen hausen, oder? Das sind aber nur ein paar hundert Generationen vor uns, was eigentlich nicht viel Zeit ist. In Wirklichkeit ist unsere Geschichte also viel älter.

Nachdem ich mit den Drogen aufgehört hatte, und als Teil meines Genesungsprozesses, begann ich dann, meine Träume aufzuschreiben. Träumen ist ein wichtiger Bestandteil des luziden Träumens, denn man muss den Traum einfangen, sobald er auftaucht, dann hineingehen und dafür sorgen, dass man bewusst bleibt. Man sagt einfach: „Oh, mein Gott, ich bin ja in einem Traum! Ich kann Dinge schweben lassen, ich kann fliegen, ich kann mit dem Finger schnippen und bin an einem völlig anderen Ort! Ich kann Menschen erschaffen, mit denen ich reden kann!“ Ich hatte eine ganze Reihe dieser Klarträume und sie waren absolut phantastisch! Aber man muss sich an sie erinnern und sich immer wieder vorsagen: „Das nächste Mal, wenn ich

Sie akzeptierten mich dennoch nicht; wahrscheinlich weil ich finanziell nicht so gut dastand.

Mittlerweile hatte ich diese Forschungen drei Jahre lang betrieben und fragte mich, warum ich noch immer so besessen davon war und nicht aufhören konnte, diese Bücher zu lesen. Da musste irgendetwas dahinterstecken! Ich begann Träume zu haben, in denen UFOS über mir schwebten, und in einem davon schießt irgendwas aus dem UFO raus und trudelt herunter, landet auf dem Boden ... und es ist ein Telefon, das zu läuten anfängt. Mannomann! Dann gab es noch diesen anderen Traum, in dem ein Außerirdischer auf mich zukam und alle diese Bücher flogen ihm wie ein Wirbelsturm hinterher und schlugen auf mich ein. Das tat weh! Aber während diese Bücher auf mich zuflogen – die ganzen Bücher, die ich schon gelesen hatte – war es, als ob all das Wissen unmittelbar in meinen Verstand eindrang und ich erkannte, wie alles zusammenhängt. Es war wie eine überwältigende telepathische Woge! Ich wachte auf und fragte mich: „Was ist das, und was hat das alles zu bedeuten?“

Es war, als wollten sie mir etwas sagen. Wenn man sich all die UFO-Videos ansieht und sich mit dem Thema beschäftigt, dann kommt man zu dem Schluss: „Gut, das ist alles da *draußen*. Es ist etwas, worüber ich lese.“ Doch das hier kam direkt in meinen Verstand, es war persönlich, ein Teil von mir: „Was? Sie wollen mit mir sprechen?“

Schließlich hatte ich einen Traum, in dem ein Geist mir sagte: „Pass auf, Folgendes wird passieren: Du

wirst fähig sein zu hören, aber niemand sonst wird es hören können. Ich werde dir sagen, was du in deinen Kassettenrekorder diktieren sollst.“

Ich hatte also diese 500 Bücher gelesen, bisher hauptsächlich empirisches, wissenschaftliches Material über Ufologie, Metaphysik, Atlantis, aber langsam spürte ich mehr und mehr, dass man auch intuitiv mit diesen Kerlen kommunizieren könnte. Ich stieß auf ein Buch von Dr. Norma Milanovich namens „We The Arcturians“, das mich zwar nicht hundertprozentig überzeugte, aber doch ziemlich beeindruckte.

Dann fand ich ein Buch von Dr. Scott Mandelker, mit dem Titel „From Elsewhere“, dessen Untertitel lautet: „Die Subkultur derer, die behaupten, nichtirdischen Ursprungs zu sein“. Ich sah es mir im Laden an und dachte: „Wow, der Typ ist *wirklich* abgefahren!“ Aber während ich das Buch in den Händen hielt, fing es an, ganz unglaublich zu prickeln! Das Buch war elektrisch, wow! Und so schlug ich das Buch hinten auf und da stand: „Wenn Sie diese zwölf Fragen über sich mit ja beantworten können, dann sind Sie wahrscheinlich eine außerirdische Seele in einem menschlichen Körper, die vergessen hat, wer sie wirklich ist.“ Das war natürlich schon ziemlich grenzwertig, aber ich hatte ja mittlerweile schon 500 Bücher über solch grenzwertiges Zeug gelesen. Also fing ich an, diese Fragen zu lesen, und es stellte sich als die persönlichste, einsichtvollste, beinahe erschreckend einfühlsame psychologische Beschreibung dessen dar, was ich wirklich war – unter der Maske. Unfassbar! Dieser Typ kannte mich nicht mal, und doch kannte er mich besser als jeder andere, besser als meine Eltern – wie konnte das sein? Er sagte, das hätte damit zu tun, dass ich eine außerirdische Seele in einem menschlichen Körper sei. Ich las also, ja verschlang das Buch geradezu. Das war im November 1995, nachdem ich das College beendet hatte.

Etwa in diesem Zeitraum war ich auch bei meinem Freund Jude. Jude und ich machten zusammen Musik, denn ich bin auch Schlagzeuger und Komponist. Wir übten zusammen automatisches Schreiben – der Vorschlag kam von ihm –, wobei man einen Stift in der linken Hand hält und sie einfach tun lässt, was sie will. Ich glaubte nicht daran, dass es funktionieren würde, es war irgendwie kitschig. Allerdings meditierten wir ernsthaft; und ich spürte eine bewusste Verbindung zu meinem Dritten Auge und versuchte, von dort Energie anzuziehen. Ich stellte die Frage: „Bin ich ein Wanderer?“ So wurden die außerirdischen Seelen genannt. „Bin ich ein Wanderer?“

Ich spürte, wie etwas wirklich Starkes hereinkam, und ich zog hier [zeigt auf die Stirn] wirklich kräftig, und zwei oder drei Sekunden lang schnellte meine Hand hin und her. Ich ließ den Stift fallen und sagte: „Mein Gott, Jude, mach das Licht an, irgendwas ist passiert. Verrückt!“ Wir machten also das Licht an, und das Blatt war völlig weiß. Bitte?

Dann sahen wir genauer hin, und es war nur schwach zu erkennen. Mein Hand hatte auf derselben Zeile vorwärts und rückwärts geschrieben, wodurch sich einige Linien überkreuzten; und nur, weil sie miteinander zusammenstießen stand dort: „Christ Cometh“ (Christus Kommet). Nun, ich war nicht christlich erzogen und vielleicht vier Mal in meinem ganzen Leben in der presbyterianischen Kirche gewesen. „Christ Cometh“ – das „th“ im „cometh“ sah aus wie das Wort „Ra“. Nun, das war der ägyptische Gott; was soll *das* nun wieder? In dem Buch von Scott Mandelker, das ich gelesen hatte, beruhte der gesamte Inhalt ebenfalls auf einer Wesenheit namens „Ra“, und das gleiche Wesen war auch die Quelle einer vierbändigen Buchreihe, die sich „Gesetz des Einen“ nannte. [...]

Ich war an einem Wendepunkt meines Lebens angelangt, und sagte mir: „Gut, das alles ist wirklich eindrucksvoll, stark, aber was soll ich damit an-



fangen?“ Danach ging mein Leben erstmal wieder den gewohnten Gang.

Ein paar Monate später bekam ich dann eine Rechnung. Ich hatte ewig am Telefon mit meiner Ex-Freundin am College, einer Japanerin, diskutiert, und schließlich sollte ich um die 200 Dollar zahlen, was ich aber nicht konnte. Ich flippte aus, denn ich war fast pleite.

Ich arbeitete damals für 5,77 Dollar pro Stunde in einem Behindertenheim – und ich weinte und schrie: „Wenn ihr wirklich da draußen seid, dann beweist es mir, verdammt noch mal!“ [...]

Am darauffolgenden Morgen kam es mir in den Sinn, das Auto vorzuwärmen, da es Winter war und draußen schon fror. Nachdem ich den Subaru gestartet hatte, ging ich ins Haus, und da stand Eric, mein Mitbewohner, mit Kissenfalten im Gesicht: „Alter, ich hatte einen echt seltsamen Traum über dich!“

„Ich habe jetzt keine Zeit dafür! Ich bin spät dran, ich muss zur Arbeit!“

musste los. Ich fuhr zur Arbeit, ging an den Leuten vorbei, arbeitete, ein schrecklicher Tag! Nach der Arbeit wollte ich meine Mutter besuchen.

Das nächste, woran ich mich erinnere, ist, dass ich von New York in Richtung Albany unterwegs war. Es regnete in Strömen, und ich konnte kaum etwas sehen. Alles war dunkel, ekelhaft. Dann noch Aquaplaning. Doch plötzlich, mitten in diesem Zustand, ich stand kurz davor, über den missglückten Tag in Tränen auszubrechen, wurde mir klar: „Warte mal, gestern Nacht hattest du eine Frage gestellt, es war fast ein Gebet, und du hast eine Antwort bekommen, und die Antwort ist: ‚Ja, du bist einer von uns!‘“

Ich fuhr an den Straßenrand, hielt an, und brach in Tränen aus. In diesem Augenblick wusste ich, dass ich hier bin, um etwas Bestimmtes zu tun. [...]

Ein Jahr nach meinem ersten erfolgreichen automatischen Schreiben, ich war bereits Richard Hoglands Diskussionsgruppe im Internet beigetreten, lernte ich einen Mann namens Joe Mason kennen.

---

Ich fuhr an den Straßenrand, hielt an, und brach in Tränen aus. In diesem Augenblick wusste ich, dass ich hier bin, um etwas Bestimmtes zu tun.

---

„Ja, aber darin ging es um UFOs! Haufenweise UFOs, Mann!“

Gut, ich bin ganz Ohr. Also erzählte er mir seinen Traum, in dem eine ganze UFO-Flotte über den Himmel flog. Die Menschen wurden panisch und versteckten sich. [...] Ein UFO blieb, und aus ihm trat eine Lichtsäule mit einer Plattform am unteren Ende. Darauf stand an Mann in einem weißen Gewand und mit Sandalen, aber es war eindeutig nicht Jesus, denn er hatte graue Haare und einen grauen Bart; eine Art Archetyp des weisen, alten Mannes. [...] Dann werde ich nach vorn geschubst – es ist immer noch Erics Traum. Ich ging also zu dem Mann, und er erkannte mich, und wir redeten miteinander in einer seltsamen Sprache, kein Englisch. Dann umarmten wir uns, und während er noch seinen Arm um mich geschlungen hatte, sah er Eric ganz ernst an und sagte: „Es ist sehr wichtig, dass du weißt, dass er einer von uns ist.“

Das alles erzählte mir Eric also. Ich hatte kein Zeit, darüber nachzudenken. Das war alles? Schön. Ich

Joe hatte eine Website ([www.greatdreams.com](http://www.greatdreams.com)) aufgebaut und sprach über etwas, das er die „Traumstimme“ nannte. Er sagte: „Wenn du am Morgen aufwachst und dich an deine Träume erinnerst, achte auf das Hintergrundgeräusch in deinem Kopf und schreib‘ einfach auf, was du hörst. Egal, wie unverständlich oder unsinnig es erscheint. Denk‘ nicht drüber nach, versuche nicht, es zu verstehen, lass es durch dich hindurchfließen und schreib es auf.“

Nun, es war schon *sehr* spät, und er hatte mir all diese großartigen Dinge erzählt, doch während ich sie aufschreiben wollte, schlief ich ein. Als ich morgens erwachte, konnte ich immer noch seine Stimme hören, also schrieb ich einfach drauflos. Ich konnte mich an alles erinnern, und am Ende hatte ich acht vollgeschriebene Seiten!

Es war eigenartig und klang beinahe wie schizophrenes Gebrabbel, doch Manches darin war wirklich interessant! Zum Beispiel stand da: „Du solltest Chitzen Itza besuchen, die Maya-Pyramiden. Du

kannst mit deinem Geist dorthin reisen.“ Nun, das war Astralprojektion! Etwas, das ich all die Jahre tun wollte. Ich hatte es bis dahin nie geschafft, bei vollem Bewusstsein aus meinem Körper zu treten, und wollte es wirklich können. Ich las das alles also noch ein zweites Mal, begriff es wirklich – und das Telefon klingelt. Es fühlte sich an, als würde das Telefon mich zu sich ziehen: „Hallo?“

„Hey, Dave, hier ist dein Kumpel von der Pinebush UFO-Gruppe. Hast du Lust, auf ein Seminar über Astralprojektion zu kommen?“ Ich weiß, es ist ziemlich unwahrscheinlich, dass irgendjemand das hier glaubt, aber es passierte wirklich! [...]

Ich erhielt dann mehr und mehr von diesen Durchgaben, und bei einer sagte die Stimme: „Eine unserer Frauen, Teresa – eine Schwester, nicht einsatzfähig. Teresa, Mutter Teresa, Schwester, eine von unseren Frauen, die Christin, nicht einsatzfähig.“ Fünf Tage später hatte Mutter Teresa einen schweren Herzanfall.

---

Es waren erstklassige Daten, doch glaubt ihr, ich wollte als außerirdischer Botschafter bekannt werden? Auf keinen Fall! Das Letzte, was ich wollte, war, wieder in einem Irrenhaus zu landen, und zwar als Insasse, nicht als Pfleger!

---

Kurz darauf gab ich ein Reading für meinen Mitbewohner Eric, und die Stimme sagte: „Du kannst dich freuen, denn dein Studentendarlehen für New Paltz ist angekommen.“ Das war das College, auf das wir gingen – die Universität von New York in New Paltz. Aber es war unsinnig: Er hatte bereits seinen Abschluss gemacht. Also bat ich darum, es zu wiederholen und die Stimme sagte: „Du kannst dich freuen, denn dein Studentendarlehen ist angekommen – du solltest nach New Paltz gehen.“

Ich erzählte es Eric, der inzwischen ein Masterstudium in Albany angefangen hatte. Einen Monat später kommt er herein und sagt: „Setz dich besser hin!“

„Was gibt's denn?“

Er fährt fort: „New Paltz hat meine Mutter angerufen. Sie haben das Büro der Finanzverwaltung ausgeräumt und da gab es einen Aktenschrank an der Wand. Als sie den wegschoben, fanden sie einen Umschlag. In dem Umschlag war ein Scheck für

mich über 900 Dollar! Ein nicht eingelöstes Darlehen! Wir brauchten 879 Dollar für die Miete, das war also echt ... wow!“

Von da an sprach ich alles auf Band, was ich in meinen Träumen hörte. Meistens ging es um Weisheiten, spirituelle Prinzipien und spirituelles Wachstum, um den Aufstieg – darum, dass in der Zukunft diese außergewöhnliche Sache passieren wird, ein Wandel, durch den der ganze Planet in ein goldenes Zeitalter eintritt.

Irgendwann habe ich dann angefangen, diese ganzen Kassetten abzuschreiben. Doch ich kam nicht hinterher, saß vor einem Stapel von Kassetten und transkribierte Bänder, die einen Monat oder älter waren – und sie beschrieben genau das, was ich getan hatte, bevor ich mich an den Computer gesetzt hatte, immer und immer wieder. [...] Ein paar Jahre später erlebte ich damit eine eindrucksvolle Geschichte. [...] Meine damalige Freundin kam eines Tages nach Hause und sagte: „Ich habe einen

alten Freund getroffen, der nur für einen Tag auf Durchreise war. Er erzählte mir von einem Gebäude, dessen oberstes Stockwerk wie ein UFO aussah, mit Fenstern wie kleinen Bullaugen.“ Und ich antwortete: „Cool.“ Danach schaltete ich den Kassettenrekorder wieder ein und hörte: „Ich sehe ein Gebäude, dessen oberstes Stockwerk wie ein UFO aussieht.“ Ich rief ihr zu: „Komm her! Schalt die Kassette an!“ Ich setzte die Kopfhörer ab und wir sahen uns nur an. Uns standen die Haare zu Berge – meine Güte!

Um diese lange Geschichte etwas abzukürzen: Diese Übereinstimmungen erlebte ich dauernd. Es waren erstklassige Daten, doch glaubt ihr, ich wollte als außerirdischer Botschafter bekannt werden? Auf keinen Fall! Ich arbeitete für 5,77 Dollar in einem Behindertenheim. Das Letzte, was ich wollte, war, wieder in einem Irrenhaus zu landen, und zwar als Insasse, nicht als Pfleger!

Also führte ich ein Doppelleben. Tagsüber arbeitete ich, und nachts schrieb ich die Kassetten ab.

Die Readings, die ich empfing, waren wundervoll, beeindruckende Vorträge über spirituelles Wachstum, Erleuchtung, Bewusstsein, Aufstieg.

Schließlich hatte ich eine außerkörperliche Erfahrung. [...] Da war diese Frau, die mich einfach unglaublich gelassen ansieht. Sie hatte graue Haare und trug ein violettes Kleid, stand einfach nur da und sagte kein Wort. Mir wurde bewusst, dass ich paralysiert war – ich konnte mich nicht bewegen. „Okay, was ist hier los?“ Langsam wurde ich unruhig, weil ich mich nicht bewegen konnte, und sie sagte: „Du weißt, dass du umziehen musst, nicht wahr?“

„Nun, ich weiß, dass ihr irgendwas über Virginia Beach gesagt habt ...“ Sobald ich „Virginia Beach“ gesagt hatte, war ich wieder frei. [...] Gut, schon verstanden, ich glaube, ich muss nach Virginia Beach ziehen.

Zeitschrift sein, das erkenne ich an der Schriftart auf dem Deckblatt, also: „Edgar Cayce.“

„Richtig, aber *wem* sieht es noch ähnlich?“

Ich hatte ein Problem: Ich *wollte* nicht Edgar Cayce sein! Doch dann waren da diese außerkörperlichen Erfahrungen, „Du weißt, dass du umziehen musst, nicht wahr?“, und all diese Sachen.

Ich war also nach Virginia Beach gezogen, und [...] lernte bald so ziemlich jeden in der ARE kennen. Ich wohnte mit jemandem zusammen, der Cayce intensiv studiert hatte, und er erzählte mir [...] all die Insider-Geschichten, die man normalerweise nicht zu hören bekommt. [...]

Irgendwann später sagte dann Jim, mein Mitbewohner, zu mir: „Du musst fragen. Du musst die Readings fragen. Du kannst es nicht länger hinauszögern.“

---

Er kommt zur Tür rein und ruft: „*Mein Gott, das ist unglaublich!*“

„Das? Ich? Was ist los?“

„Sie sehen haargenau wie Edgar Cayce aus, haargenau!“

---

Das war nicht einfach, denn ich besaß nur 700 Dollar. Trotzdem schmiss ich meinen Kram ins Auto und fuhr los. Von der Edgar-Cayce-Organisation ARE (Association for Research and Enlightenment) hatte ich eine Liste bekommen. Francis Ford, der künstlerische Leiter des *Venture Inward*, einer Edgar-Cayce-Zeitschrift, wollte mich sofort treffen. Ich hatte ihm erzählt, dass ich diese Readings machte. Er kommt zur Tür rein und ruft: „*Mein Gott, das ist unglaublich!*“

„Das? Ich? Was ist los?“

„Sie sehen haargenau wie Edgar Cayce aus, haargenau!“

Mir war das vorher schon mal passiert, als ich noch in New York wohnte. [...] Eines Tages rief mich ein Freund an: „Du musst unbedingt zu mir rüberkommen, und zwar jetzt! Ich meine es ernst, sofort!“ Ich ging also zu ihm rüber, und er hielt eine Zeitschrift in der Hand, mit einem Ausschnitt in der Mitte, auf dem ein Gesicht abgebildet war, und das Gesicht sah genauso aus wie meins. Er warf sie auf den Schreibtisch und fragte: „Wer ist das?“ Ich dachte: Von mir wurde nie ein Photo veröffentlicht oder abgedruckt, und doch ist es mein Gesicht. Das muss diese ARE-

Ich sagte also: „Ich würde gern etwas über meine Identität in Verbindung mit Edgar Cayce wissen.“ Ich konnte einfach nicht fragen: „War ich in meinem früheren Leben Edgar Cayce?“

Die Antwort kam prompt und lautete: „Table Rock“. Ich verstand nicht, was das sollte, und weiß es bis heute nicht. „Hier spricht unser Boss – kurz gesagt, die Antwort ist ja.“ Und dann folgte die schmalzige Spiderman-Zeile: „Aber diese Antwort bedeutet große Verantwortung.“

Ich war total fertig. Ich wollte nicht, dass es stimmte.

Später sagte ich mir: „Ach was soll's, ich sehe mir Edgar Cayces Geburtshoroskop an und vergleiche es mit meinen.“ Nun, wir haben Mond auf Mond, Mars auf Mars, Merkur auf Merkur, Venus auf Venus, Sonne auf Sonne, und Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun stehen alle im perfekten Verhältnis zueinander: 30 Grad, 60 Grad, 90 Grad. Es passt haargenau. Wir ließen eine astrologische Analyse anfertigen, die ergab, dass es in den 127 Jahren nach Cayces Geburt nur einen einzigen Zeitpunkt gab, zu dem die Konstellationen so gut zu seinen eigenen astrologischen Daten passten, und das war mein Geburtstag, und zwar Tag, Zeit und Ort.

Als ich sein Geburtshoroskop sah, wurde mir übel, denn ... was wissen wir über Edgar Cayce? Cayce erhielt eine Durchgabe, die besagte, dass 1998 der Priester Ra-Ta zurückkehren wird.

Dabei ging es um Cayces vergangenes Leben in Atlantis – offensichtlich war er derjenige, der beim Bau der Großen Pyramide geholfen hatte, einer ihrer Hauptarchitekten. Ra-Ta war ein Prophet, der den Untergang von Atlantis vorhersah, die Insel verließ, nach Ägypten kam, und dort dieses Monument errichtete. Dabei nahm er die atlantische Technologie und ihr Wissen zu Hilfe und baute eine Pforte zu diesem höheren Wesen namens Ra.

Kerry: Verkleidet als Edgar Cayce!

David: Genau! Also, das Letzte, was ich sein wollte, war jemand anders. Wie viele Elvis-Imitatoren gibt es und wie viele davon kennt man mit Namen? Das war nicht sehr ehrenvoll für mich. Die ARE nahm mich nicht ernst. Diese Person hat mich sehr hochnäsiger behandelt.

Hinter vorgehaltener Hand erfuhr ich, was der Tenor in der ARE war: „Dieser Typ hat Drogen genommen, er flucht, er ist jung und leicht zu manipulieren. Es bringt uns nichts, wenn er die Reinkarnation von Edgar Cayce ist. Das schadet uns nur.“

---

Wir ließen eine astrologische Analyse anfertigen, die ergab, dass es in den 127 Jahren nach Cayces Geburt nur einen einzigen Zeitpunkt gab, zu dem die Konstellationen so gut zu seinen eigenen astrologischen Daten passten, und das war mein Geburtstag, und zwar Tag, Zeit und Ort.

---

Nun, das steht nicht wirklich so in irgendeinem Cayce-Reading, sondern an manchen Stellen werden nur Ra und Ra-Ta als verschiedene Wesen in einigen Gebeten erwähnt. Die ganze Geschichte dazu steht in meinem Buch.

Dann sagte mir meine Quelle, ich müsse zur ARE gehen und es erzählen. Ich wollte nicht, aber schließlich gab ich nach. Ich traf mich mit jemandem, dem ich alles erzählte, und er sagte: „Wir haben hier jede Woche einen, der sich einbildet, er sei die Reinkarnation von Edgar Cayce. Jeder ist verrückt wegen der 1998er-Geschichte, wenn er zurückkommen soll. Du bist nur einer mehr auf der Liste. Also verzieh dich!“ Aber er bot mir an, bei einem Stück, das sie spielten und das „The Man of La Mancha“ hieß, Schokoriegel zu verkaufen.

„Nun gut, dann misch‘ dich mal unter die Leute und wir testen, ob dich von denen irgendeiner erkennt.“

Das ist eine wirklich verrückte Geschichte. Edgar Cayce kehrte zur ARE zurück und sie gaben ihm einen Job als Schokoriegelverkäufer!

Ich war erst 24 Jahre alt. Ich war jung, doch ich hatte bereits 500 Bücher gelesen und angefangen, über all diese Dinge zu schreiben, und aus Enttäuschung über die Art und Weise, wie die ARE mich behandelt hatte, arbeitete ich noch intensiver mit meiner Quelle. Sie sagte mir: „Du musst anfangen, mit Klienten zu arbeiten und Readings für sie zu machen. Wenn du das nicht tust, verlierst du die Fähigkeit zu channeln.“

Das wollte ich nun wirklich nicht. Im Juli 1998 war ich in Virginia Beach. Cayce hatte einen Traum gehabt, dass er im Jahr 1998 zurück in Virginia Beach sein würde, und diese Prophezeiung war damit erfüllt. Wie wunderbar, dachte ich. Und schließlich begann ich doch, mit Klienten zu arbeiten.

Mein zweiter, nein, mein dritter Klient war eine Frau. Sie kam herein und wollte, dass ich mit dem Reading beginne, ohne dass sie mir vorher etwas über sich erzählt hatte. Eigentlich war mir das nicht recht, aber ich willigte ein. Als ich aufwachte, war sie in Tränen aufgelöst.

Sie sagte: „Ihr Reading hat genau beschrieben, was mit meinem Mann los ist, dass wir auf ver-

schiedenen Seiten des Hauses wohnen, warum wir streiten und was ich tun muss, um die Situation zu ändern. Ich bin so sprachlos, ich kann Ihnen gar nicht genug danken.“

Meine Quelle teilte mir dann mit, dass ich nicht nur mit Klienten arbeiten solle, sondern auch ein Buch schreiben müsse. Doch auch das wollte ich nicht. Schließlich begann ich dann mit einer Website, die im Februar 1999 ins Netz ging. [...]

Danach ging es langsam los. Ich hielt Vorträge, sprach auf Konferenzen und wurde zu Art Bells Radiosendung eingeladen. Und dann kam im Mai 2001 Dr. Steven Greers *Disclosure Project*. Ich lebte von meiner Arbeit mit den Klienten und verdiente nicht sehr viel, da ich nicht viel Geld für die Readings nahm.

Heute mache ich übrigens keine Readings mehr. Ich habe einfach zu viele Anfragen, was mancher ja als angenehmes Problem bezeichnen würde. Doch irgendwann sah ich ein, dass ich den vielen Nachfragen einfach nicht nachkommen konnte.

Ich ging also zur Veranstaltung des *Disclosure Projects* und traf dort 39 Top-Secret-Zeugen zum Thema UFOS. Einer davon war Clifford Stone, der den Außerirdischen persönlich begegnet war und sie gefragt hatte: „Was springt für mich dabei heraus?“, und sie antworteten: „Eine neue Welt, falls du dafür bereit bist.“ Ich erinnere mich daran, weil sie das zu mir auch gesagt haben. [...] Ich war auch bei der geschlossenen Informationsveranstaltung am 10. Mai für Kongressabgeordnete und VIPs,

da ich in der UFO-Szene schon recht bekannt war. Es war ein einschneidendes Erlebnis, denn dort begegnete ich zum ersten Mal Menschen aus den Geheimprojekten.

Ein Mann, für den ich ein Reading machte, Wynn Free, wollte ein Buch über mich schreiben; doch es sollte noch ein paar Jahre dauern, bis ich es erlaubte. Schließlich schrieben wir das Buch „Die Reinkarnation von Edgar Cayce?“ Ich wollte ihnen kein schönes Bild von mir geben, da mein Gesicht nicht auf dem Umschlag zu sehen sein sollte, also nahmen sie das Bild, verkleinerten es und taten es in einen kleinen Nebel. [...]

Während ich mich immer tiefer mit meiner Quelle auseinandersetzte, wurde mir klar, dass ich mit derselben Wesenheit namens „Ra“ in Verbindung stand. Falls ihr jetzt denkt, das wäre alles schon verrückt genug gewesen, so muss ich euch enttäuschen: Es geht gerade erst los.

Die Quelle sagte mir, sie sei in der sechsten Dimension, oder der sechsten Dichte, und dass wir auf dieser Ebene alle ein „höheres Selbst“ hätten – ein Teil von uns, der Millionen Jahre weiterentwickelt ist als wir selbst, der aber in der Zeit zurückreist, um uns dabei zu helfen, in die Zukunft zu gelangen, indem er unser spirituelles Wachstum unterstützt.

Nehmen wir an, da gibt es ein zukünftiges Selbst, und man befindet sich im Hier und Jetzt – dann gibt es eine endliche Anzahl von Schritten, um von hier nach dort zu gelangen. Nun, die Schritte selbst kann man nicht verändern.

Was aber, wenn man sich die Sache wie ein Akkordeon vorstellt und man die Zeit falten kann, sodass man für diese Schritte weniger lineare Zeit braucht? Genau darin besteht die Aufgabe des höheren Selbst – es ist ein spiritueller Lehrer, damit man schneller in der Zukunft ankommt.

Sie sagten also, sie sind auf der Ebene der sechsten Dimension, wo sich auch das höhere Selbst befindet. Auf dieser Ebene sind ganze Planeten von Einzelwesen zu einem einzigen Bewusstsein verschmolzen – aber keine widerliche Bienenstock-Mentalität wie bei den „Borg“. Das hier ist eine positive Sache, denn die Gedanken aller sind vereint.

Ursprünglich hätte ihre Entwicklung vor etwa 1,5 Milliarden Jahren auf dem Planeten Venus angefangen. Die Venus war damals wie die Erde, hatte Einwohner wie wir, die sich entwickelten und von der vierten in die fünfte und schließlich in die sechste Dimension aufstiegen.



Eigentlich hätte ich solche abwegigen Dinge nicht geglaubt, aber die Angaben [im Buch „Gesetz des Einen“] stimmten mit so vielen anderen wissenschaftlichen Daten überein, die erst bekannt wurden, nachdem diese Informationen 1981 gechannelt wurden. Und wie war das möglich, wenn nicht irgendetwas Wahres an der Sache sein sollte? Dann hatte ich einige persönliche Erlebnisse mit der Quelle. [...]

Und so sind wir beim „Gesetz des Einen“, das von drei Leuten gechannelt wurde: Don Elkins, Carla Rueckert und Jim McCarty. Hinter dem ganzen Projekt steckten 20 Jahre Forschungsarbeit im Bereich Channeling.

---

Das bedeutet, dass der menschliche Körper irgendwann auf jedem Planeten auftaucht, auf dem Leben möglich ist.

---

Don Elkins gehörte ursprünglich zur Elkins-Mantell-Flugschule, der allerdings ein anderer Elkins ist, denn Don war damals noch Schüler. [Thomas] Mantell hatte diesen berühmten Unfall, als er versuchte, mit seinem Flugzeug ein UFO zu verfolgen, wobei er in das Kraftfeld des UFOs geriet. An der Unfallstelle war eine Art Gravitationsfeld und man musste gebeugt gehen, wenn man näher herankam, man konnte nicht aufrecht stehen. Die Leiche war in einem grauenvollen Zustand und das Flugzeug war völlig durchlöchert.

Das ist einer der Gründe, warum unsere Regierung denkt, die UFOs könnten feindliche Absichten haben. Doch man muss bedenken, dass wir seit den frühen 1950ern in einer Gesellschaft aufwachsen, in der wir uns mit gegenseitiger Vernichtung drohen. Ich meine ... Wie sollte man einen Nuklearkrieg gewinnen? Der Film „War Games – Kriegsspiele“ hat uns das ziemlich deutlich gezeigt.

Also, eine Reihe von Zeugen für das *Disclosure Project* sagte aus, dass sie UFOs über den Atomraketensilos schweben sahen, die die Energieversorgung unterbrachen, sodass die Raketen nicht mehr abschussbereit waren. Es gab sogar Fälle, bei denen sie Raketentests machten und die Rakete durch die Luft flog, als plötzlich eine Kugel auftauchte und sie mit Strahlen beschoss. Die Rakete stürzte ab und war überhaupt nicht mehr radioaktiv geladen, es war keine Radioaktivität mehr messbar. Sie wäre nicht mal mehr detoniert, wenn man sie gezündet hätte.

Mir wurde allmählich klar, dass es vor allem die negative Propaganda aus Filmen ist, die uns glauben lassen soll, dass Außerirdische böse sind. Es gibt einen Kampf zwischen den guten Jungs und den bösen Jungs, denn da draußen existieren eine Menge Außerirdische und viele außerirdische Zivilisationen besuchen die Erde.

Darwins Evolutionstheorie ist kein brauchbares Modell. Das „Gesetz des Einen“ lehrt uns, dass der galaktische Schöpfer, den sie „der Logos“ nennen, einen Körper schuf, den er dann in die Energie um uns herum einspeicherte. Das bedeutet, dass der menschliche Körper irgendwann auf jedem Planeten auftaucht, auf dem Leben möglich ist. Es ist eine

natürliche Evolution. Manchmal mag der Weg dorthin über Insekten führen, manchmal über Echsen, oder über Säugetiere, wie bei uns. Manche entwickeln sich über die Cetacean dorthin, andere sogar über die Pflanzen.

Die völlig verrückte Vorstellung, Bäume könnten sich aus dem Boden reißen und losgehen, ist für die meisten Menschen vermutlich absurd. Doch wenn man sich auf die Vorstellung einlässt, dass das Leben ein Feld ist, dann erklärt das eine Reihe merkwürdiger Dinge.

Die Fruchtfliege *Drosophila* wurde zum Beispiel sehr intensiv erforscht, und bei einem Versuch wurde ihre DNS so verändert, dass sie keine Augen mehr hatte, eine Mutation ohne Augen. Doch was auch immer mit der *Drosophila*-DNS noch getan wurde, nach fünf Generationen waren die Augen wieder da.

Auch an einer bestimmten Pflanze wird schon seit 25 Jahren im Labor herumexperimentiert. Doch so viel sie auch an deren DNS herumbasteln und verändern, in 25 Prozent aller Fälle bringt die Pflanze ihre DNS wieder in Ordnung. Das bedeutet, dass dieser ganze Kram mit genmanipulierten Samen und Feldfrüchten gar nicht richtig funktionieren kann, da die Natur sich selbst überschreiben kann und die Fehler in ihrer DNS repariert.

Aber es geht noch viel weiter. Denken wir zum Beispiel an Dan Burisch und sein Lotus-Projekt. Er



hat einen Siliciumkristall in destilliertes Wasser gelegt und das Ganze unter Dampf gesetzt, sodass keine Möglichkeit der Verunreinigung bestand. Ein kleiner Stromstoß, und plötzlich begannen im Wasser Dinge zu wachsen! Damit wurde bereits im 19. Jahrhundert experimentiert.

Einer der Männer, die das taten, war Sir William Crookes. Er nahm Vulkangestein, setzte es unter Strom und beträufelte es mit Wasser. Daraufhin bildeten sich kleine Milben, denen Beine wuchsen und die anfangen, umherzulaufen.

Andere Forscher wie z. B. Wilhelm Reich machten ähnliche Entdeckungen. Reich wies das wieder und wieder im Labor nach, und er nannte die Energiepartikelchen, aus denen Leben entsteht, Bione. Seine Forschungen wurden unter strengsten modernen Laborbedingungen wiederholt.

elektromagnetischen Spule. Das führt uns zurück zum Philadelphia-Experiment. Vielleicht sollte ich jetzt die Geschichte von Daniel erzählen.

Kerry: Sicherlich. Daniel ist ein guter Einstieg. Du sagtest, dass du im Grunde erst durch Daniel auf uns aufmerksam geworden bist, weil vieles von dem, was uns Henry Deacon erzählt hat, dir von Daniel bestätigt wurde.

David: Nein. [...] Ich traf Daniel vorher, und er erzählte mir Dinge, die bis dahin niemand irgendwo öffentlich gesagt hatte. Erst danach fand ich auf eurer Website dieselben Informationen. Ich dachte, ich sehe nicht richtig! Und: *Möglicherweise ist da was dran.*

Natürlich wusste ich schon vorher, dass er die Wahrheit sagt, denn wenn man genügend Zeit mit

---

Das Leben selbst ist das Feld, die Energie, die uns umgibt und die der Materie zugrundeliegt.

---

Dr. Francis Crick, einer der Mitentdecker des DNS-Moleküls, zeigte, dass der Staub im Weltraum in einer geraden Linie von uns aus bis zum Galaktischen Zentrum zu 99,9 Prozent alle spektrographischen Kennzeichen besitzt, alle Lichtwellen, die man von lebenden Bakterien erwartet.

Dabei geht es hier nicht nur um die Theorie der Panspermie, die davon ausgeht, dass das Leben auf die Erde gesät wurde. Das Leben selbst ist das Feld, die Energie, die uns umgibt und die der Materie zugrundeliegt. Keine elektromagnetische Energie, sondern eine ursprünglichere Energie, das Torsionsfeld.

Das ist die Energie des Bewusstseins, die Energie, die mir mediale Kräfte verleiht, sodass ich denken kann, was jemand anders denkt, nachdem seine Gedanken meinen Geist erreicht haben. Es ist die Energie des Ursprungs, die Energie der Zeit. Zeit ist in Wirklichkeit nicht überall gleich. Es ist eine ortsabhängige Größe, und das ist eine wirklich faszinierende Erkenntnis.

Ich habe eine Menge Wissenschaftler aus Geheimprojekten kennengelernt, und eines, das ich immer wieder von ihnen gehört habe, ist, dass Zeit mit Hilfe von Elektromagnetismus manipuliert werden kann, und zwar mit einer sehr leistungsfähigen

jemandem verbringt, was ich mit Daniel tat, dann weiß man, ob er ehrlich ist. Falls mich irgendjemand angreifen und behaupten möchte, dass er mir nur eine riesige Lüge aufgetischt hat, dann kann ich nur sagen, dass ich diesen Menschen auf unterschiedlichste Art und Weise ausgefragt habe. Ich kenne die wissenschaftlichen Grundlagen zu den Dingen, die er erzählt hat.

Zur Zeit bin ich hier draußen in Hollywood und arbeite an einem Film namens „Convergence“, der einige dieser Daten enthalten wird, denn das sind die Dinge, die mich wirklich interessieren, vielmehr als zu sagen: „Ich bin Edgar Cayce.“ [...] Ich habe nun alle wissenschaftlichen Fakten zusammen, um von der allgemein anerkannten Theorie zu den exotischen Dingen zu gelangen, die in den Geheimprojekten entwickelt wurden.

Die Reihe „Gesetz des Einen“, die schon seit den 1950ern gechannelt wurde, ist eine Art Fundament, von dem alles ausgeht und auf das alles zurückverweist, darunter auch die Aussagen von Dan Burisch und anderen sowie einige von den Dingen, die Deacon gesagt hat – all das war in diesem Buch von 1981 enthalten.

Doch kommen wir zu Daniel zurück, und bei welcher Gelegenheit ich ihn kennenlernte: Ich war nach

New York geflogen, um meine Mutter zu besuchen. Es war Winter und das Wetter war stürmisch, ich hatte kein Auto, die Straßen waren vereist, und daher konnte ich nicht direkt zu ihr fahren. Ich blieb also über Nacht in einem Hotel. Später hatte ich Hunger und fuhr deshalb mit dem Taxi in ein Restaurant namens Denny's. Ich hatte ein Buch dabei, „Das Montauk-Projekt“, das ich schon in den 1990ern gelesen hatte und für völligen Nonsens hielt. Es interessierte mich eigentlich nicht. Aber ich hatte mir gedacht, ich nehme es noch mal mit, um etwas zu lesen zu haben.

Ich saß also spätabends in dem Restaurant, als so ein Typ vorbeikommt, der wie ein Biker aussieht, Lederjacke und so, und mich fragt: „Was halten Sie von diesem Montauk-Projekt?“

Ich antwortete: „Das ist lächerlich, ein Witz. Ich lese das nur zum Spaß.“ Worauf er sagte: „Darf ich Ihnen etwas erzählen?“

„Okay.“

diesem Ort gelangen“, dann visualisiert man den Ort und vor dem UFO entsteht ein Wirbel. Das UFO fliegt hindurch, der Wirbel schließt sich hinter einem und man gelangt an den gewünschten Ort.

Was passiert also, wenn so ein UFO abstürzt und unsere Freunde von der Regierung einen Sitz herausnehmen und daran herumfummeln? Und was, wenn sie dann Probleme mit ihrer Gesundheit kriegen?

Eine bestimmte Gruppe Außerirdischer vom Sirius und andere Außerirdische haben ihnen offenbar gesagt: „Baut diese Spule auf diese Weise und dazu ein großes Oktaeder, wie zwei ägyptische Pyramiden übereinander, und das ist eure Hauptantenne.“

Kurz gesagt, es dauerte einige Jahre, doch es wurden Fortschritte erzielt, durch die es schließlich gelang, den Stuhl wie beabsichtigt in Gang zu setzen. Daniel wurde für diese Arbeit engagiert. Er war Hauptmann bei der Airforce und wurde dem

---

Wenn auch nur eine einzige UFO-Sichtung real ist, dann sind wir nicht allein und es gibt sie.

---

Er setzte sich zu mir und sagte: „Ich habe in Montauk gearbeitet.“ Ich lachte ihm ins Gesicht. „Sie wollen mich auf den Arm nehmen.“

Aber dann hat er mir alles erzählt. Ich machte mir Notizen, auf der Serviette und auf dem Platzdeckchen. Seither habe ich ihn mehrmals getroffen.

Ich kann nicht viele Einzelheiten über ihn erzählen. Er will anonym bleiben, er hat Angst vor der Öffentlichkeit. Er ist bereit, seine Aussage aufzeichnen zu lassen, aber wenn ich das tue, muss ich seine Stimme verzerren.

Bevor ich hier weitererzähle, bedenken Sie einmal Folgendes: Wenn auch nur eine einzige UFO-Sichtung real ist, also keine Einbildung, dann sind wir nicht allein und es gibt sie. Hat man das einmal akzeptiert, muss man auch zur Kenntnis nehmen, dass UFOs sich materialisieren und dematerialisieren können. Sie tauchen also irgendwie in unsere Realität ein und verschwinden wieder aus ihr. Und wie machen sie das wohl?

Die Erklärung liegt offenbar im Sitz. Man hat einen Sitz in dem UFO und der ist mit den Gedanken verbunden, und wenn man denkt: „Ich möchte zu

Wachdienst zugeteilt. Er hatte auch noch andere Aufgaben, aber keine Ahnung, worum es eigentlich ging.

In der Anfangszeit saß er manchmal in der Cafeteria und aß sein Mittagessen, als in der anderen Ecke des Raums ein Wirbel auftauchte, eine Art Luftspiegelung, und dann sah er etwas, das eigentlich nicht da hingehörte. So als könne man durch die Wand in den nächsten Raum blicken oder eine grüne Wiese sehen. Manchmal war diese Erscheinung in der Nähe der Decke, manchmal knapp über dem Boden. [...]

Mit der Zeit wurde er [Daniel] dann offenbar mehr eingeweiht und wusste genau über alles Bescheid. Das Ganze spielte sich auf einem verlassenen Militärstützpunkt ab, am äußersten Ende von Long Island, an einem Ort namens Montauk.

Er sagte, dass das erste Buch über das Montauk-Projekt authentisch gewesen sei und dass so ziemlich alles darin der Wahrheit entsprochen habe. Danach, so fuhr er fort, seien die Bücher immer weiter von der Realität abgewichen. Er kannte Al Bielek. Er kannte Preston Nichols. Er kannte Dun-

can Cameron. Er kannte Stuart Swerdlow, all die Männer, die dort waren.

Duncan konnte angeblich am besten mit dem Stuhl umgehen und hatte darin die meiste Erfahrung. Der erste Nachbau hatte allerdings nicht so richtig funktioniert, also kehrten sie zur ursprünglichen Konstruktion zurück und benutzen den Originalsitz, keinen Nachbau. Irgendwas an den Helmholtz-Spulen musste geändert werden.

Wenn man in dem Stuhl saß, passierte Folgendes: Es gab 22 – ich glaube, das war die Zahl – 22 Wellenlängen, die der Stuhl erzeugen konnte und die den Gehirnwellen entsprachen. Neben diesen 22 Wellen stammten alle anderen aus dem eigenen Geist. Wenn man in dem Stuhl saß, musste man ganz ruhig werden, einen Punkt erreichen, den sogenannten Ruhepunkt, an dem der Geist vollständig ruht. [...] Cameron war offenbar der Mann, der das am besten beherrschte.

Der Stuhl brauchte eine äußerst starke Stromversorgung. Irgendeine unübliche Frequenz. Es war kein Wechselstrom und eine Dezimalkomma-Frequenz, die durch den Stuhl laufen musste. Doch dann war

es möglich, mit dem Bewusstsein Materie zu erzeugen. Man konnte an einen Gegenstand denken, etwa an einen ganz bestimmten Stuhl, und dann begann der Stuhl, sich im Raum zu formen. Zuerst nur ganz verschwommen, sodass man ihn fast nicht sehen konnte. Doch wenn man genug Gedankenenergie aufwendete, blieb er eine zeitlang als Körper im Raum, bevor er wieder verschwand.


Danach fanden sie heraus, dass sich eine Öffnung bildete, wenn man an einen bestimmten Ort dachte – eine Öffnung, durch die man zu diesem Ort gelangen konnte. Man konnte jemanden durch die Öffnung schicken, der dort eine Weile herumspazieren konnte und von anderen Personen gesehen wurde. Es war, als wäre die Person tatsächlich dort, und derjenige auf dem Stuhl musste den Reisenden mit voller Kraft wieder zurückdenken, damit er zurückkehren konnte.

Sie machten viele Versuche damit. Sie schickten unschuldige Personen hindurch, die daraufhin starben. Manche waren Obdachlose, andere Straßenkinder. Angeblich war Swerdlow für die Anwerbung vieler Kinder verantwortlich. [...]

Anzeige

- Ratgeber & Lebenshilfe,
- Enthüllungen,
- Medizin & Gesundheit,
- Esoterik,
- Finanzwelt,
- Geheimbünde,
- Mythologie,
- Innere Erde,
- Neue Wissenschaften,
- Geheimdienste,
- Nikola Tesla,
- Phänomene,
- Politik,
- Prophezeiungen,
- Remote Viewing,
- Ufos & Aliens,
- Verbotene Archäologie,
- 11. September 2001,
- Astronomie & Raumfahrt

- Orgon,
- Energiepyramiden,
- Vorträge,
- Reikibehandlungen
- Kristalle
- Shirts
- und vieles mehr



OPEN MIND

R. SOMMER GMBH

BOOKS & MORE

MAINZER STR. 20  
10247 BERLIN

Wenn du die Wahrheit suchst, sei offen für das Unerwartete, denn es ist schwer zu finden und verwirrend, wenn du es findest.

(Heraklit)

Ein Irrtum kann niemals zu Wahrheit werden, ganz egal, wie oft man ihn wiederholt. Eine Wahrheit hingegen kann niemals Irrtum sein, auch wenn niemals jemand von ihr erfährt.

(Mahatma Gandhi)

Irgendwann fiel ihnen auf, dass sie an einem Ort gelandet waren, der nicht in der Gegenwart lag. Sie hatten eine Zeitreise gemacht. Natürlich waren sie sehr aufgeregt.

Ab jetzt wird es immer merkwürdiger. Angeblich besitzen wir einen Körper, den sie den flüchtigen Körper nennen, und außerdem besitzen wir einen physischen Körper. Der flüchtige Körper ist der, den New-Ager den Astralkörper nennen würden. Der Moment, an dem man gezeugt wird, nennt sich Nullzeitreferenz. Es ist der Augenblick des Kontakts mit einem Ort namens Nullzeit. Die physikalische Erklärung lautet folgendermaßen: Wenn man sich Raum/Zeit wie ein Blatt vorstellt, dann ist alles oberhalb des Blattes die Welt, in der wir leben – unsere Realität. Unterhalb des Blattes ist eine dreidimensionale Realität, in der sich so etwas wie Antimaterie befindet.

---

Wenn man sich mit großer  
Geschwindigkeit durch den Raum  
bewegt, dann krümmt sich der  
Raum und es entsteht schließlich  
eine Art Ring, etwa wie ein Donut,  
ein sogenannter Torus.

---

Wie die Astralebene ist es ein Spiegelbild unserer Realität. Wenn man sich mit großer Geschwindigkeit durch den Raum bewegt, dann krümmt sich der Raum und es entsteht schließlich eine Art Ring, etwa wie ein Donut, ein sogenannter Torus. Wenn man noch weiter beschleunigt, entrollt sich der Torus.

Nehmen wir noch einmal das Blatt zu Hilfe. Man hat die Zeit hier – unter dem Blatt – und den Raum hier – über dem Blatt. Die Zeit unten ist dreidimensional, der Raum oben auch. Wenn sich das Blatt einrollt, dann liegt die Zeit auf der Innenseite des Donuts, doch wenn man sich dann weiterbewegt, entrollt sich der Ring in die andere Richtung, und die Zeit, die vorher unten war, ist plötzlich oben, wird zum Raum. Man ist also in einer dreidimensionalen Welt, in der man herumspazieren und wohnen kann, doch sie ist phasenverschoben, und die Menschen in unserer Realität können einen nicht sehen, man wäre verschwunden.

Genau das ist beim Philadelphia-Experiment unabsichtlich geschehen. Das Philadelphia-Experiment hatte seinen Ursprung in Versuchen mit sehr, sehr

intensivem Schweißen, dem Lichtbogenschweißen von Marineschiffen, bei denen riesige Stahlplatten zusammengeschweißt wurden. Die Apparatur wurde mit hochfrequentem elektrischem Strom beschossen, und dabei fiel auf, dass die Werkzeuge danach verschwunden waren. Niemand konnte sie mehr finden. Schließlich wurde das Ganze gefilmt, und so wurde entdeckt, dass beim Beschießen des Lichtbogens ein großes schwarzes Loch auftauchte, das die Objekte dematerialisierte, die danach verschwunden blieben.

Dies führte zu intensiven Forschungen, die ergaben, dass elektrischer Strom einen Weg darstellt, mit dem man dieses Loch zwischen Raum/Zeit und Zeit/Raum öffnen kann.

Als nächstes versuchten sie, ein Schiff mit Besatzung durch das Loch zu schicken. Doch es gab eine

Ungleichmäßigkeit im Rumpf. Der Schiffsrumpf diente als eine Art Antenne, mit deren Hilfe der Strom gleichmäßig um das Schiff geleitet werden sollte. An Bord und am Ufer befanden sich Spulen. Das Schiff blieb offenbar in dem Energiestrom hängen. Es tauchte in Philadelphia auf – daher der Name – und dann wieder auf der Werft.

Einige Seeleute waren im Rumpf eingeschmolzen, einige verbrannt. Manche tauchten auf und verschwanden wieder, denn sie waren zwar *da*, aber die Materie ihrer Körper sprang sozusagen zwischen den zwei Hälften des Torus hin und her.

Das mit der Nullzeitreferenz funktioniert folgendermaßen: Man hat auf der einen Seite Raum/Zeit und auf der anderen Zeit/Raum, und in der Mitte ist die Nullzeit. Dort ist man weder im Raum noch in der Zeit. Alles sieht leicht grau aus. In der Nullzeit, dem Zeitpunkt unserer Empfängnis, sind der flüchtige (oder spirituelle) und der physische Körper vereint. Im Laufe der Jahre öffnet sich die Schere zwischen dem physischen und dem metaphysischen Selbst. Dadurch entsteht das biologische Alter.

Wenn man an der Nullzeitreferenz herummanipuliert, ist das, als wenn man die Spitze umkippt, aber der Boden stehen bleibt. Die Kluft, die dabei entsteht, kann dazu führen, dass eine Person in Flammen aufgeht oder in ein Koma fällt. Oder jedes Gefühl für Zeit verliert. [...]

Das alles wurde erforscht. Seitdem wurde das Philadelphia-Experiment nicht etwa vergessen, sondern weiterentwickelt und in verschiedenen Technologien eingesetzt, darunter auch „Sprungtoren“ – zumindest habe ich gehört, dass sie so heißen –, durch die man ohne Zeitverlust an verschiedene Orte gelangen kann.

Offensichtlich gibt es ein ständiges Sprungtor zwischen Erde und Mars, wie es Henry Deacon gesagt hat, und ich habe selbst von einer bewohnten Marsbasis gehört. Daniel stolperte auch über Informationen, dass der Mars in der Geschichte bewohnt gewesen sei und überall Artefakte gefunden wurden. Außerdem sprach er davon, ein Photo von Astronauten in NASA-Raumanzügen gesehen zu haben, die neben einer Pyramide standen.

Gut. Sie hatten also diesen UFO-Sitz und entwickelten weitere Dinge, die auf dieser Technologie basierten. Ein Mann war tatsächlich so verrückt, eine Reise in die Vergangenheit zu machen und seinen Vater zu töten. Vermutlich wollte er herausfinden, was passieren würde. Wie ihr wisst, sind in den Geheimprojekten wirklich fiese Typen zu Gange, und man könnte diese Aktion für eine Art Selbstmordversuch halten. Nun, er fühlte sich großartig, offenbar hatte er damit ein paar Konflikte aufgearbeitet. Einige Tage später trat er auf die Straße und wurde von einem Auto erfasst. Er war sofort tot. Daraus schlossen sie, dass Zeit wie ein lebendiges Gewebe ist, das kaputte Stellen und Risse so gut es geht ausbessert.

Halten wir also fest: Die Nullzeitreferenz bestimmt unser biologisches Alter. Wenn ich also, sagen wir mal, zehn Jahre in die Zukunft reise, wird auch mein Körper innerhalb von wenigen Stunden zehn Jahre älter. Kehre ich wieder zurück, passt sich mein Alter innerhalb kürzester Zeit entsprechend an. Das ist natürlich sehr ungewöhnlich und wirft ein völlig neues, mehrdimensionales Licht auf den biologischen Alterungsprozess. Sie mussten also, wenn sie jemanden hindurchschicken wollten, einen Weg finden, um die Nullzeitreferenz zu verschieben, und Daniel glaubt, dass das auch geschah, aber er hatte keinen Zugang zu den entsprechenden Informationen.

Sie nahmen dann die Wellenlängen des Mediums, analysierten sie und wollten einen Weg finden, sie mechanisch zu erzeugen, damit sie das Medium nicht mehr brauchten. Sie versuchten es mit mehreren Medien, aber Duncan Cameron schien der erfolgreichste zu sein.

Sie schickten also die Leute durch die Zeit, und entdeckten eine Zwanzig-Jahre-Welle, die sich offenbar in natürlicher Harmonie mit der Erdrotation befand, und mit deren Hilfe sie feststellen konnten, in welcher Zeit sich jemand befand, indem sie maßen, wie lange die Welle unterwegs war. Wenn sie die Welle aussandten und sie stoppte an einer bestimmten Stelle, dann wussten sie zum Beispiel: Okay, das ist der 15. Januar 1996.

Und dann gab es da etwas, das wirklich verrückt war: Sie schickten die Leute in die Zukunft, und es gab einen Punkt auf dieser Zwanzig-Jahre-Welle, an dem alle Wellen – und es waren hunderte, die von dem Stuhl ausgingen [...] – eine Unterbrechung hatten. Alle Messgeräte zeigten fünf bis sechs Sekunden lang eine Nulllinie an und man konnte nichts mehr sehen. Danach ging es normal weiter.

Dann fragten sie die Leute, die in die Zukunft gereist waren, was in diesem Moment geschehen war, und sie sagten: „Es ist das Wunderbarste, was ich je erlebt habe! Ich war eins mit der Galaxie. Ich konnte ein Stern sein, ein Planet. Ich hatte Zugang zu allem Wissen, das es gibt. Ich konnte ein subatomares Teilchen sein, ein Atom, ein Molekül. Ich konnte überall hin fliegen, alles tun, alles wissen, alles *sein*! Es gab keine Zeit mehr, alles dauerte einfach ewig an. Die vollkommene Ekstase. Es war das irrste Erlebnis meines Lebens und ich wollte da nicht mehr weg!“

Zu Beginn fühlte es sich wie ein starker Stoß an. So als würde man etwas anrempeln, also nannten sie es den „Stoß“, die Unterbrechung. Das Verlassen der Realität nannten sie das „full out“. Alle Anzeigen gingen also auf Null, was diese Typen völlig verrückt machte, da sie gerne zurückspulen wollten, um diesen Teil der Wellen zu analysieren. Aber sie konnten es nicht. Dann berechneten sie mit Hilfe der 20-Jahre-Welle, zu welchem Zeitpunkt genau die Wellen zusammenbrachen.

Es war der 21. Dezember 2012.

**Das Interview wird im nächsten Heft fortgesetzt.**



# Xylitol – Die süße Rettung?

**Sherrill Sellman**

---

Xylitol ist nicht nur ein sicheres natürliches Süßungsmittel ohne die gefährlichen Nebenwirkungen von Zucker oder künstlichen Ersatzstoffen – es ist auch gut für die Zähne, stabilisiert den Insulin- und Hormonpegel und wirkt außerdem gesundheitsfördernd.

[Anmerkung der Redaktion: In diesem Artikel ist mehrfach von Tierversuchen die Rede. Wir möchten darauf hinweisen, dass NEXUS strikt gegen Tierversuche ist, dass wir aber auch andererseits unsere Artikel nicht zensurieren wollen.]

Amerikaner haben eine Schwäche für Zucker. Es scheint, dass sie einfach nicht genug davon bekommen können. Durchschnittlich verzehrt ein Amerikaner pro Tag eine halbe Tasse Zucker. Auf ein Jahr gerechnet, sind das 75 kg Zucker, die gegessen, getrunken, verrührt und aufgestreut werden. Keine Kultur der Moderne hat je so viel Zucker konsumiert.

Zucker trägt seinen Ruf als „weißes Gift“ zu Recht. Ihn als Lebensmittel zu betrachten, hieße, die Vorstellungskraft arg zu strapazieren, denn Zucker ist vielmehr eine Chemikalie, die unser Körper nur schwer verwerten und verdauen kann. Der Mensch ist nicht dazu bestimmt, Zucker in rauen Mengen zu verzehren, in welcher Form auch immer: weiß oder braun, als Maissirup, Saccharose, Dextrose, Glukose, Fruktose oder Laktose, Gerstenmalz, Honig, Reis- oder Ahornsirup. Zucker ist auch sehr verführerisch: Ähnlich wie eine Droge lockt er uns in seine süßen Fänge, selbst wenn wir die besten Vorsätze haben.

Eine chinesische Weisheit besagt, dass Süße eins der Aromen ist, die für die Aufrechterhaltung des Körpergleichgewichts unabdingbar sind. Der regelmäßige Verzehr großer Zuckermengen kann jedoch ernste Gesundheitsschäden hervorrufen: Hypoglykämie und

Gewichtszunahme, die bei Kindern und Erwachsenen zu Diabetes und Fettleibigkeit führen können. Außerdem entzieht Zucker dem Körper lebenswichtige Mineralstoffe und Vitamine. Er erhöht den Blutdruck, hebt den Triglycerid- und LDL-Cholesterinspiegel an und fördert das Risiko von Herzerkrankungen. Er verursacht Karies und Parodontitis, die wiederum zu Zahnausfall und systemischen Infektionen führen. Zucker erschwert dem kindlichen Gehirn das Lernen, was sich als Konzentrationsschwäche ausdrückt. Zuckerkonsum kann bei Kindern und Erwachsenen Impulskontrollstörungen, Lernstörungen und Vergesslichkeit auslösen. Außerdem werden Autoimmun- und Immundefekte wie Arthritis, Allergien und Asthma gefördert. Das Hormongleichgewicht wird gestört und Zucker kann das Wachstum von Krebszellen unterstützen.

Was also sollen wir tun? Wird unsere Zuckergier uns für immer in ihren Fängen halten, oder gibt es eine Lösung für das Problem?

außergewöhnlich positiven Auswirkungen auf die Gesundheit. In den USA und Australien ist Xylitol relativ unbekannt, weil der billige Rohrzucker das teurere Xylitol wirtschaftlich weniger attraktiv macht.

Xylitol ist eine natürliche Substanz, die in faserreichem Gemüse und Obst sowie in Maiskolben und einigen Laubbaumarten wie eben Birken vorkommt. Es ist ein natürliches Zwischenprodukt, das sowohl im menschlichen und tierischen Glukosestoffwechsel als auch im Stoffwechsel einiger Pflanzen und Mikroorganismen gefunden wird. Unser Körper bildet Xylitol ganz natürlich; bei gesundem Stoffwechsel produzieren wir 15 Gramm täglich.

Xylitol schmeckt wie Zucker und sieht genauso aus – aber da enden auch schon die Gemeinsamkeiten. Xylitol ist eigentlich das Spiegelbild von Zucker. Denn während Zucker unserem Körper großen Schaden zufügt, kann Xylitol ihn heilen und wiederherstellen. Es stärkt das Immunsystem, schützt vor chronisch degenerativen Krankheiten und hemmt den Alterungsprozess.

---

Während Zucker unserem Körper großen Schaden zufügt,  
kann Xylitol ihn heilen und  
wiederherstellen.

---

## Xylitol rette uns!

Während des Zweiten Weltkriegs litt Finnland unter akutem Zuckermangel, und da das Land über keine eigenen Ressourcen zur Zuckergewinnung verfügte, suchten die Finnen nach einer Alternative. Damals besannen sich finnische Wissenschaftler auf *Xylitol*, einen kalorienarmen, aus Birkenrinde gewonnenen Zucker. In der organischen Chemie ist Xylitol schon lange bekannt, genauer gesagt seit es 1891 zum ersten Mal von einem deutschen Chemiker hergestellt wurde.

Bis zum Jahr 1930 war Xylitol aufgereinigt worden, aber erst im Zweiten Weltkrieg zwang die Zuckerknappheit die Forscher dazu, nach alternativen Süßstoffen zu suchen. Erst nachdem Xylitol stabilisiert worden war, konnte es als Süßstoff für Nahrungsmittel benutzt werden. Zur selben Zeit wurde auch entdeckt, dass Xylitol insulinunabhängig ist, d. h. es wird im Körper verstoffwechselt, ohne dass Insulin dafür benötigt wird.

Bis in die 1960er Jahre wurde Xylitol in Deutschland, der Schweiz, der Sowjetunion und Japan bevorzugt als Süßstoff für diabetische Nahrungsmittel und als Energiequelle bei der Infusionstherapie für Patienten mit gestörter Glukosetoleranz und Insulinresistenz eingesetzt. Seitdem produzieren viele Länder wie Italien und China Xylitol für ihren eigenen Verbrauch – mit

Xylitol gilt als Fünf-Kohlenstoff-Zucker, das heißt, dass er eine antimikrobielle Wirkung hat und auf diese Weise das Bakterienwachstum hemmt. Während Zucker säurebildend ist, erhöht Xylitol den basischen Wert. Alle anderen Zuckerformen, einschließlich Sorbit – ein anderer beliebter alternativer Süßstoff – sind Sechskohlenstoff-Zucker, die gefährlichen Bakterien und Pilzen Nahrung bieten.

1963 wurde Xylitol von der amerikanischen Food and Drug Administration (FDA) zugelassen. Es weist keine bekannten toxischen Schwellenwerte auf. Die einzigen Missempfindungen, die bei einigen empfindlichen Personen zu Beginn beim Verzehr größerer Mengen auftreten können, sind leichter Durchfall und Magenkrämpfe. Da der Körper täglich Xylitol und die für seinen Abbau erforderlichen Enzyme produziert, verschwinden diese Missempfindungen normalerweise innerhalb weniger Tage, nachdem die Enzymtätigkeit sich auf eine höhere Xylitolaufnahme eingestellt hat.

Xylitol hat 40 Prozent weniger Kalorien und 75 Prozent weniger Kohlenhydrate als Zucker, es wird vom Körper langsam resorbiert und verstoffwechselt, weshalb es den Insulinspiegel kaum verändert. Etwa ein Drittel des Xylitols wird in der Leber resorbiert, die anderen zwei Drittel wandern in den Verdauungstrakt, wo sie von Darmbakterien zu kurzkettigen Fettsäuren abgebaut werden.

Xylitol sieht aus und fühlt sich an wie Zucker, schmeckt auch genauso und hinterlässt keinen unangenehmen Nachgeschmack. Es ist in verschiedenen Formen erhältlich. In Kristallform kann es Zucker beim Kochen und Backen ersetzen oder als Süßstoff für Getränke dienen. Es wird auch Kaugummi, Minzedrops oder Nasenspray als Inhaltsstoff zugesetzt.

## Xylitol und Mundgesundheit

**K**aries und Zahnfleischerkrankungen sind ernste Gesundheitsprobleme. Der American Dental Association zufolge leiden 75 Prozent aller amerikanischen Erwachsenen über 35 Jahre an einer Form von Zahnfleischerkrankung.<sup>1</sup> Im Grunde erübrigt sich der Hinweis, dass die Ernährung für die Mundgesundheit von großer Bedeutung ist. Wer zu viel Zucker isst, schwächt sein Immunsystem und erzeugt ein für seine Mundgesundheit schädliches säurehaltiges Milieu. Im Mund leben über 400 Bakterienstämme, von denen die meisten gutartig sind. Wenn aber Zucker ins Spiel kommt, wird den schädlichen Stämmen Nahrung zugeführt und sie können sich stark vermehren.

Zahnfleischerkrankungen werden hauptsächlich durch Bakterien verursacht. Zahnbelag fördert das Wachstum der Bakterien, die Zahnfleiscentzündungen bewirken. Die Bakterien geben außerdem winzige Mengen an Giftstoffen ab, die das Zahnfleischgewebe abbauen und auf diese Weise eine Ausweitung der Entzündung fördern. Plaque ist ein unsichtbarer, klebriger Film aus Speichel und Nahrungsresten, der sich ständig auf unseren Zähnen bildet. Für unser Immunsystem aber bedeuten auch kleinere, langanhaltende bakterielle Infektionen eine Belastung.

Zur Entstehung von Plaque tragen Bakterien bei, und in Plaque gedeihen sie auch wunderbar. Wenn Plaque am Zahnfleischrand nicht entfernt wird, kann sie zu Zahnfleischerkrankungen führen. Unbehandelte Plaque auf oder unter dem Zahnfleischrand verhärtet sich zu Zahnstein. Zahnfleischerkrankungen treten in

zwei Formen auf: als einfache Zahnfleiscentzündung (*Gingivitis*) und als ernsthafte Zahnfleiscentzündung (*Parodontitis*), die zu Zahnverlust und Zahnfleischrückgang führen können.

Gingivitis entsteht durch Plaque und Zahnstein, die das Zahnfleisch und das Zahnfleischgewebe reizen. Parodontitis, die fortgeschrittenere Form von Zahnfleischerkrankung, tritt dann auf, wenn die Zahnfleiscentzündung von einer Knochen- und Bänderbeeinträchtigung begleitet wird. Zahnfleischbluten ist normalerweise das erste Anzeichen für eine beginnende Zahnfleischerkrankung, offensichtliche Symptome müssen jedoch nicht unbedingt vorliegen.

Zahnfleischinfektionen können auch zu anderen ernstesten Gesundheitsproblemen führen. Sie verdoppeln das Risiko eines Schlaganfalles, verdreifachen das Risiko eines Herzinfarktes, erhöhen das Risiko für Frühgeburten und Babys mit zu geringem Gewicht. Sie spielen auch eine Rolle bei der Entstehung von Bronchitis, Lungenentzündung und Lungenemphysemen. Die Bakterien, die Zahnfleischerkrankungen auslösen, sind tatsächlich dieselben, die später direkt oder indirekt das Herz und die Arterien angreifen. Eine 1998 an der Universität von Minnesota durchgeführte Studie zeigte, dass sich bei Kaninchen, denen Plaquebakterien eingespritzt wurden, Blutgerinnsel entwickelten, die zu einer Herzerkrankung führten.<sup>2</sup> Offenbar greifen die Bakterien zuerst die Knochen im Mundraum und das Zahnfleisch an, um dann durch feine Risse im Zahnfleisch in den Blutkreislauf zu gelangen.

Zuckerkonsum führt zu Karies, weil er ein hochsaureres Milieu im Mundraum erzeugt. Säure entzieht dem Zahnschmelz Mineralien, wodurch er schwächer und somit leichter angreifbar für Bakterien wird, was wiederum Karies oder eine Entmineralisierung hervorruft.

Normalerweise befeuchtet der Speichel den Mund mit einer basischen Lösung, die den Säuregehalt neutralisiert und dem Zahn Mineralien rückerführt. Speichel spült auch Essensreste weg und unterstützt den Verdauungsprozess. Wenn der Speichel jedoch durch den Verzehr zu vieler Süßigkeiten sauer wird, bedeutet das

Anzeige

## Burma-Naturspirulina

### Die Lebenskraft aus dem Vulkansee

- kontrollierte Qualität
- aus natürlichen Vorkommen in Vulkan-Kraterseen
- schonende Ernte und Verarbeitung
- mit ausgewogenem Gehalt an Vitaminen, Mineralstoffen und sekundären Pflanzenstoffen

Burma-Naturspirulina verfügt über eine weltweit einzigartige Nährstoffdichte

Mehr Informationen:  
**EnergiaPlus**  
 Tel. 0331 7309030  
 info@energiaplus.de  
 www.energiaplus.de



für die Bakterien im Mund ein wahres Fest. Gemeinsam mit Kohlenhydratresten heften sie sich an Zähne und Zunge und bringen die Säure in direkten Kontakt mit dem Zahn, wo sie langsam den Zahnschmelz zerfrisst. Egal, was Sie essen – Speisereste bedeuten Nahrung für plaquebildende Bakterien. Mit Xylitol erhöht sich der pH-Wert der Plaque: Auf diese Weise verkürzt sich erstens die Zeit, in der die Zähne den gefährlichen Säuren ausgesetzt sind, und zweitens werden schädliche Bakterien totgehungert, indem ihnen ihre Nahrungsquelle entzogen wird.

Xylitol ist der Traum eines jeden Zahnarztes. Es kehrt alle zerstörerischen Auswirkungen von Zucker ins genaue Gegenteil. Xylitol gärt nicht und kann deshalb von den Bakterien im Mund nicht zu Säure umgewandelt werden. Auf diese Weise hilft es, ein gutes Säure-Basen-Gleichgewicht im Mund aufrechtzuerhalten. Ein basisches Milieu ist schlecht für alle schädlichen Bakterien, besonders für die schlimmste Art: *Streptococcus mutans*. Außerdem verhindert es die Bildung von Plaque.

Wer kurz vor dem Zubettgehen und nach dem Zähneputzen Xylitol einnimmt, schützt und heilt seine Zähne und das Zahnfleisch. Im Gegensatz zu Zucker kann es über Nacht an den Zähnen bleiben. Bei richtigem Gebrauch hält Xylitol den für die Kariesbildung verantwortlichen Gärungsprozess auf. Eine Daueranwendung verdrängt die schädlichsten Bakterienstämme im Mund und verändert auf diese Weise die Bakterienkultur langfristig. Xylitol kann sogar die Mineralisierung des Zahnschmelzes beschleunigen. Bei der Behandlung kleinerer kariöser Stellen ist es sehr wirkungsvoll. Obwohl größere Löcher nicht verschwinden, können sie sich jedoch verhärten, und somit unempfindlicher werden.

Regelmäßiger Verzehr kleiner Mengen Xylitol erhöht die Schutzfunktion des Speichels. Xylitol regt den Speichelfluss an und fördert die im Speichel befindlichen nützlichen Mineralien. Die langfristige Verwendung von Xylitol erhöht die Pufferwirkung und die Schutzfunktion des Speichels. Eine erhöhte Speichelproduktion ist besonders wichtig für Menschen, die aufgrund von Krankheit, Alter oder Arzneimittelnebenwirkungen an Mundtrockenheit leiden.

Da das Milieu im Mund bei anhaltendem Xylitolverzehr an Säuregehalt verliert, ist es ratsam, nach jeder Mahlzeit oder kleinen Süßigkeiten einen Xylitol-Kaugummi zu kauen oder ein Xylitol-Minzbonbon zu lutschen. Das Beste daran ist nämlich, dass Xylitol, wie Studien

gezeigt haben, eine langfristige und möglicherweise sogar dauerhafte Wirkung hat.

Xylitol wurde vor kurzem im *Journal of the American Dental Association* gelobt: „Xylitol schützt erfolgreich vor Karies [...] Nachgewiesenermaßen verringern xylitolhaltige Kaugummis Karies bei finnischen Jugendlichen um 30 bis 60 Prozent. Studien in Kanada, Thailand, Polynesien und Belize zeigen ähnliche Ergebnisse.“<sup>3</sup> Eine Studie der Harvard School of Dental Medicine schlussfolgerte: „Xylitol kann das Auftreten von Karies erheblich reduzieren.“<sup>4</sup>

Ein weiterer unerwarteter Vorteil von Xylitol wurde in einer finnischen Studie beobachtet, die nachwies, dass Kinder, deren Zähne im Alter von 19 bis 31 Monaten mit *Streptococcus mutans* besiedelt sind, mit größerer Wahrscheinlichkeit viel mehr Löcher in den Zähnen haben werden. Die meisten Kinder bekommen diese Bakterien über den Speichel ihrer Mutter, wenn sie z. B. das Essen abschmeckt, dieselbe Tasse benutzt oder ihrem Kind einen Kuss gibt. Die Studie zeigte eine starke Kariesreduzierung um 70 Prozent bei Kindern, deren Mütter Xylitol-Kaugummis kauten.<sup>5</sup>

Nicht nur für junge Leute ist Xylitol wichtig. In einer im *Journal Of The American Geriatrics Society* veröffentlichten Studie wurden 111 Erwachsene, die 60 Jahre und älter waren, über einen Zeitraum von zwölf Monaten untersucht. Alle Teilnehmer waren schwache, aber gesunde Erwachsene. In dieser Studie kaute eine Gruppe der freiwilligen Teilnehmer keine Kaugummis, eine zweite xylitolhaltige Kaugummis und eine dritte Kaugummis, denen außer Xylitol noch ein antimikrobieller Stoff zugesetzt war. Die zwei Kaugummi-Gruppen kauten täglich zwei Stück jeweils 15 Minuten lang. Am Ende der Studie berichteten die Wissenschaftler, dass die Xylitol-Kaugummi-Gruppe ein bedeutend niedrigeres Risiko für Soor-, Pilz- oder Hefeinfektionen aufwies. (Die Gruppe, die mit Xylitol und einem antimikrobiellen Stoff



versetzten Kaugummi bekommen hatte, zeigte dasselbe positive Ergebnis.) Ebenfalls verringert hatte sich das Cheilitisrisiko, bei der sich die Mundwinkel entzündeten. Die Wissenschaftler stellten fest, dass xylitolhaltiger Kaugummi auch für gebrechliche ältere Menschen ein „echter gesundheitlicher Gewinn“ sein kann.<sup>6</sup>

## Xylitol und Infektionen im Hals-, Nasen-, Ohrenbereich

Wiederkehrende Mittelohrentzündungen stellen für Kinder ein großes Gesundheitsrisiko dar. Häufig werden Schläuche mit einer Flüssigkeit in das Mittelohr des Kindes eingeführt, um die Infektion auszuspülen. Diese Methode hilft nicht nur, Infektionen zu bekämpfen – sie steigert auch die Hörfähigkeit.

Das Sprechen, das einen wichtigen Teil des Lernprozesses darstellt und vor allem ein gutes Gehör voraussetzt, entwickelt sich in den ersten beiden Le-

der Nase an. Allergie- und Asthmabeschwerden, die durch Umweltverschmutzungen oder nasale Störfaktoren ausgelöst werden, können durch eine saubere Nase gelindert werden. Aktuelle Studien zeigen, wie Bakterien sich an die Körperzellen heften und so Infektionen verursachen. Einige Zucker, wie Xylitol, können in diese Anbindung eingreifen, indem sie die Anheftung der größten, infektiöser verursachenden, in der Nase lebenden Bakterien blockieren. Dr. Lon Jones, ein Arzt aus Plainsview, Texas, berichtete, dass der Gebrauch von xylitolhaltigem Nasenspray in seiner Praxis 93 Prozent Ohrinfektionen verhindern konnte. Vergleichbare Ergebnisse berichtete er über Nasennebenhöhleninfektionen, Allergien und Asthma.<sup>9</sup>

Nachgewiesenermaßen verhindert Xylitol nicht nur die Ansiedlung von *Candida albicans* – einem äußerst gefährlichen systemischen Hefepilz – sondern auch von weiteren schädlichen Darmbakterien, einschließlich *H. pylori*, der an Zahnfleischerkrankungen, Mundgeruch, Magen- und Zwölffingerdarmgeschwüre und sogar Magenkrebs beteiligt ist.

---

Wer kurz vor dem Zubettgehen und nach dem Zähneputzen Xylitol einnimmt, schützt und heilt seine Zähne und das Zahnfleisch. Im Gegensatz zu Zucker kann es über Nacht an den Zähnen bleiben.

---

bensjahren – also in der Zeit, in der Kinder besonders häufig an Mittelohrentzündungen erkranken. Wenn das Gehör durch eine Infektion oder Flüssigkeit im Mittelohr beeinträchtigt ist, kann dies das Sprechenlernen erschweren. Ein Wissenschaftler wies nach, dass wiederholte Mittelohrentzündungen, selbst wenn sie behandelt werden, in den ersten beiden Lebensjahren zu großen Beeinträchtigungen der Lesefähigkeit bis zum neunten Lebensjahr führen können.<sup>7</sup> In einer weiteren Studie, in der die Kinder über einen längeren Zeitraum beobachtet wurden, stellte sich heraus, dass sie bis zum 18. Lebensjahr deutliche Probleme im Lern- und Sozialverhalten zeigten.<sup>8</sup>

Eine der vielen positiven Eigenschaften von Xylitol ist die Fähigkeit, das Wachstum der Bakterien, die bei kleinen Kindern Mittelohrentzündungen verursachen, zu hemmen. In zwei kürzlich mit über 1.000 Kindern durchgeführten Studien wurde nachgewiesen, dass das Kauen xylitolhaltiger Kaugummis die Häufigkeit von Mittelohrentzündungen um 40 Prozent senkt, anhaltende Beschwerden erheblich reduziert und den Bedarf von Antibiotika verringert.

Wer seine Nase regelmäßig mit einem xylitolhaltigen Spray spült, verringert die Anzahl gefährlicher Bakterien und regt die natürliche, schützende Reinigungsfunktion

## Xylitol und Osteoporose

Auch hinsichtlich des Knochenabbaus zeigt Xylitol besondere Vorzüge. Finnische Studien wiesen nach, dass es die Knochendichte bei Ratten, deren Eierstöcke entfernt wurden, aufrechterhalten konnte. Bei Ratten ohne Eierstöcke, denen kein Xylitol verabreicht wurde, sanken Östrogenspiegel und Knochendichte beträchtlich. Bei Ratten jedoch, deren Eierstöcke entfernt waren und denen Xylitol verabreicht wurde, stieg die Knochendichte sogar an.<sup>10</sup>

In einer weiteren Studie wurde beobachtet, wie der altersbedingte Knochenabbau bei älteren männlichen Ratten nach der Gabe von Xylitol um 10 Prozent zurückging.<sup>11</sup>

In einer bisher einmaligen Aktion stellten die finnischen Wissenschaftler eine gewagte These auf: Sie schrieben als wirksame Dosis beim Menschen etwa 40 Gramm pro Tag vor. Die Wissenschaftler stellten die Hypothese auf, dass Xylitol die Knochendichte stärken kann, weil es die Calciumresorption im Darm begünstigt. Xylitol in den täglichen Speiseplan aufzunehmen, heißt also nicht nur den Knochen, sondern dem gesamten Körper auf angenehme Art und Weise etwas Gutes zu tun.

## Xylitol und Insulinresistenz, Hypertonie bei Diabetes und hormonelles Ungleichgewicht

Der Konsum von Zucker und anderen Kohlenhydraten führt zu einer raschen Freisetzung von Glukose (= Blutzucker). Die Bauchspeicheldrüse reagiert mit einer Insulinabgabe, um die Glukose in die Zellen befördern zu können, wo sie dann zur Energiegewinnung verbrannt wird. Ein Zuviel an Glukose belastet das System, und mit der Zeit reagieren die Zellen schwächer auf Insulin. Dieser Zustand, die sogenannte *Insulinresistenz*, stellt ein großes Gesundheitsrisiko dar, das schätzungsweise die Hälfte der amerikanischen Bevölkerung bedroht. Insulinresistenz ist verbunden mit Auffälligkeiten beim Cholesterin- und Triglycerid-Spiegel, Bluthochdruck, erhöhtem Infarktisiko und Diabetes.

Der drastische Anstieg der Typ-2-Diabetes-Erkrankungen seit der Mitte des 20. Jahrhunderts fällt genau in die Zeit, in der auch unser Zuckerkonsum enorm angestiegen ist. In einer Langzeitstudie bei mehr als 65.000 Frauen wurde gezeigt, dass eine zuckerreiche, ballaststoffarme Ernährung das Risiko, an Typ-2-Diabetes zu erkranken, um 250 Prozent erhöht. Eine weitere neuere Studie zeigte, dass der übermäßige Genuss von

können. Ein hoher Insulinspiegel regt die Östrogenproduktion an und führt zu einer Östrogen-dominanten Störung, die die Funktion der Eierstöcke beeinträchtigt. Insulinresistenz ist ebenfalls einer der Hauptgründe für eine Hormonstörung, die *polyzystisches Ovarsyndrom* (PCOS) genannt wird. PCOS bewirkt, dass kein Eisprung mehr stattfindet, dass die Eierstöcke also die zyklische Östrogen- und Progesteron-Produktion entweder ganz einstellen, oder dass sie gestört wird. Insulin regt die Eierstöcke an, vorwiegend männliche Hormone zu produzieren, was zusammen mit einem hohem Insulin- und Glukosespiegel zu Gewichtszunahme am Bauch führt – und ein solcher Körpertyp ist bekanntermaßen einem erhöhten Brustkrebsrisiko ausgesetzt. Äußere Anzeichen dafür, dass der Körper mehr männliche Hormone als gewöhnlich produziert, sind Akne, Haarausfall und eine verstärkte Körperbehaarung. Die Reduzierung des Insulinspiegels ist nicht nur für die Behandlung von PCOS wichtig, sondern auch bei anderen hormonellen Ungleichgewichten, die u. a. zu Brustkrebs führen können.<sup>13</sup>

Dr. John Lee, Autor von „What Your Doctor May Not Tell You About Breast Cancer“, erklärt den Zusammenhang zwischen Insulinresistenz und Brustkrebs wie folgt:

---

Xylitolgesüßte Speisen erhöhen den Insulinspiegel nicht, deshalb ist es auch der ideale Süßstoff für Diabetiker und für Menschen, die abnehmen wollen.

---

Zucker der wichtigste ernährungsbedingte Einzelrisikofaktor für Herzinfarkt bei Frauen und Männern ist. In den USA gehen 150.000 vorzeitige Todesfälle aufgrund von Herzerkrankungen pro Jahr auf das Konto von übermäßigem Zuckergenuss.<sup>12</sup>

In mehreren klinischen Studien wurde nachgewiesen, dass Xylitol sehr langsam abgebaut wird. Tatsächlich wird es auf dem glykämischen Index, der misst, wie schnell Nährstoffe in die Blutbahn gelangen, mit 7 bewertet, während Zucker bei 100 liegt. Xylitol ist ein natürlicher Insulinstabilisator und verursacht deshalb keinen abrupten Anstieg und Abfall wie Zucker. Es hilft sogar, den Heißhunger auf Zucker und Kohlenhydrate in den Griff zu bekommen. Xylitolgesüßte Speisen erhöhen den Insulinspiegel nicht, deshalb ist es auch der ideale Süßstoff für Diabetiker und für Menschen, die abnehmen wollen. In zunehmendem Maße sind Anti-Aging-Forscher sich darin einig, dass ein niedriger Insulinspiegel auch für ein erfolgreiches Anti-Aging Programm bedeutsam ist.

Insulinresistenz ist auch für hormonelle Ungleichgewichte mitverantwortlich, die u. a. zu Brustkrebs führen

„Ein übermäßiger Verzehr von Fast Food macht Sie dick. Viel Körperfett und Bewegungsmangel führen zu Insulinresistenz. Insulinresistenz wiederum ruft einen Heißhunger auf zuckerhaltige Kohlenhydrate hervor, um Energie für den Körper zu gewinnen. Durch die erhöhte Zufuhr von Kohlenhydraten wird mehr Insulin freigesetzt, was eine weitere Gewichtszunahme zur Folge hat. Mehr Fett führt zu höherem Östrogengehalt, was wiederum zu einer verfrühten Brustentwicklung und zu einem früheren Beginn der Menstruation führt. Eine frühere Menstruation bedeutet mehr ovularische Zyklen, sodass der Körper immer mehr Östrogenen ohne eine adäquate Progesteronausschüttung ausgesetzt ist. Ist der Körper aber mehr Östrogen ausgesetzt, erhöht sich das Brustkrebsrisiko.“

Zugleich kann ein erhöhter Konsum von einfachen Kohlenhydraten, gepaart mit einer Insulinresistenz, zu einem polyzystischen Ovarsyndrom und zur Unterbindung des Eisprung während der

Menstruationszyklen führen, was eine übermäßige Androgen- und Östrogen- sowie eine ungenügende Progesteronproduktion hervorruft. Eine übermäßige Östrogenproduktion ohne Progesteronbildung führt zu einer Östrogen-Dominanz, die das Brustkrebsrisiko erhöht. Die Einnahme von hormonhaltigen Verhütungsmitteln erhöht die Insulinresistenz und vergrößert die genannten Probleme noch.“<sup>14</sup>

Wenn man statt Zucker Xylitol verwendet und zugleich den Konsum hoch glykämischer, raffinierter kohlenhydrathaltiger Lebensmitteln verringert, senkt man nicht nur das Risiko von PCOS, sondern auch von Eierstockzysten, Fibromen, Endometriose, PMS, Hitzewallungen, Gewichtszunahme und Depressionen.

## Der sichere Süßstoff

Der steigende Zuckerverbrauch hat in den westlichen Ländern zu immer mehr Gesundheitsproblemen geführt, die die Gesundheitssysteme stark belasten. Jetzt endlich gibt es eine Alternative! Etwas, was unseren Heißhunger auf Süßigkeiten stillt und trotzdem gesund ist. In über 1.500 wissenschaftlichen Studien

wurde nachgewiesen, dass die Sucht nach Süßigkeiten nachlässt, je mehr Xylitol wir zu uns nehmen. Zugleich wird der Insulinspiegel gesenkt und der Körper in ein basisches Milieu versetzt. Welch wunderbare Hilfe auf dem Weg zu einem gesunden und langen Leben!

Stellen Sie sich vor, nie wieder ein schlechtes Gewissen haben zu müssen, wenn Sie in einen mit Xylitol gesüßten Kuchen beißen! Und wie finden Sie den Gedanken, dass Sie Ihre Knochendichte stärken können, indem sie Ihr liebstes Heißgetränk mit zwei Löffeln Xylitol süßen? Dass sie Karies und Zahnfleischerkrankungen vermeiden, wenn Sie xylitolhaltige Kaugummis kauen?

Mit Xylitol können Sie eine Naschkatze sein und gleichzeitig gesunden!

## Anmerkung der Redaktion

Xylitol ist in Deutschland nicht leicht zu bekommen. Übers Internet lassen sich aber Bezugsquellen finden, wie wir aus eigener Erfahrung wissen. Es lohnt sich dabei, verschiedene Lieferanten auszuprobieren, denn die Qualitäten fallen unterschiedlich aus. Unsere Redaktion hält Tipps bereit, die Sie gerne bei uns abrufen können.

### Endnoten

1. Zeines, Victor, DDS, MS, FAGD: *Healthy Mouth, Healthy Body*. Kensington Publishing Corporation, 2000, S. 55
2. Ebd., S. 29
3. Beiswanger, B.B.; Boneta, A.E.; Mau, M.S.; Katz, B.P.; Proskin, H.M. und Stookey, G.K.: „The effect of chewing sugar-free gum after meals on clinical caries incidence“, in *Journal of American Dental Association*, 1998, Nr. 129, S. 1623-6
4. Hayes, Catherine, DMD, DMSc: „The effect of non-cariogenic sweeteners on the prevention of dental caries: A review of evidence.“ Harvard School of Dental Medicine. Siehe: <http://www.lib.umich.edu/dentlib/%20nihcdc/abstracts/hayes.html>.
5. „How Xylitol-containing Products Affect Cariogenic Bacteria“ in *Journal of American Dental Association*, April 2000
6. *Journal of American Geriatrics Society*, 2002, Nr. 50. Siehe: <http://www.globalaging.org/health/world/med-gum.htm>.
7. Luotonen, M.; Uhari, M.; Aitola, L. u. a.: „Recurrent otitis media during infancy and linguistic skills at the age of nine years“ in *Pediatr. Infect. Journ.*, 1996, Nr. 15, S. 54-8
8. Bennett, K.E.; Haggard, M.P.; Silva, P.A. und Stewart, I.A.: „Behavior and development effects of otitis media with effusion into the teens“ in *Arch. Dis. Child*, August 2001, 85(2):91-5
9. Siehe: <http://www.nasal-xylitol.com/>
10. Svanberg, M.; Mattila, P. und Knuttila, M.: „Dietary xylitol retards the ovariectomy-induced increase of bone turnover in rats“ in *Calcif. Tissue Int*, 60:462-6
11. Mattila, P.; Svanberg, M. und Knuttila, M.: „Increased bone volume and bone mineral content in xylitol-fed aged rats“ in *Gerontology*, 2001, 47:300-5
12. „Carbohydrates: The Good, the Bad, and the Ugly“, Dr. James Whittaker Newsletter, Bd. 13, Nr. 4, April 2000
13. John, Lee, MD.: *What Your Doctor May Not Tell You About Breast Cancer*. Warner Books, 2002, S. 61
14. Ebd., S. 62

## Über die Autorin

Sherrill Sellman schrieb das viel verkaufte Buch „Hormone Heresy: What Women Must Know About Their Hormones“. Kontaktiert werden kann die Autorin über ihre Homepage: <http://www.ssellman.com/> oder per E-Mail: [golight@earthlink.net](mailto:golight@earthlink.net). Wenn Sie Sherrill Sellmans monatlichen Newsletter „HormoneWise“ beziehen möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an: [hwise@ssellman.com](mailto:hwise@ssellman.com).

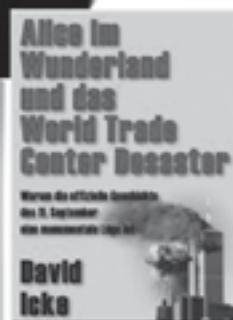
# DAVID ICKE



**UNENDLICHE LIEBE IST DIE EINZIGE WAHRHEIT; ALLES ANDERE IST ILLUSION**

284 Seiten  
ISBN 978-3-928963-12-1

**24,00 €**



**ALICE IM WUNDERLAND UND DAS WORLD TRADE CENTER DESASTER**

684 Seiten  
ISBN 978-3-928963-11-4

**28,00 €**



**Jetzt erschienen!**

**DAS GRÖSSTE GEHEIMNIS**

Doppelband  
ca. 600 Seiten  
ISBN 978-3-928963-17-6

**24,00 €**

**Die Wahrheit wird Euch frei machen.** Ganz zu Recht gilt David Icke weltweit als der Goldstandard unter den Verschwörungs-Untersuchern. Wohl niemand unterhält eine umfangreichere Online-Dokumentation relevanter Dokumente und Artikel, hat mehr zum Thema Illuminati und Reptiloide veröffentlicht, und – was vielleicht noch wichtiger ist: Niemand bietet eine derart umfassende und historisch weit reichende Erklärung für die Probleme unserer Welt, dazu noch hervorragend recherchiert und dokumentiert.

David Ickes Bücher berühren beinahe alle Aspekte unserer menschlichen Kultur und Existenz: Wer sie liest, wird erleben, wie sich die vielen Puzzlesteine unseres Weltbilds auf überraschende und erschütternde Weise neu ordnen: Auf einmal wird vieles verständlich, was sich vorher als trauriges Rätsel des menschlichen Charakters darstellte.



**UND DIE WAHRHEIT WIRD EUCH FREI MACHEN - TEIL 1**

344 Seiten  
ISBN 978-3-928963-13-8

**19,50 €**



**UND DIE WAHRHEIT WIRD EUCH FREI MACHEN - TEIL 2**

296 Seiten  
ISBN 978-3-928963-16-9

**19,50 €**

**Jetzt erschienen!**



**DVD**

**59,80 €**

**FREEDOM OR FASCISM: THE TIME TO CHOOSE**

Sprache: Englisch  
7h Laufzeit



# Der quantenphysikalische Informationspool

## Der Zugriff auf den quantenphysikalischen Informationspool des Universums

**W**erden wir je zu anderen Sternen fliegen? Die moderne Naturwissenschaft ist fest davon überzeugt, dass dies nie gelingen wird. Gründe für dieses Überzeugung gibt es viele: das Limit der Lichtgeschwindigkeit, die Jahrzehnte oder Jahrhunderte währende Isolation im Raumschiff, die damit verbundenen Probleme der Luft- und Wasserregeneration und der autonomen Versorgung, die schädliche Einwirkung kosmischer Strahlung, der permanente Meteoritenbeschuss usw.

Indes bereist die Crew des Raumschiffs „Enterprise“ die Galaxis mit sechsfacher Lichtgeschwindigkeit. Science Fiction, keine Frage. Allerdings war die Reise zum Mond für Jules Vernes Zeitgenossen auch Science Fiction.

Gut, wir können nicht zu anderen Sternen reisen. Vielleicht ist es auch besser so, dass wir noch nicht imstande sind, andere Welten zu besuchen. Die Geschichte unserer Zivilisation zeigt nur zu deutlich, dass solche Besuche viel Elend und Zerstörung bringen können.

Aber vielleicht können wir mit anderen Welten kommunizieren? Heute wissen wir, dass fehlende Kommunikation die Hauptursache kultureller Konflikte ist. Kriege werden nicht durch kulturelle Unterschiede ausgelöst, sondern durch Unwissenheit und Desinformation. Vorbehaltlose Kommunikation ist nachweislich die beste Voraussetzung für ein friedliches Miteinander, egal ob in der Natur, der Gesellschaft oder Familie.

Deshalb spielt Kommunikation auch eine Schlüsselrolle in der Entstehung des Lebens und des Intellekts. Permanente Kommunikation ist eine wichtige Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung im gesamten Universum.

Warum kommuniziert dann niemand mit uns? Die Suche nach einer Botschaft von intelligenten Lebewesen von einer anderen Welt im Rahmen des SETI-Projektes blieb bislang erfolglos. Die Suche nach außerirdischen Signalen könnte vollends vergeblich sein, wie jetzt ein Forscherteam zu bedenken gibt: Eine außerirdische Botschaft durch Signalübertragung per elektromagne-

Dr. rer. nat. Hartmut Müller

---

Warum blieb die Suche nach intelligenten Botschaften im Rahmen des SETI-Projektes bislang erfolglos? Nutzen außerirdische Zivilisationen völlig andere Verfahren der Kommunikation, die nicht auf dem Versenden von elektromagnetischen Signalen beruhen?

tischer Strahlung wäre für uns nicht vom thermischen Rauschen eines Sterns zu unterscheiden.

In der Tat, das Universum ist gigantisch groß, und wären 300.000 Kilometer pro Sekunde wirklich das absolute Limit für die Geschwindigkeit der Kommunikation, könnten ferne Welten nicht wirklich miteinander kommunizieren. Auch Galaxien und metagalaktische Strukturen könnten nie entstehen. Es muss also ein Verfahren der Kommunikation geben, das vielleicht mit Informationsübertragung im herkömmlichen Sinne gar nichts zu tun hat und das deshalb auch nicht an das Limit der Lichtgeschwindigkeit gebunden ist. Dieses Verfahren gibt es wirklich: Die Kommunikation über Schwingungsprozesse.

Niveau, ganz ohne Stress. Materie ist immer bestrebt, in den Eigenschwingungsmodus zu gelangen, um sich energetisch möglichst effizient zu bewegen und Ressourcen zu sparen.

Eigenschwingungen sind besonders verlustarm. Das Energieerhaltungsgesetz wird sehr präzise erfüllt. Infolgedessen treten spezielle mathematische Zusammenhänge in Kraft. Zum Beispiel besitzen Oberschwingungen eine höhere Frequenz und eine entsprechend kleinere Amplitude. Zudem sind im Eigenschwingungsmodus nicht alle Frequenzen erlaubt, sondern nur ganzzahlige Vielfache der Grundfrequenz, die wiederum von der Elastizität des Mediums und seiner räumlichen Ausdehnung abhängt. Im Ergebnis besitzen Eigenschwingungen ein logarithmisch skaleninvariantes

---

Es muss also ein Verfahren der Kommunikation geben, das vielleicht mit Informationsübertragung im herkömmlichen Sinne gar nichts zu tun hat und das deshalb auch nicht an das Limit der Lichtgeschwindigkeit gebunden ist.

---

## Schwingung - die clevere Art der Kommunikation

Schwingungsprozesse besitzen eine ganze Reihe hervorragender Eigenschaften. Im Unterschied zu Wellenprozessen breiten sie sich nicht im Raum aus und sind auch deshalb nicht an das Limit der Lichtgeschwindigkeit gebunden, sondern erfassen ein Medium als Ganzes, sind also nonlokal. Dabei schwingen alle Teilchen des Mediums synchron, unabhängig vom Ort, wo sie sich aufhalten. Die Ausdehnung (Größe) des Mediums ist dabei belanglos. Egal, ob es sich um den Luftwirbel in einer Orgelpfeife handelt oder um den Sternwirbel der Milchstrasse.

Die Präzision der Synchronizität, mit der die Teilchen eines Mediums schwingen, ist allein von der Frequenz der Schwingung abhängig. Wenn  $f$  die Frequenz einer Eigenschwingung des Mediums ist, schwingen alle Teilchen des Mediums bis auf  $\Delta t = 1/f$  genau synchron. Je höher die Frequenz einer Schwingung, desto höher ist auch die Güte der Synchronizität.

Schwingung ist zudem die energetisch effizienteste Art der Bewegung. Deshalb schwingt alle Materie in allen Maßstäben – von den Elementarteilchen bis zu den Sternen und Galaxien.

Ganz außerordentliche Eigenschaften besitzen Eigenschwingungen. Dabei schwingt das Medium nicht unter Zwang, sondern auf energetisch niedrigstmöglichem

fraktales Frequenzspektrum, das ähnlich aufgebaut ist wie das Spektrum der musikalischen Intervalle. Diese Eigenschaft bezeichnet man als Scaling.

Schwingungsprozesse sind die bedeutendsten strukturbildenden Faktoren im Universum. Schwingungsbäuche verdrängen Materie, sodass sie sich in Schwingungsknoten akkumuliert. So sind Galaxien entstanden und auch das Sonnensystem, so entstehen Moleküle und Kristalle, Zellen und Organismen. Infolge von Eigenschwingungsprozessen ist alle Materie logarithmisch skaleninvariant, fraktal aufgebaut – von den Atomen bis zu den Galaxien. Scaling ist ein globales Phänomen.

Schwingungsprozesse sind die physikalische Grundlage globaler Kommunikationsprozesse. Dr. Viktor Pancheliuga und weitere Physiker vom Pushchino Scientific Center der Russischen Akademie der Wissenschaften konnten in kernphysikalischen Experimenten nachweisen, dass Protonen weltweit synchron schwingen. Materie besteht zu 99 Prozent ihrer Masse aus Nukleonen. Das sind Protonen und Protonenresonanzen. Synchronere Eigenschwingungen der Protonen sind deshalb eine wichtige Voraussetzung für globale Kommunikation.

Noch bevor sie den radioaktiven Atomkern verlassen, wissen die Protonen wohin sie fliegen werden: in Richtung Sonne, Jupiter oder des Zentrums der Milchstrasse. Dabei muss man sich vorstellen, wie klein der Atomkern in Wirklichkeit ist – etwa ein Hundertmilliardstel eines Millimeters. Bereits in diesen Größenordnungen ist

also der Raum fraktal. Mehr noch, bereits auf dieser subatomaren Ebene existiert offensichtlich ein adäquates Abbild der fraktalen Materieverteilung in kosmischen Maßstäben. Subatomare Prozesse erfüllen vermutlich die Funktion eines kosmischen genetischen Informationspools.

### Bewusstsein als kosmisches Phänomen

**A**m Princeton Engineering Anomalies Research Laboratory unter Leitung von Prof. Robert G. Jahn gelang der Nachweis, dass Menschen sowohl Ereignisse als auch Objekte über große Entfernungen wahrnehmen und Zufallsprozesse mental beeinflussen können. Gleichfalls konnten Anomalien in quantenphysikalischen Zufallsprozessen beobachtet werden, die mit dem geistigen Zustand von Menschengruppen korrelieren. Diese Beobachtungen lassen vermuten, dass alle Menschen geistige Informationen auf quantenphysikalischer Ebene teilen.

die Fähigkeit des Menschen zur Kommunikation über Entfernungen.

Prof. Vladimir Zagriadski, Leiter der Entwicklung medizinischer Systeme für die russischen Raumfahrtprogramme Buran, Salut und Sojus, kann belegen, dass biologische Organismen in ständigem Austausch mit einem morphogenetischen kosmischen Hintergrundfeld stehen, das sie versorgt.

Das Team des Biologen und Physikers Prof. Simon E. Shnoll am Institut für Theoretische und Experimentelle Biophysik entdeckte statistische Gemeinsamkeiten in biologischen, sozialen und geistigen Prozessen, die eine kosmische quantenphysikalische Ursache haben.

Die Quantenrevolution zu Beginn des 20. Jahrhunderts zwang die Physik, den Beobachter zu respektieren. Die Physik des 21. Jahrhunderts gelangt zu der Erkenntnis, dass Intelligenz eine grundlegende Eigenschaft aller Materie ist. Physikalische Prozesse können mental manipuliert werden, selbst über große Entfernungen. Die Physik entdeckt den Geist als Genotyp der Materie. Auf diese Weise macht die Naturwissenschaft das Be-

---

Physikalische Prozesse können mental manipuliert werden, selbst über große Entfernungen.

---

Dr. Alexander V. Trofimov, Direktor des Institutes für Kosmische Antropoökologie der Russischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften in Novosibirsk, vermutet, dass Protonen kosmischer Herkunft phylogenetische Prozesse steuern und einen bedeutenden Einfluss auf die Evolution irdischen Lebens ausüben. Sibirische Wissenschaftler um Vlail P. Kaznacheev erforschen das Phänomen der vorausschauenden Wahrnehmung galaktischer Regulationsprozesse in Populationen und

wusstsein zum Mittelpunkt des Universums.

Im Verlauf ihrer Entwicklung verbannte die objektivierende Naturwissenschaft das Zentrum des Universums in immer unerreichbarere Regionen – von der Erde zur Sonne, aus dem Sonnensystem in den Kern der Galaxis, aus der Milchstrasse zum Milliarden Lichtjahre fernen „Großen Attraktor“. Nach dem gleichen Verfahren wurde auch das Bewusstsein aus der Kosmologie verbannt.

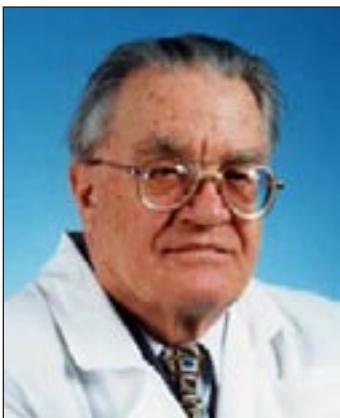
Das Universum ist kein relativistischer Luftballon und auch keine quantenphysikalische Seifenblase.

Das Zentrum des Universums befindet sich weder im Kern irgendeiner Galaxie noch in der Gegend des „Großen Attraktors“. Es ist nicht da draußen, sondern drinnen, in der Materie, im Atom. Und zwar in jedem Atom. Es geht nicht um den Ort, es geht um Maßstäbe.

Wo ist das Bewusstsein lokalisiert? Im Gehirn, im Neuron, in der DNS oder bereits im Atom?

Bewusstsein ist nicht lokalisierbar, ähnlich wie die Orts- und Zeitkoordinaten eines Teilchens, dessen energetischen Status man kennt. Bewusstsein ist kein lokales, sondern ein globales, kosmisches Phänomen.

Der Mensch produziert nicht nur Technik, sondern auch Natur. Wir bauen nicht nur Flugzeuge und Schiffe, sondern erschaffen auch neue Teilchen und Universen. Das haben wir nur noch nicht richtig



Sibirische Wissenschaftler um Vlail P. Kaznacheev



Prof. Dr. Simon E. Shnoll



begriffen. Auch sind wir uns der daraus erwachsenden Verantwortung nicht bewusst. Wir sind im Begriff, uns zu einer der einflussreichsten geistigen Komponenten des Universums zu entwickeln.

## Der quantenphysikalische Informationspool des Universums

Was ist eigentlich Information? Eine existentielle Eigenschaft von Information ist die Reproduzierbarkeit. Nicht reproduzierbare Nachrichten können nicht empfangen werden, denn der Empfang selbst ist eine Reproduktion. Nicht reproduzierbare Nachrichten können auch nicht gesendet werden, denn das Senden setzt eine Energiewandlung voraus, wobei die Information erhalten bleiben muss. Nicht reproduzierbare Nachrichten können deshalb auch nicht gespeichert werden.

---

Das Senden setzt eine Energiewandlung voraus, wobei die Information erhalten bleiben muss. Nicht reproduzierbare Nachrichten können deshalb auch nicht gespeichert werden.

---

Grundlage der Reproduktion ist die Wiederholbarkeit, also letztendlich Schwingungsprozesse. Sie sind die physikalische Existenzgrundlage für Informationen.

Je höher die Frequenz eines Schwingungsprozesses, desto mehr Information pro Zeiteinheit kann gesendet, empfangen, gespeichert und verarbeitet werden. Höhere Frequenz bedeutet aber kleinere Amplituden, also kleinere Maßstäbe. Moderne Speichermedien hoher Kapazität werden deshalb auch immer kleiner. In der Konsequenz sind subatomare Prozesse die besten Speichermedien.

Wir dürfen deshalb davon ausgehen, dass im Universum auf subatomarer Ebene gigantische Informationsmengen gespeichert und verarbeitet werden. Mehr noch, es ist naheliegend, dass subatomare Schwingungsprozesse die Rolle eines globalen Informationsträgers spielen.

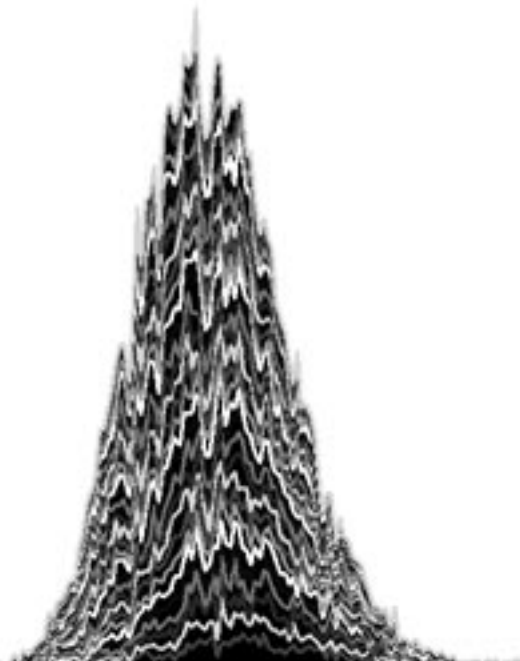
Das Spektrum der Protonenresonanzen ist Gegenstand der Global Scaling Theorie. Deshalb erweisen sich Global Scaling Methoden der Datenanalyse als effiziente Werkzeuge, die einen Zugriff auf den subatomaren Informationspool des Universums ermöglichen.

Basierend auf diesen Erkenntnissen wurden jetzt am Institut für Raum-Energie-Forschung GmbH, München,

in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern des Pushchino Scientific Center, Moskau, und der Global Scaling Applications LLC, Santa Fe, New Mexico, Global Scaling Verfahren der Protonenresonanz-Datenanalyse entwickelt, die es ermöglichen, Informationen subatomarer Herkunft sinnvoll zu interpretieren.

Das Verfahren beruht nicht nur auf der Nutzung radioaktiver Zerfallsprozesse als Quelle für Protonenresonanzdaten, sondern nutzt weitaus schnellere thermische Rauschprozesse, wie sie in elektronischen Halbleiterbauelementen stattfinden.

Diese Verfahren kommen in Global Scaling Information Access Modulen (GSIAM) zur Anwendung. Die Hardware eines GSIAM besteht aus 8 bis 64 elektronischen Hochfrequenz-Rauschsensoren, deren analoge Signale simultan digitalisiert und statistisch aufbereitet werden. Die Software des GSIAM analysiert den Datenstrom nach Global Scaling, selektiert Protonenresonanzen und interpretiert sie im Rahmen einer Korrelationsmatrix.



*Synchrone Eigenschwingungen der Protonen sind eine wichtige Voraussetzung für globale Kommunikation.*

Theoretisch enthält das Spektrum der Protonenresonanzen Informationen zu 99 Prozent aller Prozesse, die im Universum stattfinden oder stattgefunden haben, eben weil Materie zu 99 Prozent von Protonen formiert wird. Allerdings ist nur ein Bruchteil dieser Information technisch zugänglich. Die Hardware eines GSIAM kann nur ein begrenztes Frequenzband aus dem Spektrum der Protonenresonanzen selektieren.

Protonenresonanzen liefern ein Abbild der kosmischen Gegenwart. Das möchte ich etwas genauer erklären. Das Licht der Sterne und Galaxien informiert uns ausschließlich über die kosmische Vergangenheit. Aufgrund seiner endlichen Geschwindigkeit ist es Jahrzehnte, Jahrhunderte bis Jahrtausende unterwegs, bevor es den Spiegel eines irdischen Teleskopes erreicht. Protonenresonanzen hingegen ermöglichen den Zugriff auf Informationen aus unterschiedlichen Regionen des Universums zum gegenwärtigen Zeitpunkt. Dies eröffnet völlig neue Perspektiven für die Erforschung des Weltraumes. Die Möglichkeit, Informationen von Objekten außerhalb

unseres Sonnensystems oder sogar weit außerhalb unserer Galaxie praktisch ohne Zeitverzögerung zu erhalten, ist einzigartig. Zudem müssen GSIAMS nicht unter freiem Himmel installiert werden wie zum Beispiel Teleskope.

Die Global Scaling Information Access Technologie und ihre wissenschaftlichen Grundlagen sind Gegenstand des 2. Genesis-Symposiums, das am 21./22. Juni 2008 in München stattfindet. Dort wird sie erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Renommierte Physiker, Biologen, Psychologen, Mediziner und Soziologen aus Russland, den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Österreich, der Schweiz und Deutschland gewähren Einblick in brisante Forschungen. Themen sind: Globales Bewusstsein, Kosmische Morphogenese, Kosmische Antropoökologie, Quanten-Resonanz-Kommunikation, Rauschprozess-Datenanalyse, Globale Zeitforschung, Informationsmedizin. Weitere Informationen zum 2. Genesis Symposium im Internet: [www.genesis-2.de](http://www.genesis-2.de).

## Über den Autor

Hartmut Müller, Dr. rer. nat., Leiter des Instituts für Raum-Energie-Forschung GmbH, München, wurde 1954 in einer Försterfamilie im südthüringischen Hildburghausen geboren. Studierte 1973-79 an der Universität St. Petersburg Mathematik, Physik und Philosophie und promovierte in Angewandter Mathematik. Bis 1991 als Dozent und Wissenschaftler an Universitäten und Hochschulen Russlands sowie Einrichtungen der Akademie der Wissenschaften Russlands tätig und entwickelte die Global Scaling Theorie. Für seine wissenschaftliche Leistung verlieh ihm die Interakademische Vereinigung in Moskau 2004 ihre höchste Auszeichnung, den Vernadski-Stern Ersten Grades.

Anzeige

**Paramirum®**  
*... die pure Lebenskraft*

**Blauer Planet®**  
Lebensfreundliche Produkte  
Kirchweg 22  
D-34346 Hedemünden  
Tel: +49 (0) 55 45 - 18 28  
Fax: +49 (0) 55 45 - 318  
info @ blauerplanet.de  
www.blauer-planet.de

**Paramirum® - immunfördernd**

- sichert die Leistungsfähigkeit
- steigert Ihr tägliches Wohlbefinden
- belebt Körper und Geist

Paramirum® schöpft aus den Quellen der Natur. Als ganzheitliches, pflanzliches Nahrungsergänzungsmittel spendet Paramirum® ernährungsphysiologisch wichtige Vitalstoffe. Hochwertige Extrakte aus der Curcumawurzel in Kombination mit natürlichem Vitamin E leisten einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung des antioxidativen Status des Menschen und sichern somit die Leistungsfähigkeit des Immunsystems. Bei regelmäßigem Verzehr entdecken sie die pure Lebenskraft, die in Paramirum® verborgen liegt.



## Wie Adolf Hitlers Tod erfunden wurde

### Teil 2

Giordan Smith

---

Deutsche Zahnärzte haben die Fragmente eines Kieferknochens und eine Zahnbrücke Adolf und Eva Hitler zugeordnet und damit offensichtlich einen Betrug begangen, um Stalin hinters Licht zu führen.

### Wie der Betrug begann: der „offizielle“ Leichnam Hitlers

Am 5. Mai 1945 entdeckten die Sowjets angeblich die „stark verbrannten“ Leichen eines Mannes und einer Frau in einem Graben, der gerade mal drei Meter vom Notausgang des Führerbunkers entfernt war.<sup>1</sup> Die meisten Historiker sind sich heute einig, dass es sich bei den sterblichen Überresten, die an jenem Tag gefunden wurden, *tatsächlich* um die von Adolf und Eva Hitler handelt. Einzig rätselhaft bleibt, warum Stalin ab dem 26. Mai 1945 darauf bestand, dass Hitler noch am Leben sei.

Zudem gibt es keine Beweise, die die Geschichte vom Fund der zwei Leichen untermauern. Da offensichtlich vor Ort keine Photos gemacht wurden, könnten die beiden Körper im Grunde auch an jedem anderen beliebigen Ort gefunden worden sein. Ein Problem, das sofort ins Auge fällt, ist die Lage des Grabens, der angeblich nur drei Meter vom Bunkerausgang entfernt war.<sup>2</sup> Auch wenn diese Angabe zu den Aussagen der vermeintlichen Augenzeugen der Verbrennung passt, die von einem Abstand zwischen einem und drei Metern sprechen, bedeutet es, dass der Graben nahezu unmittelbar neben der Tür lag – was die Benutzung des

Ausgangs erschwert hätte, um es vorsichtig auszudrücken.

Hinzu kommt, dass schwer zu erklären ist, warum die Sowjets den Graben weder fotografierten noch intakt ließen, sollte er wirklich existiert haben. Die frühesten Bilder – die Anfang Juli 1945 aufgenommen wurden, als viele Journalisten aus dem Ausland kamen, um den historischen Ort in Augenschein zu nehmen – zeigen einen Graben, der so aussieht, als wäre er mindestens zwölf Meter vom Ausgang entfernt, vielleicht sogar noch weiter. Es ist schwer zu erklären, warum der ursprüngliche Graben, den die Augenzeugen angeblich gesehen haben, zwei Monate später vollständig zugeschüttet war, und die Besucher stattdessen einen anderen gezeigt bekamen.

An dieser Stelle sind ein paar Argumente angebracht, um zu zeigen, wie unwahrscheinlich es ist, dass der vorgebliche Leichnam Hitlers echt war. Es ist nahezu unvorstellbar, dass Hitlers sterbliche Überreste so nah am Führerbunker abgelegt worden sein sollen. Die etablierte Geschichte des Dritten Reichs will uns weismachen, dass die Strategie, wie mit Hitlers Tod umzugehen sei, erst mehr oder weniger in letzter Minute zusammengeschustert worden sei, als die sowjetischen Truppen bereits vor dem Kanzleramt standen. Das ist Unsinn. Hitlers Schicksal war *mindestens* seit dem 22. April 1945 einer genauen Planung unterworfen. An dem Tag erzählte Goebbels nämlich General Schörner: „Das Mindeste, was ich tun kann, ist sicherzustellen, dass der Leichnam des Führers nicht dem Feind als Trophäe in die Hände fällt.“<sup>3</sup> Da die Nazis also fest entschlossen waren, dafür zu sorgen, dass Hitlers Leichnam auf gar keinen Fall vom Feind gefunden wird, wäre es vollkommen unsinnig gewesen, ihn an einem Ort abzulegen, der sich so nah am Führerbunker befand, dass er gar nicht übersehen werden konnte. Zudem wäre es unüberlegt gewesen, ihn neben einer weiblichen Leiche abzulegen, die später als Eva Hitler hätte identifiziert werden können. Jeder, der in der Absicht handelte, Hitlers Leichnam so gut wie möglich zu verbergen, hätte ihn wohl kaum zusammen mit einem anderen beerdigt, der die Identifizierung erheblich leichter gemacht hätte. So wäre man viel eher vorgegangen, wenn man ein Täuschungsmanöver geplant und gewollt hätte, dass der Leichnam sofort für den von Hitler gehalten wird.

Es gibt zwei weitere Umstände, die nahelegen, dass wir es mit einem Betrug zu tun haben. Erstens steht in dem Autopsiebericht der Sowjets, dass an dem Leich-



*Foto vom 6. Juli 1945, auf dem der Graben zu sehen ist, in dem die Sowjets angeblich die Leichen von Adolf und Eva Hitler fanden. (Quelle: Corbis Picture Library)*

nam die rechten Rippen und der linke Fuß fehlten.<sup>4</sup> Das beweist zwar nicht, dass es sich nicht um Hitlers Leiche gehandelt hat, aber es zeigt, dass die allseits bekannte Geschichte, Hitler habe im Bunker Selbstmord begangen und sein Körper sei unmittelbar darauf hinausgetragen, verbrannt und beerdigt worden, nicht stimmen kann. Schließlich sind Hitlers rechte Rippen und sein linker Fuß wohl kaum auf dem Weg nach draußen abgefallen.

Zweitens können die Leichen, die von den Sowjets gefunden wurden, nicht im Freien verbrannt worden sein, wie die Augenzeugen behaupteten. Ein anonym britischer Nachrichtenoffizier, der aussagte, die Überreste gesehen zu haben, kurz nachdem sie gefunden wurden, erzählte: „Es handelte sich um zwei unvollständige Skelette, bei denen keiner der großen Knochen intakt war.“<sup>5</sup> Dem ehemaligen Nachrichtenoffizier W. F. Heimlich zufolge, der 1947 ein hoher Beamter in der amerikanischen Verwaltung von Berlin war, hätten die Körper höchstwahrscheinlich in einem geschlossenen Krematorium verbrannt werden müssen, um so zerstört zu werden, wie sie aufgefunden wurden.<sup>6</sup> In dem Buch „The Murder of Adolf Hitler“ liefert der forensische Wissenschaftler Hugh Thomas Belege für diese Behauptung. Thomas betont, dass der „Schaden, der am Schädel beschrieben wird [in dem sowjetischen Autopsiebericht, der erst 1968 vollständig veröffentlicht wurde] nur bei Temperaturen über 1.000°C hätte verursacht werden können – einer Temperatur, die weit über der liegt, die man an der frischen Luft im Garten der Reichskanzlei hätte erzielen können“.<sup>7</sup>

## Kreative Zahnmedizin

Am 8. Mai 1945 machten sich die Sowjets daran, die Leichen zu identifizieren, die sie für Adolf und Eva Hitler hielten. An dem Tag nahmen zwei Russen – der leitende forensische Pathologe Dr. Faust Sherovsky und die anatomische Pathologin Major Anna Marantz – im Hauptquartier von SMERSH (Spionageabwehrdienst der Sowjetarmee) im Berliner Vorort Buch die Autopsie vor. In ihrem Bericht heißt es: „Die wichtigste anatomische Grundlage zur Identifizierung einer Person sind die Zähne, vor allem wenn viele Brücken, Stifzähne, Kronen und Füllungen vorhanden sind.“<sup>8</sup>

In der Zeit vor der DNS-Analyse war es tatsächlich so, dass die einzige Möglichkeit, einen stark zerstörten Leichnam zu identifizieren, darin bestand, die Zähne genau zu untersuchen und mit etwaigen zahnärztlichen Unterlagen abzugleichen.

---

„... hätten die Körper höchstwahrscheinlich in einem geschlossenen Krematorium verbrannt werden müssen, um so zerstört zu werden, wie sie aufgefunden wurden.“

---

Unglücklicherweise gibt es keinen schriftlichen Vermerk über den Zustand der Zähne der beiden Leichen, die am 5. Mai gefunden wurden. Der früheste Bericht stammt von der Autopsie, und er wurde drei Tage später verfasst. Wenn dieser Bericht korrekt ist, dann war der Mund des männlichen Leichnams vollkommen intakt: „Es gibt eine Reihe kleiner Risse im [...] Oberkiefer. Die Zunge ist verkohlt, ihre Spitze steckt fest zwischen den Zähnen des Ober- und des Unterkiefers.“<sup>9</sup> Das Problem bestand also darin, an Hitlers zahnärztliche Unterlagen zu kommen.<sup>10</sup> Bei dem Versuch, sie ausfindig zu machen, gerieten die Sowjets in einen Sumpf aus Intrigen und Täuschung, der noch heute nicht ganz trocken gelegt ist. Soweit sich aus den vorhandenen Quellen schließen lässt, verliefen die Nachforschungen folgendermaßen:

Am 9. Mai suchten ein sowjetischer Offizier, eine Mitarbeiterin des Nachrichtendienstes und ein Übersetzer Hitlers Zahnarzt, ss-General Professor Dr. Johann Hugo Blaschke in seiner Praxis am Kurfürstendamm 213 auf. Als sie ankamen, stellte sich heraus, dass Professor Blaschke nicht da war und seine Praxis von einem Dr. Fedor Bruck übernommen worden war, einem jüdischen Zahnarzt, der, um der Deportation zu entgehen, zweieinhalb Jahre im Berliner Untergrund gelebt hatte. Einer Notiz zufolge, die Dr. Bruck 1948 verfasst hat, existierten zu diesem Zeitpunkt noch einige von Professor Blaschkes Akten. Doch während die Besucher die Unterlagen über Himmler, Dr. Ley, Göring und Dr. Goebbels mitnehmen konnten, waren die von Hitler bereits entfernt worden.<sup>11</sup>

Dennoch waren die Nachforschungen kein vollständiger Misserfolg, denn Dr. Bruck konnte den Sowjets erzählen, wo sich Professor Blaschkes Assistentin Käthe Heusemann und sein Zahntechniker Fritz Echtmann aufhielten.

Dr. Bruck begleitete die Offiziere sogar zu Frau Heusemanns Wohnung, die in der Pariser Straße ganz in der Nähe lag. Man nahm die Frau mit in die Reichskanzlei, wo eine ergebnislose Suche nach Hitlers zahnmedizinischen Unterlagen durchgeführt wurde. Am nächsten Tag brachte man sie ins SMERSH Hauptquartier, wo sie die sterblichen Überreste untersuchen sollte. Zu dem Zeitpunkt hatte man das Gebiss bereits aus dem Leichnam entfernt, denn Frau Heusemann bekam es in einer Zigarrenkiste gezeigt. Vermutlich wurde dies getan, damit es sich einfacher untersuchen ließ. Doch daraus ergibt sich natürlich auch ein Problem in der Beweiskette, denn es gibt keinen Beweis dafür, dass

die Kieferknochen, die man Frau Heusemann vorlegte, wirklich die waren, die man dem Leichnam entnommen hatte, von dem am 8. Mai eine Autopsie vorgenommen wurde.

Jedenfalls bestätigte die Frau, dass es sich um Hitlers Zähne handelte.<sup>12</sup> Einige Tage später erzählte sie Dr. Bruck, dass sie sie sofort erkannt habe. Ein Jahr später sagte Dr. Bruck einem ausländischen Journalisten, dass Frau Heusemann eine Krone erkannt habe, „die als Befestigung für eine Brücke in Hitlers Oberkiefer gedient hat. Die Brücke musste gekürzt werden, da der andere Zahn, an dem sie befestigt war, gezogen worden war. Von diesem Eingriff waren Spuren zu sehen, die Frau Heusemann [sic] sofort erkannte.“<sup>13</sup>

Dem Bericht zufolge, der zu ihrer Befragung am 19. Mai angefertigt wurde, erkannte Heusemann Bohrspuren, die Professor Blaschke im Herbst 1944 am vierten Zahn von Hitlers linkem Oberkiefer verursachte, als er zwei nebeneinander liegende Zähne zog.<sup>14</sup> „Ich hielt einen Spiegel an den Mund und beobachtete die ganze Prozedur mit großer Aufmerksamkeit“, erklärte sie.<sup>15</sup>

Doch bevor ich Heusemanns Zeugenaussage bezüglich Hitlers Zähnen genauer unter die Lupe nehme, werde ich zunächst darauf eingehen, was sie zu den Zähnen sagte, die angeblich von Eva Hitler stammten. Wie sich herausstellen wird, ist ihre Aussage problematisch und lässt Zweifel an ihrer Behauptung aufkommen, dass sie an Evas Zähnen mitgearbeitet habe.

## Eine Brücke zu viel?

Dr. Bruck erzählte dem ausländischen Reporter auch, Heusemann habe bei der gleichen Gelegenheit davon gesprochen, dass man ihr „die Brücke einer Frau gezeigt hat, die aus einem Unterkiefer stammte und aus vier Zähnen bestand. Sie identifizierte sie als die von Eva Braun und sagte: ‚Die haben wir erst vor sechs Wochen für sie angefertigt.‘ Den Russen erzählte sie, die Brücke sei von einem Mann namens Eichmann [*sic*] hergestellt worden, der als Zahntechniker für Dr. Blaschke gearbeitet habe.“<sup>16</sup>

Genau die Information, die anfangs die Identität der weiblichen Leiche zu bestätigen schien, bewirkte schließlich das genaue Gegenteil. Am 11. Mai vernahmen die Sowjets Professor Blaschkes Zahntechniker Fritz Echtmann. Im Laufe des Monats und auch noch einmal am 24. Juli 1947 wurde er zu Eva Hitlers Zähnen befragt.<sup>17</sup> Bei seiner ersten Befragung gab Echtmann gegenüber dem Vernehmungsbeamten Major Vaindorf zu, dass Professor Blaschke ihn „Anfang April 1945“ gebeten habe, „eine kleine Brücke für Evas rechten Oberkiefer“ anzufertigen.<sup>18</sup>

war. Zu irgendeinem Zeitpunkt – wann genau lässt sich nicht mehr klären – erzählte Echtmann nämlich den sowjetischen Vernehmungsbeamten, Heusemann habe ihm erzählt, diese Brücke sei gar nicht mehr eingesetzt worden:

„Am 19. April 1945 rief ich Professor Blaschke an und sagte ihm, dass die kleine Brücke fertig sei. Er antwortete, dass man sie nach Berchtesgaden schicken würde, sollte Eva Braun dort sein. Noch am gleichen Tag, also am 19. April, ließ ich den Zahnersatz zu Professor Blaschke in die Reichskanzlei bringen. Später sprach ich mit seiner Assistentin Frau Heusemann und erfuhr, dass Professor Blaschke am 20. April nach Berchtesgaden geflogen war und die Brücke gar nicht in Berlin eingesetzt hatte.“<sup>19</sup>

Die Probleme, die hier aufgeworfen werden, lassen nicht an Heusemanns Aussage als solcher, sondern an ihrer Glaubwürdigkeit Zweifel aufkommen. Wenn sie wusste, dass Professor Blaschke die Brücke von 1945 gar nicht eingesetzt hatte, warum erzählte sie dann den Sowjets etwas Anderes?

Das Problem verschärft sich, wenn man glauben soll, dass Professor Blaschke am 19. April nicht gewusst

---

Genau die Information, die anfangs die Identität der weiblichen Leiche zu bestätigen schien, bewirkte schließlich das genaue Gegenteil.

---

Echtmann meinte offenbar die Brücke, die die Sowjets laut Dr. Brucks Bericht am Tag zuvor Frau Heusemann gezeigt hatten. Dr. Bruck erzählte dem ausländischen Journalisten im Mai 1946 davon. Man kann davon ausgehen, dass er die Wahrheit sagte. Es gibt keine Erklärung, wie er von der Existenz der Brücke, die im April 1945 von Professor Blaschke angefordert wurde – im weiteren Verlauf des Textes der Einfachheit halber „die Brücke von 1945“ genannt – hätte wissen können, wenn Heusemann ihm nicht davon erzählt hätte.

Es gibt jedoch zwei Probleme mit dieser Information. Erstens trifft die Beschreibung der Brücke eher auf die zu, die Professor Blaschke – angeblich zusammen mit Frau Heusemann – im Herbst 1944 in Eva Brauns Mund einsetzte. (Diese wird ab sofort „die Brücke von 1944“ genannt.) Die Brücke von 1945 ersetzte nämlich nur *einen einzigen* Zahn. Daraus ergibt sich die Frage, warum Heusemann den Sowjets – und Dr. Bruck – erzählte, dass die Brücke von 1944 die gewesen sei, die Echtmann auf Professor Blaschkes Anweisung hin gerade mal sechs Wochen zuvor angefertigt hatte.

Zweitens bleibt die Frage, warum Heusemann eine solche Behauptung aufstellte, wenn sie doch wusste, dass die Brücke von 1945 gar nicht bei Eva installiert worden

haben soll, ob Eva in Berlin war oder nicht. Am 19. Mai 1945 erzählte Heusemann den Sowjets, dass sie „einen Monat zuvor [Eva] einen Zahn im Oberkiefer, und zwar den sechsten auf der linken Seite, gezogen“ hätten.<sup>20</sup> Da Eva offenbar Mitte April in Berlin angekommen war – das genaue Datum ist nicht bekannt – und Professor Blaschke die Stadt am 20. April verließ, muss das Zahnziehen zwischen dem 15. und dem 20. April stattgefunden haben. Also muss Blaschke gewusst haben, dass Eva in Berlin war. Außerdem ging es ja bei der Brücke genau darum, den Zahn zu ersetzen, der zuvor gezogen worden war. Es wäre also ziemlich unüberlegt gewesen, nicht im Vorfeld zu vereinbaren, wann und wo die Brücke eingesetzt werden sollte. Die ganze Sache macht einen äußerst schlampigen und unglaubwürdigen Eindruck.

Und dann ist da noch die Merkwürdigkeit, dass Professor Blaschke bereits Anfang April wusste, dass Eva ein Zahn gezogen werden musste. Es ist nicht klar, warum er den Zahn nicht sofort zog, sondern wartete, bis die Brücke fertig war. Vielleicht wollte er den Zahn so schnell wie möglich ersetzen. Doch wenn er mehrere Wochen wartete, bis der Zahnersatz hergestellt war, warum wurde er nicht am 19. April eingesetzt, dem

Tag, als Echtmann ihn in die Praxis der Reichskanzlei schickte? Da sich Eva in Berlin aufhielt, hatte Professor Blaschke reichlich Gelegenheit, ihn entweder am 19. oder am 20. einzusetzen. Schließlich flog er erst in den frühen Morgenstunden des 21. April nach Berchtesgaden.

Wir wissen daher nicht genau, was wirklich mit der Brücke von 1945 geschah – ob Professor Blaschke sie in Berlin einsetzte, und Heusemann Echtmann belog (oder einfach falsch informierte), ob Blaschke sie mit nach Berchtesgaden nahm oder ob er sie in Berlin zurückließ, vielleicht damit seine Vertretung, Dr. Helmut Kunz, sie Eva anpassen konnte. Erstaunlich ist, dass „Hitler’s Death“ – die kürzlich veröffentlichte Sammlung von Dokumenten aus sowjetischen Archiven, die angeblich beweisen sollen, dass die sterblichen Überreste, die die Sowjets am 5. Mai fanden, die von Adolf und Eva Hitler waren – weder Heusemanns Befragungsprotokoll vom 10. Mai noch Echtmanns Befragungsprotokoll vom 11. Mai enthält. Auch das Befragungsprotokoll von Dr. Kunz, der am 23. April Professor Blaschkes

Heusemann ein weiteres Mal ersucht, eine vollständige Beschreibung von Eva Hitlers Zähnen zu liefern.<sup>25</sup> Bei der Gelegenheit deutete sie an, dass Eva einen falschen Zahn in ihrem rechten Oberkiefer gehabt habe – was nur der Fall gewesen sein kann, wenn die Brücke von 1945 doch eingesetzt wurde.<sup>26</sup>

Diese anhaltenden, intensiven Befragungen passen nicht zu der Behauptung, Heusemanns Informationen seien ausreichend gewesen, um eindeutig festzustellen, dass es sich um Evas Zähne gehandelt habe. Wenn dies so war, warum ist man die Aussage dann wieder und wieder durchgegangen? Es gibt daher zwar viele *Hinweise* darauf, dass hier etwas nicht stimmte, doch da nur sehr kurze Auszüge aus ihrer Aussage in „Hitler’s Death“ abgedruckt sind, ist es unmöglich, die Chronologie ihrer Angaben nachzuzeichnen. Das Gleiche gilt für die Aussage von Echtmann: In „Hitler’s Death“ findet man nur das, was er am 24. Juli 1947 aussagte, nicht, was er im Mai 1945 erzählte, als er ebenfalls mindestens vier oder fünf Mal befragt wurde.

---

Die ganze Sache macht einen äußerst  
schlampigen und ungläubwürdigen  
Eindruck.

---

Platz einnahm, liefert keine weiteren Informationen darüber, ob er nach diesem Datum Arbeiten an Evas Zähnen vornahm. Da man sich kaum vorstellen kann, dass die Sowjets Dr. Kunz nicht gefragt haben sollen, ob er Adolf oder Eva Hitler behandelt hatte, kann man mit großer Wahrscheinlichkeit davon ausgehen, dass die Herausgeber von „Hitler’s Death“ diese Information nicht an die Öffentlichkeit weitergeben wollten.

Ohne weitere Fakten ist es schwer zu sagen, wie wichtig die Brücke von 1945 wirklich war. Klar ist allerdings, dass, falls Echtmann bei seiner Befragung am 11. Mai den Sowjets mitteilte, dass die kleine Brücke nie eingesetzt wurde, dies erklären würde, warum die Sowjets Frau Heusemann am oder um den 15. Mai offenbar ohne Vorwarnung verhafteten.<sup>21</sup>

Dass Heusemann immer wieder von sowjetischen Nachrichtenoffizieren befragt wurde, legt nahe, dass nach und nach Informationen ans Licht drangen, die ihre Aussage in Frage stellten. Am 19. Mai wurde sie von Generalleutnant Vadis fast fünf Stunden lang vernommen.<sup>22</sup> Auszüge aus *dieser* Vernehmung stehen in „Hitler’s Death“.<sup>23</sup>

Dort ist zu lesen, dass Heusemann behauptete, sie habe Evas Zähne identifizieren können, weil sie eine „Brücke aus Gold und Harz“ erkannt habe, die Professor Blaschke mit ihrer Hilfe im „Sommer 1944“ in Evas rechten Unterkiefer eingesetzt habe.<sup>24</sup> Zu einem späteren Zeitpunkt – jedoch nicht vor dem 23. Juli 1947 – wurde

Heusemanns und Echtmanns Schicksal verweisen zusätzlich darauf, dass den Sowjets an ihren Aussagen etwas merkwürdig vorkam. Im Abstand von zwei Tagen wurden beide im August 1951 von Beamten des MGB (Ministerium für Staatssicherheit) verhaftet. Heusemann wurde vorgeworfen, „Hitler, Himmler und andere Nazigrößen bis April 1945 behandelt“ zu haben, während man Echtmann beschuldigte, „Hitler und seinen Kreis unterstützt“ zu haben. Beide wurden zu zehn Jahren Arbeitslager verurteilt.<sup>27</sup> Keiner von Beiden tauchte je wieder auf, und die Vermutung liegt nahe, dass sie in Stalins riesigem, undurchdringlichen Gulag verschwanden. Schwer zu glauben, dass ihre Verbrechen tatsächlich darin bestanden, Hitler und anderen führenden Nazis die Zähne behandelt zu haben. Wahrscheinlicher ist es, dass sie den Preis für den Versuch zahlten, Stalin hinters Licht zu führen.

## Betrug mit den Röntgenaufnahmen

Aus den oben genannten forensischen Fakten über Eva Hitlers Zähne wird deutlich, dass Heusemanns Aussage, milde ausgedrückt, problematisch ist. Sie erzählte den Sowjets und Dr. Bruck, dass die Brücke, die man ihr zeigte, erst kürzlich angefertigt worden sei. Dabei sah sie der Brücke viel ähnlicher, die Professor Blaschke mit ihrer Hilfe bereits im Sommer

1944 eingesetzt hatte. Angesichts der Probleme, die im Zusammenhang mit ihrer Aussage zu Eva Hitlers Zähnen auftreten, stellt sich die Frage, ob Heusemann überhaupt *genügend Sachkenntnis* besaß, um die Beweismittel, die man am 5. Mai von dem angeblichen Leichnam Adolf Hitlers sicherstellte, bewerten zu können.

Am 10. Mai wurden die Kieferknochen, die man inzwischen dem Leichnam „Hitlers“ entnommen und, wenn wir diese Version glauben möchten, in eine Zigarrenkiste gelegt hatte, Frau Heusemann vorgelegt. Dabei ist es irrelevant, ob die Zigarrenkiste zu Frau Heusemann gebracht wurde, wie die Dolmetscherin der sowjetischen militärischen Aufklärung Elena Rzhenskaya behauptete,<sup>28</sup> oder ob Frau Heusemann ins SMERSH-Hauptquartier gebracht wurde, um die Überreste dort zu identifizieren, wie Dr. Bruck es in seinem Bericht von 1948 darstellte.<sup>29</sup> Wichtig ist, dass Heusemann laut Befragungsprotokoll vom 19. Mai, wie bereits erwähnt, angab, dass sie am vierten Zahn von Hitlers linkem Oberkiefer Bohrspuren sah, die Professor Blaschke verursacht hatte, als er dort zwei benachbarte Zähne zog.<sup>30</sup>

So will sie dabeigewesen sein, als Professor Blaschke Eva im April 1945 einen Zahn zog. Trotz dieses relativ langen Zeitraums von etwa vier Monaten habe ich jedoch keine Unterlagen gefunden, die ihre Anwesenheit in der Praxis der Reichskanzlei belegen, abgesehen von dem bereits erwähnten Kontakt zwischen ihr und Echtmann, der allerdings nicht beweist, dass sie wirklich dort arbeitete. (Da Echtmann ebenfalls in die Intrige verwickelt sein könnte, ist seine Aussage sowieso zweifelhaft.)

Angeblich war Heusemann auch noch vom 20. April bis zum 2. Mai in der Kanzlei. Dr. Bruck hatte Journalisten erzählt, dass sie aus Sicherheitsgründen „während der letzten Tage von Berlin“ in der Kanzlei geblieben war.<sup>32</sup> Seltsam daran ist, dass Dr. Kunz, der die Praxis am 23. April von Professor Blaschke übernahm, sie nicht erwähnt. (Offenbar hatte Dr. Kunz keine Assistentin.) Meine Schlussfolgerung ist, dass Heusemann möglicherweise eine Opportunistin war, die versuchte, Profit aus ihrer Kenntnis der zahnmedizinischen Unterlagen zu ziehen, die sie 1944 (und 1945?) einsehen konnte, als sie für Professor Blaschke tätig war. Genau zu diesem Zweck

---

Heusemann war möglicherweise eine Opportunistin, die versuchte, aus ihrer Kenntnis der zahnmedizinischen Unterlagen Profit zu ziehen.

---

Das Problem ist, dass alle Behauptungen Heusemanns, sie habe bei Arbeiten an Hitlers Zähnen mitgewirkt – Behauptungen, die in „Hilter's Death“ mehrfach wiederholt werden – ganz offenbar falsch sind. Anfang 1948 gab Professor Blaschke, der damals noch in amerikanischer Gefangenschaft war, ein Interview, in dem er behauptete, Heusemann könne „gar keine eindeutige Identifizierung von Hitlers Zähnen vornehmen, da sie nur ein paar Röntgenbilder“ kenne.<sup>31</sup> Ihre Kenntnisse von Hitlers Gebiss stammen also nur von ein paar Röntgenaufnahmen und nicht aus erster Hand. Demnach hat sie Professor Blaschke auch *nie* geholfen, als er Hitler zwischen 1944 und 1945 insgesamt sechs Mal behandelte, wie sie das den sowjetischen Vernehmungsbeamten gegenüber behauptete. Auch die Bohrspuren, von denen sie Dr. Bruck erzählte, konnte sie daher nur von eben diesen Bildern gekannt haben. Aus diesem Grund kann sie auch nicht mit Sicherheit gewusst haben, ob die Röntgenbilder Hitlers Gebiss oder das einer ganz anderen Person zeigten.

Sobald mir klar geworden war, dass Heusemann über ihre Anwesenheit bei Hitlers Zahnbehandlungen gelogen hatte, kamen mir Zweifel, was ihre Behauptung anging, Eva Hitler und andere Nazigrößen behandelt zu haben. Ihrer Aussage nach hatte sie von Dezember 1944 bis zum 20. April 1945 in der Praxis der Reichskanzlei gearbeitet.

scheint sie auch Dr. Bruck eingeschaltet zu haben.

Bruck sagte aus, dass er Heusemann am 4. Mai in der Pariser Straße wiedergetroffen habe. Wahrscheinlich zog sie ihn bei der Gelegenheit ins Vertrauen und erzählte ihm, dass sie Zugang zu Hitlers zahnmedizinischen Unterlagen gehabt hatte. Es ist klar, warum Dr. Bruck, obwohl er Jude war, bereitwillig an der Intrige bezüglich der Identifizierung von Adolf und Eva Hitler teilnahm.

Obwohl er seit Oktober 1942 im Untergrund gelebt hatte – und angeblich vollkommen mittellos war, als die Russen am 26. April 1945 in Steglitz einmarschierten (dem Stadtteil, in dem er sich versteckt hielt) – sorgte Heusemann dafür, dass Dr. Bruck nicht einmal eine Woche, nachdem sie sich wieder getroffen hatten, Professor Blaschkes Praxis übernehmen konnte. Das war ein gewaltiger Aufstieg, denn die Praxis lag in Berlins vornehmster Straße.

Die einzig mögliche Erklärung für diese vorteilhafte Regelung ist die Tatsache, dass Dr. Bruck Frau Heusemann von früher kannte. Heusemann hatte in den dreißiger Jahren für Bruck gearbeitet, als er in ihrer Heimatstadt Liegnitz in Schlesien Schulzahnarzt war. Im April 1937 ging sie nach Berlin, um für Professor Blaschke zu arbeiten. Es ist möglich, dass Blaschke die Praxis auf Heusemann übertrug, da er wusste, dass er vermutlich nie zurückkehren würde, als er Berlin



am 20. April verließ. Wenn das so war, dann hoffte Heusemann vielleicht, die Praxis auch nach Kriegsende behalten zu können, wenn sie dort einen Juden als Arzt beschäftigte, den sie kannte und dem sie vertraute.

Diese Vermutung wird dadurch untermauert, dass Vieles darauf hindeutet, dass Dr. Bruck sich gezielt an dem Betrug beteiligte, durch den die angeblichen sterblichen Überreste des Führers und seiner Frau für echt erklärt wurden.

Erstens war es Bruck, der den Sowjets von Heusemann und Echtmann erzählte. Nachdem er am 4. Mai erfahren hatte, wo sie wohnte, konnte er die Sowjets direkt zu ihr führen, als sie am 9. Mai in der Praxis am Kurfürstendamm aufkreuzten. Denn zu dem Zeitpunkt hatte Dr. Bruck die Praxis bereits übernommen und die dazugehörige Wohnung bezogen.<sup>33</sup> Natürlich war es für die Sowjets äußerst praktisch, dass der Arzt vor Ort war, als sie eintrafen. Wäre die Praxis verlassen gewesen, wäre es erheblich schwieriger gewesen, jemanden aufzuspüren, der die notwendige Kompetenz besaß, um das angeblich von Hitler stammende zahnmedizinische Beweismaterial zu bewerten. Man hätte es ihnen nicht leichter machen können.

Zweitens besaß Bruck bedenkliche Vorkenntnisse. Als die sowjetischen Ermittler in der Praxis eintrafen,

wüssten, was aus Heusemann geworden sei. Auch wenn es keinen Grund gibt anzuzweifeln, dass er sich ernsthaft um sie sorgte, konnte Bruck so auch sicherstellen, dass die Journalisten die Informationen, die die Sowjets von Heusemann erhalten, aber bisher unter Verschluss gehalten hatten, den Westen erreichten. Am 9. Juli erschien im britischen *News Chronicle* ein Artikel von William Forrest, der Informationen enthielt, die Bruck Forrest am 7. Juli gegeben hatte.<sup>36</sup> Dr. Bruck wollte offenbar sichergehen, dass Heusemanns Angaben in Umlauf gerieten, ob es den Sowjets passte oder nicht.

Viertens wurde Bruck 1947 beinahe von den Sowjets verhaftet. Die Amerikaner machten ihn damals auf die Pläne der Sowjets aufmerksam. Wäre er nicht rechtzeitig gewarnt worden, wäre es ihnen sicherlich gelungen, und Bruck hätte Heusemann und Echtmann im Gefängnis Gesellschaft leisten können. Stattdessen wanderte Bruck in die USA aus und erhielt 1952 die amerikanische Staatsbürgerschaft. (Die letzten 30 Jahre seines Leben verbrachte er in New York unter dem amerikanisierten Namen Theodor Brooke.)

Die glaubwürdigste Theorie lautet daher, dass Dr. Bruck und Heusemann am 4. Mai eine Vereinbarung trafen, um die Sowjets dazu zu bringen, die Leichen, die sie gefunden hatten, für die von Adolf und Eva Hitler

---

Was oft als Hitlers Kieferknochen (also im Singular) bezeichnet wird, ist eigentlich eine Sammlung von vier Fragmenten.

---

schien er genau zu wissen, was sie wollten. Er fragte, ob es darum ginge, einige „Fragmente“ zu identifizieren, die sie gefunden hätten.<sup>34</sup> Natürlich war es naheliegend, dass es um die Identifizierung einer Leiche ging, aber dass Bruck das Wort „Fragmente“ benutzte, ist ziemlich verräterisch. Was oft als Hitlers Kieferknochen (also im Singular) bezeichnet wird, ist eigentlich eine Sammlung von vier Fragmenten.<sup>35</sup> Also scheint Dr. Bruck gewusst zu haben, dass es nicht darum ging, ein komplettes Gebiss zu identifizieren. Es war ein Versprecher, der die Beteiligung an einer Verschwörung nahelegt, mit der die Sowjets getäuscht werden sollten.

Drittens war Dr. Bruck die erste Person, die westlichen Journalisten enthüllte, dass die Sowjets Heusemann gebeten hätten, ein Gebiss zu identifizieren, das vermutlich von Hitler stammte. Nachdem Heusemann und Echtmann Mitte Mai 1945 in sowjetischen Gefängnissen verschwunden waren, versuchte Bruck weiterhin hartnäckig, den Westen mit Informationen zu versorgen, die den Verdacht bestärkten, die Sowjets hätten Hitlers Leiche gefunden. Am 5. Juli 1945, zwei Tage nachdem die westlichen Alliierten Berlin betreten durften, begann Bruck ausländische Journalisten auszufragen, ob sie

zu halten. Als Gegenleistung dafür, dass er die Sowjets zu Heusemann und Echtmann führte, erhielt Bruck die Praxis am Kurfürstendamm. Als die Sowjets 1947 beabsichtigten, ihn zu verhaften – in dem Jahr, in dem Heusemann und Echtmann offenbar erneut zu ihren Aussagen befragt wurden – schritten die Amerikaner ein und gewährten ihm Asyl.

Der Plan ging vermutlich deshalb schief, weil er auf Wissen basierte, das Heusemann lediglich aus zahnärztlichen Unterlagen hergeleitet hatte (Unterlagen, von denen sie *annahm*, dass sie von Adolf und Eva Hitler waren). Man kann sich leicht ausmalen, wie Heusemann dazu gebracht wurde, sich die Unterlagen näher anzusehen. Alles, was Professor Blaschke tun musste, war, die Unterlagen und Röntgenbilder des Mannes, der ausgewählt worden war, an Hitlers Stelle zu sterben, in der Praxis herumliegen zu lassen, sodass Heusemann und Echtmann sie studieren konnten. Sie hätten nicht gewusst, dass er dies absichtlich getan hatte, um sie in die Irre zu führen. Irgendwann zwischen dem Zeitpunkt, an dem die Röntgenaufnahmen gemacht wurden – sie sind offenbar von September 1944 – und April 1945, hätte man den Mann umgebracht und seinen

Leichnam bis zum Fall Berlins aufbewahrt. Dann hätte man die Unterlagen und Röntgenbilder vernichtet – und auf diese Weise deren angebliche Echtheit bestätigt. All das hätte durchgeführt werden können, ohne dass Heusemann und Echtmann gemerkt hätten, dass sie benutzt werden.

Doch auch nach Aufdeckung der Verschwörung kann eine Tatsache nicht geleugnet werden: Soweit bekannt ist, war die einzige Person, die den Krieg überlebte und tatsächlich das Wissen besaß, um Hitlers Gebiss zu identifizieren, Professor Blaschke selbst.

seien tatsächlich im Besitz von Hitlers Gebiss, machte er zugleich zwei Anmerkungen, die diese Behauptung in Zweifel ziehen. Zunächst sagte er, dass Heusemann, wie bereits oben erwähnt, gar nicht in der Lage war, eine „eindeutige Identifizierung“ vorzunehmen. Zudem wunderte er sich, warum die Sowjets ihm das fragliche Gebiss nicht gezeigt hatten: „Warum zeigen mir die Russen dieses Gebiss nicht? Ich brauche nur einen Blick darauf zu werfen, dann weiß ich, ob es das von Hitler ist oder nicht.“<sup>39</sup> Die einzig schlüssige Antwort auf diese Frage ist, dass die Sowjets wussten, dass es sich nicht um Hitlers Kieferknochen handelte.<sup>40</sup>

---

Die glaubwürdigste Theorie lautet, dass Dr. Bruck und Heusemann eine Vereinbarung trafen, um die Sowjets dazu zu bringen, die Leichen für die von Adolf und Eva Hitler zu halten.

---

## Die Rekonstruktion der Wahrheit

Nachdem sie sich an Heusemann und Echtmann die Zähne ausgebissen hatten, waren die Sowjets vermutlich überglücklich, als Professor Blaschke im Juli 1945 in ein amerikanisches Lager für prominente Kriegsgefangene eingewiesen wurde. Sofort schickten sie ihm eine Tasche mit der notwendigen Ausrüstung und forderten ihn auf, Hitlers Gebiss so genau, wie er es in Erinnerung hatte, zu rekonstruieren. Das Ergebnis stimmte angeblich exakt mit dem Gebiss überein, das Heusemann als das von Hitler identifiziert hatte.<sup>37</sup>

Professor Blaschkes Rekonstruktion mag Heusemanns Identifizierung bestätigt haben, doch die Beweise selbst wurden nie öffentlich gemacht. Obwohl die Amerikaner Blaschke von Mai 1945, als er gefangen genommen wurde, bis Ende 1948 in ihrer Hand hatten, veröffentlichten sie keine der Fakten, die er ihnen bezüglich Hitlers Zähnen anvertraute. So wurde er zum Beispiel am 5. Februar 1946 zu genau diesem Thema von US-Nachrichtenoffizieren befragt. Doch das Protokoll dieser Befragung wurde nicht veröffentlicht und wird *noch heute vom amerikanischen Verteidigungsministerium unter Verschluss gehalten*.<sup>38</sup> Wenn man davon ausgeht, dass die Amerikaner 1946 sehr erpicht darauf waren, Informationen zu veröffentlichen, die bestätigten, dass die Sowjets tatsächlich Hitlers Leiche gefunden hatten, kann man dies nur damit erklären, dass Blaschke, absichtlich oder nicht, Dinge ausgesagt hatte, die dem widersprachen.

Genauso schwierig ist es, aus einem Interview, das Blaschke zu diesem Thema Anfang 1948 gab, als er noch in amerikanischer Gefangenschaft war, irgendwelche endgültigen Schlüsse zu ziehen. Auch wenn Blaschke im Verlauf des Interviews behauptete, die Sowjets

Es ist sogar möglich, dass Professor Blaschke für diese Indiskretion bestraft wurde. Gegen Ende 1948, gerade als die Amerikaner ihn entlassen wollten, wurde er vor ein deutsches Entnazifizierungsgericht gestellt und zu drei weiteren Jahren Haft verurteilt.<sup>41</sup> Es sieht sehr danach aus, als sei er nicht nur dafür bestraft worden, Hitlers Zahnarzt gewesen zu sein.

Nach seiner Entlassung praktizierte Blaschke bis zu seinem Tod 1959 in Nürnberg. Er äußerte sich nie wieder zu Hitlers Zähnen. Sein Schweigen zu diesem Thema ist nahezu unerklärlich. Aussagen von Professor Blaschke fehlen seltsamerweise in „Hitler's Death“ vollständig. Wenn er derjenige war, der mit seiner Rekonstruktion von Hitlers Gebiss dazu beitrug, die Identifizierung der sterblichen Überreste auf ein solides Fundament zu stellen, aus welchem Grund sollte seine Aussage dann in dem Buch fehlen? Unter diesen Umständen ist es sehr wahrscheinlich, dass Blaschkes Aussage bestätigte, was die Sowjets bereits vermuteten: dass sie hinteres Licht geführt worden waren.

Schließlich gibt es noch einen weiteren Umstand, der den Wahrheitsgehalt von Blaschkes Aussage bezweifeln lässt: Wenn, wie ich vermute, Hitlers zahnärztliche Unterlagen gefälscht wurden, um sein mysteriöses Verschwinden von der Weltbühne zu kaschieren, dann muss Professor Blaschke, der seit 1932 Hitlers Zahnarzt war, darin verwickelt gewesen sein. Dazu hätte er einfach nur im Mund einer Person, die ausgewählt worden war, an Hitlers Stelle zu sterben, das Gebiss des Führers rekonstruieren müssen.

**Fortsetzung im nächsten Heft.**

## Endnoten

- 1 Vinogradov, V.K. et al. (Hrsg.): *Hitler's Death: Russia's Last Great Secret from the Files of the KGB*. Chaucer Press, London, 2005, S. 53-4
- 2 Ebd., S. 54
- 3 Ebd., S. 245
- 4 Marchetti, D. et al.: „The death of Adolf Hitler – forensic aspects“ in *Journal of Forensic Sciences*, September 2005; 50(5), S. 1148; erhältlich unter: <http://journalsip.astm.org/JOURNALS/FORENSIC/PAGES/5060.htm>
- 5 „Did Hitler and Eva Die One Year Ago?“ in *Winnipeg Free Press*, 03.05.1946
- 6 „Yank Intelligence Officer Says He Doesn't Believe Hitler Dead“ in *Charleston Gazette*, 09.02.1947
- 7 Zitiert in Marchetti, D. et al.: „The death ...“, S. 1150
- 8 Zitiert ebd., S. 1148
- 9 Zitiert ebd., S. 1148
- 10 Weder Adolf Hitlers noch Eva Hitlers zahnärztliche Unterlagen wurden je gefunden. Paul Manning behauptet in „Martin Bormann, Nazi in Exile“ (Lyle Stuart, Secaucus, NJ, 1981, S. 182): „Bormann hatte sie aus den Akten der Kanzlei verschwinden lassen.“
- 11 Lutze, Kay: „Von Liegnitz nach New York: Die Lebensgeschichte des jüdischen Zahnarztes Fedor Bruck (1895-1982)“ in *Zahnärztliche Mitteilungen*, 96(10):124-7, 16.05.2006; [www.zm-online.de/m5a.htm?zm/10\\_06/pages2/hist1.htm](http://www.zm-online.de/m5a.htm?zm/10_06/pages2/hist1.htm) (NB: Lutze ist Brucks Enkel.)
- 12 Vinogradov (Hrsg.): *Hitler's Death*. S. 95
- 13 *Winnipeg Free Press*, 03.05.1946, S. 7
- 14 Vinogradov (Hrsg.): *Hitler's Death*. S. 97-9
- 15 Ebd., S. 97
- 16 *Winnipeg Free Press*, 03.05.1946, S. 7
- 17 Vinogradov (Hrsg.): *Hitler's Death*. S. 102-7
- 18 Ebd., S. 106
- 19 Ebd., S. 106-7
- 20 Ebd., S. 99. Erstaunlicherweise befand sich dieser Zahn genau an der Stelle wie der, bei dessen Entfernung Heusemann, wie sie den Sowjets erzählte (Ebd., S. 97), angeblich bereits 1944 assistierte. (Es war nämlich nicht der vierte, wie Bruck gegenüber dem westlichen Journalisten behauptete.) Wie lässt sich das wohl erklären?
- 21 *Winnipeg Free Press*, 03.05.1946, S. 7. Dr. Bruck sagte: „Zwei Tage, nachdem sie mir die Geschichte erzählt hatte, kamen ein russischer Beamter und eine russische Frau vorbei und forderten sie auf, eine Tasche für ein paar Tage zu packen. Seither habe ich weder von ihr noch von Eichmann [sic] etwas gehört.“
- 22 Vinogradov (Hrsg.): *Hitler's Death*. S. 95-100
- 23 Das Protokoll dieses Verhörs ist nur ein paar Seiten lang und deckt höchstens zehn Minuten ab, sodass man sich fragen muss, womit die übrige Zeit verbracht wurde. Merkwürdig ist auch, dass dieses Protokoll zwei Aussagen kombiniert, die an unterschiedlichen Tagen gemacht wurden, die mehr als zwei Jahre auseinander liegen – nämlich am 19. Mai 1945 und am 24. Juli 1947. Es gibt in dem Protokoll keinen Hinweis darauf, welcher Teil zu welcher Befragung gehört. Daher ist vollkommen offen, ob Heusemann die Aussage, die ich hier zitiere, 1945 oder 1947 machte.
- 24 Vinogradov (Hrsg.): *Hitler's Death*. S. 99
- 25 Ebd., S. 101-2
- 26 Ebd., S. 101: „Im Oberkiefer alles eigene Zähne bis auf den sechsten.“ Dies bedeutet, dass der sechste Zahn ein Stifzahn war, nicht, dass er fehlte.
- 27 Ebd., S. 96,102
- 28 [www.guardian.co.uk/Observer/international/story/0,6903,1479109,00.html](http://www.guardian.co.uk/Observer/international/story/0,6903,1479109,00.html)
- 29 Lutze, K.: „Von Liegnitz ...“, 16.05.2006
- 30 Vinogradov (Hrsg.): *Hitler's Death*. S. 97-9
- 31 „Dentist Says Russ Have Hitler's Jaw“ in *Oakland Tribune*, 06.05.1948
- 32 *Winnipeg Free Press*, 03.05.1946, S. 7
- 33 Lutze, K.: „Von Liegnitz ...“, 16.05.2006
- 34 Ebd. Bruck erinnerte sich: „Als ich fragte, ob die Unterlagen, nach denen sie suchten, dazu dienen sollten, einige Fragmente zu identifizieren, die sie gefunden hatten, machte der ersten Leutnant ein sehr verärgertes offizielles Gesicht und legte den Zeigefinger auf den Mund, woraus ich schloss, dass ich richtig geraten hatte.“
- 35 Vinogradov (Hrsg.): *Hitler's Death*. Photo auf S. 97
- 36 Lutze, K.: „Von Liegnitz ...“, 16.05.2006
- 37 Z. B.: [www.welt.de/data/2006/10/25/1085392.html](http://www.welt.de/data/2006/10/25/1085392.html)
- 38 „United States Forces in the European Theater“, Military Intelligence Service Center, Final Interrogation Report Nr. 31 (OI-FIR No. 31), „Hitler's Teeth“ (sieben Seiten plus Anhang), 05.02.1946. Eine Kopie dieses Dokuments wird in der William Russell Philp Collection, Hoover Institution Archives, Stanford University, Stanford, Kalifornien, aufbewahrt. Ronald Bulatoff, ein Fachmann der Hoover Institution Archives, schrieb kürzlich einem australischen Forscher, mit dem ich in Kontakt bin, dass das Dokument nach wie vor unter Verschluss ist. Seltsamerweise schreibt der deutsche forensische Biologe Mark Benecke auf seiner Website ([www.benecke.com/airhihe.html](http://www.benecke.com/airhihe.html)): „Die Berichte von Hitlers Zahnarzt Blaschke (der in den USA studiert hatte) und andere Zeugenaussagen beweisen eindeutig, dass die Zähne in der kleinen Zigarrenkiste tatsächlich vom Führer stammen müssen (siehe Bild 5).“ Wenn Benecke tatsächlich Zugang zu geheimen Berichten hatte, dann bedeutet das, dass er mit dem amerikanischen Militär kooperiert, um den Betrug aufrechtzuerhalten. Man kann sich schwer einen anderen Grund vorstellen, warum er ein Dokument sehen durfte, das der Allgemeinheit verwehrt ist.
- 39 *Oakland Tribune*, 06.05.1948
- 40 In der Version der Associated Press (AP) über den gleichen Bericht wird das Problem dieser möglichen Leserreaktion umgangen, indem Professor Blaschkes Frage ausgelassen wird. Siehe: „Russians Have Hitler's Jaw, Says Der Fuehrer's Dentist“ in *Indiana Evening Gazette*, 05.05.1948
- 41 *Valley Morning Star*, 17.09.1948, Abschnitt 2, S. 5

## Über den Autor

Giordan Smith ist unabhängiger Akademiker aus Sydney, Australien. Sein Spezialgebiet ist neuere deutsche Geschichte. Unter [giordansmith@gmail.com](mailto:giordansmith@gmail.com) kann er kontaktiert werden.

# Neues von Henry Deacon

Auch diesen Text haben wir von Project Camelot übernommen, da wir ihn für eine wichtige Ergänzung zu früheren NEXUS-Artikeln halten. In der Ausgabe 09/07 hatten wir erstmals auf Seite 59 ein Interview mit dem Insider „Henry Deacon“ veröffentlicht, der aufgrund seiner Tätigkeit bei verschiedenen Behörden offenbar einen tiefen Einblick in die Vorgänge hinter den Kulissen des Weltgeschehens hat. Bill Ryan und Kerry Cassidy vom Project Camelot haben mittlerweile insgesamt drei Updates veröffentlicht, deren Informationen wir für so brisant halten, dass wir sie im Folgenden ungekürzt wiedergeben.

## Erstes Update vom 17. Februar 2007

Wir kennen Henry mittlerweile sehr gut. Er ist ein Mann mit hoher Moral und bestechender Intelligenz, der weiß, welches Risiko er eingeht, wenn er diese wichtigen Informationen weiterreicht. Er ist humorvoll, sanft und freundlich und drängt sich nicht in den Mittelpunkt. Henry macht sich sehr große Sorgen über den Zustand der Welt ... und die Richtung, in die sie sich zu entwickeln scheint.

Aufgrund seines beruflichen Hintergrunds kann er die derzeitige Lage aus einer Art Vogelperspektive beurteilen und beschreibt sie als verwirrend kompliziert, wobei

nur sehr wenige Menschen alle Einzelheiten kennen oder verstehen. Das Bild, das er zeichnet, ist vielschichtig, herausfordernd und sehr bedeutsam.

## Die Aussage von Dan Burisch

In unserem ersten Interview sagte Henry, dass er noch nie von Dan Burisch gehört habe. Da die Geschichte von Henry jedoch teilweise mit der von Dan übereinstimmte, baten wir ihn, sich unbedingt unser dreiteiliges Videointerview mit Dan Burisch anzuschauen.<sup>1</sup>

Drei Wochen später, am 27. September [2006], erhielten wir die folgende E-Mail. Wir haben sie hier wortwörtlich wiedergegeben:

*„Dan Burisch sagt die volle Wahrheit. Ich bestätige das. Zeitlinien und alles*

*Herzliche Grüße“*

Dies war ausgesprochen wichtig, und wir sprachen sobald wie möglich persönlich mit Henry darüber. Offenbar entsprechen die Aussagen von Dan Burisch – so außergewöhnlich und unglaublich sie erscheinen mögen – der Wahrheit.

Henry sagte nichts über den J-Rod, die Verträge oder das „Lotus“-Projekt, da er damit nichts zu tun hatte. Er bestätigte jedoch, dass das größte Geheimnis in der schwarzen Welt – über das selbst viele Insider *nicht* unterrichtet werden – darin besteht, dass es ein komplexes Problem mit den alternativen Zeitlinien gibt, dass einige der Besucher tatsächlich Menschen aus einer fernen Zukunft sind und dass es große Pro-

bleme mit einem möglichen Ereignis in der Zukunft gibt, das die Erde und ihre Bevölkerung in starke Mitleidenschaft ziehen wird.

Das ist auch der Grund, warum dies alles so streng geheim gehalten wird und eine Enthüllung so problematisch ist.

## Roswell

Genau wie Dan Burisch aussagte, waren die Besucher von Roswell Menschen aus der Zukunft. Die Besucher kamen nicht von einem anderen Planeten, sondern von einer zukünftigen Erde und schritten (was ein besseres Wort als „reisen“ ist) in der Zeit rückwärts zum Jahr 1947, weil sie Probleme lösen wollten, die in ihrer eigenen Geschichte aufgetreten waren. Offenbar hatte Dan ebenfalls damit Recht, dass die Besucher von Roswell aus einer früheren Zukunft stammten als einige nachfolgende Besucher. Henry lieferte uns dazu jedoch keine weiteren Einzelheiten oder Zeitfenster.

Die Besucher von Roswell kamen in einer uneigennütigen Mission. Sie hätten die Reise nicht antreten müssen, taten es jedoch aus freien Stücken – aus Mitgefühl. Doch die Mission schlug gänzlich fehl – nicht nur, weil sie abstürzten (ein Unfall, der durch ein Hochleistungsradar verursacht wurde, das aus diesem Grund später vom Militär als Waffe eingesetzt wurde), sondern auch, weil das Gerät zur Orientierung in Zeit und Raum, das sie mit sich führten, ihr einziges Mittel war, um wieder nach Hause in ihre eigene Zeit zurückzugelangen.

Das Gerät war ein kleiner Kasten, viel kleiner als das „Looking Glass“, das laut Dan Burisch und

Bill Hamilton später von Militärwissenschaftlern für verschiedene Experimente verwendet wurde. Als der Kasten dem Militär in die Hände fiel und von diesem untersucht wurde, führte das zu einer weiteren Katastrophe. Das Zeitlinien-Problem wurde verschärft, da uns nicht nur zum falschen Zeitpunkt eine Zeitportal-Technologie in die Hände fiel ... sondern das Militär nun zudem die Möglichkeit besaß, zukünftige Ereignisse vorherzusehen.

Henry betonte immer wieder, wie verheerend der Roswell-Vorfall für uns alle war – ein riesiger Rückschlag kurz nach dem Eintreffen der Menschen aus der Zukunft, die eigentlich bei der Lösung des Problems helfen wollten.

Seitdem haben die Menschen aus der Zukunft wiederholt versucht, den Schaden zu beheben, was aber nur zu einer weiteren Überlappung von Zeitlinien führte – ein kompliziertes und verworrenes Gebilde, das selbst von den intelligentesten Menschen unserer Tage nur schwer verstanden werden kann.

Wir fragten Henry, warum die Scheiben weiterhin Jahr für Jahr abstürzten. Er erklärte, es sei seltsam, dass die Besucher die Gefahren des Radars nicht richtig eingeschätzt hatten, bevor sie in die Zeit zurückreisten, doch sei ihre Anwesenheit aus verschiedenen Gründen äußerst gefährlich gewesen, trotz ihrer fortgeschrittenen Technologie. Abstürze seien durch viele Faktoren verursacht worden, darunter auch Angriffshandlungen. Bemerkenswerterweise betonte Henry, dass die Besucher von Roswell *nicht* die Grauen seien (erwähnte aber nicht, wer die Grauen wirklich sind).

## NOAA, der Dunkle Stern und die globale Erwärmung

Henry arbeitete eine Weile bei der NOAA, der Wetter- und Ozeanographiebehörde der Vereinigten Staaten,<sup>2</sup> und erfuhr dort von der sogenannten „zweiten Sonne“. Da-

bei handelt es sich um ein massives astronomisches Objekt, das sich auf einer langen elliptischen Umlaufbahn um unsere Sonne bewegt. Die Umlaufbahn ist im Verhältnis zu den restlichen Planeten geneigt. Das Objekt nähert sich nun der Erde und verursacht verschiedene Resonanzwirkungen auf unserer Sonne. Eine kleine Abteilung innerhalb der NOAA weiß, dass dies der Grund für die Erwärmung *aller* Planeten ist, nicht nur der Erde. Diese Informationen unterliegen der Geheimhaltung, sind jedoch bereits seit ein paar Jahren bekannt.

Wir erzählten ihm von Andy Lloyds Website über den „Dunklen Stern“,<sup>3</sup> die Henry noch nicht kannte, und boten ihm an, ihm Lloyds Buch „The Dark Star“ zu senden. Er lehnte ab, weil er sich nicht mit zu vielen Informationen belasten wollte, bevor er seine eigenen Erkundigungen eingezogen hatte.

„Planet X“ steht mit der oben beschriebenen Katastrophe von Roswell in Zusammenhang. Die Menschen aus der Zukunft wollten mehrere Probleme lösen, doch hauptsächlich – und das sagte auch Dan Burisch bei mehreren Gelegenheiten – ging es dabei um ein mögliches Ereignis, das von einer massiven „Spitze“ der Sonnenaktivität in der unmittelbar bevorstehenden Zukunft ausgelöst wird.

Henry hob, genau wie Dan, sehr deutlich hervor, dass es sich dabei nur um ein *mögliches* Ereignis handelt (das durch das „Looking Glass“-Gerät in einer möglichen Zukunft beobachtet wurde) ... das derzeit eher als unwahrscheinlich eingeschätzt wird.

Henry erklärte, dass die Zunahme der Sonnenaktivität nur teilweise vom „Dunklen Stern“ verursacht wird und dass mehrere, äußerst komplexe Faktoren dabei eine Rolle spielen. Einige davon sind galaktischer Natur, und die Erde hat diese als natürliche, periodisch wiederkehrende Ereignisse bereits mehrmals durchlebt. Diese Zeit ist so einzigartig für unseren Planeten, weil nun mehrere ernstzunehmende

Einflussgrößen aufeinandertreffen – zum Beispiel die Kohlendioxid-Emissionen, die Überbevölkerung und unsere Neigung zum Krieg –, die zu den großen zyklischen und solaren Ereignissen hinzukommen und das Wohlergehen der Menschheit sowie der Biosphäre gefährden.

## Mars

Henry bestätigte die Existenz einer großen bemannten Basis auf dem Mars, die durch eine alternative Raumflotte sowie durch Sternentore versorgt wird.

## Nicht-Lokalität von Signalen

Henry erzählte uns, dass er in den 1970ern bei einem Geheimprojekt in Livermore mit einem Team zusammengearbeitet hatte, das 1981 das Hauptexperiment von Alain Aspect durchführte, um die Bell'sche Ungleichung zu beweisen. Doch die Ergebnisse wurden, wie bei „Black Budget“-Projekten üblich, nie veröffentlicht.

Die mathematische Physik dahinter ist sehr komplex, doch die entwickelte Technologie kommt nun regelmäßig zum Einsatz, um in Echtzeit über riesige Entfernungen zu kommunizieren.

## Die abgeschossene Scheibe in Hunter Liggett

Wir baten Henry, uns mehr über diesen Vorfall zu berichten. Er nannte uns den Ort: im Umkreis von einer Meile auf dieser Landkarte.<sup>4</sup> Der Absturz fand Ende 1972 oder Anfang 1973 statt. Sein Team testete gerade experimentelle Laserwaffen und zielte auf verschiedene Objekte auf dem Versuchsgelände, als plötzlich aus dem Nichts ein scheibenförmiges Raumschiff auftauchte. Sein Durchmesser betrug etwa 30 m, es war ca. 8 m hoch und vielleicht 160 m bis 180 m entfernt. Ir-

gendjemand beschoss das Objekt mit dem experimentellen Laser der Airforce, der gerade getestet wurde. Das primäre Lasersystem befand sich auf einem leicht umgebauten M-35-Lastwagen. Von dort aus wurde der Laser auch gesteuert. Soweit sich Henry erinnern kann, waren keine äußeren Schäden am Fluggerät erkennbar, doch es war außer Kraft gesetzt. Drei Außerirdische, die wie kleine Kinder aussahen (keine klassischen „Grauen“), wurden lebendig und bei bester Gesundheit gefangen genommen und auf eine Nike-Basis auf den Hügeln bei Tilden Park gebracht, östlich von Kensington, Kalifornien. Das alles geschah sehr schnell und war für alle Betroffenen ein großer Schock.

## Zweites Update vom 2. Mai 2007

Die letzte Nachricht von Henry erreichte uns am 30. März 2007. Seitdem haben wir nichts mehr von ihm gehört, trotz all unserer Versuche, den Kontakt wieder herzustellen. Im Vorfeld unseres letzten Gesprächs hatte er uns mitgeteilt, dass er „unter Druck gesetzt“ werde und befürchte, den Kontakt mit uns einstellen zu müssen.

Obwohl seine Botschaften sehr vorsichtig (und manchmal sogar

mysteriös) formuliert waren – und uns auf unterschiedlichsten und manchmal höchst einfallsreichen Wegen erreichten – machte er sich keine Illusionen über die Überwachungsmöglichkeiten einiger Behörden (siehe unten).

Wir betrachten Henry weiterhin als guten Freund, für den wir große Bewunderung und großes Vertrauen entwickelt haben. Wir vermissen seinen ironischen Stil, seinen sprühenden Humor, seine Prinzipientreue und Wertvorstellungen. Wo immer er auch sein mag und was auch immer er gerade tut – wir hoffen, dass er in Sicherheit ist und wünschen ihm alles Gute. Wenn er noch am Leben ist, wird er dies wahrscheinlich lesen. Henry, wir vermissen das Lassi! Ohne dich wäre es einfach nicht dasselbe.

Im Folgenden nun eine weitere Zusammenstellung interessanter Fakten. Auch wenn einiges davon schier unglaublich klingt, sind wir davon überzeugt, dass er uns immer die Wahrheit gesagt hat.

### Überwachung

Henry warnte uns vor einer bereits existierenden, fortschrittlichen Technologie, mit der Gespräche sogar im Freien überwacht werden können. Er sagte uns, dass Satellitenlaser nun Vibrationen *auf der*

*Kleidung eines Menschen* erfassen können. Das Erkennen von Sprachvibrationen auf Fensterscheiben ist dagegen einfach und gehört bereits zur älteren Technik.

Diese Tatsache betrifft uns alle, und wir sollten ihre Bedeutung erkennen: Wanzen müssen nicht länger in einer Wohnung versteckt werden. Ebenso können Handys, selbst wenn sie ausgeschaltet sind, aktiviert werden und Gespräche übermitteln. Das einzige sichere Mittel ist, den Akku zu entfernen. Unsere Gespräche können fast überall und jederzeit mitgehört werden ... falls die Geheimdienste das wollen.

### 11. September

Bereits in seinem ersten Interview berichtete Henry, dass er schon lange vor dem 11. September wusste, dass etwas Derartiges geplant war – doch nun ergänzte er, *dass er nur wenige Stunden, bevor es geschah, an seinem Arbeitsplatz detailliert darüber unterrichtet worden sei*. Das Briefing fand in Gegenwart einiger weiterer Angestellter statt. Er erzählte, dass er geschockt gewesen sei – nicht nur über die beiläufige Art und Weise der Ankündigung, sondern auch über die relative Gleichgültigkeit, mit der viele seiner Kollegen darauf reagiert hätten.



Über die Bedeutung dieser Aussage sind wir uns selbstverständlich im Klaren: Fünf Jahre nach diesen Ereignissen ist Henry möglicherweise der erste Insider, der bestätigt, dass der 11. September ein „Inside Job“ war.

#### Weitere Einzelheiten:

- Die Flugzeuge, die die Zwillingstürme trafen, wurden ferngesteuert (die Steuerung der Piloten wurde dabei außer Kraft gesetzt, und eine Software-Modifizierung erlaubte einen steilen Kurvenflug, der mit den normalen Sicherheitseinstellungen des Autopiloten nicht möglich gewesen wäre). Die Flugzeuge wurden aus einer Entfernung von mehreren tausend Kilometern ferngesteuert.
- Das Flugzeug, das in das Pentagon stürzte, war ein kleiner, ferngesteuerter Jet der Marine. Eine Boeing 757 hätte aufgrund ihrer Größe nicht eingesetzt werden können, da die aerodynamischen Effekte am Boden verhindern, dass ein solches Flugzeug in dieser Tiefe so schnell fliegt, ohne wie bei einer Landung abzubremesen.
- Die überall veröffentlichten Handyaufzeichnungen wurden gefälscht.
- Henry glaubte auch, dass man die Kontrolle über Flug 93, der über Pennsylvania entweder abgestürzt ist oder abgeschossen wurde, verloren hatte, und dass dieser Teil des Plans nicht aufgegangen war (ein weiteres Gebäude sollte angefliegen werden, doch er wusste nicht, welches).
- Als wir ihn fragten, was mit den Passagieren und dem Flugzeug von Flug 77 (der angeblich das Pentagon traf) geschehen sei, antwortete er, dass er dies nicht wisse.

- Osama bin Laden hatte nichts mit all dem zu tun, außer dass er ein Agent der US-Regierung ist.

Henry sagte uns, dass dies alles sei, was er darüber wisse.

#### Multiple Zeitlinien

Diese E-Mail erhielten wir von Henry im Februar 2007. Wir geben sie hier ungekürzt wieder:

„Existieren wir auf mehreren Zeitlinien? Deine Realität hängt in gewisser Weise von ‚deiner‘ Wahrnehmung, ‚deinem‘ Bewusstsein, ‚deiner‘ Wahl ... aus einem riesigen Ozean von ‚Wahrscheinlichkeiten‘ ab ... doch dieses Modell ist nur äußerst begrenzt dazu geeignet, eine Antwort in Worte zu fassen. Die englische Sprache reicht nicht aus, um eine Antwort auf diese Frage zu übermitteln. Die meisten Menschen auf unserer erdgebundenen Welt können die Antwort auf diese Frage nicht begreifen, da ihnen der Kontakt zu anderen Aspekten der ‚Realität‘ fehlt. Auch die Frage selbst ist nicht vollständig, denn die meisten Sprachen dieser Welt unterliegen inhärenten Beschränkungen (bestenfalls beziehen sich die Sprachen auf vier Dimensionen, oder sie verwenden Zeit als einen Teil ihrer selbst) oder denjenigen, die die Beschaffenheit der sogenannten Zeitlinien zu hinterfragen und zu ergründen versuchen, fehlt der Umgang mit anderen Realitätsanordnungen. Das Konzept von ‚Zeitlinien‘ ist also lediglich ein Modell, um etwas zu erfassen, das man einfach nicht in Worten ausdrücken kann. Wir können natürlich auf andere Kommunikationsarten zurückgreifen, die uns dabei helfen, bestimmte Konzepte zu verstehen. Erkläre einem von Geburt an Blinden, was Farben sind. Versuche die Welt, wie du sie kennst, einem Neugeborenen zu erklären, das zwar über aktive Sinne verfügt, deren Gebrauch es aber erst in unserer Welt erlernen muss. Erinnerst ihr

euch an die Geschichte von ‚Flatlanders‘ oder ‚Sphereland‘ [„Flatland/Sphereland“, ein Buchtitel von E. A. Abbott und D. Burger, d. Übers.]? Zur Zeit sollte es jedoch vielmehr darum gehen, die Leute wachzurütteln und auf einen echten Realitätschock vorzubereiten ... um Leid zu vermeiden.

#### Sternentore

Über Montauk sagte Henry, dass die meisten Informationen von Al Bielek zutreffen. Es gibt offenbar verschiedene Versionen von Sternentoren, vor allem: (a) die, bei der man durch ein Portal tritt und das Gerät zurücklässt, und (b) jene, bei der man das Gerät mit sich führt.

Letzteres, meinte er, funktioniere ungefähr nach dem Prinzip: „Denke an dein Ziel, und schon bist du da“. Die mentale Schnittstelle ist offenbar von großer Bedeutung. Er bestätigte, dass die Informationen von Dan Burisch über die Sternentore seiner Kenntnis nach zu 95 Prozent korrekt seien, wobei die fehlenden fünf Prozent darauf zurückzuführen seien, dass er nichts über das große, von Dan beschriebene „Looking Glass“-Gerät wisse. Henry betonte, dass dies nicht automatisch heißt, dass das Gerät nicht existiert, sondern er möglicherweise aufgrund der hohen Geheimhaltungsstufe einfach nichts darüber erfahren haben könnte.

Wir zeigten ihm die Diagramme von Dan Burisch<sup>5</sup> und beobachteten ihn, während er sie sich ansah. Dann sagte er plötzlich: „Hat er euch auch von dem im Irak erzählt?“ Wir fragten ihn, ob er diesen Teil von Dans Interview nicht gesehen habe und er antwortete, dass er die Videos noch nicht vollständig gesichtet habe. Also fragten wir ihn, was er darüber wisse. Er meinte, dass der Irak-Krieg im Grunde um das irakische Sternentor geführt werde, dass sein Standort eines der größten Geheimnisse sei und dass es im Krieg zumindest teilweise darum ging, die Kontrolle über das Tor zu

erlangen. Wir fragten ihn, woher er das alles wisse – ob er es in einem Briefing-Dokument gelesen habe? Er verneinte und sagte lediglich, dass es „Wissen aus erster Hand“ sei.

## Die ferne Zukunft

Henry erzählte, dass die Erde in etwa 6.000 Jahren weitgehend unfruchtbar sein werde und man versuchen würde, sie wieder zu bevölkern. Eine große Anzahl von Kindern sei aus der Gegenwart entführt und zur zukünftigen Erde gebracht worden, da deren Erbmaterial unbeschädigt sei. (In der Geschichte der Zukunft wurde dem menschlichen Erbgut durch die drohende Katastrophe erheblicher Schaden zugefügt.)

Er bestätigte weiterhin, dass die Daten des „Looking Glass“-Geräts für die Zeit nach den nächsten 52.000 Jahren gelöscht zu sein scheinen und darüber hinaus keine weiteren Informationen zugänglich seien. Genau dies gab auch Dan Burisch an. (Anmerkung: Henry bestätigte eindeutig die Existenz der „Looking Glass“-Geräte, mit denen man in die Zukunft beziehungsweise in mögliche Zukünfte „sehen“ könne. Nur die Version der Technologie, die von Dan Burisch detailliert

beschrieben wurde,<sup>5</sup> konnte Henry nicht persönlich bestätigen.)

Henry nahm an, dass es eine Art Barriere gibt, die dazu führt, dass uns die Menschen aus der Zukunft nur in bestimmten Abständen von ungefähr 6.000 Jahren besuchen können. Er betonte jedoch, dass er darüber nicht allzu viel wisse. Interessanterweise ergibt eine Überschlagsrechnung mit den zwei Hauptdaten, die von Dan Burisch regelmäßig erwähnt wurden:  $45.000 \approx 7 \times 6.500$  and  $52.000 = 8 \times 6.500$ . Wir hielten dies für potentiell wichtig, denn wir hatten uns bereits gefragt, warum uns keine zukünftigen Menschen aus den Jahren 46.000, 47.000, 48.000 usw. besuchten. Henry schien dafür eine Erklärung zu haben.

Erstaunlicherweise hatten offenbar die Mayas (deren exakter und bekannter Kalender im Jahr 2012 endet) Zugang zu Informationen, die ihnen von Zeitreisenden überlassen worden waren.

## Eine Umweltbedrohung

Henry wollte unbedingt nach Ägypten reisen. Es war ihm sehr wichtig und er meinte, es gäbe da ein Problem. Als wir nach dem Grund fragten, antwortete er, dass

nur noch wenig Zeit sei, um dorthin zu reisen. Es habe jedoch weder mit Krieg noch mit Politik zu tun. Wir hakten weiter nach, doch er sagte lediglich: „Eine Umweltbedrohung“. Mehr wollte er nicht darüber sagen, und er wollte auch nicht erzählen, woher diese Informationen stammen.

## Unterirdische und Unterwasserbasen

Henry bestätigte die Existenz vieler Unterwasserbasen.

## Chaotische Resonanzschaltkreise

Henry ging näher auf die chaotischen Resonanzschaltkreise ein, die er bereits im ersten Interview erwähnt hatte. Er bestätigte, dass diese relativ leicht und kostengünstig herzustellen sind und die entsprechenden Informationen bereits in den 1970ern in bestimmten akademischen Kreisen ziemlich bekannt waren. Von den Schaltkreisen habe er jedoch keine Baupläne oder Skizzen mehr. Er sei sich jedoch zu 80 Prozent sicher, diese finden zu können, wenn er lange genug in den öffentlich zugänglichen Archiven einer bestimmten Universitätsbibliothek suchen würde. Wir kennen diesen Ort, geben ihn jedoch aus verständlichen Gründen derzeit nicht bekannt.

## Wichtige Kontakte

Henry verwies mehrere Male auf die Arbeiten von Bernard Pietsch<sup>6</sup>, Stan Tenen<sup>7</sup>, und Richard Hoagland<sup>8</sup>, die er uns dringend zu lesen empfahl. So habe Pietsch alles gewusst, was es über die Große Pyramide zu wissen gebe; Tenen sei ein regelrechtes Genie; Hoagland hingegen verfüge über viele exakte Informationen über das Sonnensystem.



„Houston, senden Sie bitte so schnell wie möglich ein Rettungsfahrzeug. Uns geht hier der Gesprächsstoff aus.“



## Mars

Diese Geschichte scheint extrem kompliziert, und selbst das könnte noch untertrieben sein. Henry warf uns ab und zu ein paar „Informationshäppchen“ zu, die manchmal äußerst rätselhaft klangen. Folgendes haben wir zusammengetragen:

- Henry sagte uns, dass die Mars-Basis stark bevölkert sei: Vor ein paar Jahren seien es noch 670.000 Bewohner gewesen. Diese Zahl erschien uns recht hoch. Als wir ihn fragten, ob es sich dabei nur um Menschen handele, antwortete er: „Das kommt darauf an, was ihr unter ‚Menschen‘ versteht“. Die Basis existiere bereits seit sehr, sehr langer Zeit („Zehntausenden von Jahren“), und ihre Bevölkerungsdichte habe über die Jahrhunderte zu- und abgenommen. Sie befinde sich „auf dem Grund eines ausgetrockneten Sees“ und sei „nicht weit“ entfernt von dem Ort auf diesem NASA-Photo,<sup>9</sup> das 1976 vom Lander der Raumsonde Viking 2 in der ausgedehnten Ebene „Utopia Planitia“ (auch: „Nirgendland“) aufgenommen worden war (siehe unten).

- Henry berichtete, dass die neuesten NASA-Aufnahmen<sup>10</sup> manipuliert wurden, um das „Marsgesichts“ zu verbergen, ebenso wie die eigentliche Farbe der Marsatmosphäre auf den meisten Photos, die von der NASA veröffentlicht wurden.<sup>11</sup> (Offenbar ist diese blauer als man uns glauben macht.)
- Auch die Anunnaki spielten hier eine Rolle. Henry erwähnte mehrmals, dass sie in der Gegenwart aktiv seien. Er sagte, dass sie von einem anderen Sternensystem stammten, doch könne er sich nicht erinnern, von welchem. „Anunnaki“ sei unsere Bezeichnung für sie, doch es handele sich um dieselbe Rasse, die von Zecharia Sitchin erwähnt und beschrieben werde. Von den Anunnaki gäbe es mehrere Fraktionen, von denen einige friedfertig seien, andere hingegen nicht. Das Unheimlichste, was er dabei erwähnte, war, dass eine Fraktion der Anunnaki manchmal auf Menschenjagd ginge, da sie eine Vorliebe für Menschenfleisch entwickelt hätte. Andere Gruppen der Anunnaki versuchten, dies zu verhindern. Die Informationen

waren so ungeheuerlich, dass Henry (während unserer Unterhaltung) immer wieder nur versteckte Hinweise darauf gab, bis wir endlich verstanden, was er uns mitteilen wollte.<sup>12</sup>

- Es gibt zwei Transportmittel: Sternentore für Personal und kleinere Gegenstände, Raumschiffe für größeres Frachtgut. Die alternative Flotte trägt den Codenamen „Solar Warden“. Wir hatten bereits von einer anderen Quelle davon erfahren, und erkundigten uns bei Henry nach dem Codenamen, indem wir ihm zwei verschiedene Nachrichten zusandten, von denen jede nur ein Wort enthielt: „SOLAR“, und dann „WARDEN“. Wir lieferten dazu weder den Kontext noch den Grund unserer Botschaft. Die Antwort erfolgte prompt in drei verschiedenen E-Mails, jede von einer anderen Adresse. Die erste enthielt das Wort „MARS“, die zweite „ALTERNATIVE“, und die dritte enthielt als Betreff: „Hier nicht aufgeführt“ und verwies lediglich auf eine Webseite, auf der sämtliche Flugzeugträger der amerikanischen Marine aufgelistet waren.<sup>13</sup> Wir waren beeindruckt.
- Interessanterweise deutete Henry mehrmals an, dass er selbst bereits auf dem Mars gewesen sei. Zum ersten Mal war das während unseres Gesprächs über die Basis. Wir fragten ihn spontan, ob er dort gewesen sei. Es folgte eine lange Pause. Dann lächelte er und sagte: „Ich habe jede Menge Ping-Pong gespielt und viel ferngesehen.“ Diese merkwürdige Anspielung wiederholte er bei zwei weiteren Anlässen. Alles, was er über die Basis zu berichten hatte, passte zu seiner Aussage, selbst einmal dort gewesen zu sein. Bei einer späteren Unterhaltung erwähnte er, dass die Reise durch ein Sternentor „in Echtzeit“ geschehe, und er beschrieb

Die Raumsonde Viking 2 in der ausgedehnten Ebene „Utopia Planitia“



diese Erfahrung als zugleich verwirrend und berauschend. Das Aussehen der von Menschen gebauten Sternentore beschrieb er als nichtssagende, graue Oberfläche. Natürliche Sternentore, so sagte er, sähen anders aus und seien wesentlich schwerer zu erkennen.

Henry stimmte uns ganz offensichtlich zu, dass der größte Schutz dieser Informationen deren Unglaubwürdigkeit sei.

Wir haben diesen Teil von Henrys Geschichte darum so lange zurückgehalten, weil wir nicht riskieren wollten, dass er dafür bei Einigen in Verruf gerät. Jetzt, da Henry offensichtlich zum Schweigen gebracht wurde, zwingt uns unsere intellektuelle Redlichkeit jedoch, diese Informationen zu veröffentlichen.

## Letztes Update vom 17.12.2007

Acht Monate nach unserem letzten Kontakt am 30. März 2007 freuen wir uns, dass wir wieder von Henry gehört haben, kurz nachdem wir von unserer Europareise nach Los Angeles zurückgekehrt waren. Er hatte offenbar mehrere Gründe, den Kontakt eine Zeitlang einzustellen: man hatte ihn zwar unter Druck gesetzt, doch gab es auch einige persönliche Angelegenheiten, die zu seiner Entscheidung beitrugen, ein Weile „zu schweigen“. Nun haben ihn verschiedene Umstände dazu veranlasst, sich erneut zu Wort zu melden. Wir begrüßen seinen Mut – und teilen seine Bedenken.

### Der Bericht von Iron Mountain

Für dieses Update bat uns Henry insbesondere, erneut auf den „Bericht von Iron Mountain“ zu verweisen,<sup>14</sup> den er bereits in seinem ersten Interview erwähnt hatte. Für diejenigen, die das Dokument nicht kennen: Es handelt sich da-

bei um einen ausführlichen Bericht einer bedeutenden Denkfabrik, der von der Kennedy-Regierung in den frühen 1960ern in Auftrag gegeben wurde, um sich mit den wichtigsten Fragen der Nachkriegsära auseinanderzusetzen. Obwohl der Bericht mehr oder weniger vollständig existiert, betonte Henry mehrfach, dass zur Schadensbegrenzung eine gefälschte Einleitung verfasst worden sei, nachdem der Bericht durchgesickert und als Buch herausgegeben worden war. Dann „streuete“ man die Idee aus, dass es sich bei dem Bericht um eine bloße Erfindung gehandelt habe. Henry bekräftigte mehrmals, dass es keine Erfindung war.

Das Dokument lässt sich schwer in einem einzigen Absatz zusammenfassen. Relevant für die heutige Zeit dürfte vor allem das Problem der rasant wachsenden Erdbevölkerung sein, das eines der zentralen Themen des Berichts darstellt. Henry gab an, dass die meisten Empfehlungen der Denkfabrik bereits in die Tat umgesetzt worden sind.

Henry konnte das offizielle Dokument 1986 während einer Regierungssitzung in Tucson, Arizona, einsehen, bei der ein hochrangiger Offizier des Militärs im Zusammenhang mit dem Dokument folgende Aussage traf: „Es gibt Schafe und Wölfe. Wir sind die Wölfe.“

### Lebensbedrohliche Aussichten

Henry hat sich erneut an die Öffentlichkeit gewandt, weil er besorgt ist, dass wir in ernsten Schwierigkeiten stecken. Er sah sich den größten Teil des Vortrags von Dr. Bill Deagle auf dem Grenada-Forum im Dezember 2006 an und bestätigte uns, dass das meiste von dem, was Bill Deagle sagte, korrekt sei.<sup>15</sup>

Die wichtigsten Informationen, die uns Henry gab, fassen wir im Folgenden zusammen:

- Künstlich erzeugte Krankheitserreger wurden verdeckt verbreitet, um die Weltbevölkerung zu

reduzieren. Henry kannte neben der „Vogelgrippe“-Waffe, die detailliert von Bill Deagle beschrieben wurde, viele weitere Entwicklungen dieser Art. Genetisch selektive (ethnologische) Waffen kannte er ebenfalls. Er sprach erneut von „Umweltbedrohungen“, die er bereits in seinem zweiten Update erwähnt hatte.

- Er verwies auch auf die Dokumentation „Endgame“ von Alex Jones,<sup>16</sup> die flächendeckende und fundierte Pläne beschreibt, die Weltbevölkerung auf handliche 500 Millionen zu reduzieren. (Dieses Thema wird auch ausführlich von Dr. Deagle behandelt.)
- Naomi Wolf schätzt die drohende Gefahr für die amerikanische Demokratie in ihrem Buch „The End of America“ brillant und akkurat ein.<sup>17</sup>
- Es ist wahrscheinlich, dass es in naher Zukunft zu einem ökonomischen Zusammenbruch kommt, der mit dem Dollar beginnt, sich dann auf das Pfund, den Euro und andere Währungen ausdehnt. Dies kann jederzeit geschehen. Im Extremfall könnte der Besitz von Bargeld so gut wie nutzlos werden. Das Tauschen von Leistungen und Verbrauchsgütern könnte in dieser Zeit für das Überleben nützlich sein. Wasseraufbereitungsanlagen sind eine gute Investition. Eine psychologische/spirituelle (aber nicht religiöse) Ausrichtung ist außerordentlich wichtig, um für die anstehenden Probleme gewappnet zu sein.
- Ein koronaler Massenauswurf (KMA) der Sonne ist wahrscheinlich, doch laut Henrys eigenen Worten „russisches Roulette“, da die Ereignisse davon abhängen, wo sich die Erde zum Zeitpunkt des KMA in ihrer Umlaufbahn zur Sonne befindet – das Gleiche

gilt für bestimmte Regionen auf der Erdoberfläche, deren Position zum KMA letztlich von der Rotation der Erde abhängt.

- Henry rät denjenigen, die die Mittel dazu haben, sich so schnell wie möglich nach einem sicheren Ort umzusehen. Dieser sollte fernab der Küste und anderer Gebiete liegen, die überflutet werden könnten; nicht an Erdbeben-Störungszonen; weder in Ballungsräumen noch anderen Bevölkerungszentren. Die Wohnung sollte idealerweise an einem Hang oder unter der Erde liegen; zudem sollte der Zugang zu sauberem Wasser und Lebensmitteln sichergestellt sein.
- Zum Schutz vor dem elektromagnetischen Impuls, der vom KMA oder von EMP-Geräten hervorgerufen werden kann, sollten elektronische Komponenten zunächst (a) in Baumwoll- oder natürliche Stoffe (ein Isolator) und dann (b) in Alufolie eingewickelt, im Boden vergraben oder in einem Metallbehälter aufbewahrt werden.
- Im Fall eines schweren EMP könnte jedes Fahrzeug mit einem elektronischen Zünd- und Einspritzsystem völlig unbrauchbar werden. Ein verlässliches Gefährt wäre in diesem Fall ein Dieselfahrzeug oder Lastkraftwagen – alt genug, um ohne elektronische Komponenten auszukommen. Fahrräder sind ebenfalls empfehlenswert.
- Amateurfunksysteme könnten die einzigen brauchbaren Kommunikationsmittel für lokale und globale Kommunikation werden. Doch selbst diese Systeme könnten zeitweilig ausfallen, vor allem bei Kommunikationen über weite Entfernungen, falls die Ionosphäre von HAARP-ähnlichen Systemen oder der Sonnenaktivität gestört wird.
- Vitamin D<sub>3</sub> (5.000 IE<sup>18</sup> pro Tag) schützt ausgezeichnet und kostengünstig vor Viren-Epidemien, ob natürlichen oder künstlichen Ursprungs. Personen mit dunkler Haut könnten etwas höhere Dosen benötigen. Mehr als 5.000 IE pro Tag werden allerdings nicht zur regelmäßigen Einnahme empfohlen. D<sub>3</sub> hat auch weitere Vorteile, wie den Schutz der Telomere. Zehn bis zwanzig Minuten Sonnenlicht (auf der Haut) sind absolut ausreichend, um genügend D<sub>3</sub> zu produzieren, doch diejenigen, die die meiste Zeit des Tages im Haus verbringen (ältere Menschen oder Büroangestellte) oder Menschen, die in hohen Breitengraden leben, sollten das (vor allem im Winter) mit rund 5.000 IE Vitamin D<sub>3</sub> pro Tag kompensieren.
- Funktionsfähige Freie-Energie-Systeme wurden bereits entwickelt und basieren zumeist auf dem Casimir-Effekt (was, wie Henry erklärte, für die meisten „Physiker“ keine Überraschung sein dürfte). Grundsätzlich wurden die daraus entwickelten Technologien aber *nicht* aus wirtschaftlichen Gründen (wie etwa Öl-Interessen) vor der Öffentlichkeit geheim gehalten, sondern weil man zu der Auffassung neigte, dass allorts verfügbare Freie Energie nur zu weiterem ungehemmten Wachstum der Erdbevölkerung beitragen würde – ein Problem, das von den Machhabern als das *dringlichste* Problem unserer Zeit angesehen wird. Aufgrund bestimmter religiöser und anderer sozialer Konstrukte scheint es für das Thema Bevölkerungswachstum keine sanfte, zeitgerechte und einfache Lösung zu geben.

## Apokalypse jetzt?

Vielleicht, vielleicht aber auch nicht. Intensive Beobachter der gegenwärtigen globalen Situation ten-

dieren zu verschiedenen Ansichten und Einschätzungen. Viele davon sind optimistisch, dass wir bereits das Schlimmste hinter uns haben. Erst vor kurzem (November 2007) sagte Dan Burisch, er glaube, dass wir uns sicher auf Zeitlinie 1 befänden (im Gegensatz zur katastrophalen Zeitlinie 2). Andere sind sich keinesfalls so sicher, dass wir die größten ökonomischen und geopolitischen Probleme bereits hinter uns haben und fürchten, dass es noch weitaus schlimmer wird, bevor sich das Blatt zum Besseren wendet.

Henry gab zu Protokoll, er glaube, dass es nun fast zu spät sei, um etwas anderes zu tun als für die eigene persönliche Sicherheit zu sorgen (insbesondere durch undogmatische religiöse, mentale/emotionale/spirituelle Vorbereitung). Wir danken ihm daher, dass er die Veröffentlichung dieses Updates gestattet hat. Diejenigen, die die Ansichten von Bill Deagle kennen, werden wissen, dass auch er – bereits vor einem Jahr – gesagt hat, dass es „eine Sekunde vor Zwölf“ ist.

An dieser Stelle sind zwei Dinge wichtig:

Wir von Project Camelot glauben, dass es nicht zu spät ist, diese Informationen zu verbreiten – falls sie das nicht schon von allein tun. Jedes gerettete Leben ist ein Geschenk. Zudem können katastrophale Szenarien möglicherweise minimiert oder gar völlig abgewendet werden, wenn die positiven Absichten nur weit genug verbreitet werden. Obwohl wir die Situation zwar weiterhin sehr sorgfältig beobachten, werden diejenigen, die Deagles Vortrag vom Dezember 2006 gehört haben, feststellen, dass bisher nichts allzu Schlimmes geschehen ist. Sollten wir 2008 ebenso „halbwegs vernünftig“ überstehen – ohne nukleare Detonationen, terroristische Angriffe (ob nun echt oder inszeniert), Pandemien oder einen ökonomischen Zusammenbruch, könnte das zu neuem Optimismus beitragen. Einem solchen Tag blicken wir entgegen.

Henry bat uns auch, in seinem Auftrag zu sagen, dass er Leute verabscheut, die auf der Welle der potentiellen Katastrophe Informationen oder Produkte zu Wucherpreisen verkaufen. (Natürlich stimmen wir dem zu.) Er glaubt, dass alle hilfreichen Informationen für jeden Menschen frei zugänglich sein sollten, wobei abzuwägen sei, ob die verbreiteten Informationen den größtmöglichen Beitrag zur *Zukunft* der Menschheit leisten.

Dazu Henry: „Sei ein Teil der Natur und lass' deine Ängste los. Gib dich dem Fluss hin. Dein Leben ist kurz. Du hast nicht viel Zeit. Verlangsame also deine Reise durch die Zeit und erfreue dich an jedem Augenblick – dem Hier und Jetzt.“

### Ergänzende Informationen zu früheren Aussagen

Es gab nie ein intensives Gespräch mit Henry, ohne die „anderen“ Themen anzuschneiden – einige davon in bestechender Tiefe. So war es schon immer.

- Wir erfuhren mehr über die Mars-Kolonie (alt, multifunktional, die größte von mehreren auf dem Planeten, fast vollstän-

dig unterirdisch und von verschiedenen Gruppen betrieben) und dass das Terraforming auf dem Mars begonnen habe.

- Die globale Erwärmung ist natürlichen Ursprungs und wird nicht von menschlichen Aktivitäten beeinflusst. Es ist allgemein bekannt, dass gegenwärtig alle Planeten eine Art globale Erwärmung durchlaufen. Henry sorgt sich dagegen sehr um die Zerstörung der Wälder der Erde.
- Henry bestätigte, dass „Daniel“, der Kontakt von David Wilcock, das Montauk-Projekt sehr akkurat beschrieben habe (mit der Korrektur, dass der Transport zum Mars nun eher über *Sprungräume* statt *Sprungtore* vonstatten gehe).
- Wie oben bereits erwähnt, beschrieb Henry die Informationen von Bill Deagle als ziemlich exakt (unter dem Vorbehalt, dass er noch nie von einem Projekt namens „Omega“ gehört hatte sowie einige Szenarien wie die des „elektronischen Käfigs“, von denen Deagle sprach, noch nicht umgesetzt wurden).

- Wir erfuhren weiterhin, dass der außerirdische Besucher auf dem Photo, das er in seinem ersten Interview erwähnt hatte, dünn, leichtgewichtig und schwarz gewesen sei, doch menschliche Proportionen und „schielende, schiefe Augen“ gehabt habe. Er habe nicht versucht zu kommunizieren (möglicherweise aufgrund „seines“ Gesundheitszustandes) und ungefähr eine Woche überlebt, wobei sein Tod vermutlich durch die schlechte Behandlung und durch das (unwissentliche!) Entfernen einiger tragbarer Geräte, die an seinem Körper befestigt waren, verursacht worden sei.
- Henry schätzte, dass sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt etwa 40 verschiedene „außerirdische“ Gruppen auf der Erde befänden, die von verschiedenen Orten und aus verschiedenen Zeiten stammten und abweichende Pläne verfolgten.
- Er wiederholte, dass Alpha Centauri A ein bewohntes System ist (und bestätigte damit seine Aussage aus dem ersten Interview).
- Wir fragten Henry, was er über exotische Antriebssysteme wisse. Er erwiderte, dass es *zahlreiche* verschiedene Technologien gebe. Eine davon, die er ein wenig näher kenne, erzeuge eine „Gravitationswanne“ vor dem Raumschiff – das System ähnele entfernt einem kleinen Linearbeschleuniger (Wellenleiter), der aus einer zentralen „Kugel“ herausrage. Er betonte, dass dieser Vergleich ziemlich hinkt, doch werde das System von unseren eigenen fortschrittlichen Fluggeräten genutzt. Andere Technologien nutzten ein bewusstes Interface des Piloten mit dem Fluggerät, wie es Oberst Philip Corso in seinem Buch „The Day After Roswell“ beschrieben hatte. Wie beim Steuersystem der Montauk-Projekte, das von David



„Lange nicht gesehen.“

Wilcock in unserem zweiten Interview detailliert beschrieben wird (siehe vorn im Heft),<sup>19</sup> musste der Pilot einen extrem stabilen emotionalen Fokus haben (stabiler, als ihn irgendein Bewohner der Erde derzeit aufweisen dürfte). Aus diesem Grund sind einige Besucher – zeitreisende Menschen aus der Zukunft – biotechnisch „modifiziert“ worden, um die Schnittstelle zu optimieren.

- Wir fragten Henry, ob die Apollo-Astronauten tatsächlich auf dem Mond gewesen seien – eine Frage, die bei unseren Treffen bisher noch nicht aufgetaucht war. Es gab eine lange Pause, nach der Henry antwortete: „Ja, sie waren dort.“ Doch es sei etwas komplizierter. Die meisten Apollo-Missionen waren wirklich auf dem Mond, doch einige Photos und Filmmaterialien wurden zu PR-Zwecken gefälscht. Außerdem kam – zu unserem Erstaunen – fortschrittliche Technologie zum Einsatz: In einigen der Fahrzeuge wurde eine leichte und dünne Nanohülle mit einem geladenen Feld kombiniert, um einen äußerst effektiven Strahlungsschutz herzustellen. Ähnliche Technologien wurden verwendet, um die Astronauten während ihrer Reisen vor gefährlichen Strahlungen wie der Gammastrahlung sowie vor geladenen Teilchen zu schützen. Hinzu kamen fortschrittliche „außerirdische“ Technologien beim Landen und Starten der Mondfähre. Einige Apollo-Astronauten wussten von diesen Technologien (obwohl nur ein paar Wenige das alternative Raumfahrtprogramm kannten). Das ist einer der Gründe, warum sie meist nur widerstrebend für Interviews zur Verfügung stehen oder nie offen über das Thema reden. Ihre Verärgerung über diejenigen, die behaupten, sie wären niemals auf dem Mond gewesen, ist ver-

ständig, denn sie waren *wirklich* dort. Es waren sehr mutige Männer ... und sie hatten Hilfe.

- Es mag vielleicht unglaublich klingen, aber Henry behauptete, man wisse, dass unser jetziger Mond vor Äonen künstlich an seine derzeitige Position versetzt wurde. Als wir fragten, ob dies unsere Vorfahren oder unsere Schöpfer getan hätten, kam zur Antwort: „Beide“.
- Es gibt empfindungsfähiges Leben auf mehreren Planeten in unserem Sonnensystem. Die allgemeinen Bedingungen „dort draußen“ sind nicht überall so, wie man uns weismachen will. Henry erklärte, dass der Mars mehrere Katastrophen erlebt habe, von denen nicht alle natürlichen Ursprungs gewesen seien. Man wisse auch, dass der Van-Allen-Gürtel vor langer Zeit als Schutz für die Erde und ihr außergewöhnlich vielfältiges Leben künstlich errichtet wurde. Derzeit ist die Funktionsweise des Van-Allen-Gürtels allerdings beeinträchtigt. Er wurde auch dort installiert, um zu verhindern, dass die „Primitiven“ die Erde verlassen, bevor sie gewisse Kriterien erfüllen.
- Henry wiederholte eindringlich seine Bitte, den großartigen Schriftsteller und Futuristen Arthur C. Clarke zu interviewen, der am 16. Dezember 2007 seinen 90. Geburtstag feierte. Diejenigen, die Clarkes überwältigenden Film „2001“ gesehen haben, werden sich daran erinnern, dass darin ein außerirdischer schwarzer Monolith im Mond-Krater Tycho entdeckt wurde. Henry sagte uns, dass – genau wie im Film – bestimmte Magnetfeldanomalien auf dem Mond entdeckt worden seien. Er weiß jedoch nicht, was genau gefunden wurde. Es scheint, dass Arthur C. Clarke *ganz genau* wusste, worüber er schrieb. Wir

sollten wohl den Jupiter-Mond Europa im Auge behalten!

## Das geheime Weltraum-Programm: Wem nützt es?

Der möglicherweise wichtigste Punkt war, dass Henry fest davon überzeugt war, dass das, was in letzter Zeit häufig als „geheimen Weltraum-Programm“ bezeichnet wurde, zum Wohle der Menschheit geplant worden sei (zumindest eines der Programme) und von einer bestimmten Gruppe mit dem Ziel geleitet werde, das Überleben der menschlichen Rasse zu gewährleisten – komme, was wolle.

Aus diesem Grund war Henry extrem zurückhaltend, etwas zu tun oder zu sagen, das den Fortgang dieses Programms gefährden könnte. Er bat uns nachdrücklich, seine Haltung zu unterstützen.

Als Antwort auf unsere vielen Fragen erklärte er, dass ein unter Geheimhaltung stehendes, alternatives Raumfahrtprogramm, das keineswegs Raketenantriebe nutzte, kurz nach dem Zweiten Weltkrieg in Gang gesetzt wurde. Andere Pläne – wie die radikale Reduzierung der Weltbevölkerung und die strenge Bewachung und Kontrolle der Überlebenden – wurden von völlig separaten Gruppen verfolgt.

Er betonte, dass die Gruppen, die hinter den Kulissen die Fäden ziehen, *extrem verschieden und stark segmentiert* seien (Gleiches gilt für die außerirdischen Besucher). Henry hatte keinerlei Beweise zu Gesicht bekommen, dass eine dieser Gruppen die gesamte Kontrolle besäße, und sagte, dass die Pläne und Ziele dieser Gruppen für die menschliche Rasse keineswegs übereinstimmen.

Interessanterweise hob er hervor, dass das US-Ministerium für innere Sicherheit (dessen Name offensichtlich nur wenig mit dessen Funktion zu tun hat) teilweise als Koordinationsbüro für zumindest einige dieser Gruppen (viele davon Geheimdiens-

te) eingerichtet wurde, nachdem andere Versuche, die Zusammenarbeit dieser Gruppen und deren Informationsaustausch zu erleichtern, gescheitert waren. Henry hatte einige dieser Versuche selbst miterlebt – ein Grund, warum er so außergewöhnlich viele Informationen aus verschiedenen (und für die Meisten unzugänglichen und segmentierten) Teilbereichen besitzt.

Die extreme Segmentierung scheint auch die Verwirrung darüber zu erklären, warum die Kontrolleure, wer auch immer sie sein mögen, einerseits danach zu trachten scheinen, einen Großteil der Menschheit zu zerstören oder zu kontrollieren ... während sie andererseits nach den Sternen greifen.

Henry hob erneut die *äußerst* hohe Komplexität des Ganzen hervor und drängte uns dazu, unsere Aufmerksamkeit von den faszinierenden Themen wie dem Mars, exotischen Technologien und den außerirdischen Besuchern abzuwenden und uns vielmehr auf die unmittelbaren Bedrohungen zu konzentrieren: auf unser Überleben, unsere Freiheit und auf regionale und kommunale Gruppierungen in unserer unmittelbaren Umgebung. Wir erfüllen seine Bitte und hoffen, dass wir ihn in seinem Sinne und korrekt wiedergegeben haben.

## Es ist nicht zu spät

Henry beteuerte mehrfach, dass er bezweifle, dass wichtige Informationen überhaupt auf eine Art und Weise an die Öffentlichkeit gebracht werden können, dass diese sie verstehen und annehmen kann und darauf rechtzeitig, ruhig und vernünftig reagiert. Er ist der Meinung, dass die Machthaber (im Allgemeinen, gezielte Völkermorde

ausgenommen) ihr Bestes geben, um eine überwältigend schwere und komplexe Situation zu meistern, ohne die Öffentlichkeit einzubeziehen. Seinen Aussagen zufolge ist es zu spät, irgendeinen der bereits in Kraft getretenen globalen Pläne zu ändern. Unglücklicherweise werden die Ereignisse bald nicht mehr zu übersehen sein und zu Verwirrung und Chaos führen. Nur *psychisch* vorbereitete Menschen werden in der Lage sein, ruhig durch den bevorstehenden Sturm zu segeln.

Wir von Project Camelot sind der festen Überzeugung, dass die

Menschheit ein Recht darauf hat, ihre Geschichte zu erfahren; ihre Identität; ihre Zukunft; die Probleme, die der Welt bevorstehen; wer unsere Freunde und Feinde sind; sowie all die Dinge, die in unserem Sonnensystem und auf diesem Planeten, der unsere derzeitige Heimat ist, geschehen sind und geschehen werden.

Das ist der einzige Punkt, in dem wir nicht mit Henry übereinstimmen, der uns ein enger Freund geworden ist. Wir werden niemals glauben, dass es zu spät ist.

## Endnoten

- 1 Teil 1 des Interviews finden Sie in NEXUS 12/07, S. 74; Teil 2 in NEXUS 13/07, S. 64
- 2 [www.noaa.gov](http://www.noaa.gov)
- 3 [www.darkstar1.co.uk](http://www.darkstar1.co.uk)
- 4 <http://maps.google.com/maps?f=q&hl=en&q=jolon+ca&ie=UTF8&z=14&ll=35.956471,-121.173105&spn=0.029111,0.085831&t=h&om=1>
- 5 [www.projectcamelot.net/project\\_looking\\_glass.html](http://www.projectcamelot.net/project_looking_glass.html)
- 6 <http://sonic.net/bernard/pyramid.html>
- 7 [www.meru.org/Press/Atlantisrising.html](http://www.meru.org/Press/Atlantisrising.html)
- 8 [www.enterprisemission.com/\\_articles/05-14-2004\\_Interplanetary\\_Part\\_1/Interplanetary\\_1.htm](http://www.enterprisemission.com/_articles/05-14-2004_Interplanetary_Part_1/Interplanetary_1.htm)
- 9 [http://sse.jpl.nasa.gov/multimedia/display.cfm?IM\\_ID=568](http://sse.jpl.nasa.gov/multimedia/display.cfm?IM_ID=568)
- 10 [http://science.nasa.gov/headlines/y2001/ast24may\\_1.htm](http://science.nasa.gov/headlines/y2001/ast24may_1.htm)
- 11 [www.enterprisemission.com/colors.htm](http://www.enterprisemission.com/colors.htm)
- 12 Unter [www.projectcamelot.net/enki\\_ship.jpg](http://www.projectcamelot.net/enki_ship.jpg) finden Sie einen Screenshot der E-Mail, in der ein sehr kleiner Teil dieser Geschichte angerissen wird. Beachten Sie Henrys Betonung des Wortes „*appears*“ (scheint), was typisch für seine vorsichtige und präzise Ausdrucksweise ist, sowie den Tippfehler in „Sumerian“ (sumerisch). Die E-Mail erhielten wir genau so, wie sie abgebildet ist. Die Links in Henrys E-Mails verweisen auf die Quelle des Photos: [www.coasttocoastam.com/gen/page1925.html?theme=light](http://www.coasttocoastam.com/gen/page1925.html?theme=light) sowie auf einen Film über die Anunnaki: [www.ianunnaki.com/about.htm](http://www.ianunnaki.com/about.htm)
- 13 [www.chinfo.navy.mil/navpalib/ships/carriers/cv-list1.html](http://www.chinfo.navy.mil/navpalib/ships/carriers/cv-list1.html)
- 14 [www.projectcamelot.net/Report\\_from\\_Iron\\_Mountain.pdf](http://www.projectcamelot.net/Report_from_Iron_Mountain.pdf)
- 15 <http://video.google.com/videoplay?docid=-2221852945040630461>
- 16 [www.endgamethemovie.com](http://www.endgamethemovie.com)
- 17 siehe auch: <http://video.google.com/videoplay?docid=5057555023195472231>
- 18 IE = Internationale Einheit, im Fall von D3 entspricht 1 IE = 0,025 µg
- 19 [www.projectcamelot.net/david\\_wilcock\\_interview\\_transcript\\_2.html](http://www.projectcamelot.net/david_wilcock_interview_transcript_2.html)

Gerne besorgen wir Ihnen auch jedes andere lieferbare Buch!

**NEU! Das Größte Geheimnis**

Dies ist mit Abstand das berühmteste Buch von David Icke. Jeder auf diesem Planeten ist von den unglaublichen Informationen betroffen, die darin enthüllt werden. Icke belegt detailliert, dass unser Planet seit Jahrtausenden durch miteinander verbundene Blutlinien kontrolliert wird und dass diese das Wissen um Spiritualität von den Menschen fernhalten, um sie auf diese Weise leichter zu regieren. Die neu überarbeitete deutsche Übersetzung erscheint nun erstmals in einem Band.

Vorbestellnummer: 4015; Autor: David Icke; 600 Seiten; € 24,00

**... und die Wahrheit wird euch frei machen - Teil 1**

Wenn er auf eines seiner Bücher besonders stolz sei, sagt David Icke, dann auf dieses. Furchtlos enthüllt er ein unglaubliches Netzwerk von Personen, Geheimgesellschaften und Organisationen, die hinter dem offiziellen Weltgeschehen die Fäden ziehen. Von den Weltkriegen und Revolutionen bis zur Geburtenkontrolle und der Armut in der Dritten Welt lässt sich immer wieder das gleiche Ziel erkennen: Globale Macht und Kontrolle.

Bestellnummer: 4011; Autor: David Icke; 344 Seiten; € 19,50

**... und die Wahrheit wird euch frei machen - Teil 2**

Im zweiten Teil seines Grundlagenwerkes enthüllt David Icke die Verborgene Hand der Manipulatoren hinter so scheinbar unterschiedlichen Ereignissen wie dem Kennedy-Mord, dem Vietnam- und Irakkrieg, Bewusstseinskontroll-Experimenten der CIA, angeblichen Sekten-Massenmorden und der Gründung der Europäischen Union. Ihr Ziel: Eine Weltregierung, eine Weltwährung, eine Weltarmee und eine abgestumpfte Bevölkerung.

Bestellnummer: 4012; Autor: David Icke; 296 Seiten; € 19,50

**Alice im Wunderland und das World Trade Center Disaster**

Bücher über den 11. September gibt es viele, doch David Ickes Analyse stellt alles andere in den Hintergrund. Dies ist nicht nur eine hervorragend recherchierte Dokumentation, sondern Ickes Abrechnung mit den wahren Meistern des Terrors, im typischen, furchtlosen Stil, der kein Blatt vor den Mund nimmt und jeden Namen nennt. Nach diesem Buch ist man für immer gegen Propaganda immun.

Bestellnummer: 4005; Autor: David Icke; 680 Seiten; € 28,00

**Unendliche Liebe ist die einzige Wahrheit. Alles andere ist Illusion**

David Icke einmal anders: Hier präsentiert er auf unterhaltsame Art die Hintergründe, warum die physikalische Realität nur eine Illusion ist, die allein in unserem Gehirn existiert. Sein Buch entlarvt nicht nur jene Illusion, die wir für die Wirklichkeit halten, sondern auch, wie diese Illusion ständig neu erzeugt und aufrechterhalten wird. Ein unvergleichliches Leseerlebnis. Bitte anschnallen!

Bestellnummer: 4009; Autor: David Icke; 284 Seiten; € 24,00

**Die TranceFormation Amerikas**

Dieses Buch und seine Autoren sind bereits jetzt Legende. 1988 wurde Cathy O'Brien, ein Opfer des als TOP SECRET klassifizierten MKUltra-Programms der CIA, durch den Geheimdienst-Insider Mark Phillips befreit. Hier ist der gleichfalls atemberaubende wie erschütternde Bericht der beiden. Man benötigt starke Nerven für dieses Buch, doch die Wahrheit muss ans Licht der Öffentlichkeit.

Bestellnummer: 4003; Autoren: Cathy O'Brien/Mark Phillips; 449 Seiten; € 24,00

**Das Organische Universum**

Giuliana Conforto, studierte Astro-Physikerin und Professorin, beschreibt eine radikal neue Sichtweise der Welt, auf Grundlage bisher vernachlässigter wissenschaftlicher Erkenntnisse über die sogenannte „Dunkle Materie“ des Universums. Durch intuitive Verbindung von materialistischer Physik und hermetischer Philosophie kommt sie zu einer neuen, überwältigenden Vision des Menschen und des Universums.

Bestellnummer: 4004; Autorin: Giuliana Conforto; 238 Seiten; € 17,90

**Die Jagd nach Zero Point**

Ein preisgekrönter Journalist enthüllt bisher unveröffentlichtes Beweismaterial über geheime Entwicklungen in der Luft- und Raumfahrt. Er wirft damit ein unerwartetes Licht auf zahlreiche UFO-Sichtungen der letzten 50 Jahre. Seine Belege erzählen außerdem die Geschichte einer Schatzsuche von höchster Brisanz – über eine Entdeckung, die sich als brisanter entpuppen könnte als die Entwicklung der Atombombe.

Bestellnummer: 4013; Autor: Nick Cook; 410 Seiten; € 19,50

**Verborgene Wahrheit – Verbotenes Wissen**

Gedeckt durch dutzende glaubwürdiger Zeugen aus Militär und Regierung entlarvt Steven Greer die Pläne der Schattenregierung, deren Existenz er durch zahlreiche Kontakte in höchsten Führungskreise am eigenen Leib erfuhr, und erzählt seine unglaubliche Lebensgeschichte. Von frühen außerirdischen Kontakten bis zur Gründung des *Disclosure Projects* teilt er seine spirituelle Zukunftsvision allen Menschen mit, die gewillt sind, ihm zuzuhören.

Bestellnummer: 4014; Autor: Stephen M. Greer; ca. 400 Seiten; € 24,00



**NEU! MMS: Der Durchbruch**

Der amerikanische Erfinder Jim Humble hat ein Mittel entdeckt, das fast Unglaubliches verspricht: Sein Präparat mms (Miracle Mineral Supplement) soll die großen Krankheiten besiegen können, die die Menschheit geißeln. Dieses Buch bietet das gesamte Wissen über Humbles Präparat: die Geschichte seiner Entdeckung, eine Herstellungsanweisung, wissenschaftliche Quellenangaben zur Wirkung und viele Fallbeispiele.

**Bestellnummer: 0235; Autor: Jim Humble; 210 Seiten; € 19,50**

**Magic Moves – Das Geheimnis der natürlichen Beweglichkeit**

Die moderne Bewegungsforschung zeigt, dass nicht nur die Muskeln unsere Leistung bestimmen, sondern vor allem auch die Frage, wie unser Gehirn die Bewegung steuert. In dieses Buch legen die Autoren ihre jahrelange Feldenkrais-Erfahrung in die Waagschale und zeigen Wege, mit denen Sie Ihr Gehirn durch gezielte Bewegungen zu optimaler Leistungsfähigkeit programmieren können.

**Bestellnummer: 0004; Autoren: Mark Reese/Thomas Kirschner; 139 Seiten; € 19,90**



**Leben ohne Asthma – die Buteyko-Methode**

Die Buteyko-Methode weist bei Asthma eine Erfolgsquote von 90 Prozent auf! Das Buch des Chefarztes der Moskauer Buteyko-Klinik zeigt, dass Asthma eigentlich eine Folge von Hyperventilation ist und lehrt Übungen, wie Sie Ihren Atem wieder kontrollieren und steigende Medikationen vermeiden können. Neuerdings ist das Buch auch auf Englisch, Spanisch und Französisch erhältlich.

**Bestellnummer: 0016; Autor: Andrey Novozhilov; 92 Seiten; € 19,80**

**Erde im Aufstieg**

Argüelles überschreitet in diesem Buch die Grenzen der Newton'schen Sichtweise und bietet ein neues, „holonomisches“, also ganzheitliches Bild der Welt an. Bekannt für die Entdeckung des Maya-Kalenders, zeigt er in diesem wegweisenden Werk eine Sammlung von 50 ganzheitlichen Karten, die er selbst entworfen hat, und bietet eine radikal andere, doch plausible und erfahrbare Vision für unsere Zukunft an.

**Bestellnummer: 9023; Autor: José Argüelles; 196 Seiten; € 24,70**



**Transformation der Erde**

Seit zehn Jahren sendet der Nasa-Satellit SOHO ununterbrochen Messdaten von der Sonne zur Erde. Von großer Bedeutung sind bei diesen Daten die Sonnenflecken, von denen bekannt ist, dass die dabei ausgeschleuderten Partikel u. a. auf die Erde treffen und einen dramatischen Einfluss auf das Erdmagnetfeld haben. Diese „Sonnenwinde“ beeinflussen die Erde in komplexer Weise. Die tatsächlichen Hintergründe sind nur sehr wenigen Informierten zugänglich.

**Bestellnummer: 9015; Autor: Morpheus; 270 Seiten; € 24,90**

**Intention: Mit Gedankenkraft die Welt verändern**

Gedanken können die Welt verändern! Und auch Sie können den Gang der Dinge beeinflussen! Diese spannende Expedition zu den Grenzen unserer Vorstellungskraft erzählt, wie kreativ denkende Forscher entdeckten, was Menschen bewirken können, wenn sie ihre Intentionen zielgerichtet einsetzen.

**Bestellnummer: 9032; Autorin: Lynne McTaggart; 368 Seiten; € 22,00**



**Der Urzeit-Code**

Erstmals wird das Geheimnis sensationeller Experimente beim Pharmariesen Ciba (Novartis) gelüftet. Forschern gelang es dort, Wachstum und Ertrag von Pflanzen und Fischen massiv zu steigern – nur mit einem Elektrofeld. Die Elektrofeld-Technologie ist die ökologische Alternative zum umstrittenen Gentech-Saatgut. Im Großversuch soll sie nun Bauern in Afrika kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

**Bestellnummer: 9030; Autor: Luc Bürgin; 240 Seiten; € 19,90**

**Falsch informiert!**

Erich von Däniken räumt hier nicht nur mit einer alten Geschichte auf, die die Entdeckung der sogenannten „Metallbibliothek“ und deren Kontroversen betrifft. Der „Altmeister“ der Paläo-Seti-Forschung lässt in diesem Buch keine Zweifel aufkommen, dass er noch immer zu den Koryphäen dieses Bereichs zählt: Eine reich bebildertes Manifest seiner Forschungen, gepaart mit neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen.

**Bestellnummer: 9045; Autor: Erich von Däniken; 253 Seiten; € 19,95**



**Der schlafende Prophet erwacht: Die Reinkarnation von Edgar Cayce**

Wynn Free geht der Frage nach, ob David Wilcock tatsächlich die Reinkarnation des „schlafenden Propheten“ ist, der ja selbst angekündigt hatte, 1998 wiederzukehren. Unglaubliche Synchronizitäten und Parallelen zwischen beiden Leben lassen zumindest darauf schließen. Nebenbei erfährt man noch so einiges über Cayces Prophezeiungen für die Jahrtausendwende und die anstehenden radikalen Veränderungen im Weltgeschehen.

**Bestellnummer: 9046; Autoren: Wynn Free/David Wilcock; 232 Seiten; € 14,90**





**NEU! Der multidimensionale Kosmos (Bd. 1): Gott und die Götter**

Im neu überarbeiteten ersten Teil seiner Trilogie entschlüsselt Armin Risi die Sanskrit-Schriften der vedischen Hochkultur und formuliert hier auf einzigartige Weise, was bisher nur Veda-Eingeweihten bekannt war. Ein Standardwerk für die Pioniere des neuen Zeitalters – denn in der heutigen Wendezeit ist das älteste Wissen der Menschheit auch das neueste: zeitlos, revolutionär, zukunftsweisend.

**Bestellnummer: 9048; Autor: Armin Risi; 446 Seiten; € 24,00**

**Der multidimensionale Kosmos (Bd. 2): Unsichtbare Welten**

NEU!



Die Erde existiert nicht isoliert im Weltall, sondern ist Teil eines multidimensionalen Kosmos: Sie ist verbunden mit astralen und außerirdischen Dimensionen. Aus diesen geheimnisvollen Welten wirken verschiedenste Wesen auf die Erde ein – einige inspirieren, andere manipulieren. Nicht alle sind selbstlos, und das wussten bereits frühere Hochkulturen aus eigener Erfahrung und sprachen von Göttern, Engeln und Dämonen. Eine Unterscheidungshilfe.

**Bestellnummer: 9115; Autor: Armin Risi; 384 Seiten; € 24,00**



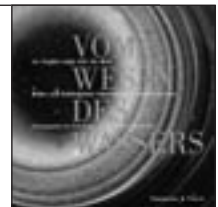
**NEU! Der multidimensionale Kosmos (Bd. 3): Machtwechsel auf der Erde**

Millionen von Menschen ahnen, dass vieles, was auf der Bühne der Weltgeschichte geschieht, eine Inszenierung ist. Erfahren Sie in diesem Buch, wie die Weltlage aussieht, wenn man sie aus einer spirituellen Perspektive betrachtet. Die fünfte Auflage des Buches wurde komplett neu überarbeitet und enthält aktuelle Stellungnahmen zu Dan Brown und zu den weltpolitischen Ereignissen der letzten Jahre. Ein „Kursbuch zur Wendezeit“, das viele berührt und alle betrifft.

**Bestellnummer: 9116; Autor: Armin Risi; 594 Seiten; € 24,00**

**Vom Wesen des Wassers**

Viele neugierig machende Informationen und viele überraschende, zu ganz neuem Denken führende Aspekte. Gedanken und Beobachtungen, eingebettet in eine harmonische und detailreiche Illustration, die sich an der Nahtstelle von Philosophie, Religion und Naturwissenschaften bewegen. Ein spektakuläre Reise! „Ein Tropfen Wasser vermag die Welt zu spiegeln.“ Mit vielen Tropfen lassen sich Politik und Geschäfte machen.



**Bestellnummer: 9018; Autoren: Claus Bieger/Georg Gaupp-Berghausen; 231 Seiten; € 39,90**



**Intelligente Zellen – Wie Erfahrungen unsere Gene steuern**

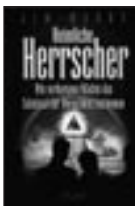
Warnung: Dieses Buch wird Ihre Vorstellung von den Auswirkungen Ihres Denkens und Fühlens für immer verändern. Vielleicht haben Sie es schon geahnt, dass das Denken und Fühlen unser physisches Leben bestimmt. Jetzt können Sie sich sicher sein. Erstaunliche wissenschaftliche Erkenntnisse über die biochemischen Funktionen unseres Körpers zeigen, dass unser Denken und Fühlen bis in jede einzelne unserer Zellen hineinwirkt.

**Bestellnummer: 9038; Autor: Bruce Lipton; 236 Seiten; € 14,95**

**Mobilfunk: Die verkaufte Gesundheit**

Wie schädlich ist Mobilfunk? Dieses Buch wirft einen kritischen Blick auf die mittlerweile allgegenwärtige drahtlose Technologie. Anhand neuerer Studien zeigt es, dass die Gefahren des Mobilfunks nicht bei den in der Öffentlichkeit diskutierten thermischen Effekten zu suchen sind, sondern in der Störung des körpereigenen Funkverkehrs – der Zellkommunikation.

**Bestellnummer: 9001; Autor: Hans-Christoph Scheiner; 276 Seiten; € 24,90**



**Heimliche Herrscher**

Jim Marrs, international erfolgreicher Enthüllungsjournalist, rückt den Hintergründen des Weltgeschehens auf den Leib: Bei seiner Analyse diverser Konflikte stößt er immer wieder auf geheime Drahtzieher – ein Netzwerk, das er bis zu den Ursprüngen unserer Zivilisation in Sumer zurückverfolgt. Marrs berichtet spannend, objektiv und mit der nötigen Zurückhaltung über diese Themen, an deren Wahrheit man nach dieser Lektüre nicht mehr zu zweifeln wagt.

**Bestellnummer: 9022; Autor: Jim Marrs; 512 Seiten; € 19,90**

**Ring des Lebens – Die Entdeckungen des Slim Spurling**

Im Jahr 1991, nach langen Forschungsjahren auf dem Gebiet feinstofflicher Energien, entwickelte Slim Spurling ein Gerät, das heute als „Light-Life™ Ring“ bekannt ist. Dieser Ring wurde zum Prototyp einer zukunftsweisenden Technologie. Das Buch beschreibt den Lebensweg des Erfinders und ist gleichzeitig Bericht über den Forschungs- und Entdeckungsprozess, der zur Entwicklung führte.

**Bestellnummer: 9014; Autor: Cal Garrison; 223 Seiten; € 19,95**



**Das Kaali-Patent! Sieg über Krebs und AIDS?**

1990 machten zwei Forscher, Dr. Lyman und Dr. Kaali, am Albert Einstein College of Medicine in New York eine wichtige Entdeckung: Sie fanden heraus, dass sie den HI-Virus mit einem Stromfluss deaktivieren konnten, indem sie ein niedriges Wechselstrompotential über Elektroden direkt an ein Reagenzglas mit einer HIV-infizierten Blutprobe anlegten. Auf dieser Entdeckung basiert das „Beck-Protokoll“.

**Bestellnummer: 9026; Autoren: Sigmund C. Arnim/Carl H. Hammerstein; 296 Seiten; € 24,90**

## Audio- / Videoproduktionen

### Kontra Evolution. NEU!

Mysteriöse Funde stellen die Wissenschaft vor viele Rätsel. Erfrischend allgemeinverständlich werden revolutionäre Erkenntnisse und Beweise gegen Darwins Evolutionstheorie und die geologische Zeittafel ins Feld geführt, denn Dinosaurier starben erst bei einer Erdkatastrophe (Sintflut) vor wenigen tausend Jahren. Die Urzeit war gestern, argumentiert der bekannte Wissenschaftler Hans-Joachim Zillmer.

**Bestellnummer: 8012; Dr. Zillmer Filmproduktion; DVD, Laufzeit: ca. 108 min; € 24,90**



NEU!

### Fastwalkers – They are here (Englisch, auf Deutsch in Planung)

Bruce Jessop, ein kanadischer Produzent mit Sitz in Lübeck, liefert auf der vorliegenden DVD ein Stelldichein der weltweit berühmtesten Autoren im Bereich UFOs: Steven Greer, Jaime Maussan, Dr. Len Horowitz, Stanton Friedman, Jim Marrs ... eine aktuelle Zusammenfassung zum Stand der UFO-Forschung.

**Bestellnummer: 8011; Safespace News Agency; Laufzeit: 98 min; € 18,00**

### Sie sind hier! (Englisch mit Untertiteln) NEU!

Der mexikanische UFO-Journalist und TV-Moderator Jaime Maussan ist der Mann, der weltweit über die besten Bilder und Filmaufnahmen über die unerklärlichen Phänomene verfügt. Endlich ist ein Mitschnitt seiner neuen Präsentation vor dem amerikanischen UFO-Kongress auf Deutsch übersetzt worden. Prädikat: Sehr empfehlenswert!

**Bestellnummer: 8010; Jaime Maussan; DVD, Laufzeit: ca. 120 min; € 14,90**



### Die Cheops-Lüge

Zusammen mit Stefan Erdmann verfolgt Jan van Helsing eine interessante Theorie über den wahren Sinn des Gizeh-Plateaus und der „Cheops-Pyramide“. Im Stil einer Spielfilm-Doku erörtern sie die Möglichkeit, dass die Große Pyramide eine gigantische Wasseranhebungs-Anlage gewesen sein könnte. Viele der ungeklärten Rätsel machen plötzlich mehr Sinn, auch wenn die Erklärung einigen Pyramidenforschern beinahe zu einfach klingen mag.

**Bestellnummer: 8009; Autoren: Stefan Erdmann/Jan van Helsing; Regie: Christoph Lehmann; 78 min; € 21,00**

### Die Blume des Lebens. Eine Einführung in die Heilige Geometrie NEU!

Andreas Beutel vom Pythagoras-Institut erklärt die Grundlagen der Heiligen Geometrie – dem ursprünglichen Schöpfungs- und Informationsmuster unserer Realität. Unterlegt mit vielen Bildern führt er uns durch die Brille der Geometrie in die Tier- und Pflanzenwelt, Töne und Farben bis hin zum Menschen und zu den Maßen des Sonnensystems. All das findet seine Entsprechung im zentralen Symbol der Blume des Lebens.

**Bestellnummer: 8008; Autor: Andreas Beutel; DVD, Laufzeit: 115 min; € 20,00**



### Das neue Weltbild des Physikers Burkhard Heim

Englische Zeitungen sahen in ihm den „neuen Einstein“. „Steht den Deutschen ein neues Weltbild bevor?“, fragte der *Stern* 1957 in einem Artikel über den fast blinden und tauben sowie handlosen Physiker Burkhard Heim. Die CD-Box lässt Heim selbst zu Wort kommen und versucht, sein Weltbild auch für Laien verständlich zu machen. Vor allem die Implikationen seiner Theorie entwerfen ein sinnvolleres Bild des Universums als aktuelle Theorien.

**Bestellnummer: 9080; Sprecher: Detlef Kügow/Burkhard Heim; 2 CDs, Laufzeit: 278 min; € 39,95**

### The Visitor Phenomenon (Englisch) NEU!

Jim Sparks ist ein berühmter Kontaktler und hat auf dieser DVD einige außergewöhnliche Interviews zusammengestellt: Sei es John Mack, Linda Moulton-Howe oder Stanton Friedman. Ein interessanter Einblick in sein Weltbild, das leider ein wenig zu kurz kommt, weswegen wir die DVD auch zum Einkaufspreis abgeben.

**Bestellnummer: 9086; Autor: Jim Sparks; DVD, Laufzeit: 38 min; € 14,00**



### From Here To Andromeda (Englisch)

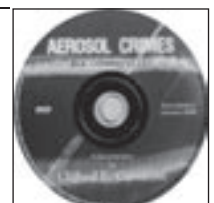
David Sereda, Produzent des Films „Unplugged on UFOs“, macht sich in dieser informationsgeladenen und unterhaltenden DVD auf die Suche nach einem möglichen Antigravitationsantrieb. Dabei interviewt er diverse Augenzeugen, besucht John Hutchison sowie Boyd Bushman, den ehemaligen Leiter von Lockheeds „Skunk Works“ und diskutiert die philosophischen Implikationen der mittlerweile nicht mehr zu leugnenden Anwesenheit extraterrestrischer Raumschiffe und Wesen.

**Bestellnummer: 8006; Autor: David Sereda; 2 DVDs, Laufzeit: 4 h; € 28,00**

### Aerosol Crimes (Englisch)

Wissenschaftliche Beweise für die sogenannten Chemtrails fehlen? Auf dieser DVD hat Clifford E. Carnicom einen gewaltigen Berg von Forschungsergebnissen aller nur denkbaren wissenschaftlichen Fachgebiete zusammengetragen, um das Phänomen dieser neuartigen „Kondensstreifen“ zu erhellen. Falls Ihnen Argumente pro Chemtrails fehlen – hier finden Sie diese!

**Bestellnummer: 8005; Autor: Clifford E. Carnicom; DVD, Laufzeit: 1 h; € 5,50**





### The Disclosure Project - Witness Testimonies (English)

Im Mai 2001 erlebte das *Disclosure Project* von Steven Greer seinen Höhepunkt in einer Veranstaltung im nationalen Presseclub vor hunderten von Medienvertretern. Die DVD enthält zwei Stunden Zeugenaussagen von Ex-Militärs und anderen Insidern, die selbst über Radar UFOs gesichtet haben oder in Projekte involviert waren, in denen diese nachgebaut wurden. Ein hervorragender Einstieg in die Arbeit des *Disclosure Projects*!

**Bestellnummer: 8004; The Disclosure Project; DVD, Laufzeit: 2 h; € 24,00**

### Secret Space I – The Illuminati’s Conquest of Space (English)

Diese Dokumentation behandelt die geheime Geschichte der NASA und ihre Verbindung zum Projekt „Paperclip“, okkulte Hintergründe der ersten Raketeningenieure, Flugscheiben im Zweiten Weltkrieg, gefälschte Mondlandephotos, MJ-12 und vieles mehr. So unglaublich diese Themen klingen, diese DVD ist gespickt mit Dokumenten, Informationen und offiziellen NASA-Filmen, die belegen: All das geschieht um uns herum – wir müssen nur die Augen öffnen!

**Bestellnummer: 7104; The Enigma Channel; DVD, Laufzeit: 2 h; € 28,00**



### Secret Space II (English)

Gleich nach der Vorankündigung seiner neuen Produktion wurden Chris Everards Computer und Websites von einer gezielten Hacker-Attacke lahmgelegt – Chris hat es offensichtlich geschafft, genau die richtigen Leute zu verärgern. Kein Wunder, denn Secret Space II enthält absolut brisantes Material über die „Mondlandung“ sowie neueste Evidenz zur UFO-/Kornkreis-Problematik. Sichern Sie sich diese DVD, solange sie noch erhältlich ist!

**Bestellnummer: 7105; The Enigma Channel; DVD, Laufzeit: ca. 4 h; € 28,00**

### Spiritworld (English)

In dieser Produktion beschäftigt sich Chris Everard mit der Geisterwelt. Er zeigt geschichtliche Versuche, diese Welt für uns sichtbar zu machen – woraus im Übrigen das Fernsehen entstand – und wie sich die Strategie der Illuminati auswirkt, gezielte Angriffe als eine Art „Kollektivschock“ in diese Welt einzuspeisen. Geheime Rituale, ektoplasmatische Phänomene und skurrile Geistererscheinungen kommen ebenfalls zur Sprache.

**Bestellnummer: 7103; The Enigma Channel; DVD, Laufzeit: ca. 4 h; € 28,00**



### Illuminati I – The Illuminati Conspiracy (English)

Werden die politischen Führer der USA und Großbritanniens von einer kleinen elitären Gruppe von Okkultisten kontrolliert, die dem Allsehenden Auge Luzifers die Treue geschworen haben? Chris Everard macht sich auf die Suche und zeigt dabei Szenen aus Bohemian Grove, Aleister Crowley & Albert Pike, Tony Blair und dessen Verstrickung ins Logentum, Filmaufnahmen aus der „Gruft“ von Skull&Bones und weitere unglaubliche Tatsachen.

**Bestellnummer: 7101; The Enigma Channel; DVD, Laufzeit: ca. 2 h; € 28,00**

### Illuminati II – The Antichrist Conspiracy (English)

In Teil 2 seiner Illuminati-Reihe verfolgt Chris Everard den aufgenommenen Faden weiter. Er zieht Verbindungen zwischen der Intervention Tibets und Folterszenen in Abu Ghraib und beschäftigt sich noch tiefer mit dem Satanismus der Elite. Eine bisher unveröffentlichte Filmsequenz zeigt einen offensichtlich derangierten Bill Clinton, der in einer Art Trancezustand immer die gleichen Sätze wiederholt – eine Szene, die man gesehen haben muss, um sie zu glauben.

**Bestellnummer: 7102; The Enigma Channel; DVD, Laufzeit: ca. 2 h; € 28,00**



NEU!

### Illuminati III - Murdered by the Monarchy (English)

In gewohnter Everard-Manier blickt diese DVD hinter die Kulissen des englischen Königshauses und zeigt, dass dieses mehr als eine Leiche im Keller hat. Zudem scheint sich das Thema Okkultismus, schwarzmagische Praktiken und Geisterbeschwörung wie ein roter Faden durch die Geschichte der Monarchen zu ziehen. Eine sehenswerte Doppel-DVD mit einzigartigem, bisher ungesehenem Material.

**Bestellnummer: 7106; The Enigma Channel; 2 DVDs, Laufzeit: ca. 2 h; € 28,00**

### Freedom or Fascism – The Time to Choose (English)

Am 6. Mai 2006 hält David Icke einen Vortrag vor über 2.000 Menschen an der angesehenen Brixton Academy. Nach zehn Jahren lachen die Leute nicht mehr über ihn – sie hören ihm zu. Er erörtert die globale Verschwörung, die uns auf der Schwelle zum Erwachen in unserer Welt der fünf Sinne einzusperrern versucht. „Verschwörung“ dürfte allerdings als Begriff ausgedient haben – denn direkt vor unserer aller Augen entfaltet sich ein lang geplanter Zentralismus.

**Bestellnummer: 7005; Sprecher: David Icke; 3 DVDs, Laufzeit: ca. 7 h; € 59,80**

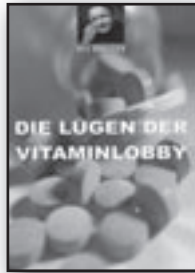


### The Reptilian Agenda (English)

Credo Mutwa, afrikanischer Zulu-Schamane, liefert in diesem sechsständigen Interview den Hintergrund zu David Ickes Buch „Das Größte Geheimnis“. Er legt dar, wie die Menschheit von einer Rasse von Zwitterwesen – Chitauris –, halb Reptil, halb Mensch, seit Jahrtausenden unterwandert wurde, die über ihre Blutlinien in die wichtigsten Positionen gelangten. Seine Informationen über die Kontakte afrikanischer Stämme mit Außerirdischen sind atemberaubend.

**Bestellnummer: 7004; Sprecher: Credo Mutwa; 3 DVDs, Laufzeit: 6 h; € 59,80**

## DEUTSCHE BÜCHER

**Die Lügen  
der Vitaminlobby****Uli Breiter**Verlag Uli Breiter  
264 Seiten, Taschenbuch  
ISBN: 978-3-000178-30-9  
€ 15,00

Also so ein Selfmademan ist mir ja immer gleich sympathisch: Breiter schert sich nicht drum, was ihm die Schulmediziner erzählen, er besiegt eine schwere Krankheit durch Willenskraft und eigene Studien. Gleich nach Lektüre des Vorworts hatte mich der Autor für sich eingenommen. Sein Stil ist klar, gut verständlich, angenehm. Ich bereitete mich nach den ersten Seiten auf einen Lesegenuss vor. Das wollte ich mir auch durch das etwas einfache Winword-Selfmade-Layout nicht verderben lassen. Doch leider wurde ich im Folgenden mit einigen Ungereimtheiten konfrontiert.

Der Titel des Buchs beschreibt im Grunde nur ein oder zwei Kapitel. Hätte der Autor das Buch nicht besser „Uli Breiters Erkenntnisse auf dem Ernährungssektor“ genannt? Wie gesagt, das Buch ist gut geschrieben. Es stellt uns viele hochinteressante Erkenntnisse vor. Obwohl ich recht belesen auf dem Gebiet der Ernährung bin,

hatte er mir auch noch Neues zu bieten, wie z. B. dass ein hoher Salzkonsum gar nicht gefährlich sein muss. Das interessierte mich! Da im Text nicht erwähnt wird, woher der Autor dieses Wissen hat, schlug ich im Literaturverzeichnis nach. Oh. Überraschung – das ist nicht einmal eine Seite lang und enthält so gut wie keine Originalliteratur: Es gibt Autoren, die geschickt das Wissen auf einem Gebiet sammeln und für uns lesbar zusammenfassen. Jedoch erwarte ich dann auch genaue Quellenangaben.

Breiter kritisiert viele wissenschaftliche Studien. Recht so. Er selbst belegt „seine Erkenntnisse“ dann aber auch mit einer (oder zwei) Studien. Warum sollte ich ihm mehr glauben als anderen? Er gibt uns Infos über unseren Vitaminbedarf. Aber woher hat er die? Gelesen? Und wenn ja, wo? Selbst erarbeitet? Das bleibt im Dunklen. Er lehrt uns: „Eine fettarme Kost fördert ganz nebenbei auch noch die Entstehung von Gallensteinen ...“. Ach ja? Woher weiß er das? An anderen Stellen betet er unkritisch schulmedizinische Parolen nach, wie über das Impfen (S. 114: „Kinderlähmung, der wir erst mit der Entwicklung eines Impfstoffs Herr geworden sind“) oder verbreitet längst überholte Mythen (wie die Bedeutung der Kalorien). Dann stellt er verschiedene Ernährungsrichtungen vor. Was ich z. B. zur vollwertigen Ernährungsweise lese, ist einfach haarsträubend. Übliche Vorurteile werden weiter gepflegt, zum Beispiel das Gejammer, dass es Leute gibt, die „das ganze Körnererzeugnis“ nicht vertragen.

Schade, hätte Herr Breiter einmal in die Originalliteratur von Dr. Bruker geschaut (der fehlt zum Beispiel im Literaturverzeichnis), dann hätte er dazu lernen können, dass nämlich nicht die Vollwertkost unverträglich ist, sondern die Zivilisationskost, die das vollwertige Essen dann unverträglich macht. Von den zigtausend Patienten, die Dr. Bruker betreute, hatte keiner Unverträglichkeiten, wenn er die Vollwertkost strikt befolgte. Ich will an dieser Stelle keinen Kreuzzug für die vollwertige Ernährung führen. Nur: Wenn ich an einer Stelle entdecken muss, dass ein Verfasser über Dinge redet, die er offensichtlich nicht wirklich und nicht an der richtigen Stelle recherchiert hat, und daher Falschinformationen verbreitet, kann ich auch dem Rest nicht trauen. Schade. Breiter hat das Zeug, uns Dinge verständlich darzulegen. Leider schreibt er nur ab, ohne bei seinen Forschungen in die Tiefe zu gehen und auch ohne konkret zu belegen, woher er sein Wissen hat.

Dennoch: Wer ihm einfach nicht alles „glaubt“, sondern beim Lesen kritisch bleibt, kann viele Erkenntnisse zu Ernährung und Nahrungsindustrie kompakt und unterhaltsam vorgestellt finden, ja sogar einige Fallbeispiele aus Uli Breiters Praxis – wobei er uns nicht verrät, in welcher Funktion seine „Klienten“ ihn besuchen. Er ist ein guter Schriftsteller, kann sehr gut erklären (z. B. S. 127, die Gefahren der Lightprodukte, oder S. 175 die Reaktion des Immunsystems) und über ironische Formulierungen wie „Schwangere sowie

Frauen überhaupt, die ja aufgrund ihres Geschlechts schon ein einziges gesundheitliches Risikogebiet darstellen“ kann ich mich richtig freuen.

umw

**Der Kopf des Osiris****Machenschaften  
und Geheimnisse  
der Ägyptologie****G.F.L. Stanglmeier/A. Liebe**Kopp-Verlag  
255 Seiten; zahlr. farb. Abb.  
ISBN: 978-3-938516-57-7  
€ 19,95

Die Ägyptologie gehört nicht gerade zu meinen Steckenpferden, doch getreu dem Vorsatz, das Hirn auch regelmäßig auf weniger ausgetretene Nervenpfade zu schicken, begab ich mich diesmal auf die Spuren archäologischer Seltsamkeiten.

Ich muss zugeben, dass ich am Anfang recht bescheiden vorankam: Die repressive und undurchsichtige Politik von „Ägyptens letztem Pharao“, Zahi Hawass, Generalsekretär der ägyptischen Altertümerverwaltung, war mir irgendwoher schon bekannt, und die Frage, wann die Entdeckung welchen neuen Grabes von wem gemeldet wurde, riss mich auch nicht sonderlich

vom Stuhl, ebenso wenig wie die „KV-55-Sarg-Affäre“. Eins war jedoch offensichtlich: Schummel und Betrug scheinen zur Ägyptologie zu gehören wie die Nofretete-Büste nach Berlin (... ein Schelm, wer Böses dabei denkt). Aber das wusste ich ja schon. Nach zwei weiteren Kapiteln blieb das Buch erstmal in der Ecke liegen.

Manchmal braucht man ja einfach nur die richtige „Vibe“ für ein bestimmtes Thema, und die sollte schließlich kommen. Die Suche nach dem Grab des Osiris und zwei seiner möglichen – noch nicht untersuchten – Fundorte zog mich etwas mehr an, und als es dann noch um einen kiffenden und koksenden Ramses ging (und natürlich der Frage, wo er das Zeug eigentlich herbekam) sowie um das Geheimnis der Echnaton-Tochter und Gemahlin Tutanchamuns, lag das Buch schon mehr auf meiner Wellenlänge.

Doch der Grund, warum mein anfängliches Zögern nun in eine Rezension mündet, ist folgender: Das Buch stellt sich am Ende als ein schlichtes und stilsicheres Plädoyer an eine verbohrt und verstaubte Ägyptologie heraus, das sich nicht nur auf die unentdeckten Rätsel beschränkt, sondern konkret kritisiert und mögliche Lösungswege aufzeigt. Zu Recht bemängeln die Autoren die offensichtliche Raffgier-Mentalität bestimmter Museen und Institutionen, in deren „Hinterstuben“ zahlreiche Artefakte regelrecht vergammeln – entweder, weil man sie nicht preisgibt, oder weil schlicht niemand da ist, sie zu beurteilen, da die meisten Ägyptologen mit

dem Entdecken neuer Fundstücke beschäftigt sind. Das macht die „Hinterstübchen“ nicht unbedingt leerer und versorgt weiterhin einen blühenden Schwarzmarkt. Und ganz zum Schluss widmen Stanglmeier und Liebe ein Kapitel behutsam den „Grewis“ – den grenzwissenschaftlichen Autoren – und plädieren in diesem Bereich für eine unvoreingenommene Zusammenarbeit beider Gebiete, wie es im Fall der Nazca-Ebene bereits fruchtbar geschehen ist.

Mein Fazit: „Der Kopf des Osiris“ ist, besonders auch für Neueinsteiger in dieses Themengebiet, ein empfehlenswertes Buch, das eindeutige Missstände aufzeigt, gleichzeitig einen kritischen Überblick über den derzeitigen Stand der Ägyptologie vermittelt, sachlich argumentiert und sich am richtigen Tag einfach gut und bekömmlich liest.

dw

## Die Freimaurer

Michael Kraus (Hrsg.)

ecowin

168 Seiten, gebunden

ISBN: 978-3-902404-40-4

€ 22,00



In der Tageszeitung erschienen unlängst ein Artikel über Freimaurerei. Wir sahen das Photo eines Düs-

seldorfer Geschäftsmannes, der blauäugig in die Kamera schaute und fragte: „Sehen so Verschwörer aus?“ Oh, wie einfach wäre das Leben in dieser Welt, wenn wir Verschwörer an ihrem Äußeren erkennen könnten!

Andererseits zeigt es auch, welche Vorwürfe der Freimaurerei gemacht werden. Beide Seiten zu hören ist wichtig, wenn ich mir ein eigenes Urteil bilden möchte. Dafür eignet sich ein Buch aus der Hand eines führenden Freimaurers, in diesem Falle des österreichischen Großmeisters, besonders gut. Es gibt nur relativ wenig Informationen von Freimaurern selbst, da Verschwiegenheit eine ihrer Säulen ist. Insoweit ist dieses Buch Pflichtlektüre für jedermann, der über Freimaurerei mitreden möchte.

Die Freimaurerei ist Jahrhunderte alt und fühlt sich Traditionen verbunden. Dieser gewisse „Konservatismus“ spiegelt sich hier in der Optik wider: Der Aufbau des Buches in Layout und Schriftwahl ist klassisch, dazu ein Leinen-einband mit Schutzpapier, die Farbphotos in der Mitte sind auf Hochglanzpapier zusammengestellt.

Michael Kraus hat die Einführung und den Schlussteil geschrieben, die anderen Kapitel haben ungenannte Freimaurer verfasst. Dass wir ihre Namen nicht erfahren, ist logisch – denn nur wenigen Freimaurern wird ein „Outing“ empfohlen. Der Stil von Kraus ist fremdwortlastig, ein Satz wie „Rigider Konservatismus schadet ebenso wie bedenkenloser Progressivismus“ ließe sich gewiss auch etwas schlichter aus-

drücken. An anderen Stellen sei Kraus zugute gehalten, dass er Spezialbegriffe auch bei der ersten Erwähnung erläutert.

Als Erstes fiel mir bei den Bildern auf, dass ich gerne mehr Menschen gesehen hätte, es gibt nur zwei Photographien von Kraus. Dies ist logisch im Sinne der Freimaurerei, dennoch fehlt mir menschliche Wärme.

Diese etwas kühle Stimmung schlägt sich auch teils im Inhalt nieder: „Die Suche nach Erkenntnis über objektives Sammeln von Erfahrung aus leidenschaftlosem Forschen und Experimentieren ist der Königsweg der Evolution“. Da sehe ich sofort den herzlosen Wissenschaftler, der mit einer Pinzette ein lebendes Insekt sezziert. Auch mit Beispielen wird gezeigt. Auf Seite 49 steht „[...] ein Versuch der Freimaurerei, mit einer grundsätzlich misstrauisch eingestellten Öffentlichkeit in eine Diskussion einzutreten mit dem Ziel, sie von der eigenen Harmlosigkeit zu überzeugen, könnte nur mit der Banalisierung der Freimaurerei enden; die Situation in anderen Ländern ist dafür ein warnendes Beispiel.“ Hier wäre doch die Nennung eines konkreten Beispiels ein guter Weg gewesen, den Text lebendiger zu gestalten.

Die Lektüre ist hochinteressant und alles ist klar dargelegt. Die Dinge, die wir mit unserem Hang zum Voyeurismus auch gerne wissen würden (Was machen die denn da genau in den Logen? Wie schaut denn so ein Ritual aus?), erfahren wir nicht – was sich aber ebenfalls logisch ergibt, wenn wir den Gedankengängen der Autoren

folgen. So, wie die Ziele der Freimaurer hier auf dem Papier festgehalten sind – als Dienst am Nächsten, Arbeit an sich selbst, Toleranz usw. –, ist daran nichts auszusetzen und hier können wir nicht umhin, den Autoren zuzustimmen.

Manche Ausführungen – wie die zur Globalisierung – sind doppeldeutig, wenn wir die Vorwürfe kennen, die den Freimaurern in Bezug auf die Schaffung der Neuen Weltordnung gemacht werden.

Nicht nachvollziehen kann ich die Begründung, warum auch heute noch keine Frauen aufgenommen werden: „Einkehr, Selbsterkenntnis und Öffnung gegenüber Fremden dürfen nicht durch geschlechtsübergreifendes Positionierungsgehabe gestört oder beeinträchtigt werden.“ Ich wundere mich, dass die Freimaurer, die doch ständig an der Selbstreinigung arbeiten und somit über solchem Gehabe stehen sollten, dieser Konfrontation aus dem Wege gehen, wenn andere, weniger „edel“ gesinnte Institutionen, dies gemeistert haben.

Niedriges Argumentationsniveau ist es, wenn der Autor auf Seite 124 schreibt: „Es ist nicht überraschend, dass der unkritische Glaube an Verschwörungen in hohem Maße mit niederen Bildungs- und Intelligenzstandards korreliert“. Kurz gefasst: Wer den Freimaurern Verschwörung unterstellt, ist dumm. Dies ist eine typische Killer-Argumentation, die sich im Übrigen schnell widerlegen lässt – glauben wir nun an die Verschwörungstheorien oder auch nicht.

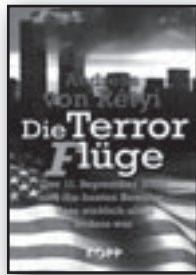
Insgesamt war es für mich ein Gewinn, dieses Buch zu lesen, weil es geschafft hat, mir wichtiges Wissen auf intelligente und lesbare Art zu vermitteln, auch wenn natürlich leider viele Fragen offen bleiben.

umw

## Die Terror-(F)lüge

**Der 11. September 2001 und die besten Beweise, dass wirklich alles anders war**

**Andreas von Rétyi**  
Kopp Verlag  
287 Seiten  
ISBN: 978-3938516584  
€ 19,95



Nach nur wenigen Stunden war am 11.09.2001 klar, wer die Attentäter und ihre Hintermänner waren – Al Quaida! Im Vergleich zum völligen Desaster bei den Geheimdiensten, der Luftraumüberwachung, der Luftverteidigung, bei eigentlich allen Spezialisten, die dafür bezahlt werden, solche Ereignisse zu verhindern, eine erstaunlich schnelle und klare Information – vor allem die Information, die benötigt wurde, um umgehend einen weltweiten „Krieg gegen den Terror“ erklären zu können. Und bei Kriegsrhetorik ist

es seitdem bekanntlich nicht geblieben.

Früh wurden Fragen an die offizielle Version des Geschehens gestellt, Fragen, die sich geradezu aufdrängten und nicht befriedigend geklärt werden konnten. Journalisten arbeiteten sich an den Ungereimtheiten entlang zur Wahrheit vor, in Foren und Blogs tauschten sich Bürger aus, wurden Hintergründe beleuchtet und alle möglichen Theorien diskutiert. Irgendwann stellten auch Wissenschaftler und Ingenieure Fragen und kamen zu Ergebnissen, die aus gutem Grund nie „offiziell“ wurden. In diesen sechs zurückliegenden Jahre haben unabhängige Forscher eine Unmenge von Material gesammelt und alternative Theorien diskutiert. Tendenziell werden keine Fragen mehr an die offizielle Version dessen, was an diesem Tag geschah, gestellt – die gesamte Version wird in Frage gestellt. Egal, welcher alternativen Theorie man besonders zugeneigt ist: Sicher ist, dass die offizielle Verschwörungstheorie der us-Regierung die unwahrscheinlichste von allen ist. Genau das belegt von Rétyi in seinem neuen Buch akribisch und gibt damit einen sachlichen Überblick zum aktuellen Diskussionsstand. Von Rétyi hält sich an die Fakten: die Abläufe des gesamten Tages werden noch einmal genauestes rekapituliert – vom Versagen der Luftraumüberwachung bis zur Visite des Verteidigungsministers Rumsfeld an der Einschlagstelle im Pentagon, während sich die USA im nationalen Notstand befinden. Wer waren die Attentäter, wie waren

sie ausgebildet und woher kamen sie, was hat OBL mit den Anschlägen zu tun, was geschah in den Türmen vom Einschlag bis zum Kollaps und warum stürzte das WTC 7 ein, wie lässt sich ein brandbedingter Kollaps erklären, was war es, das ins Pentagon flog ...

Neben dem Aktenstudium und der Recherche im Internet hat der Autor auch selbst mit Zeugen, Forschern und Geheimdienstlern gesprochen. Das Buch gewinnt dadurch Lebendigkeit, wird facettenreicher und von Rétyi verdeutlicht konkret, wie stark sich unsere Welt in vielen Lebensbereichen seit diesem Tag verändert hat. Mit klarem Kopf sortiert er vor dem Leser die Puzzlesteine und setzt sie – soweit es eben geht – zusammen. Ein Gesamtbild, wie es wirklich war und wer der Mastermind war, gibt es in diesem Buch dennoch nicht. Von Rétyi hat sicher Recht, wenn er das bei der Unklarheit des Geschehens, den Mengen an vernichteten Beweisen und nicht öffentlich zugänglichen Dokumenten für unseriös hält. So verschlafen wie die Luftabwehr an diesem Tag war, so schnell war das FBI an diesem Tag dabei, Material „sicherzustellen“ und es bisher nicht wieder herauszugeben. Der Autor gibt vielmehr eine faktenbasierte, nüchterne Zwischenbilanz der Suche nach der Wahrheit. Dabei sortiert er auch einige alternative Verschwörungstheorien als nicht haltbar aus. Das ist nicht immer die aufregendste Geschichte, aber eine spannende Dokumentation, die den Spreu vom Weizen trennt und immer wieder für überraschende

Einsichten und neue Informationen gut ist.

Was war am 11. September 2001 normal? Nichts – soviel steht fest. Allein die Häufung an Fehlern in allen zuständigen Behörden auf allen Ebenen und die unglaubliche Anzahl an „Zufälligkeiten“ an diesem Tag sollte stutzig machen. Vielleicht findet sich ja ein Journalist, der die Themen, die Rétyi aus Platzgründen am Ende des Buches leider nur kurz anschnidet, weiterverfolgen will? Zum Beispiel halte ich es ja immer noch für sehr aufschlussreich, wer Vorauswissen über die Ereignisse dieses Tages hatte und wer sich mit Aktienspekulationen an diesem Tag eine goldene Nase verdient hat.

cv

## Geheimsache BRD

### Beweise zur Nichtexistenz der Bundesrepublik Deutschland

Sven B. Büchter

Independence Edition

193 Seiten

ISBN: 978-3-00-020929-1

€ 14,95



Das ist mal wieder eins jener Bücher, mit denen ich gar nicht glücklich wurde. Der Autor hat sich ein gewaltiges Thema vor-

genommen, über das vielleicht mal ein Rechtskundler seine Habilitationsschrift verfassen sollte, so komplex ist es. Da der Autor aber offensichtlich Laie ist, hat er sich mit diesem Buch hoffnungslos überhoben. Ein gleiches gilt für seine Verleger, denn man kann solch einem Thema nicht mit einem Offset-Büchlein beikommen, und schon gar nicht, indem man ihm hinten den Stempel „Dieses Buch ist indexverdächtig“ aufdruckt. Da macht man sich nur lächerlich.

Vielleicht sollte ich mal den ersten Absatz zitieren, damit Sie sehen, was ich meine:

„Wie alles begann ... Es nahm seinen Anfang zwischen Ende 1990 und Anfang 1991 an einem ganz gewöhnlichen Berufsschultag, den ich als 20-jähriger, an meiner Ausbildung relativ interessierter Lehrling, irgendwie über mich ergehen ließ. Da plötzlich passierte es!“

Ich habe leider nicht die innere Kraft, hier noch weiter zu zitieren, denn was dann „passiert“ ist lediglich, dass der Lehrer zur Tür herein kommt und zu unterrichten beginnt. Wer hätte das gedacht?

Dieser eher tolldreiste Schreibstil scheint mir ins Bild dessen zu passen, was ich über die Jahre von der sogenannten KRR-Bewegung (Kommissarische Reichsregierung) mitbekommen habe. Es ist ja rührend, dass sich die KRR so um unser Vaterland sorgt, aber ich verstehe bis heute nicht ganz, was in ihren Augen eigentlich das angepeilte Ziel sein soll: Sie wollen diesem Staat anscheinend die Rechtsgrundlage entziehen,

na schön. Aber machen sich die KRR-Bewegten eigentlich klar, mit welchen Kräften sie es hier zu tun haben? Und glauben sie wirklich, dass die sich ihren verfassungsrechtlichen Argumentationen beugen würden? Sorry, mir kann man ja viel erzählen, aber hier gehe ich einfach nicht mehr mit. Was ist denn mit dem Grundsatz der „normativen Kraft des Faktischen“? Dieser Staat besteht nun einmal seit fünf Jahrzehnten, so heuschreckenzerfleddert er mittlerweile auch sein mag. Und selbst *wenn* es funktionieren würde: Welche Strukturen hätten die KRR-Leute eigentlich entgegensetzen, außer blauäugigen Steuerversprechen: „Niemand wird mit mehr als 10 Prozent Steuern zur Kasse gebeten.“ Und was mich noch mehr nervt als solche Träumereien ist der schizophrene Standpunkt der KRR gegenüber den Amerikanern: Da will man einerseits dem deutschen Staat zu seiner alten Souveränität zurückverhelfen, andererseits ruft man nach den Amis, um in diesem geträumten Staat für Ordnung zu sorgen. Ich zitiere von S. 115: „Reichsbürger haben sich entsprechend an die Gesetze des Deutschen Reichs zu halten. Bei schweren Verstößen so heißt es, würde Herr Dr. Robert Hoffmann die us-Militärpolizei verständigen, welche den betroffenen dann auf den us-Luftwaffenstützpunkt Ramstein bringen soll. Dort würde er dann der us-Militärgerichtsbarkeit übergeben, wo gegebenenfalls sein Prozess verhandelt wird.“ Wie bitte?! Wie viele Bürger würden sich wohl von einer Kommissarischen

Reichsregierung freiwillig regieren lassen wollen, die solches im Schilde führt? Also, ich für meinen Teil würde spätestens dann Reißaus nehmen.

Aber solche „Schmankerln“ stellen lediglich einen kleinen Teil des Buchs dar. Auf ca. 90 Prozent der Buchseiten präsentiert der Autor nämlich Auszüge aus dem *Bundesgesetzblatt*, dem Deutschlandvertrag, den Pariser Verträgen, dem Nordatlantikvertrag und so weiter und so fort. Das liest sich für mich etwa so spannend wie jedes andere Gesetzeswerk, und die eigene Leistung des Autors besteht hier vor allem im Herauskopieren dieser Gesetzespassagen und würde in anderen Kontexten eine Verletzung des Copyright darstellen. Dieses Mühsal klammert er vorne und hinten mit zwei eher ungenlenk ausgefallenen, kleinen Aufsätzen aus seiner eigenen Feder. Ich zitiere von S. 107: „Was oder wo ist Neuschwabenland? Sollten Sie diese Frage nicht beantworten können, so machen Sie sich bitte nichts daraus. Ich denke, man kann sagen, dass seitens der Bundesrepublik alles getan wurde, um diesen Flecken Erde so vergessen wie nur irgend möglich zu machen, obwohl er doch zu den schönsten der Erde gehören dürfte.“

Himmelherrgottnochmal. Wenn der Autor nichts dazu zu sagen hat, dann soll er das Thema bitte gar nicht erst aufwerfen. Und woher, außer vom Hörensagen, will er denn wissen, wie schön es dort ist? Da geben wir uns mit NEXUS jahrelang Mühe, ein heikles Thema wie Neuschwabenland so akademisch und unangreif-

bar wie möglich zu erörtern, weil sie ja schließlich im Kern hochinteressant sind, und dann kommt einer, und macht mit zwei Sätzen alle Bemühungen wieder zunichte.

Wenn uns dann ab S. 124 wieder der pure Gesetzestext einholt, scheint dies dem geplagten Leser wie pure Gnade, denn der ist wenigstens von Fachleuten formuliert. Diesmal steht die Verfassung des Deutschen Reichs vom 11. August 1919 an, gefolgt von diversen Anhängen, wieder nur aus juristischen Texten bestehend, die uns dann zum verdienten Ende geleiten. Falls ich mal ins Staatenrecht einsteigen möchte, dann lese ich lieber gleich die entsprechende Fachliteratur, als so ein Sammelsurium von herauskopierten Texten, bei denen ich nicht weiß, wie sehr ich den Quellen überhaupt trauen darf.

Und das soll also – laut Eigenwerbung – „das wahrscheinlich ‚gefährlichste Buch‘ für die Machtelite in Deutschland ...!“ sein? Ge-gruselt hat es mich ja schon beim Lesen. Aber das resultiert eher von der wagemutigen Zeichensetzung dieses Slogans. Ich möchte einen Vorschlag machen: Jeder, der ein Buch schreibt, mit dem er unserem Land zur alten Größe verhelfen will, der sollte sich vorher mal 'ne Tüte Deutsch holen.

tk

## DVDs

## All About Tesla - The Research

Michael Krause  
DVD, 81 min, deutsch  
www.absolutmedien.de  
€ 24,99



Da mich sowohl die Person als auch die Forschungen Nikola Teslas faszinieren, war ich sofort positiv voreingenommen, als mir diese Produktion geschickt wurde, die sich ja bereits im Titel die Aufgabe stellt, dem Zuschauer „alles“ über ihn und seine Forschungen zu erzählen. Als ich dann noch sah, dass die DVD einen deutschen Soundtrack bereithält, freute ich mich umso mehr. Jedoch, ich musste feststellen: Nicht in allem, wo „Tesla“ draufsteht, steckt auch seine Genialität drin. In diesem Fall entpuppte sich der Inhalt als eine fade, oberflächliche Dokumentation, die man gekürzt vielleicht im Vorabendprogramm des dritten Fernsehens bringen könnte, aber die ansonsten ihr Ziel komplett verfehlt. Das liegt interessanterweise weniger an den Drehorten und den illustren Gesprächspartnern. Das Produktionsteam hat in diesem Fall wirklich keine Mühen gescheut: Man fuhr nach Amerika und filmte

die kläglichen Überreste des Wardenclyff-Towers, besuchte das Hotel, in dem Tesla in der letzten Phase seines Lebens wohnte, filmte das Tesla-Museum in Serbien, man sprach mit Tesla-Forscher Tom Valone (siehe dessen Tesla-Artikel in NEXUS 01/05) und hat sogar den sagenumwobenen Hal Puthoff dazu gebracht, ein Interview zu geben. Das ist eine Leistung. Doch werden diese filmischen Filet-Stückchen von viel zu viel Material umgeben, das sich in irgendwelchen Trivialitäten verliert: Man zeigt die Bauarbeiten des Tesla-Themenparks (sieht aus wie jede andere Baustelle), filmt eine Fußgängerzone irgendwo in Kroatien (sieht genauso aus, wie in jeder anderen Stadt) und interviewt endlos Passanten, die dort genauso wenig über Tesla wissen, wie irgendwo anders auch. Und dass wir dann noch verschiedene serbische Kommunalpolitiker beobachten dürfen, die die immense Bedeutung Teslas und ihren Stolz auf diesen Sohn ihres Landes betonen, das bringt wirklich nichts und verschwendet nur die Zeit des Zuschauers.

Stattdessen hätte mancher sicher gerne ein wenig mehr über die Erfindungen Teslas erfahren: Was war denn das Geniale an ihm? Worin genau bestand denn seine zukunftsweisende Denkart? Wie hätten denn seine drahtlosen Stromübertragungen funktionieren sollen? Aber entweder hielten uns die Filmemacher alle für zu doof, um hier auch nur die banalsten Andeutungen zu verstehen, oder sie waren selber derart dem oberflächlichen Allerwelts-Journalismus verfal-

len, dass Ihnen gar nicht die Idee kam, sich für uns fairerweise ein wenig tiefer in Teslas Metier zu begeben, wenn sie schon dieses Thema anfassen. Aber wahrscheinlich waren da halt ein paar Fördergelder, die unbedingt verheizt werden wollten. Kann man ja verstehen.

tk

## Kontra Evolution

Dinosaurier und Menschen lebten gemeinsam:  
Die Urzeit war gestern  
- Eiszeit Märchenzeit.

Hans-Joachim Zillmer  
DVD, 108 min  
ISBN: 978-3-00-022123-1  
€ 24,99



Falls Sie die Ausstellung „Unsolved Mysteries“ verpasst haben, können Sie auf dieser DVD vieles nachholen und ihre Vorstellungen über die Erdgeschichte durcheinanderwirbeln lassen. Wenn Sie die Ausstellung gesehen haben, dann erwarten Sie eine stattliche Anzahl neuer spannender Belege dafür, dass unsere Theorien über die Erd- und Menschheitsgeschichte noch nicht der Weisheit letzter Schluss sind. Hans-Joachim Zillmer führt die Ansätze aus seinen Büchern „Irrtümer der Erdgeschichte“



und „Darwins Irrtum“ zusammen und entwickelt eine eigene Theorie. Dabei argumentiert er immer logisch stringent und überzeugend. Allerdings setzt er, im Gegensatz zu den etablierten Wissenschaften, bei den Ausnahmen von der Regel an: Wie ist z. B. dieser merkwürdige Hammer ins Gestein der Kreidezeit gekommen? Zillmer stellt auch physische Belege für ein Zusammenleben von Sauriern und Menschen vor, was dann auch verständlich macht, warum es in vielen Kulturen weltweit Drachensagen gibt. Das aber bedeutet, dass entweder die Saurier viel später ausgestorben sind als bisher angenommen, oder der Mensch wesentlich früher über die Erde gelaufen ist als wir bisher dachten. Oder beide Annahmen sind falsch und wir müssen die Zeitskala der Erd- und der Menschheitsgeschichte unter anderen Gesichtspunkten auf eine neue Basis stellen – aber auf welche?

Versteinerungen können sich wahrscheinlich viel schneller bilden als bisher angenommen. Wie sonst könnte eine Qualle versteinern, die sich normalerweise innerhalb einer Stunde auflöst? Eine Reihe globaler Katastrophen, in den Mythen als „Sintflut“ überliefert, hat das Aussehen der Erdoberfläche stark verändert. In sehr kurzer Zeit entstanden nach Zillmer Gebirge wie die Rocky Mountains und große Seen wie das Kaspische Meer. Andere Gebiete fielen ebenso schnell trocken wie die heutige Wüste Hopi-„Lake“, in der mindestens 100 Millionen Jahren alte, versteinerte und nicht verwittrte

Dinosaurier-Kothaufen zu bewundern sind. Zillmers Katastrophentheorie stellt unsere Idee einer kontinuierlich und gleichförmig ablaufenden (Ur-)Zeit stark in Frage. Diese quantitative Zeitvorstellung geht auf Kant zurück und ist ein wesentliches Fundament der modernen Naturwissenschaft. Allerdings weiß jeder Mensch aus seinem eigenen Leben, dass es Zeiten „hoher Ereignisdichte“ gibt, aber auch Abschnitte, in denen fast nichts passiert. Wieso sollte es nicht auch in der Erdgeschichte Augenblicke geben, „die die Welt verändern“?

Mit welcher unglaublicher Geschwindigkeit eine Landschaft durch eine Katastrophe verändert werden kann, wurde beim Ausbruch des Vulkans Mount St. Helens deutlich. Nur wenige Tage später war die gesamte Gegend nicht wiederzuerkennen. Dabei war dieser Ausbruch vergleichsweise klein. Rein statistisch sind wahrscheinlich alle paar hundert Jahre größere Ausbrüche zu erwarten und alle paar hunderttausend Jahre wirklich große Vulkanausbrüche, die nicht nur Landschaften, sondern ganze Kontinente und vielleicht sogar die Erde verändern. Für Menschen mit überblickbar kurzer Lebensspanne oder auch für ganze Zivilisationen mit ein paar Jahrhunderten oder -tausenden Lebensdauer kommen solche Ereignisse nicht oder nur noch als Mythen vor. Aber Diskontinuitäten, abrupte Brüche und Katastrophen sind methodologisch in einer wissenschaftlichen Untersuchung schwer zu fassen. Selbst die Geologie tut sich

immer noch schwer, Katastrophen in ihr Denkmodell zu integrieren, wie die Diskussionen um die Eiszeit (siehe NEXUS 14/07) zeigen. Mammute, die gerade noch Löwenzahn gefrühstückt hatten, müssen die über Jahre oder Jahrzehnte herannahende Eiszeit wohl einfach übersehen haben.

Katastrophen und damit verbundene „Zeitverdichtungen“ sind das eine Thema Zillmers; das andere ist die Evolutionstheorie. Wie konnten Flusspferde, Nashörner, Elefanten und Löwen in Europa und bis nach Sibirien während der Eiszeit hier überleben? Waren sie „Sommer-Touristen“, oder haben sie sich evolutiv zu Eispferden, Wollnashörnern, Mammuten und Schneelöwen entwickelt? Man muss nicht bibeltreuer Dogmatiker sein, um der Evolutionstheorie kritisch gegenüberzustehen. Eine Mikroevolution zu bezweifeln ist dumm, für eine Makroevolution dagegen fehlen die Beweise, denn die von Darwin postulierten Übergangsglieder zwischen den verschiedenen Arten wurden bis heute nicht gefunden. Viele der vorgestellten Funde lagern in kleinen, privaten Museen wie dem „Schöpfungs-Evidenz-Museum“, in das sich ein aufgeklärter Mitteleuropäer wahrscheinlich nie verirren würde. Zillmer hat diese Plätze besucht und nicht die Schöpfungslehre der Bibel mitgebracht, sondern Funde, mit denen sich die Wissenschaft schwertut. Die Erzählungen und Sagen verschiedener Kulturen über Sintfluten und Drachen nimmt er ernst, wenn auch nicht wörtlich, und er ver-

sucht nüchtern den realen Kern herauszudestillieren.

Die Grundvoraussetzung, um diese DVD anzusehen, liegt in der Bereitschaft, sich die Frage zu stellen: „Was, wenn alles ganz anders war?“ Zillmer zeigt, dass es so, wie es erzählt wird, nicht gewesen sein kann. Natürlich bleiben Fragen offen, aber mich hat Zillmers Ansatz und seine Argumentation auf dieser DVD dennoch überzeugt.

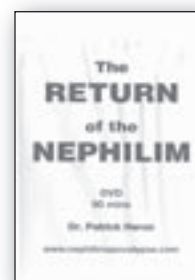
cv

## The Return of the Nephilim

Patrick Heron

DVD, 90 min, englisch  
www.nephilimapocalypse.com

€ 14,95



Dr. Patrick Heron ist ein irischer Autor, der schon mehrere Bücher über die kommende Apokalypse geschrieben hat, und nun hat er einen Vortrag von sich auf DVD veröffentlicht. Man muss definitiv des Englischen mächtig sein, um ihm folgen zu können, das sei vorausgeschickt.

Ich bin ein wenig zwiespalten, was Herons Herangehensweise betrifft. Ein Vortragender, der sich selbst als bekennenden Christen zu erkennen gibt, lässt mich vermuten, dass auch im Folgenden viel kommen wird,

was man halt glauben muss. Und so ist es dann auch. Das ist nicht unbedingt mein bevorzugter Stil. Allerdings gebe ich unumwunden zu, dass auch meine Interpretation der gegenwärtigen Lage respektive der zu erwartenden Ereignisse zeitweise durchaus biblische Dimensionen erreicht. Daher kann ich mich der Argumentation des Autors nicht wirklich entziehen, wenn er Bilder von prähistorischen überdimensionalen Skeletten und seltsam geformten Schädeln zeigt, wie ich sie aus der Ausstellung „Unsolved Mysteries“ kenne, und die von der offiziellen Wissenschaft lieber totgeschwiegen werden. Waren das die Nephilim der Bibel, die dann in den Abgrund verbannt wurden, aber demnächst wieder herauskriechen werden? Und sind die Aufnahmen der militärischen Angriffe auf den Irak, auf denen der nächtliche Himmel von Leuchtspur-Munition zerpflegt wird, bevor gleich darauf tausende unschuldiger Bürger zerfetzt werden, als die Hufschläge der apokalyptischen Reiter zu interpretieren? Kann der Terror unserer Zeit jemals im Guten enden? Schwer zu glauben, vor allem, wenn die Bilder von Patrick Heron mit Zitaten aus dem Johannes-Evangelium untermalt werden. Das ist Domsday-Christentum reinsten Wassers. Beeindruckend: ja. Intellektuell wie auch in Glaubensfragen aber wird's mir vielleicht ein wenig eng dabei. Gott steh' uns bei, aber bitte auch allen Muslims, Hindus, Juden und bitte auch den Agnostikern, wie mir.

tk

## Sie sind hier!

**Jaime Maussan**

Argo Verlag  
DVD, deutsch  
€ 14,90



Jaime Maussan ist in Mexico ein berühmter Mann, und man kennt ihn auch in anderen Teilen der Welt von seinen Auftritten auf diversen UFO-Kongressen. Ich bin sehr froh, dass der Argo-Verlag einen seiner neueren Vorträge ins Deutsche übersetzt hat, denn ich kenne keinen anderen UFO-Forscher, der beeindruckendere Filme vorzuzeigen hat. Jaimes Präsentationen sind auch durch die unterlegte Musik und seine knappen, aber sensiblen Kommentare ein Genuss, der tief unter die Haut geht. Wenn Sie sich für UFOs und Kornkreise interessieren, ist dies sicher eine Produktion, die Sie gesehen haben sollten. Im hinteren Teil hat sich allerdings ein böser kleiner Fehler eingeschlichen, den zuerst Jaime gemacht hat und den der deutsche Übersetzer dann leider übernommen hat, ohne ihn stillschweigend auszubügeln: Da wird die berühmte Kornkreis-Formation „Alien Disc“ gezeigt – Sie wissen schon, das ist die, wo man im Korn einen Alien sieht, der eine CD-artige Scheibe hochhält, die ein Punktemuster enthält. Dieses Muster enthält, wie man bald darauf wusste,

einen kodierten Text, und leider wurde in Jaimes Präsentation genau an der ungünstigsten Stelle ein Wort verdreht, sodass der Sinn entstellt wird. Das ist schade. Ich denke, ich sollte die Botschaft an dieser Stelle einfach mal richtig wiedergeben, denn sie ist gleichzeitig erschütternd wie auch schön:

„Beware [nicht: We are] the bearers of FALSE gifts & their BROKEN PROMISES. Much PAIN but still time. Do believe There is GOOD out there. We OPPOSE DECEPTION. Conduit CLOSING (BELL SOUND). (Auf deutsch etwa: *Hütet euch vor den [statt: Wir sind die] Überbringern falscher Hoffnung und gebrochener Versprechen. Viel Schmerz, aber noch Zeit. Glaubt fest daran, dass es Gutes da draußen gibt. Wir haben etwas gegen Täuschung. Verbindung schließt sich. (Glockenton).“*)

Vielleicht sollten wir das als Leitspruch für NEXUS übernehmen?

tk

## Fastwalkers - They are here

**Safespace News Agency**

DVD, 98 min, englisch  
www.mosquito-verlag.de  
€ 18,00



Bruce Jessop, ein kanadischer Produzent mit Sitz in Deutschland, hat hier eine bemerkenswerte Produktion vorgelegt. Er präsentiert eine gutgemachte Mischung aus aktuellen Fakten und Einsichten ins UFO-Thema und hat dabei anscheinend das Ziel, das Phänomen in seinem ganzen derzeit bekannten Bedeutungsspektrum vorzustellen. Bruce hat gute Verbindungen in die internationale UFO-Szene; deshalb liefern sich auf dieser DVD sehr, sehr viele der weltweit berühmtesten Autoren und Journalisten ein Stelldichein: Steven Greer, Jaime Maussan, Dr. Len Horowitz, Stanton Friedman, Jim Marrs ... ich kann sie gar nicht alle aufzählen. Jeder trägt ein Detail zum Gesamtbild bei, und zusammengesetzt ergibt sich ein Szenario, das über weit mehr berichtet als nur merkwürdige Flugobjekte. Zuerst wird die Frage untersucht, ob UFOs real sind und ob Aliens existieren. Dann wendet sich der Regisseur der Frage zu, ob es bei der ganzen Angelegenheit möglicherweise ein Cover-up globalen Ausmaßes gibt und was dies eigentlich für die irdische „Außenpolitik“ bedeutet. Heraus kommt jene Schlussfolgerung, die wir leider in der letzten Zeit schon zu oft hören mussten: Dass die wahre Geschichte der Menschheit eine ganz andere ist als die, die uns erzählt wird, und dass unsere Zivilisation, dank fortgesetzten Tiefschlafs der Massen, am Abgrund der Zerstörung angelangt ist, vor dem die Aliens uns möglicherweise warnen wollen. Die tun sich natürlich leicht mit ihren interdi-

mensionalen Fluggeräten. Schauen kurz herein, geben ein paar apokalyptische Warnungen und ziehen sich dann wieder elegant in die fünfte Dimension zurück. Und aufräumen müssen wir den ganzen irdischen Schlamm dann doch alleine. Aber was hilft's? Daher: angucken, und dann die Ärmel aufkrepeln.

tk

## Jan van Helsing im Gespräch ... Freimaurer und Templer heute

AmaDeus Verlag

DVD, 132 min, deutsch

€ 14,95



Der Videofilm dieser DVD besteht aus vier Teilen: einem zu langen Werbefilm für einen anderen Van-Helsing-Film, einer relativ kurzen Szene bei einem Templer-Treffen, einem Gespräch mit dem Templer-Großmeister Sauter unter Einbeziehung des York-Freimaurers Stark und dem Bonusteil: einem Gespräch nur mit Wolfgang Stark.

Kameratechnisch verbreitet die DVD äußerste Langeweile, der Kameramann kennt nur wenige Einstellungen, und die wiederholt

er ständig. Das geht bei Gesprächen auch anders! Die Kulisse des ersten Gesprächs sind mehrere Bänke in einem Park. Frage: Gab es da wirklich keinen Garten, keinen Park OHNE an- und abfahrende Autos? Das ist doch nahezu peinlich, wenn selbst der gelassene Ewald Sauter sich irgendwann irritiert wegen des Lärms umdreht. Zu Loben ist jedoch der Sound – der ist kristallklar, bis auf wenige Ausnahmen.

Im modernen Wortschatz ausgedrückt, haben wir hier drei coole Typen (Sauter, Stark und van Helsing) und einen Nervösling (Erdmann) vor uns. Das nervöse Gebilde von Erdmann empfand ich als sehr unprofessionell. Auch wenn er um „Profil“ bemüht ist, so wirkt er doch eher wie ein wichtigerer Stichwortgeber für van Helsing – der abgesehen von ein paar kleinen Blickabrutschern gen Kamera gelassen war. Gelassenheit strahlten vor allem auch die beiden Interviewten aus. Sie ließen sich scheinbar durch nichts erschüttern. Ich sage scheinbar, weil es auch nichts wirklich Erschütterbares an Fragen gab. Abgesehen von ein paar winzigen sticheligen Fragen im Stark-Interview hätte ich gedacht, van Helsing macht hier einen Werbefilm erst einmal für sich selbst und dann für Tempelritter und Freimaurer. Da der Name van Helsing mir im Zusammenhang mit heftiger Kritik an Geheimgesellschaften durchaus vertraut ist, überraschte mich das.

Ich schicke voraus, dass mein Wissen über Freimaurerei und Tempelritter ein wenig über dem liegt, was der Normalbürger weiß, es

sind aber keine profunden Kenntnisse. Mir sind einige der Vorwürfe bekannt, die den Freimaurern gemacht werden. Deshalb war ich besonders gespannt, was dieses Gespräch denn für ein relativ unbefangenes Ohr hergibt.

(1) Die Eigenwerbung in mehreren Minuten Länge ist einfach peinlich, vor allem wenn van Helsing bei seiner Vorstellung vor den Tempelrittern noch einmal ausgiebig auf den Film eingeht.

(2) Was wir im Teil „Sommerkapitel“ sehen, finde ich eher langweilig, kirchenähnlich und anti-quiert. Schlichte Worte, es geht um Umweltschutz (aha, die Tempelritter bemühen sich um Aktualität) und Ähnliches. Wie gesagt, abgesehen von den „Kostümen“ hätte dies auch eine Aufnahme aus einer Kirche sein können (echte Kirchgänger sind vielleicht hier entrüstet – ich bin jedoch mit Gottesdiensten nur selten konfrontiert), abgesehen von dem Totenkopf auf dem „Altar“. Der fiel auf, genau wie das Schwert.

(3) Das Vierergespräch. Hauptsächlich kommt hier Ewald Sauter zu Wort. Ein Mann, der Überlegenheit und Autorität ausstrahlt, den so leicht nichts erschüttert, der sich menschenfreundlich und gottesfürchtig gibt, aber sicher auch nicht zu unterschätzen ist. Seine Körpersprache – die Arme offen ausgebreitet – unterstützt die verbale Botschaft „Hier bin ich, mir kann so leicht niemand etwas anhaben.“ Das leicht Wienerische gibt ihm Wärme, doch wer in seine Augen blickt, sieht auch Härte. Er beantwortet die Fragen ausführlich und

bestimmt. Interessant, dass die Templer im Gegensatz zu den Freimaurern durchaus auch Frauen zulassen. Die Thematik an sich nicht sonderlich brisant, eher ein unverbindliches Gespräch unter Freunden. Wer hier Sensationen wittert und ähnliche Vorkenntnisse hat wie ich, ist eher irritiert.

(4) Das Gespräch mit Stark. Dies ist für mich der aufschlussreichste Teil der ganzen DVD – obwohl doch nur als Bonus angekündigt. Auch Stark ist ein intelligenter Mann, der sich wohl auszudrücken weiß. Das Weltbild, das er zeichnet, die Entstehungsgeschichte von Gott & Welt, die er vorstellt, habe ich so noch nie gehört und finde sie durchaus ein faszinierendes Gebäude – auch wenn sie nicht die meine ist. In dieser Unterhaltung fallen mir ein paar Dinge auf, die mir leider bisher niemand erklären konnte. Einmal spricht Stark nicht von Lúzifer (Betonung auf der ersten Silbe, wie das „normal“ ist), sondern immer von Luzifér (Betonung auf der dritten Silbe). Da ich weiß, dass Symbolik in Darstellung und Sprache bei den Freimaurern einen großen Stellenwert hat, ist das sicherlich mehr als eine örtliche Dialektfärbung. An mehreren Stellen im Gespräch deutet Stark mit dem Zeigerfinger seiner rechten Hand auf sein rechtes Auge. Diese Geste ist mir als „Identifikationsmerkmal“ der Freimaurer bekannt – nur: Stark muss sich doch hier nicht outen, wir wissen doch alle, dass er Freimaurer ist. Was also will er seinen Logenbrüdern damit sagen? Auch diese Frage konnte mir bisher niemand schlüssig beantworten. Ich

bekam so den Eindruck, dass Stark auf zwei Ebenen spricht: Einmal erklärt er uns „normalen“ Menschen die freimaurerische Sicht der Dinge (soweit er das darf, vermutlich), auf einer anderen Ebene aber teilt er seinen Logenbrüdern etwas mit. Ob diese andere Ebene eine finstere ist oder nicht – das entzieht sich meiner Kenntnis.

Wer schon eine Meinung über die Freimaurer hat und nicht mehr genau hinhört, wird vielleicht sagen: Na, da siehste mal – die beten Satan an, das sind Satanisten. Ich habe sehr genau hingehört: Das hat Stark ganz gewiss nicht gesagt. Eher hat er versucht zu klären, wie die Freimaurer den Luzifer sehen, was teilweise so weit von der Kirche gar nicht entfernt ist. Er sagt ganz exakt, dass sie den „Herrn der Welt verehren, jedoch nicht anbeten“. Außerdem sind, so erklärt er an anderer Stelle, die Freimaurer „der Meinung, dass sie die reine Lehre Jesu Christi vertreten.“ Das kann mich nicht so richtig aufregen, da ich erstens nicht kirchlich gebunden bin und zweitens gerade in David Icke wieder einmal gelesen habe, dass es Jesus Christus als historische Person gar nicht gegeben hat.

Dort setzt auch meine Kritik an diesen Gesprächen an. Bei einem Titel „Freimaurer und Tempel heute“ erwarte ich mehr als Gespräche über die Bibel und ihre Auslegung, über den Herrn der Welt, des Himmels, des Universums ...

Ich erwarte knackige Fragen – wo sind die Frauen, wie stehen die Freimaurer zu p2 („Freimaurerzweig“ mit mafiösen Strukturen),

wie stehen die Freimaurer zum demographischen Wandel in den eigenen Reihen, eine Konfrontation mit konkreten Vorwürfen, statt allgemein danach zu fragen, ob sie die Neue Weltordnung anstreben – eine Frage, die Stark sehr politisch beantwortet, nämlich gar nicht. Er hat, wie wir das von Berufspolitikern ja leider auch gewohnt sind, daran vorbeigeantwortet. Nachgehakt hat weder van Helsing noch Erdmann.

Was der DVD auch fehlt, sind erklärende Worte. Van Helsing hält die Zuschauer zwar am Ende dazu an, darüber nachzudenken – aber eine Interpretationshilfe gibt er uns nicht.

Ich weiß nicht, was Jan van Helsing mit dieser DVD bezweckt. Will er Menschen, die überzeugt davon sind, dass Freimaurer und Tempel die größten Übeltaten auf dieser Welt angezettelt haben und immer noch anzetteln, eine Argumentationshilfe geben? Dann bin ich die falsche Zuschauerin. Will er Menschen wie mir, mit gewissen Ahnungen und Vorkenntnissen, weiterhelfen? Dann hat er sein Thema verfehlt. Will er Menschen, die gar nichts über diese Thematik wissen, die Augen öffnen? Dann wird er Beifall allenfalls bei denen finden, für die das Thema „Luzifer“ ein zentraler Punkt im Leben ist, und wie viele sind das noch, abgesehen von ein paar „Kirchenmännern“?

Ich weiß jetzt mehr über die Freimaurer, als ich vor dieser DVD wusste. Und ich wünschte, ich könnte für einige Minuten in eine Freimaurerseele schlüpfen, um zu verstehen, was Stark auf der zweiten Ebene alles gesagt hat – dann könnte

ich mir vielleicht eher ein Urteil über sie erlauben, als es anhand des reinen Betrachtens der DVD möglich ist. Hochinteressant hätte diese DVD werden können: wenn ein Freimaurerkenner die Symbolik in Rede und Körpersprache vor allem von Wolfgang Stark erklärt hätte.

umw

## Illuminati III - Murdered by the Monarchy

Chris Everard

2 DVDs, englisch

www.mosquito-verlag.de

€ 28,00



Man hat Chris Everard schon vorgeworfen, dass seine Produktionen zu effekt-heischerisch seien. Andere Leute haben sich im Internet über ihn beschwert, weil er Bestellungen seiner DVDs manchmal erst zu spät ausliefert. Das mag alles sein, aber dennoch kenne ich weit und breit keinen, der heiße Kartoffeln in solch stilvoller Art anzupacken und zu servieren weiß, wie er. Das Thema Okkultismus zieht sich als roter Faden zwar durch alle Everard-Produktionen, doch mittlerweile scheint er sich aufs Zentrum alles Bösen eingeschossen zu haben und ist nicht bereit, locker

zu lassen: Mit „Illuminati III“ nimmt er das englische Königshaus aufs Korn, und: Mannomann, da kommt einiges zusammen. Diese Leute haben nicht nur *eine* Leiche im Keller, sondern gleich einen ganzen Friedhof, um David Icke sinngemäß zu zitieren. Und leider regieren sie bis heute mindestens den halben Planeten, wenn man mal genau hinsieht.

Warum muss man darüber wissen? Weil der Einfluss okkultur, schwarzmagischer Praktiken auf unsere Weltgeschichte derart dramatisch und verhängnisvoll ist, dass wir alle jetzt wirklich aufwachen müssen, um diesem Spuk ein Ende zu gebieten. Wer dies noch nicht erkannt hat, dem kann ich Chris Everards Werke und insbesondere diese neue DVD uneingeschränkt empfehlen. Das persönliche Risiko, dem er sich dabei aussetzt, solche Informationen zu veröffentlichen, sollte man auch nicht unterschätzen. Daher würde ich sagen: Volle Punktzahl.

tk

### Rezensenten

tk – Thomas Kirschner

cv – Christian Vogt

umw – Ute-M. Wilkesmann

dw – Daniel Wagner

# NEXUS-Ausgaben in der Übersicht

Nachbestellung möglich, solange Vorrat reicht



**Heft 1:** Tunguska – Sibiriens geheimnisvolles „Tal des Todes“ (Teil 1) • Organtransplantation und das Gedächtnis der Zellen • Die blutige Geschichte des Buddhismus • Teslas drahtlose Elektrizität • Die Buteyko-Methode – Russische Selbsthilfe für Asthma • Politische Korrektheit



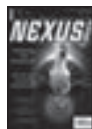
**Heft 3:** Impfungen und die Dynamik kritischer Tage • Faschistische Wurzeln der Al-Qaida • Frühere Leben, zukünftige Leben und die Zeit • Falsche Konzepte über statische Elektrizität • Die Impfung von Haustieren – Ein institutionalisiertes Verbrechen • Großbritanniens geheimer Krieg in der Antarktis (Teil 2) • Tunguska – Sibiriens geheimnisvolles „Tal des Todes“ (Teil 3)



**Heft 4:** 25 unterschlagene Pressethemen (Teil 1) • ADHS – die Phantomkrankheit • Das Sirenen-Lied der Erde • Die hohe Kunst der Plünderung • Chronischer Skorbut: Vitamin-C-Mangel als Ursache für Herzerkrankungen • Großbritanniens geheimer Krieg in der Antarktis (Teil 3) • Auf der Jagd nach Freier Energie



**Heft 5:** Impf-Industrie: Ein Insider packt aus • Zahnerkrankungen – Eine moderne Epidemie • Die Biologie des Glaubens: Eltern als Gen-Ingenieure • Mind Control: Die perfekte Manipulation (Teil 1) • us-Weltraumwaffen gegen Außerirdische? • 25 unterschlagene Pressethemen (Teil 2) • Kymatik: Die Form des Klangs • Alte Pyramiden in Europa entdeckt



**Heft 6:** Vogelgrippe oder Mycoplasma? • Auf der Spur deutscher Geheimwaffen (Teil 1) • Freie Radikale und Neue Biologie • Erdbeben: Phantomschmerzen als Früherkennung • Fleischlobby und Welthunger • Mind Control: Die perfekte Manipulation (Teil 2) • Freie Energie: Der Hutchison-Effekt • Columbine-Massaker: Interview mit einer Mutter • Chemtrails: Mechaniker berichtet von versteckten Tanks



**Heft 7:** Die Theorie der expandierenden Raumzeit • Abschied vom Schulzwang • Pleomorphismus und die Geschichte des Dr. R. Rife (Teil 1) • AIDS-Propaganda: Wie verkauft man eine Lüge? • Die Suche nach der Metallbibliothek • Auf der Spur deutscher Geheimwaffen – Die Akte Lusty (Teil 2) • Langzeit-Echos: ein früher Hinweis auf außerirdische Beobachtung? • Die Brüder, die seit Jahrhunderten leben • Feen und Elfen bestehen auf ihr Landrecht



**Heft 8:** Fettleibigkeit: Suche nach neuen Erklärungen • Induzierte Nach-Tod-Kommunikation • Pleomorphismus und die Geschichte des Dr. Royal Rife (Teil 2) • Mr. X spricht über geheime UFO-Archive • Tibetischer Buddhismus und der Kampf um die Macht • Kornkreise in England 2006 • Die Burrows-Höhle – Afrikanisches Gold in Illinois? • Mächtige Kreise hinter der UFO-Geheimhaltung • China Report: Pyramiden in China



**Heft 9:** Die Lügen des 11. September und die Wendung der Weltgeschichte • Außerkörperliche Erfahrungen • Die kriminelle Geschichte des Papsttums (Teil 1) • Die hässliche Wahrheit über Schönheitsprodukte • Die geheime UFO-Agenda der Schattenregierung (Teil 1) • Apokalypse abgesagt – die Debatte zur globalen Erwärmung • Ein Interview mit „Henry Deacon“, einem „Livermore Physiker“



**Heft 10:** Machtkampf um Kernkraft in Europa • Essentielle Fettsäuren, Sauerstoffanreicherung und Krebsvorbeugung • Staatlich geförderter Terror im Westen • Das Geheimnis und die Magie der ORMUS-Elemente • Softdrinks: Getarntes Gift? • Die kriminelle Geschichte des Papsttums (Teil 2) • Regeneration von Körperteilen bei Säugetieren • Der Relativitätsantrieb: Das Ende von Flügeln und Rädern? • Das Omega-Geheimnis (Teil 1)



**Heft 11:** Die Neurochemie des Sex (Teil 1) • White Powder Gold (Teil 1) • Bildgebende Diagnostik • Das Potential der Löwenzahnwurzel • Die geheime UFO-Agenda der Schattenregierung (Teil 2) • Die kriminelle Geschichte des Papsttums (Teil 3) • Das Omega-Geheimnis (Teil 2)



**Heft 12:** Global Scaling – die Macht der Maßstäbe • Ultraschall-Untersuchungen: Geburtsmedizin auf dem Holzweg? • Die Schattenarmee der Bush-Regierung • Sternenfeuer – das Gold der Götter (Teil 1) • Ein Interview mit Majestic-Insider Dan Burisch (Teil 1) • White Powder Gold (Teil 2) • Die Neurochemie des Sex (Teil 2) • Flugdrohnen: Riesen Schwindel oder verstörende Enthüllung?



**Heft 13:** Global Scaling und Zeit • Implosion und Fraktale • Ist ein Pilz die Ursache für Krebs? • MMS: Ein Wundermittel für Afrika und auch den Rest der Welt (Teil 1) • Elektrosmog und Hormonstörungen • Sternenfeuer – das Gold der Götter (Teil 2) • Ein Interview mit Majestic-Insider Dan Burisch (Teil 2) • Chemtrails und UFOs



**Heft 14:** Geheimnisse der Eiszeit schmelzen • Kommerzielle Tierfutter und die Folgeschäden • Hochdosiertes Vitamin B<sub>12</sub> zur Behandlung von Demenz • MMS und die traurige Geschichte unterdrückter Heilmittel (Teil 2) • Wie Adolf Hitlers Tod erfunden wurde (Teil 1) • Spektakuläre Zeichen im Korn 2007 • Sternenfeuer – das Gold der Götter (Teil 3) • Chinesische Geheimgesellschaft fordert Illuminati heraus

NEXUS Magazin Nr. 15  
Februar – März 2008

**Herausgeber der deutschen Ausgabe**  
Mosquito Verlag Ltd. & Co. KG  
Paul-Neumann-Str. 57, D-14482 Potsdam

**Deutsche Redaktion**  
Thomas Kirschner, Daniel Wagner  
Tel. +49 (0)331 / 297 42 68  
Fax +49 (0)331 / 200 90 52  
E-Mail: redaktion@nexus-magazin.de  
Website: www.nexus-magazin.de

**Anzeigen**  
Die Anzeigenpreisliste finden Sie unter:  
www.mosquito-verlag.de/Nexus-Magazin/media.php

**Aboverwaltung**  
Bitte kontaktieren Sie die Redaktion.

**Druck**  
Westkreuz-Druckerei Ahrens KG  
www.westkreuz.de

**Übersetzung dieser Ausgabe**  
Sabine Klewe, Antje Wagner, Daniel Wagner

**Lektorat**  
Daniel Wagner, Ute-Marion Wilkesmann

**Layout**  
Inna Kralovyetts

**Cartoons**  
Phil Somerville

**Titel-Graphik**  
„At the Heart of Blobs“, NASA;  
bearbeitet von Inna Kralovyetts

**Erscheinungsweise**  
NEXUS erscheint jeweils in den Monaten Februar, April,  
Juni, August, Oktober, Dezember.

**Derzeitige Auflage**  
2.000 Stück

**Bezug**  
Direkt über unseren Verlag.  
Einzelheft € 5,50 zzgl. € 1,- Versandkosten  
ABO (6 Hefte) € 31,- inkl. Versandkosten  
Europäisches Ausland:  
Einzelheft € 5,50 zzgl. € 2,- Versandkosten  
ABO (6 Hefte) € 31,- zzgl. € 7,- Versandkosten  
Alle Preise inkl. MwSt.

Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Redaktion und Herausgeber wieder. Nachdruck, Übersetzung in andere Sprachen oder sonstige Verbreitung durch elektronische Medien, Datenträger, oder Datenetze werden zwar ausdrücklich begrüßt, aber nur zu nicht-kommerziellen Zwecken. Versuche, dieses Angebot dennoch ohne unsere Genehmigung kommerziell auszunutzen, werden verfolgt. Für nicht angeforderte Manuskripte, Photos und andere Materialien kann keine Haftung übernommen werden. Die Redaktion behält sich vor, eingesendete Beiträge zu kürzen.

**Unsere Mission**  
Das NEXUS-Magazin sieht die Menschheit in einer Periode tiefgreifender Transformation. Aus dieser Überzeugung heraus möchte die Redaktion dazu beitragen, „schwer erhältliche“ Informationen verfügbar zu machen, um damit den notwendigen gesellschaftlichen Wandel zu unterstützen. Wir begreifen uns als ein Medium am Rande des Mainstreams und versuchen, mit minimal zur Verfügung stehenden Mitteln einen maximalen Beitrag zur Bewusstwerdung und damit letztlich zur Überlebensfähigkeit unserer Kultur beizutragen. Das NEXUS-Magazin hat keine Verbindungen zu irgendeiner religiösen, philosophischen oder politischen Ideologie oder Organisation.

Das nächste NEXUS-Magazin erscheint im April 2008.  
© 2008 Mosquito Verlag Ltd & Co. KG, Potsdam

## NEXUS erscheint in folgenden anderen Ländern:

### NEXUS Hauptsitz Australien

verantwortlich für die englische Originalausgabe  
Kontakt: Duncan Roads, NEXUS Magazine,  
PO Box 30, Mapleton, Qld 4560  
Tel.: 07 5442 9280; Fax: 07 5442 9381  
E-Mail: editor@nexusmagazine.com  
Website: www.nexusmagazine.com

### Italienische Ausgabe

Kontakt: Tom Bosco, Avalon Edizioni,  
PO Box 009  
35020 Due Carrare (PD) Italy  
Tel.: 049 911 5516; Fax: 049 911 5746  
E-Mail: info@nexusitalia.com  
Website: www.nexusitalia.com

### Griechische Ausgabe

Kontakt: Maria Lisandrou, Esoptron Publications,  
14 Armodiou Street, 105 52 Athens, Greece  
Tel.: (01) 210 3236 852; Fax: (01) 210 3210 472  
E-Mail: esoptron@otenet.gr

### Polnische Ausgabe

Kontakt: Ryszard Fiejtek,  
PO Box 41  
15-900 Bialystok-2, Poland  
E-Mail: nexus@nexus.media.pl

### Rumänische Ausgabe

Kontakt: Remus Iancu,  
C.P. 50 - Oficiul Postal Nr. 1,  
Sibiu, Romania  
Ph: +40 (0)369 402204  
E-Mail: editor@nexusmagazine.ro  
Website: www.nexusmagazine.ro

### Kroatische Ausgabe

Kontakt: Darko Imenjak, Teledisk d.o.o.  
Potocnjakova 4, 10020 Novi Zagreb  
Tel./Fax: 00385 1 66 83 630  
E-Mail: teledisk@zg.htnet.hr

### Japanische Ausgabe

Kontakt: Terrie Lloyd, Japan Inc. Communications  
7-8-1 Minami Aoyama, Minato-ku,  
Tokyo 107, Japan  
Tel.: 03 3499 2399 Fax: 03 3499 3109  
E-Mail: telloyd@attglobal.net

### Französische Ausgabe

Kontakt: David Dennery, Magazine NEXUS  
Chantegrel, 24580 Fleurac, France  
Tel: 0553 350694; Fax: 0553 507110  
E-Mail: magazine@nexus.fr  
Website: www.nexus.fr

### Russische Ausgabe

Kontakt: Valery Uvarov, National Security Academy of Russia, 18 Bolshoy Pr.,  
Petrogradskoy Storoni, Saint Petersburg, Russia 197198  
E-Mail: nsa@homeuser.ru  
Website: www.nexusmagazine.ru

# Kleinanzeigen

## Gott als Autor

empfiehlt seine Bücher mit dem gleichen Titel: „Albert-Martina Emanuel – Die Göttliche Inkarnation auf Erden“ (Persönliche Botschaft Gottes an die Menschheit – Erstmals in der Menschheitsgeschichte).  
Buch 1, ISBN 3-8311-0132-9, € 20,35;  
Buch 2, ISBN 3-8334-1169-4, € 25; über Buchhandel, Internetbuchshop, BoD.

## Winterdepression? Niedergeschlagen? Antriebslos? Grundlos traurig?

Das muss alles nicht sein! Haben Sie es schon mit einer auf Sie persönlich abgestimmten schamanischen Wellness versucht? Sie werden staunen! Für Berufstätige gibt es auch Termine am Abend und am Wochenende. Tel. 09871/65799-14 oder SchamaninKiat@aol.com.

Sollen wir Ihren Bekannten ein Probe-NEXUS schicken? Das machen wir gerne. Schreiben Sie uns einfach, wem wir das Heft schicken sollen.

## SIE HABEN IHR NEXUS HEFT WEITERGEGEBEN?

## WIR SCHICKEN IHNEN KOSTENLOS EIN NEUES!

Wir freuen uns, wenn Sie unser Heft weiterempfehlen und an andere weitergeben, denn seit wir nicht mehr am Kiosk verkaufen, wird es für neue Leser schwieriger, NEXUS zu entdecken. Daher würden wir uns sehr freuen, wenn Sie uns ein wenig helfen, weitere Leser zu finden, indem Sie Ihr Heft an interessierte Menschen weitergeben. Da dies sehr in unserem Sinne ist, sind wir auch gerne bereit, Ihnen das Heft zu ersetzen. Schreiben Sie uns einfach, welche Ausgaben Sie weitergegeben haben, und wir schicken Sie Ihnen wieder neu zu. (Dieses Angebot gilt allerdings nur für relativ aktuelle Ausgaben. Falls ein Heft vergriffen sein sollte, können wir leider auch keinen Ersatz leisten.)